Fischeriana 2

Mappe 1 von 3

Fischeriana

Material über einzelne Gemeinden

№ 2

Früheres Verzeichnis Nr 2.

12.

1. Gemeinde **Altdorf.**
Synchr.

1. Gem. Altdorf.

B. = Biessenhofen.
H = Hörmatshofen.
K = Kreken.

1. Altdorf.

O = St Ottilienberg.
G = Gennach – Saege.

923–73. 15.
930 B. 11.12.13.33.
1100

1120
1140
1160
1180
1200
1210

1220
1230
1240
1250
1256 B. 12.
1260
1270
1280

1290
1300
1310
1320
1325. 40. Kirchenrechnung.
1328 H. 37.
1329. 7.
1330
1336 B. 38.
1340
1345 3.

1346. 38.
1350
1360
1366. 15. Kirchenrechnung. [illegible]
1367. 20.
1370
1380
1390
1399 4.
1400
1410

1420
1423. B. 38.
1430
1440 5.15.21, Kirchenrechnung.
1443 3.5.B.11.21. (15)29
Kirchenrechnung.
1450
1455. O. 21.
1460
1468. 20.
1470 22. 7.0

1479. B.12.13.
1484 5.15.
1490
1494. B.33.
1501. O.22.
1502. 9.
1506. K.19.
1510
1517. O.9.
1520
1530
1533. 4.
1536. 5.
1540

1541. 3.4.K.18.
1543 5.15.
1345 3.4.6.B.12.
1546. 5.u15.
1550. 4.8O.H.10.
1551 7.H.23.
1552. O.8.9.H.9.
1561. 9.u
1564 O.9.
1565. 23.
1568 O.9.
1577 4.5.
1580 7.15.
1591 5.O.8.
1600
1601. 5.
1606. 7.O A.30.34

1610 5.B.12. 12/34)
1611 7.O.15.23.
1612 6.
1615 15.
1619. 15.
1629. H.10.
1631. O.9.
1632. O.23.
1638. 30.
1641. O.8.
1642 O.35.H.37.
1645. O.37.
1650 O.22.
1653 K.18.
1657. O.8.
1658 7.uO.23.27.
1664 19.

1677 3
1678. 17.K.19.
1681. O.23.27.
1685 O.23.27.
1687 O.24.
1688. 5.O.8.H.10.
1690 H.10.O.23.27.
1692. O.& B.11.
1693. B.13.
1700
1703. O.10.
1709. O.25.
1713. 17.
1715. H.10.O.25.
1716. K.18.O.26.
1717. O.21.
1723. B.13.
1725. O.33.
1726. O.27
1727. O.35.
1728 O.24.27
1730 O.24.
1733 17.u

1739. 29.
1741. O.27.25.
1742 7.O.
1745 5.O.8.H.10. B.12.
1748 6.
1749 O.9.
1757. 5.
1759. K.19.
1761. O.27.25.
1762. O.34.
1763. 5.O.24.27.34
1767. O.34
1768. O.26.
1779. B.11.
1782. B.12.
1784 O.25
1786. O.24.
1789. O.9
1800
1801 O.27.
1803 O.21.A.29.
1804 H.29 O.35.

1805. 29.
1810
1828 7.O.
1830 15.
~~1840~~
1840
1850
1846. O.26.
1850
1858 B.11.
1860
1863 6.
1868 G.28.
1873. K.19.
1880

B = Riefenhofen.
H = Hörmatshofen

Chronolog. Register für Altdorf.

K = Kreken.
O = St Ottilienberg.

800
900
924-33. 15.
930. B. 11. 12.
1000
1010
1020
1030
1040
1050
1060
1070
1080

1090
1100
1110
1120
1130
1140
1150

1160
1170
1180
1190
1200
1210
1220

1230
1240
1250
1256. (B. 12.)
1260
1270
1280
1290

1300
1310
1320
1330
1340
1345 3.
1350
1360

1366. 15.
1367. 20.
1370
1380
1390
1399 4. O.
1410
1420

1420
1440. 5.15. O.21.
1443 3.5.15. O.21.-29.
1450
1455. O.21.
1460
1468. 20.
1470 O.15.7.22.
1479. B.12. Zoll 13.
1484 5.15.
1490
1501. O.22.
1503 9. O.9.

1506. K.19.
1510
1517. 9.
1520
1530
1533 4.
1541. 3. K.18.
1543 5.15.
1545 3.4.(O.)_6 B.12 K.19.
1546. 5.15.
1550 4.O.8.
1551. O.22
1552. O.8.
1561 9. Galgen
1570
1577 4.(B) 5

1580@ K.19.
1591. 5.O.8.
1601 5.
1610 O_A. 5.(34/ B.12.
1611. 15.O.7.F 23.
1612 6. Glocken
1620
1630
1632. O.23.
1640
1650 O_A. 23.

1633 K.18. Glocken.
1658 7.O. 23.27.
1660
1664. K. Loretto.
1670
1677 3.
1678. Loretto.17.
1681. O.23.
1685. O.23.27.
1687. O.24.
1688 5.H.10.
1690. H.10.O.23.27.
1692. B.11. Glocken.
1700
1709. O.25.
1713. Loretto.17. B.13.(Pf. Kirche)
1715 O.16. 25. Loretto 25
1716. K. Glocken O. Glocken 26.
1717@ O.21.
1720 1720
1723 B.13. Pfarrkirche
1726. O.27.

1730@ Loretto 17. O.24.
1739. 29.
1741. O.25.27.
1742. O.7.
1743 5.H.10.B.12.
1748. 6.
1749 @O.9.
1750 @.12.
1757
1759. K.19.
1760. O.27.
1763 O.5.24.27.
1768 O.26.
1779. B.11. Glocken.
1782. B.12. Brücken Zoll
1784. O.25.
1786. O.24
1789. O.9.
1800
1803. O.21.

1804. Armand.
1810
1820
1828 O.7.
1830 15.
1846 O.26.
1858. B.11.
1863. 6. Glocken.
1868. Genachsage 28
1873 K.19.

Pfarrer zu Altdorf.

923-73 Willehalm presbyter (Altdorf 15)

1451. Michel der Schneider (Urbar v. Bertholdshofen f 44) 1458. (38.)
wahrscheinlich v. Leichertshofen.

1561. Keller. (Altdorf f 17)

1580. Johannes Bör. (Altd. 15.)

1606. Hieronymus Hindenlang. (Altd. 34)

1619. Blasius Dietrich (Tagebuch des Pf. Tauler v. Stetten) Altd. 15.

1638. Balthasar Stainer, Pf. zu Altdorf u. Bertholdshofen. (Altd. 30)

1779. Ferdinandus Nigg de Platen. Glocke zu Biessenhofen. Altd. 11.

1820. Franz Xaver Springer. (Matrikel v. Bertholdshofen)
1809. $\frac{16}{2}$ (Bertholdsh. 53)

1854– Joseph Anton Steidle.
Otto Schmid von Lindau.

Paginirt v. S. 1 – 38.

1.

Gemeinde Altdorf.

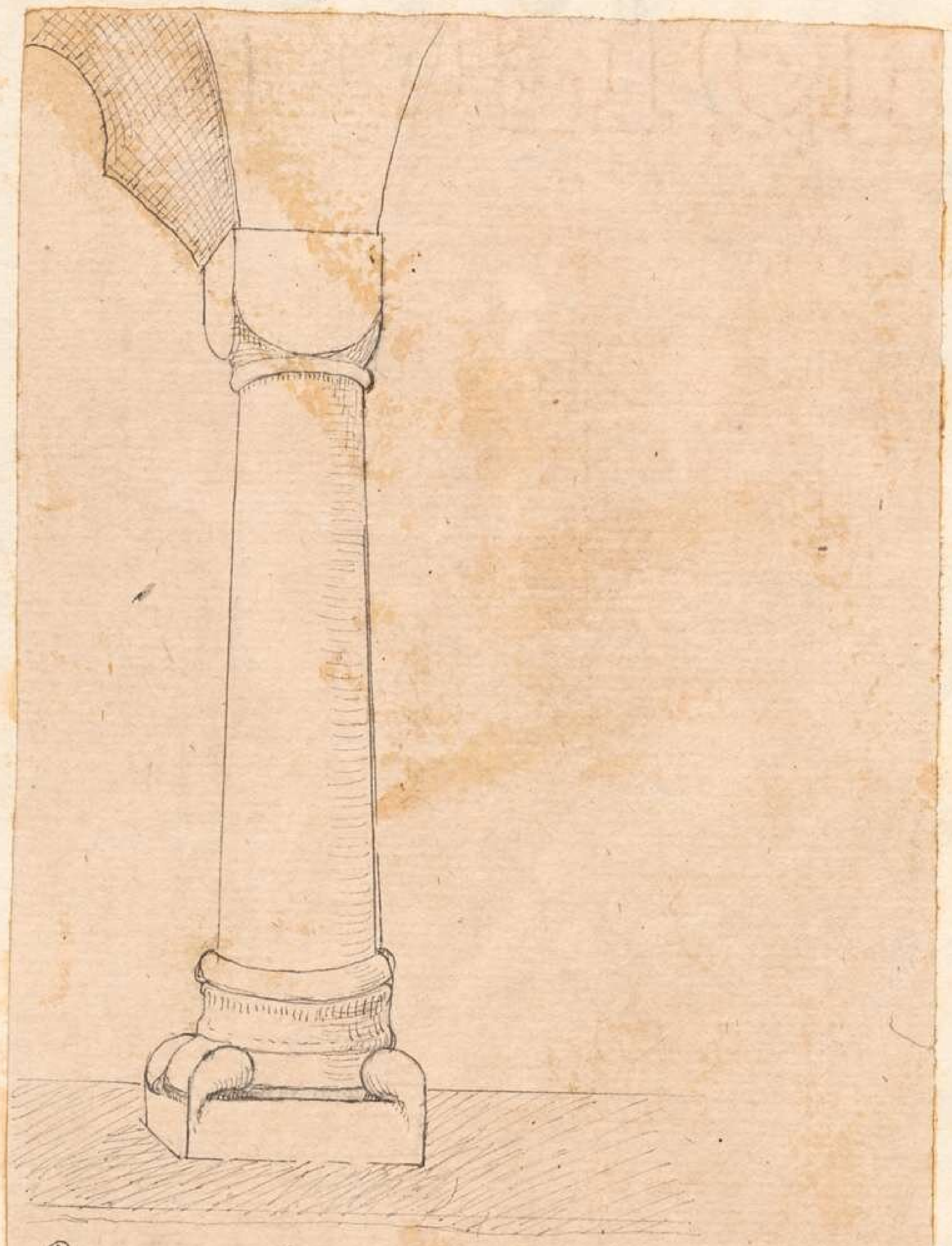
(Kunst. Rel. Auszüge S. 14.)

Reg.

Altdorf, Pfarrdorf mit	Häusern.	Seelen.	Seite 3. 14. 15./20. 28.
Biessenhofen	"	"	" 11. 33.
Hermatshofen	"	"	" 10.
Kraeen	"	"	" 19.
Ottilienberg	"	"	" 7. 21.
(Loretto.) Kapelle.	—	—	" 16.
Gennachsaege.	"	"	" 28.
Weiß.			" 32.

Abgegangen.

Aulaich = Hof.	" 36.	Sagen No. 7.



Romanische Saeule auf dem
Kirchenthurm zu Altdorf
@ 4½' hoch

1. Altdorf.

1541. Hier wurde geboren Bartholomäus Schönleb (zu Altdorf an der Wertach), der 1541 verstorbene Abt des berühmten Benediktiner-Klosters Göttweih in Oesterreich. v. Bergmann (Custos d. Münzcabinets zu Wien) theilte dem histor. Verein zu Augsburg einen Gyps-Abguss einer auf ihn geprägten Medaille mit, welche sein Bildniss u. Wappen enthält. Beiträge zur Kunst u. Alterthum 1839 u. 1840 im Kr.-Int.-Bl. v. 1841. S. 97. — Abt. Schönleb.

1443. Bertholdshofen war bis 1443 eine Filiale v. Altdorf. (Vide Bertholdshofen.) — Pfarrei.

1545. verkaufte Wigwalt von Freyberg, (Herr der Herrschaft Kemnat) Altdorf nebst Kraen, Hörmanshofen u. Biessenhofen an Peter Heuberg, Vogt von Oberndorf, welcher sie bald an das Hochstift Augsburg. v. Renz im Int. Bl. d. Illerkr. 1816/17. 276. (Siehe Ebenhofen p. 1.)

1345. erhielt die Stadt Augsburg von Konrad Walchsattel von Lieben-Thann die Bewilligung, bei seiner zu Altdorf an der Wertach gelegenen Mühle zur Flossfahrt eine Brücke zu bauen, gegen 35 ℔ hl., nachdem der Abt von Kempten als Lehensherr seinen Willen dazu gegeben. v. Stetten Gesch. der Stdt Augsburg. I. 98. — Siehe auch Thalhofen. Mühle. Flossfahrt auf der Wertach.

Gleiche Bewilligung erhielt ein Bürger zu Buron bei seiner an der Wertach gelegenen Mühle zu Pforzen.

Um 1301 erhielt der Rath v. Augsburg von Abt Heinrich von Kempten, u. im J. 1304 von Hermann von Agenwang gegen Erlage einer gewissen Summe Geldes das Recht, auf der Wertach auf ewig u. ungehindert durch derselben Gebiet mit Flössen zu fahren. v. Stetten l. c. I. 86.

1346 ertheilt K. Ludwig derselben Stadt das Recht, mit Flössen auf der Wertach in den Lech zu fahren. l. c. 94. Vide p. 38.

1677. Am 15. Febr. 1677 Abends zwischen 9 u. 10 Uhr kam durch Fahrlässigkeit eines bei Altdorf im Winterquartier liegenden Reiterjungen, welcher das Licht in der Stallung nicht verwahrte, Feuer aus, welches die Wirthstafern sammt 7 Bauern- 2 Söldhäusern und das Messnerhaus in Asche legte. Der Wirth bat vom Bischof das vor 2 oder 3 Jahren für die vorhabliche Reparirung des Kirchendachstuhles, welche aber, "weil das Gotteshaus dermalen den Bau fortzuführen nicht vermag," unterblieb, bereitgehaltene Holz aus der Waal dargereicht. Wegen des starken Windes war Löschung des Feuers nicht möglich, und von den davon Betroffenen konnten nur wenige das Vieh retten. Im Sommer verwüstete ein Hochgewitter Sommer- und Wintergetreide vollkommen. (Landger. Registratur.) — Brand. Hagel.

Ortsnamen. Komp. des Alt: — Ortsnamen.

Alt. (L. Wilsburg.) Altdorf (6). Alten. Altenberg. (4) Altenbrunn. Altenburg (9.) Altendorf. (5) Altenfelden. (d. Neumarkt, wo ~~Neufelden~~ liegt ob dort nicht, ein Neufelden überhaupt nicht.) Altenhof (4.) Altenhofen. (2) Altenlohe. Altenmünster. (2) Altenmarkt. (5). Altenschwand. Altensdorf. Altenstein. Altenthal. Altersdorf. Altersberg. Altersberg (2) Altershain (2) Altmannshausen. Altfeld. Althan. Altheim. Alting. (2) Altishain. Altishof. Altisried. Altmannsberg (5) Altmannsdorf. Altötting. Altomünster. Altsberg. Altsburg. Altweind. etc.

(Altdorf.)

Altdorf mit Eurishofen, Hörmannshofen u. 2 Höfen in Rieden gehörte zur Pflege Ottilienberg. Baumann Gesch. v. Oberdorf. S. 20.

Am 2. Juni 1632 verzehrten 9 schwedische Reiter 100 fl. b. S. 114. Schweden.

Altdorf mit Eurishofen u. Hörmatshofen gehörten früher zur Herrschaft Kemnath. Siehe Rudratshofen p. 3.

(1839) Sub dato Wien (Krain) 28. Okt. 1839 sendete der k.k. Custos der Antiken u. Münzen u. der Ambraser Sammlung daselbst H. Jos. Bergmann dem Schr. Raiser zu Augsburg den reinen u. gutgelungenen Gypsabguss einer in dem k.k. Münzkabinete zu Wien sich befindl. sehr seltenen Medaille auf unsern Landsmann Abt Barth. Schenleb.

1541. Bartholomäus Schönleb von Altdorf an der Wertach, nämlich den 1541 verstorbenen Abt des berühmten Benediktinerklosters Göttweih in Oesterreich mit biographischen Notizen von demselben u. mit der Beschreibung dieser Medaille. — NB.

Die Hauptseite dieser Medaille enthält im Renaissancestil = Profil d. Brustbild dieses Abtes mit Barett u. im Außenrande mit der Umschrift: „Bartolomeus Schenleb abbas Gotwicensis etat(is)" 36; — die Kehrseite aber enthält d. in 4 Felder abgetheilte Wappen desselben. Im 1. u. 4. Felde prangt ein Kranz auf einem Berge, der zw. 2 anderen Bergen steht (auf einem solchen Berg, dem s. g. „Göttweiherberg", ist auch d. Stift Göttweih erbaut); im 2. u. 3. Felde steht ein auf denselben 3 Bergen rechts hinschreitendes Lamm, das einen erhobenen rückwärtsgewendeten Fuß den Hirtenstab hält, u. welches d. Familien oder ein selbst gewähltes Wappen des Abts Schenleb war. Auf diesem Revers steht: „In imagine pertransit homo." Ps. XXXVIII. Anno M.D.XXXIII. 1533.

v. Raiser Beiträge. 1839 u. 1840. 97.

Altdorf (sowie Hörmatshofen mit Ottilienberg, Ebenhofen etc.) gehörte zu der von Hohenstaufen gegründeten Herrschaft Kemnat. Diese besassen von 1399 bis 1550 die Herren von Benzenau. Sigmund v. Benzenau verkaufte 1550 u. 1551 das Schloss Kemnat mit andern Ortschaften, Gütern u. Rechten an d. Stift Kempten. v. Raiser im 3. Jahresb. d. hist. V. d. Ob. D. Kr. (1837.) S. 19 u. 20.

1399.
1550.

Bei diesem Kaufe wurden die s. g. Benzenauischen Gerichte, welche aus dem Altdorfischen Filialdorfe Eurishofen, u. den Pfarrdörfern Ebenhofen, Rudratshofen mit Immenhofen, u. den daselbst auch dem linken Wertachufer gelegenen Weilern u. Höfen bestanden, u. innerh. der s. g. Ottonischen Landmarken, folgl. in der Stift Kemptenschen hohen Jurisdiction Forstherrlichkeit, u. im alten Landgerichtsbezirke lagen, vorbehalten, weil sich der Verkäufer nach Ebenhofen zurück zu ziehen gedachte, die Orte Altdorf, Rieden u. Hörmatshofen mit dem Ottilienberg oben, wo selbst ein Schloss erbaut wurde, welches dem ganzen Complex u. den Namen der Herrschaft Ottilienberg gab, schon im J. 1545 von Sigmund von Benzenau an den damaligen Vogt zu Oberdorf Peter Heiltberger unter Vorbehalt des Rückkaufs verkauft worden waren. Diese neue Herrschaft Ottilienberg kam dann ebenfalls an Leonhard von Stotzingen, den Gatten der Frau von Benzenau (der Schwester des Sigmund von Benzenau).

Eurishofen. Ebenhofen. Rudratsh. Immenh.

Ebenhofen.

Altdorf. Rieden, Hörmatsh.

Entstehung der Herrschaft Ottilienberg

1545.

In dem Lehenbriefe von Kaiser Rudolf II für Ruprecht v. Stotzingen v. J. 1577 über die reichslehenbaren hohen u. niedern Gerichte, u. den Wildbann kommen vor: die Dörfer u. Weiler Altdorf bei Eurishofen, Eurishofen.

1577.

Frankenried bei Gennachhausen, Dösingen, Westendorf, Blonhofen, Unterostendorf, Rudratshofen (mit Zimmerhofen) Ebenhofen u. Eurishofen Ebenhofen. mit ihren ~~mit ihren~~ einzelnen Zugehörden.

1610. Endlich kamen im J. 1610 die Herrschaften Ottilienberg u. Altensteig an d. Hochstift Augsburg. Bischof Heinrich v. Knöringen erkaufte dieselben von Georg Leonhard Freih. v. Stotzingen um 104,000 fl.

damals waren als Zugehörden der Herrschaft Ottilienberg verzeichnet: Ottilienberg, Hörmatshofen, Altdorf, Rieder, Hausen, Eurishofen, die Hymenhöfe, Geisenhofen, Rudratshofen, Zimmerhofen, Grimmenhofen, Leinau: auch Lauchardshofen, Schöldwang, Frankenried und Ebenhofen.

Den adeligen Sitz Ottilienberg jedoch hat erst Bischof Joseph der Landgraf

1763. v. Hessen-Darmstadt im J. 1763 um 5,500 fl. von dem damaligen Besitzer dem Freih. Maria Carl Joseph von Rüeplin-Waldegg käuflich erworben.

Die Kempt'schen Regalien in den Orten jenseits der Wertach, (also auch zu Rudratshofen u. Zimmerhofen) wurden durch einen Vergleich zw. dem

1757. Hochstift Augsburgl. u. dem gefürsteten Stift Kempten im J. 1757 ausgetauscht (Anmerk. S. 57.) Während der Langenmantel'schen Inhabung der Herrschaft Kemnat fanden in Beziehung auf einzelne Theile Zugehörden derselben viele Veräusserungen u. Besitzveränderungen statt. So findet

1440. man im Besitze von Altdorf* im J. 1440 den Freiherrn v. Rechberg

1443. zu Mindelheim; 3 Jahre später den Kaufbeurer Bürger Ulrich

1484. Vischer, 1484 den dortigen reichen Bürger Anton Honold v. Lug-

1542 / 1543. gmont, 1543 Georg Hörmann von Gutenberg, 1546 den Peter

1546 / 1577. (?) Geisberger von (Kaufbeuren), endlich 1577 den Ruprecht v. Stotzingen. In ähnlicher Weise, wie bei Altdorf findet man im Besitze

1546. von Ebenhofen im J. 1546 wieder den Peter Geisberger etc. (Vide Ebenhofen. Ebenhofen.)

* Nicht das Dorf, sondern das dortige Kirchensatzgut!

Der Stdtpf. Dopfer zu Kaufb. berichtete dem h. V. zu Augsburg unter andern Röm. Münzen auch über einen schon vor mehreren Decennien in der Pfarrei Altdorf gefundenen hochgeschätzten Goldmünze v. Kaiser Otho. (nach eingezogener Kunde soll diese äusserst seltene röm. Münze v. Kupfer gewesen sein.) K. J. Bl. 1829. p. 582.

1591. Anton Kratz, Amann und noch 21 Gemeindeglieder v. Altdorf (darunter: Regesta M.S.

13. April der 1 Weber, 1 Müller, 1 Fischer*, der Pfarrer Michael Kraus, 1 Bisler, 1 Schmied) beurkunden, daß sie ihren neu gebauten Weiher, den sie ausserhalb eigen der Gemeind Moos von Altdorfer Berg unterhalb des Müllerweihers gebaut, von dato an die nächsten 15 Jahre zu gemein miteinander ausgleich Kosten u. Theil nutzen u. gebrauchen unterschiedlich der andern zu Altdorf Bauern u. Gemeindsleute. Nach Umfluß dieser 15 Jahre soll von dem Weiher jedes Haus zu Altdorf einen Theil erhalten, welcher nur mit dem Hause verwechselt werden. Sollten künftig neue Häuser zu Altdorf entstehen, so haben dieselben keinen Antheil an dem Weiher, ausser sie kaufen sich ein.

* Taufname Fischer Geschäft nach; hatte d. Fischrecht an der Wertach.

1601. Vertragsvergleich zw. den Gemeinden Altdorf u. Ebenhofen wegen der Collisionen der Wertach. Vide Biessenhofen p. 13.

1745. Mathias Lieb, Bauer zu Altdorf. Reg. Schindmann)

1688. Martin Martin, Gerichtsammann zu Altdorf. Zeuge.

(1536.?) Beim Eingange in die ehemal. Klosterkirche zu Irsee ist der Grabstein des 1536 (?) gest. Langenmantel. Verstorbenen Ruprecht v. Langenmantel eingemauert, u. dabei eine hölzerne Tafel, worauf 19 Langenmantel'sche Familienglieder vorkommen. v. Raisers Beiträge etc. pro 1831. S. 12.

Registr

Auf dem Pfarrthurme zu Altdorf befinden sich drei schöne Glocken. **Glocken.**

I. die größte trägt folgende Inschriften. Unten ~~über~~ an dem Rande:

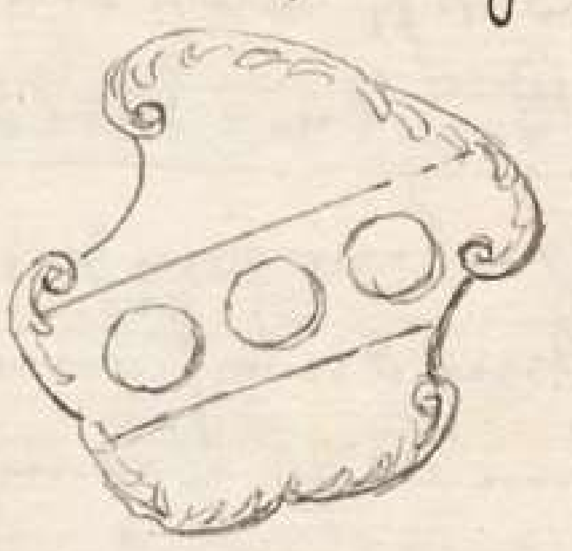
Gregori Loffler Buchsengiesser zu Insprugg hat dise Gloggen Siehe auch Bidingen S. 6 u. 7.
1545. Gossen ...... tag Juli im MCCCCCXXXXV. Jahr (Laub)
Matheus. Marcus. Lucas. Johannes.

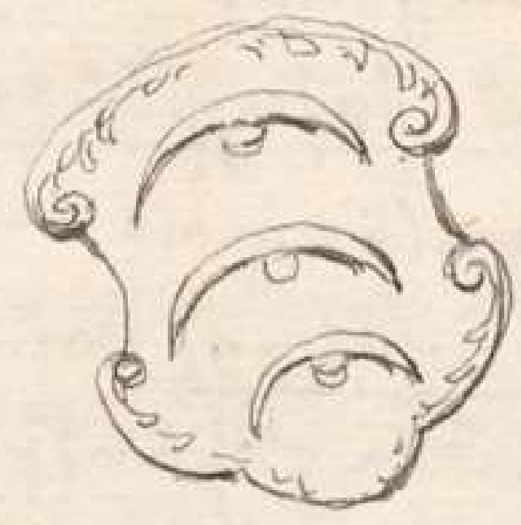
An der Krone.

M.CCCCCXXXXV. IHESV. FILI. MARIE. MISERERE. NOSTRI.

An den Seiten, a südlich:

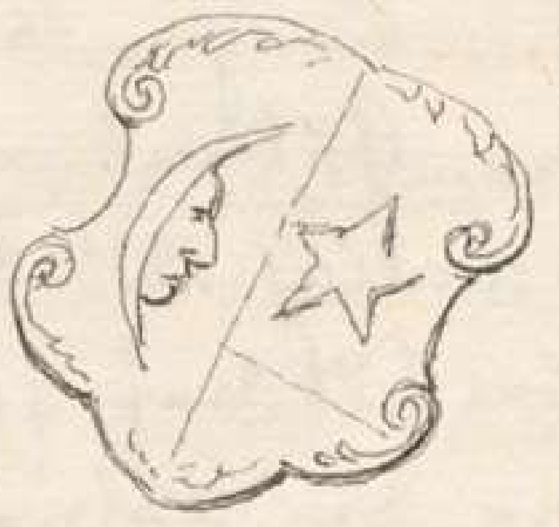
Sigmundt von Benzenau* (sic) zu Kemnat Gerichtsherr zu Vide Rudratshofen p. 9.
Altorff. 1545.
Kunigund geborne von Rain* sein Hausfrau.

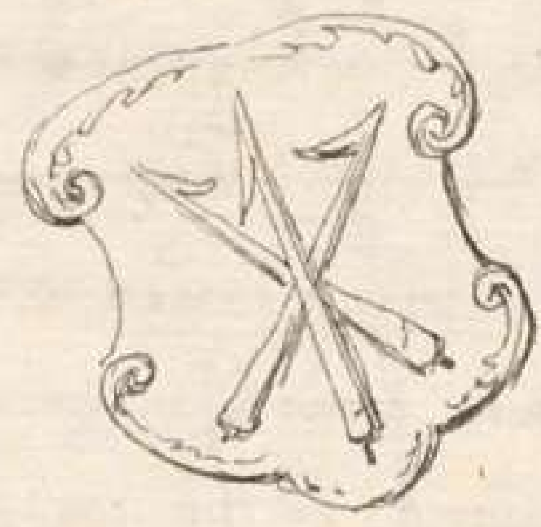




b. nördlich:

Georg Hörman zu Gutenberg Römischer Kai. Mt. Rat. Ueber Georg Hörman
Vogt ~~und~~. Lehen. Herr der Pfarr zu Altorf. von u. zu Gutenberg u.
Barbara geborene Reihingin sein Hausfrau. MDXLV. dessen Gloggen vide p. 30.





(Schöner, reiner Guß.)

1612. II. An der Krone.

AVS DEM FEIR BIN ICH GEFLOSSEN HANS SCHNICZER* Siehe auch Leuterschach.
BVGER (sic) ZV KEMTEN GOSS MICH. 1612.

1863. III. die kleinste; an der Südseite:

Gegossen von Johann Hermann 1863. Memmingen.
Ton C.

Augenschein 27. Aug 1873.

Der sehr massiv gemauerte Pfarrkirchenthurm mit Satteldach ist fast ganz aus Tuf- **Kirchthurm.** steinen erbaut. Auf der Süd-, Ost- u. Nordseite sind Schallöffnungen für Siehe auch S. 15. die Glocken, welche je mit 2 romanischen Säulen abgetheilt sind. Die 6 Säulen sind alle von gleicher Zeichnung und Größe, jede [illegible] Schuh hoch. (Siehe die Abbildung S. 2.) Der Thurm ist in roman. Style erbaut mit Rundbogen- und Zahnfriesen.

Die Kirche war gothisch, wie der Chor u. ~~der~~ auf der Südseite noch ein **Kirche.** vermauerter Eingang beweist, ist jedoch im Äußern u. im Innern ~~und~~ im Rococo Geschmacke umgewandelt u. im Innern reich mit Stuck verziert. Die Strebepfeiler am Chore erhalten u. schön profiliert. Im Innern wurde die Kirche in den 60er Jahren geschmackvoll restauriert. Drei schöne neue Altäre u. die Kanzel im roman. Style mit vielen gut geschnitzten Heiligen Bildern. Das Altarblatt (sehr schön) gemalt (v. Hundertpfund?) dort auch ein treffliches Relief, ~~ein~~ hl. Abendmahl (v. Bayrer? 186.) St. Peter u. Paul – 2 herrliche Figuren – [illegible] Hübsche Chor- u. Kirchstühle. Die beiden alten Deckengemälde im Chor u. Schiff von M. Gindter
1748. (pinx. 1748) sind nicht zu verachten; wenn auch die Composition u. Style des zerfallenden u. verkommenen 18. Jhs. entspricht, so ist doch die Malerei sehr gut. 2 Glasgemälde – St. Anna mit Maria als Kind u. St. Joachim mit mehreren guten farbigen Fenstern in [illegible] – sehr gut. Augenschein [illegible]

14. u. 20
Fortsetz. S. 69.

Ottilienberg. (vulgo Ottileberg)

.1658. Im J. 1658 überließ das Hochstift Augsburg – Apfeldrang u. Gennachhausen samt dem adeligen Sitze zu Ottilienberg seinem Pfleger Philipp Julius von Remching, welcher wieder in die ritterschaftl. Verbindung zurücktrat.

(Ueber die ältern Herren v. Apfeldrang siehe Bidingen. Die v. jeher in herzogl. bayr. Lehensverbande gestandene Herrschaft Apfeldrang war vermutlich seit 1329 immer mit der Herrschaft Kemnat verbunden. Bei dem Verkaufe v. Kemnat hatte sich 1551 Pangrat v. Benzenau die Herrschaft Apfeldrang vorbehalten. Margaretha v. B. Tochter Hans war vermählt mit Leonhard v. Stotzing (1580. 1598.) dieser veräußerte alle seine Güter, darunter auch Apf. u. Gennachhausen an d. Hochstift Augsburg. Die Belehnung v. Letzteren nahmen 1658 Philipp Julius v. Remching, 1680. 1689 u. 1729 seine Söhne Joseph u. Franz Karl, dann 1731 u. 1746 d. letzteren Söhne Franz Joseph, Franz Christoph u. Heinrich. Diese 3 Brüder verkauften Apf. an d. Stift Kempten. – v. Lang im hist. Bl. d. Illerkr. 1817/18. 273.) — Apfeldrang.

1329.
1551.
1580.
1658

Das Schloss Ottilienberg stand zwischen der Kirche und dem Bauernhofe des Kolb, welcher zum Schlosse gehörte (als Baugut.) Es war mit einer Mauer umgeben; eine Abbildung davon befindet sich in der Kirche. Nachdem das Schloss längere Zeit leer gestanden, wurde es, da sich oft viel Gesindel darin aufhielt, endlich abgebrochen. Der letzte Besitzer war ein Remking und verdarb. Sämmtliche Ortschaft den Berg[illegible]hofen" mußten hieher „gülten". Außer der Kirche war noch eine der hl. Ottilie (u. Sebastian?) geweihte Kapelle vorhanden, und dabei ein Klausner. – Noch jetzt wird Ottilienberg, im Sommer fast täglich, von Wallfahrern besucht, welche zum Theil 10–12 Stunden weit herkommen. (Mündl. Mittheilung des 65 jährigen Gemeindedieners Doll von Altdorf, geb. zu Hörmanshofen, Anf. Mai 1869.)

Schloss. — Ottilienkapelle. — Klausner. Wallfahrt.

1470. genehmigte Bischof Johann II. von Augsburg die von Elisabeth Lösinhamin von Kaufbeuren in der St. Ottilienkapelle bei Altdorf auf dem Berge gestiftete Messe. Pl. Braun, Gesch. der Bischöfe v. Augsb. III. 78.

1828. Die St. Ottilienkapelle wurde im J. 1828 abgetragen. (Siehe S. 14.) — Ottilienkapelle.

1611. wurde von Rupert von Stotzingen die Herrschaft Ottilienberg um 105,000 fl. gekauft, und als Pflege Ottilienberg mit der Oberdorfer Pflege vereinigt. Jene hieß die untere, diese die obere Pflege. Baumann G. v. Ob. S. 21. — Pflege.

Es gehörten zur Pfl. Ottilienberg:

1. Altdorf mit Biessenhofen u. Hörmanshofen, 2 Höfe in Kemnat (gehörten zur Pflege Oberdorf.) — [illegible]?
2. Ebenhofen.
3. Ruderatshofen mit Geisenhofen, Immenhofen, Hiemenhofen, Frankenhofen u. Leichartshofen. l. c. S. 22.

1742. Joseph Franz Freiherr von Remching auf Apfeldrang u. Ottilienberg. 1742–1757. († 20. Jan.) der Letzte seines Geschlechts, Pfleger zu Oberdorf. l. c. 22

1606. Leonhard Senfft, Freiherrl. Stotzingerz. Pfleger zu St. Ottilienberg. $\frac{18}{12}$ Briefprot. — Pfleger.

(Ottilienberg.)

1550 (Die Herrschaft Ottilienberg ist ein Ausbruch aus der Herrschaft Rammel.) Sigmund von Bergenau (Besitzer der Herrschaft Rammel) war der Sohn u. Erbe des Georg v. Bergenau; er wurde 1530 v. Erzherzog Ferdinand mit der Kastnerei über Ehingen belehnt, u. zeugte mit seiner Gemahlin Kunigunde v. Stein 18 Kinder, von welchen aber sämmtliche 4 Söhne den geistl. Stand erwählten, u. die Erbtochter Eva Jodoca die nach dem Verkaufe v. Rammel noch übrigen väterl. Güter, worunter die Herrschaft Ottilienberg entstand, an ihren Gatten Leonhard von Stotzingen zu Altenberg*) vererbte. (Das Uebrige siehe bei Altdorf S. 4 u. 5.) (1550)

III. Jahrber. (1837.) des hist. V. v. Schwaben S. 19.

*) die Herrschaft Altenberg, welche aus besondern Reichslehen u. aus Stift Kemptenschen Lehen zugehörenden [illegible] ist (Beitr. für Kunst u. Alth. im O. D. Kr. 1829. S. 43) hatte Matthäus v. Freiberg zu Kaufbeuren im J. 1577 um 12500 fl. an Rupert von Stotzingen verkauft.

1552. Nachdem der Edel u. vest Peter Geisselmayer, Vogt zu Oberndorff, etliche Mad u. Äcker auf Sant Otilienberg gelegen, den Hintersassen zu Hermatshofen u. dem Spital zu Kaufbeuren abgekauft, u. die Herrn. Hermatshofen denselben auf allen seinen Gütern auf dem Otilienberg freies Grasrecht vergünstigt, Geisselmayer aber diese Güter samt dem Gericht zu Hermatshofen später an den edlen u. vesten Sigmund v. Bergenau den Ältern verkauft, hat sich des Triebs wegen etwas Mangels erfunden, indem die von Hermatshofen, welche zuvor alle dritte Jahr, so d. obere Wald gegen Hausen-wärts in Brach liegt, auch vor u. nach der Ernte über den Berg mit ihrem Vieh getrieben, ohne besondere Mühe die Brache nicht besuchen konnten. Aus günstigem Willen, den er zu seinen Hintersassen v. Hermatshofen trägt, lässt sich gedachter von Bergenau durch Geisselmayer bereden, ihnen den Grund u. Boden von der Kirchenmauer an zw. d. Schranken der Marken gegen die Gutach zwerch als Eigenthum abzutreten, u. dagegen enthalten sich die v. Herm. des Triebs auf den Gütern auf dem Otilienberg. G. donerstag nach dem Sontag Exaudi. Siegler: obiger Geisselmayer.

Regesten. M.S.

1591. 15/4 Der edle u. veste Junker Christoph Friedrich v. Hohenberg, bergenauischer Vormunds: Herrschaft Verwalter zu St. Otilienberg.

1641. 8/6 Otto von Roo zu Lauchdorf fstl. Augsb. Rath, Hofjägermeister u. Pfleger beider Herrschaften Oberndorf u. St. Ottilienberg siegelt.

1657. 3/11 Johann Eckhardt v. Roo zu Lauchdorf, des hochf. Drl. Sigismundi Franzisci Erzherzogen zu Österreich z. dero hochfürstl. Stift Augsburg Jägermeister im Allgäu u. Pfleger beider Herrschaften Oberndorf u. St. Ottilienberg.

1688. 15/5 Franz Marquard Freih. von Rain zum Rechten Rain, Herr auf Jetten-hausen u. Mindelaltheim, Augsbg. Rath, Oberst Jägermeister u. Pfleger beider Herrschaften Oberndorff u. St. Ottilienberg. Siegelt.
Franz Joseph von Remchingen zu St. Ottilienberg.

1692. ex April. Der obige Freiherr v. Rain siegelt.

1745. 20/8. Franz Joseph Freih. v. Remching, Herr auf Aytfeldorf, Gennachhausen u. St. Ottilienberg, der höchstverstorb. Röm. Kais. Maj. Kämmerer, der verstorb. Kais. Maj. aber, wie auch der Fürsten u. Stände des schwäb. Kreises wirkl. Generalfeldmarschall, dann des H. Bischofs zu Augsburg

Regesten

geheimer Rath u. Hauptpfleger beeder Herrschaften Oberdorf u. St. Ottilienberg

1631. Johann Caspar von Hohenberg, Augsb. Rath u. Pfleger auf St. Ottilienberg u. Probst zu Botzen. (Glocke zu Rudratshofen.)

Altdorf.

1517. H. Philipp Erhwimb, Pfarrer zu Altdorf, u. H. Blasius Baumann (Pfarrer?) in Apfeltrang, Testamentsexecutoren des †. Pfarrers Conrad Mang zu Ebenhofen. Mayr. Ebenhofen. M.S.

1503. Sebastian, Pfarrer zu Altdorf. l.c. (beim Kirchenbau zu Ebenhofen) l.c.

1561. Im J. 1561 ließ Sigmund von Bemelberg auch zu Altdorf Hochgericht und Galgen errichten; die Schranke und Thurm war Gefängniss, der Galgen bei der Linde. Sigmund starb 1564 zu Kaufbeuren. l.c. p. 95 — Galgen.

Ottilienberg

(@1749) Eine Aebtissin des Kl. Urspringen, Hildegard von Renking, gemäß mit dem Hofbauer Fichtl zu Ottilienberg einen Brunnenbau an, Kanal. — Brunnhaus.
@ 1749?. Mayr, Ebenhofen. M.S. p. 27

1789. Das Schloss auf Ottilienberg wurde um 555 fl von dem Schloßbauern daselbst, Franz Xaver Fichtl, samt allem Zugehör am 20. Febr. 1789 laut Ausschreibung des Pflegamts Oberdorf, die in der Kirche zu Ebenhofen bei des Käufers Verwandten neulichst, angekauft, u. der Abbruch größtentheils zur Herstellung von gemauerten Kaminen; so damals schon bei Vergrößerung wurden, benutzt. Um dieselbe Zeit wurde auch d. Schloss in Apfeltrang abgebrochen, u. zum Pfarrhofbau in Rudratshofen verwendet. l.c. 29 — das Schloss abgebrochen. Kamin. Apfeltrang. Rudratshofen.

1503. Herr Jos, Kaplan zu St. Ottil, (beim Bau der Pf. Kirche zu Ebenhofen.) l.c. 42

1561. Im J. 1561 ließ Sigmund v. Bemelberg auch zu Altdorf Hochgericht u. Galgen er-
1564 richten (Schranken). Er starb 1564 zu Kaufbeuren. Von seiner Ehe wurde
Geistlicher: Georg Dingeld Benedictiner, starb aber in jung. Jahren. Lenner wurde
Herr zu Ottilienberg u. Altdorf, war an Ursula v. Kappenheim verehe-
1568 licht u. starb 1568 kinderlos. Der obige. 95 — Altdorf.

Hörmatshofen. (¼ geogr. Meile v. Altdorf u. 45.)

(1550) 1610. Gehörte früher zur Herrschaft Kemnath. Siehe Altdorf 3. Rudertshofen 3.

1745. Vergleich mit Eisenhofen wegen Grenzbeschreibung. Siehe Eisenhofen S. 12. — Regesten-M.S.

1688. 13. Mai. Nachdem zw. den Gem. Ebenhofen u. ~~Eisenhofen~~ Hörmatshofen sich Irrungen erhoben, weil von vielen Jahren her die Leute der Gem. Hörmatshofen ein Wiesmahd im Tisser Obelen genannt ein eigentliche Rückungsgrenzen u. denen v. Ebenhofen zugelegt, wurden v. G. Pfleger Franz Marquard Freih. v. Rain z., Franz Jos. v. Bernhausen auf Ottilienberg z. d. Nicolaus Gaishofer Landschreiber ein Augenschein eingenommen, der Streit verglichen, u. die Grenzen des Wiesmahds bei der Gemeinden neu vermarkt.

1552. Siehe Ottilienberg S. 9.

Ortsname. Hof des Hermat. — Ortsname.
Hörmating. Hörmagen. Hermatsham. Hörmbdorf.

(1857) 1690. Das Dorf Hörmannshofen, früher Hörmats- u. Hörmag-hofen genannt, 1½ Stunde v. Altdorf entfernt, zählt zu 20 Häusern 110 Einwohner. Im J. 1690 ist sich dasselben eine nicht uninteressante Gemeindeverfassung gegeben, die noch jetzt zu Tage ihre Geltung hat. Sulzb. Kal. für k. Christen 1858. S. 118.

Siehe über Hörmatshofen auch S. 15.

1703. die Pfleger des St. Ottilien Gotteshauses u. St. Sebastians Kapelle bis 7, 22. — Kirchpfleg. St. Sebastians Kapelle

1706. 2½ Jch. Acker, der Lußacker. 7,68.

1710. Ein Streich Boden am feinen Berg, das Schusterlandl genannt. 7, 153.

1711. 2 Mahd auf der Eldernleite. 2½ Tgw. Md auf der vorderen Pleite. Ein bischöfliches Lehensgut verkft. 7, 199.

1715. Jakob Wagner, Kaplan zu H. 7,269. Peter Fichtler, Schloßbauer. 7,270 — Kaplan Schloßbauer

1733. der Kotzacker. A. im obern Feld beim Steinhäufen.

1737. die Hermanin, bischöflicher Wald. — Ein Wiesfleck auf der mittleren Pleite, gränzt an Herrn von Remking. 18,98.
½ Tgw. auf der Iltenleite.

1740. ½ Jch. Acker, der Andlzaun, zwischen dem Schloßgut u. N. 18,330.

1629. Mich. Weidemann, Gerichtsammann zu Hörmatshofen.

1638. Eine Sölde, eigen, an Georg Wiedeman Holzwart zu H. um 98 fl verkft. — Amman.

1639. Haus, Hofstatt, Zuwiesgärtl u. Gem. Gerechtigkeit, alles eigen, (nur Hofstattzins aufs Schloss Ottilienberg) um 20 fl verkft an Mathäus Bohm v. Hohendorf, Söldner Hofmark, Landsberger, u. Barbara uxor verkft um 20 fl. — Preis
Eine Behausung u. Gem. Recht um 7 fl 30 kr verkauft. Die Hofstatt u. d. Gärtel dabei wird dem Käufer um den daraus zu entrichtenden Hofstattzins von 1 (1ß?) Heller überlassen. Am Kaufschilling werden 3 fl 45 kr baar bezahlt, 1 fl der Rest zu Pfingsten nächsten Jahres. — u

1641. der ledige Hans Kreuzer hat sich bereits bei 7 oder 8 Jahren von H. weggegeben, u. soll sich im Kriegswesen aufhalten, unbekannt, ob lebendig oder todt. (Vogteil.) — Krieg.
Die Gemeinde verkft 2 eigene Baumstangen, welche ihr hingefallen, um 20 fl Käufer hat den Zaun daraus zu machen. Forts. S. 37. — Preis.

Register

Biesenhofen. – (vulgo ~~Bisch~~ Bisehofe.)

Glocken auf dem Kirchthurm zu Biesenhofen.

Glocken.

1779. 1. Die grösste trägt die Inschriften:
Joseph. Com. ab Isenbeck Massimi cons. intim. et suprem. praefectus.+
Anna S. R. Imp. Libera a sancto Vincentio conjux. 1779.
Unten am Rande:
P. R. T. Ferdinandus Nigg de Platen+, Parochus in Altdorf.
Johan. Georg. Mertz et Franc. Mayr, Heiligenpfleger. 1779.
Bildnisse: S. Georgius. Crucifixus. S. Maria. Glocke mit der Umschrift: Joseph Arnold von Dinkelsbühl.

+ Pfleger zu Oberdorf v. 1762–1784

+ Platen in Tyrol.

1692. 2. Glocke.
Durch das Feuer floss ich, Johannes Schirmeister von Kempten goss mich. 1692.
Bildnisse: Crucifixus u. S. Maria.

1779. 3. Glocke. (kleinste.)
P. R. Ferdinandus Nigg de Platen parochus in Altdorf — Pfarrer.
Johan Georg Mertz und Franz Joseph Mayr Heiligenpfleger. 1779.
Bildniss: S. Georg. Glocke mit der Umschrift wie bei No. 1.
16. Sept. 1871.

Der Thurm steigt an der Nordseite des Kirchleins aus einem mit Zinnengiebeln gekrönten Unterbau (wie jener zu Immenhofen, Burk, Kreken (Ebenhofen) (Kapelle), Oberdorf und Kaufbeuren (Martinsthurm) im Viereck auf, und endet in einem offenbar später aufgesetzten Achteck aus Backsteinen mit einer Zwiebelkuppel. Auf der östl. Seite nach einigen goth. Verzierungen (Kleeblattornamente) Fußthor. Grösstentheils aus Bruchsteinen, Findlingen erbaut, (doch nicht so roh wie in Gettenhofen). — Thurm.

Die Kirche auf etwas erhabenem Grunde, mitten im Gottesacker, Chor gothisch, die Fenster jedoch oben abgerundet, ohne Maßwerk, u. die Gewölberippen im Innern entfernt. Sie ist im Innern sehr freundlich, — Kirche.
1858. seit 1858 renovirt u. hat 3 Altäre. Patron S. Georg. (Die Bemalungen u. Erneuerungen wurden hier vorgenommen). Das Schiff neuer.
Noch höher auf dem Abhange das neu erbaute Pfarr- od. Vicarial-, wahre Beneficiatenhaus, äusserst freundlich. Ein Beneficium noch nicht gestiftet. (Augenschein 16. Sept. 1871.)
1443 das Kirchlein zu Biesenhofen – Vide Altdorf. p. 29.

Die beiden Seitenaltarbilder sind aus der ehemal. Irseeischen Kapelle der schmerzh. Mutter M. Gottes zu Frankholz (Ebenhofen)

---

930. Kaiser Heinrich überlässt auf Bitten der Grafen Arnulph und Eberhard an den Abt Hermenhard in Kempten, was Cunprecht in Biesenhofen (in villa Buosenhova in pago Keltinstain in comitatu Ruotperti) zum Spital des Kl. Kempten vermachte. (v. Raiser, Drusomagus, p. 76.) — Vide p. 33. u. 12.
Tradidit praefatus Cumprecht, quidquid proprietatis habere visus est in villa Buosenhova nuncupata in pago Keltinstein in Comitatu Ruodperti comitis
Neugart II. 13. [illegible] 1815. 654.

(Biessenhofen.)

1479. Nach einem Urbar der Stadt Kaufbeuren von 1479 bezog dieselbe Zoll. vide p. 33. vom Zoll zu Bissenhofen 10 H. (Häller oder ℞?) v. Raiser. l. c. S. 74. Brücke.

Biessenhofen war (nebst Ebenhofen u. Rudratshofen) der Kemptischen hohen Obrigkeit unterworfen, übrigens ein Bestandtheil der Herrschaft Kemnat. 1545 wurde es von [illegible] von Benzenau nebst den Orten Altdorf, Kraim u. Hermanshofen an Peter Haidberg, Vogt zu Oberdorf, verkauft, und nachher fiel es an das Hochstift Augsburg. v. Kreisintel. Bl. d. Oberdonaukr. 1816/17. 276. Ebenhofen. Rudratshofen.
1545.
Siehe Ebenhofen p. 9. Rudratshofen p. 9.

1782. Die Unterhaltung der Wertachbrücke bei Biessenhofen lag der Reichsstadt Kaufbeuren ob, wofür sie einen Brückenzoll erheben durfte. Baumann Gesch. v. Oberdorf S. 161. Brücke.

1545. 1610. Ueber Biessenhofen als Zugehörung der Herrschaft Kemnat und später der daraus hervorgegangenen Herrschaft Ottilienberg siehe Altdorf S. 4. u. 5. u. Rudratshofen S. 8.

---

930. 30 Juni. Heinricus rex sub acto Naburgi (Nabburg) anno X regni, donationes Monast. Campidonensis sub abbate Irminhardo a Cunprechte et Salechone (de Barzwil) in villa Buosenhouen in pago Keltinstein, et in comitatu Ruodperti (zu dem Geschlechte der v. Ursin=hofen, u. dann von Ronsberg genannt, gehörig), et in villa Husen (Hausen, [illegible] Landg. Buchloe) in pago Augiskevve (Augstgau) et in Comitatu „ejusdem comitis" confirmavit. (Neugart. II. 13.) II. Jhsber. d. h. V. d. Ob. Donaukr. 1836. S. 76.

Dieses Regestum ist nun auch in Mon. b. XXVIII. Vol. I. P. I. p. 166 u. 167 sub N. 66 abgedruckt. V. Raiser bemerkt im III. Jhsb. (1837) S. 16 in Note 52. hiezu: Cunprecht u. Salecho (v. Baisweil) waren wahrscheinlich Unterschirmvögte (von d. Mangr. Kempten oder Ottobeuren). „In pago Augiskewe et in Comitatu" (Gau= oder Amt=Grafschaft) desselben Grafen. Nach diesem Regesten erscheint damals die genannte Keltsche Linie (die Keltenstein=Grenze der von Ursin (hofen, d. später v. Ronsberg genannt —) u. über den Gau oder Centgrafen des Bezirks (in comitatu Ruodperti comitis). — Daß auch die Ursiner als gewesene bischöfl. Augsb. Schirmvögte in dieser Gegend im Reichs=Lehen verbunden gestandenen Güter besessen haben, beweist die bei Neugart 12, u. in Mon. b. l. c. p. 179 abgedruckte, u. sub Nro 18 S. 76. des II. Jhsber. im Auszug gegebene Urk. v. 942 (siehe Oberthingau S. 4.)

1256 4. Juni bestätigt Bischof Hartman v. Augsb. dem Spital zu Kaufbeuren den Gütererwerb v. Holzern u. Leinau, „die Hammerau" genannt, welche die Gebrüder Gebhard, Heinrich u. Conrad die Bruckhagen zu Lehen besessen, und für das Spital aufgesendet hatten. (Bruckhagen wo? in Kaufbeuren oder Biessenhofen?) v. Raiser Viaca. 1829. p. 6. Urk. N. 26. [illegible] Wertachbrücke. Vide p. 38.

1745. 20. Aug. Nachdem zw. den Gem. Biessenhofen u. Hörmanshofen, beide der Herrschaft Ottilienberg, Streit entstanden, weil der Wertachfluss vor 4 Jahren einen neuen Gang gewaltthätig genommen, u. der Gem. Biessenhofen ein ergiebiges Stück Boden von ihrer Viehweide abgerissen u. der Gem. Hörmanshofen angelegt, wurde der Streit durch die 2 Schiedmänner: Urk.

[illegible]

Joseph Meichelböck, Bauer zu Ebenhofen u. Mathias Lieb, Bauer zu Altdorf beigelegt, wurden gesetzt, u. haben hiebei Urkunde ein Vertrag zw. den Gemeinden Ebenhofen u. Altdorf über Allmeinen v. J. 1601 zu Grunde gelegt. Urk.

Ortsnamen: Hof des ~~Bisc~~ Puoso. (Puoso – Pers. Name im J. [illegible] in Zeitschr. d. hist. V. f. Schwaben u. Neuburg 1878 V/3 S. 449. Ortsnamen.
Ähnlicher oder Durch-[illegible]. Dr. Baumann.
Biesen-Biesenberg (2). Biesenhard. Biesingen. Biesings. Biesling.
Biebrunn. Bissingen. Pissenheim. Pissenhausen. Pissenkam. Pissenhofen.
Pissing. Pissling. c.

1479. Nach dem Urbar der Stdt Kfb. v. 1479 hatte die Stadt Kaufbeuren vom Zoll zu Biessenhofen 10 ℔ hl (oder dl?) v. Kreuzer Beyträge S. 74. Zoll. vide p. 12.

Mit freudiger Ueberraschung gewahrt der Reisende, nachdem er die langweilige Strecke v. Augsburg bis Kfb. zurückgelegt hat, wenn er kaum 1¼ St. v. Kfb. entfernt ist, einen prachtvollen Ausblick in die nahe gelegenen Gebirge u. in das vor ihm liegende Hügelland. Zur linken Seite zeigen sich nach die bayer. Alpen bis zur Benediktenwand hin; gerade aus präsentirt sich der Säuling mit den riesigen Tirolerbergen im Rücken, u. zur rechten Hand erheben sich die Allgäuer Alpen vom Aggenstein bei schrankenlos ausgedehntem Ueberblick über den Grünten hinaus, wo noch die Gebirgskette v. Immenstadt gegen Westen zu sichtbar wird. Dies ist das obere Wertachthal, dessen Abschluss der Grünten bildet, der sich v. dieser Seite in seiner freistehenden Lage u. in seiner zugespitzten Form so majestätisch zeigt, wie nicht leicht v. einer and. Seite. Man hat noch 7 Stunden lang zu gehen, bis man an seinem Fuss steht; die Eisenbahn führt in kürzerer Zeit den Wanderer dem Berge näher. Landschaft.

Der erste Ort, auf den wir stossen, wo die Aussicht ins Gebirge sich öffnet, ist Biessenhofen, ehedem eine wenig bekannte Filiale v. Altdorf, durch die Eisenbahn aber aus seiner stillen Verborgenheit hervorgezogen, zu einer sehr belebten Eisenbahnstation erhoben, u. mit einem prachtvollen Bahnhof geziert, dann ein hübscher Pavillon für Ihre Königl. Majestäten angebaut ist. Hier verlassen die Fürsten u. hohen Herrschaften die Eisenbahn, wenn sie nach Hohenschwangau sich begeben; hier verkehren die Strassen v. Schongau, aus Tirol u. aus den grösseren u. kleineren Ortschaften d. östl. Allgäus. Kein Bahnhof zw. Augsburg u. Lindau dürfte wohl einen schöneren Ausblick haben als Biessenhofen. Dies ist ½ St. v. Kfb. entfernt, am linken Ufer der Wertach gelegen, hat 17 Häuser u. 100 Einwohner. Eisenbahnstation.

930. Der Ort ist sehr alt. Schon um 930 überliess ein Edler Cunzmann all sein Eigenthum im Orte Buosahova, im Keltensteingau u. im Gebiete Westernach, an das Stift Kempten. Die hohe Gerichtsbarkeit u. das Jagdrecht gehörten immer zu Kempten in dessen Amalten, von Ludwig d. Bayern bestimmten Grenzmarkung Biessenhofen lag. Intelgb. Bl. für k. Schwaben 1858 S. 110. Alter.

Siehe über Biessenhofen auch S. 15.

Grundgut.

1701. das untere Hirtenmahd. Bd 7, 6.

1706. ½ Tagw. Wiese in der Gassengründen oder Biessenhofer Haut, ehedem Hennengut, jetzt aber frei, ledig u. eigen. Bd 7, 96.

1709. Für den St. Mang Gotteshs. in Füssen zugehörigen Hof (26 J. 1½ H. Acker 28 Tagw. Wiesen) übergeben. (Es gehen daraus 200 Eier, 10 ℔ Schmalz, 3 Hennen [illegible]) ½ fl. [illegible]. Bildschnitzer. 7, ? St. Mang.

1715. Ein Kemptisches Lehen übergeben. 7, 278.

1711. der Fürst v. B. übergiebt ein bischöfl. Erbgut, dazu die Hausstatt u. Hofstattrecht an Lindengasse. Von auch das Weidengilten, ~~[illegible]~~ Herdgeld, 1 Henne, 25 Eier, ein Tagdienst mit der Mähne u. 1 [illegible] Fahrt.

Pfarrkirche in Biessenh. Bd. S. 33.

1712. 8 Tagw. Mahd in der Grenzmark.

1725. das [illegible] St. Georgii Gotteshaus u. Pfarrkirche Biessenhofen. 10, 59

1643 Zu dem Gotteshaus St. [illegible] wurde eine [illegible] Gebrüdbrief 10, 48 Regist

14.

Steuergemeinde Altdorf.

(Renovirtes Steuerkataster)

Plan. Num.			
651.652.653. 654.–660.661 664	Im Schramberg (10 Tg. 91. 11,59 r) " 2. " (2,61)	Rechts von der Bernbacher Strasse, Hausen zu unterhalb dem Sennberg.	(1313) Schramberg, [illegible] abgegangenen [illegible] bei Reisensburg. Baum, Burgau. Bl. f. Sch. 4. Jahrgang (1866) S. 21.
271.	Alsterberg. (Waldung)	Oberhalb der Einöde Weiss, nördl. von Hausen!	
568 542	Oberes Jenngstod (1,41) Unteres " feuchter Boden.	Rechts von der Bernbacherstrasse oben hinter der Kirchhauser, Hausen zu.	
429. 444 443.	Rennbichl 2,83. Kleiner Rennbichl } soll heissen Rindbichl. Martin.	Links von der Bernbacher Strasse unten.	
313. 318	An der alten Strasse.	Von der Linde nach Rennen. (jetzt Fussweg)	
310.	" " " * Landstrasse. (ist die jetzige Landstrasse.)		
336⅓ b	Am Viehweg an der Landstrasse.	Feldweg v. Altdorf östlich.	* Schmeller bayr. Wörterbuch I. 553. [illegible] an die Gültnach, [illegible] welchen der Schramberg liegt.
62½. 63.	An der Landstrasse.	Die jetzige Landstrasse.	
838.840.841	Die Heidenstrangen.	Beim Weiss u. Alsterberg.	
302 b	Garten (früher Kirchhof) bei der Loretto: Kapelle.	Pestgottesacker.	Pestgottesacker.
227.228.	Lantriche.	Oben bei den Jenngstetten.	
749½	Acker an der Lar.	.	
720	Langbichl .		
524a. 525.	Waldäcker. (26 Tgw)		
722.723.	Roggenthal. Hohäcker Kirchbichl.	An der Gennach, südl. v. der Strasse nach Bernbach bei Hausen, auf der Höhe nördlich.	
700.737.	Im Roh. Bergäcker. 701.	Im Gültnachthal. Südöstl. v. Kracken.	
683.	Alte Gruab.		
712.	Im Hoffeld (al. Geisfeld) richtiger	Westlich von Kreen.	
	Flur Kreen.		
709.770.	Säulen (Kreuze)	Nördlich bei Kreen.	
794.	Obere Weidenau u. Teichelbrunnen=quelle.	Zwischen Kreen u. Bertholdshofen an der Gültnach.	
708.	Kapellenäcker	Zwischen Altdorf u. Kreen.	
678 c	Auf dem Lüss.	An der Gültnach.	
701.	Bergäcker. (vide supra)		
839.	Das Gand im Heidenstrangen.		
441.	Im Rindbichl oder Pfaffenberg	Östl. v. Rindbichl. Wald 26 Tg. Gemeinde [illegible] v. Kirchen u. Privat	
	Hörmanshofen.		
883. 900 c	Engelesen.	Nördlich von Hörmanshofen.	
368	Rennbichl. resp. Rindbichl.		
1039–1044 c	Weihbrunnen.		
1067.	Pfaffenberg (am Fuss des Rindbichl Wald der Gem. Altdorf)	Am Fuss des Rennbichl. (Rindbichl)	
530.	Sennberg	Hinter der Gennachsäge Senne. Schmeller II. 2[illegible]	
971	Im Kapellenfeld.		
977 c.	Schlossangerle		
974	Kapelle u. Brunnen, Ottilienbrünnlein genannt (: die Kapelle ist seit 1828 abgetragen :)		Ottilienkapelle.
	Biessenhofen.		
270.	Acker hinterm Galgen. (Gehört Hs Nro 3 in Oberdorf)		
1318. 1344.	Der Römergraben im Staatswald. Lichtung von Hs Nro 3. in der Naar Lauf vom Römergraben bis zum Landgraben.	Östlich. links von Ebenhofen. Römerschanze in der Staatswaldung [illegible]. Neben dem Dirnenbachthal, nahe an der Kaufbeurer Grenze, heisst es „im Erber".	

Altdorf ist eine der ältesten Pfarreien des östl. Allgäus. Schon zur Zeit des hl.
924–73 Ulrich, Bischofs v. Augsburg (924–973), stand ein Landdekan (Dekan) Wolfhelm der
Kirche zu Altdorf vor. Der Landdekan v. Altdorf u. der Diakon von Andrechtshofen
begleiteten den hl. Ulrich auf seiner Visitationsreise im Kapitel. – Die Pfarr-, Pfarrkirche
ist ein sehr altes Gebäude, der Thurm trägt in 3 Stockwerken an seinen
Rundbogenfries mit Zahnschnitt, d. h. alle Merkmale des romanisch. Baustils.
1443. Die Pfarrei war ehedem sehr ausgedehnt, im J. 1443 wurde die Filiale Ber-
tholdshofen v. der Mutterkirche getrennt u. zu einer selbstständ. Pfarrei er-
1830 hoben. Im J. 1830 wurde die Filiale Hausen ebenfalls von Altdorf getrennt
u. der Pfarrei Bertholdshofen einverleibt. Sulzb. Kal. für kath. Chr. 1858. S. 112 Note.

Die von Gutenberg zu benannte Familie von Hörmann stammt v. Hörmann zu Guttenberg
von Kaufbeuren, und war dort ein altpatricisches Geschlecht. Zeitschrift
des hist. V. v. Schw. u. N. 1, 99. (Siehe S. 6 u. 7.) (Troll, Georg Hörmann von u.
zu Gutenberg. 1878. Separatabdruck.)

1366 Das bischöfl. Urbar über die Zugehörden u. Rechte der Burg Bertholds- v. Raiser, [illegible] S. 103.
hofen v. 1366 erwähnt als zu Bertholdshofen Schirmvogtei über die Kir-
chen zu Oberdorf, Thalhofen, Leuterschach, Burg, Bernbach u. Altdorf.

Altdorf, Pfarrdorf an der Wertach im L. G. Oberndorf, von 42 H. u. 249 Pl. Braun, Beschreibung
S., steht unter dem Schutze der göttlichen Mutter. Die Lehenschaft dieser der Diöz. Augsb.
Pfarrei besassen die Herren v. Remnat, von denen die Benzenau I. 137.
1440. selbe im J. 1440 an Bero von Rechberg, Inhaber der Herrschaft Mindel., vide p. 21.
käuflich überliessen. Dieser verkaufte sie samt den Filialen 1443
1443. am Montag post Oculi (25. März) an Ulrich [illegible] von Kaufbeuren,
1484. dessen Wittwe Elsbeth Fulerin, 1484 am Magdalenen Abend an Honold von
1543. Luz, Ulrich Honolds Wittwe, Felicitas 1543 an Georg Hörmann von Guten-
1546. berg, dieser 1546 den 1. Mai an Peter Geisberger*, von dem sie an die
Edlen von Stotzingen u. endlich an das Hochstift überging.

Von dieser Pfarrei wurden getrennt:

a. Bertholdshofen bis auf das Jahr 1443. 138. Bertholdshofen.

b. Biessenhofen, Dörfchen 16 H. 99 S. samt der St Georgskirche u. Freythof, Biessenhofen.

vide unten c
wo das Patrocinium, Hochämter u. Requien gehalten werden. 1/2 St.

d. Hausen, Dorf v. 23 H. 115 S. mit St Isidors Kirche, in der das Patrocinium Hausen.
gehalten wird. 3/4 St.

e. Kreen, 4 H. 37 S. mit der St Stephanskapelle, in der am Patrocinium Kreen.
feierlicher Gottesdienst ist. 1/4 St.

f. U. L. F. Kapelle auf dem Berg mit einem Feiertage 1/4 St. Loretto.

1615. 1615 wurde das Kapitel Oberdorf errichtet (v. Kaufb. getrennt) wozu auch II. 62. Kapitel Oberdorf errichtet.
Altdorf kam.

1611 überliess Georg Leonhard von Stotzingen Altdorf samt dem Kirchenlehen „ 67.
an das Hochstift.

---

* Hörmann, Geschichte v. Kaufbeuren. M.S.

c. Hörmatshofen 17 H. 63 S. mit der Kirche der hl. Ottilia, zu der Elisabeth [illegible] Hörmatshofen
1470. auch 1470 eine Mess stiftete. 3/8 St.**)

** Gesch. der Bischöfe von Augsburg v. Pl. Br. III. 78.

1619. Blasius Dietrich, Pfarrer in Altdorf. Tagebuch d. P. Tauler v. Stetten Pfarrer.
1580. Joannes Röß, „ in A. (Kg. geistl. Rath Gratz nach dem bischöfl. [illegible]
Archiv in Augsburg)

16.

Loretto. ($\frac{3}{32}$ geogr. Meilen v. Altdorf.)

Lage.

Die Loretto-Kapelle steht auf dem nördlichen Ausläufer des zwischen Oberdorf, Rieder u. Altdorf, dann zwischen der Geltnach u. Wertach gelegenen Bergrückens, wo das Geltnachthal in die Wertachebene einmündet. Man überschaut hier fast sämmtliche Fluren der Gem. Altdorf; eine schöne fruchtbare Ebene, welche sich von der Geltnach ~~bis~~ über die Wertach hinüber bis Ebenhofen, Rudratshofen u. Immenhofen erstreckt, und hinter dieser von dem zwischen der Kirnach u. Kaufbeuren gelegenen Waldrücken theils vom Elmenberg, und den waldigen Höhen über Jürenhofen, dort jenseits der Geltnach von dem von Bertholdshofen her streichenden Höhenzuge mit dem Schwarzenberge, der Waldung Hennau (Hemmenau) begränzt wird. Viele Ortschaften grüßen von der Ebene herauf u. von den Bergen herüber. Einst, ehe die Gewässer der Wertach u. Geltnach ihren Ablauf durch das zw. Biessenhofen, Kaufbeuren u. Hirschzell gelegene Thal sich erzwangen, mag diese Ebene ein nicht unbedeutender See gewesen sein, der einerseits mit dem Rattner See zusammenhing, andererseits bis [illegible] u. Thalhofen, u. wohl auch noch weiter hinaus sich erstreckt haben mag. —

Kapelle.

Der Grundriß der Kapelle bildet ein von Westen nach Osten gerichtetes längliches Viereck, an welches auf der Nordseite ~~ein~~ ein Glockenthurm an~~gebaut~~ mit einer Zwiebelform-Kuppel angebaut ist. Die beiden Eingänge sind auf der Süd- u. Nordseite; auf ersterer noch ein Gitter u. ein eigener mit einem Thor verschlossener Anbau, in welcher sich eine Kanzel befindet. Von hieraus wird ins Freie hinaus gepredigt, u. befinden sich deshalb auch vor der Kapelle mehrere Reihen Sitze. — Die Bedeckung des Innern der Kapelle besteht in einem Tonnengewölbe, welches mit einem hübschen Deckengemälde (aus neuerer Zt.) geschmückt ist, das die Legende von der Santa casa vorstellt. (Das H. Haus ruht auf einem Felsen im Meer, darauf die H. Jungfrau mit dem X Kinde. Dann tragen Engel dieses Haus durch die Luft.) — Eigenthümlich ist der Altar. Das Altarbild, welches mit seiner massiv vergoldeten Rahmen die ganze Breite der Mauer einnimmt, ruht unmittelbar auf [illegible], u. darüber erhebt sich, fast die Breite der Kapelle ausfüllend, ein hohes Gitter, hinter welchem an der östl. Wand sich ein [illegible] gekleidetes Muttergottesbild sichtbar ist. Interessant ist das erwähnte Altarbild. Es stellt die Verkündigung Mariä dar, u. man glaubt im ersten Augenblicke ein altdeutsches Bild vor sich zu haben. (@ 5' lang, 3' hoch, auf Leinwand in Öhl.) Rechts sitzt Maria an der Wand ihres Gemaches, u. vernimmt, die Hände im Schoße gefaltet, die Botschaft des Engels. Hinter ihr ist ein rother gemusterter Teppich ~~aufgehängt~~ aufgespannt, als bilde er die Lehne ihres Sitzes, u. vor ihr liegt ein schlichter Teppich ausgebreitet ~~auf~~ dem Boden. Die H. Jungfrau ist in ~~einen~~ blauen Mantel gehüllt; derselbe besteht aus einem Stück, u. ist vorn unten geschlossen, u. nur von oben bis zum Schoße geöffnet, so daß man den Oberleib u. und die gefalteten Hände sehen kann. Das Gesicht ist sehr schön. Auf einem zu ihrer Rechten längs der Wand sich hinziehenden Brett ruht auf einem ~~[illegible]~~ roth gemusterten Kissen ein aufgeschlagenes Buch, in welchem die Legende in altdeutschen Minuskeln (die Hauptworte mit Majuskeln): „Ecce virgo concipiet et pariet filium." Das Haupt Mariens ist von einem breiten gelben Heiligenschein umgeben. Links ist der Engel, schwebend, die Hände auf

Altar.

Altarbild.

E Fili

der Brust geschmückt u. einem grün ausg. Mantel, das schöne Haupt gleichfalls von einem breiten goldenen Nimbus umgeben, während zugleich hinter seiner Gestalt rings goldene Strahlen hervordringen. Vom Haupt Mariens gegen den Engel zu – (schräg aufwärts) stehen in altdeutschen Minuskeln (Fraktur) die Worte: „Ecce ancilla domini fiat mihi secundum verbum tuum." Rechts oberhalb dem Engel ist der hl Geist als Taube mit gold. Nimbus; ein goldener Strahl dringt aus seinem Schnabel. Links oben außerhalb des Gemaches in der Luft ist Gottvater in Wolken (Brustbild) sichtbar. – Unter der hl Jungfrau, über dem vorerwähnten Wandteppiche, ist die Inschrift angebracht.

MADONNA SANTISSIMA MARIA
DELLE GRATIE.*

Die ganze Anordnung [illegible] des Bildes, überhaupt die Composition, dann der goldene Nimbus weisen auf mittelalterliche Kunstdarstellung. Dagegen die Malerei, die mehr Eleganz in der Gewandung, die Contouren, alle Weichheit, bessere Zeichnung der Figuren, und auch die Architektur des Gemaches weisen auf die Zeit der späteren Renaissance hin. Die obige italienische Inschrift lässt einen italienischen Ursprung vermuthen; ob Original oder Copie, kann ich nicht entscheiden. Wahrscheinlich ist das Bild eine Copie eines Gemäldes, welches sich in Loretto selbst befindet. – Ueber den Ursprung der Kapelle ist nichts bekannt.

Außen an der Kapelle (westlich) ist ein eingezäunter Platz in welchem ein hohes Crucifix steht. Dies ist der Pestgottesacker. — Pestgottesacker.

Östlich unten der Kapelle ist eine ausgemauerte [illegible] Vertiefung. Dies war der Keller der Klause, welche nicht hier stand. — Klause. Auch in Apfeldrang war eine Klause. (Gem. Dr Doll $\frac{23}{4}$ 76)

(Augenschein $\frac{26.}{II}$ 73.) Siehe S. 15. (Die Eremitage schon vor der Reformat.)

---

*bei Sinigaglio (Italien) ist eine Pfarrkirche von Santa Maria delle grazie. (Kr. A. Bl. 1874. Nro 8. S. 110.)

Fr. Sebastian Rinnerle, Eremit zu Loretto, vermachte zur Unterhaltung des ewigen Lichtes in der Pfarrkirche zu Ebenhofen 30 fl. (Unter Pfarrer Jos. Rochus Bruckmüller 1729–1758.) — Eremit.

1678. Vom Jahre 1678 an machte die Gemeinde Oberdorf jährlich einen Wallfahrtsgang nach Loretto. Baumann Gesch. v. Oberd. S. 121. — Wallfahrt.

1713. Loretto (Loreth) hat ein Stiftungsvermögen. Briefprot. 7,223. — Vermögen.

(1870) In der Loretto Kapelle wird von Ostern bis Herbst wöchentlich eine Schauermesse gelesen, u die [illegible] jeden Sonntag abends ein Rosenkranz gebetet. In früherer Zeit wurde das Patrocinium am Tage des hl Lucas dort gefeiert. (Pf. Anton Doll. $\frac{19}{5}$ 77). — Gottesdienste.

1732. Ludwig Steinmann, Bauer zu Rotten, vermacht durch Testament v. $\frac{1}{3}$ 1732 „unserer Maria Loretha in Deutschland" ein Legat. (wie viel?) „dafür erhalten ich Gerichtsschreiber 2 fl." (Am Rande: dem Amte zu Altdorf behändigt den $\frac{11}{4}$ 1733. Zu 2 Glöckchen in S. Rochi Capellen E 12 fl 57 kr (in Bertholdshofen?); zum Gotteshaus Reinatsried 20 fl, zum Gottsh. Sulzschneid 20 fl etc. Briefprot. 13,210. — Loretto. Bertholdshofe

1733. das S. Loretto Filialgotteshaus auf dem Lorettoberg.

(Kracken.)

Der Eingang in das Kirchlein befindet sich sonderbarer Weise nicht an der Westseite gegen die Häuser des Weilers zu, sond. auf der Südseite, und hat ein s.g. Vorzeichen. In Letzterem befindet sich eine etwa 1½' hohe Votivtafel (oder Figur, wie die Inschrift sagt) vom J. 1541, welche eine Anna Hueber ein „Gott zum Lob u. dem hl. Stephan zu Ehren" und zum Gedächtnisse ihres (Mannes?) u. ihrer Kinder malen ließ. Die Holztafel stellt die Steinigung des hl. Stephanus dar (nicht schlecht componirt.) Unterhalb zwar auf einem schmalen fliegenden Zettel erwähnter Namen. Unter diesem in der Mitte ein weißer Raum, rechts davon kniet die Stifterin mit 2 blondhaarigen schlanken Mädchen; links ein Mann, ohne Kopfbedeckung in Vollbart mit 8 jüngeren Personen (Söhnen). Diese Tafel ist deshalb interessant, weil sie die Volkstracht jener Zeit veranschaulicht. Die Frau trägt ein weißes, Kopf u. Hals (wenigstens) umhüllendes Tuch (Schleier) und einen schwarzen Mantel ohne Aermel, welcher die übrige Kleidung fast ganz verdeckt. In den gefalteten Händen hält sie einen langen bis zu den Knieen herabreichenden Rosenkranz aus kleinen schwarzen Perlen. — Die beiden Töchter, schlanke wohlgebildete Gestalten, sind barhäuptig; die auf den Rücken gescheitelten blonden Haare fallen bis auf die Achseln herab u. sind von einem Stirnband umschlungen. Ein weißes Tuch faltet sich um den Hals; ein knapp anliegender schwarzer Spenser, dessen Aermel vom Ellenbogen ab weiter werden, ein rothbrauner Rock u. eine lange weiße Schürze bilden die übrige, schmucklose, einfache Kleidung. Beide halten einen langen Rosenkranz wie die Mutter in den Händen. — Der Mann ~~mit~~ in Vollbart u. kurzen Haaren trägt eine Halskrause, einen schwarzen, nicht gar bis zu den Knieen reichenden Rock, gelbliche kurze Hosen, weiße Strümpfe u. Bundschuhe. Sein Rosenkranz besteht nur aus wenigen, durch große Abstände von einander getrennten Perlen. Die Kleidung der Söhne ist ähnlich. — 1541. Votivtafel. Volkstracht alter.

Der Kirchthurm ist hübsch mit Lisenen u. Rundbogenfriesen gegliedert. Ueber den Schallöffnungen, deren auf jeder Seite (mit Ausnahme d. Westen) 2 sind, Ornamente, welche in den beiden Giebeln in senkrechten Linien herauflaufen. Die Schallöffnungen sind einfach gemauert (keine Säulen) Die Thurmwände sind ziemlich dünn. Darin 2 Glocken. Kirchthurm.

I. Grössere Glocke. Oben um die Krone 3 Inschriften, unter einander, deren Anfang je mit einer Hand bezeichnet ist, in latein. Majuskeln. Glocken.

S. STEPHAN· DV· ERZLEVITH ·ALLZEIT BEY GOTT FÜR VNS BITT

1716. AÑO 1716.

FRANZ·MARQVARD FREYHER·VON·STAIN·VOM·RECHTEN-

STAIN·PFLEGER·ZV·OBERDORF.

H·IOHHAHL (?) PFARRER· MATHEIS·MARTIN·VND·MICHAEL

HVEBER· HEILL·PFLEGER.

2. Kleinere Glocke (in lat. Inschr.)

1653. IOHANNES·HEROLDT·IN·AVGSPVRG·GOS·MICH·ANNO· 1653.

Schade, dass Kirche u. Thurm ~~ziemlich~~ feucht sind (die Quellwasser der Halde!) Da das Kirchlein nach am Bergabhange steht, ist gegen das Thälchen eine Terrasse aufgeführt, welche einige ~~man~~ Meter mit Strebepfeilern aufgeführten Mauer unheimlich zusammen gehalten wird. (Siehe Abbildung.)

Augenschein vom 26. Nov. 1873.

1721. Matheis Martin zu Kracken. Öfter kommt bei Gütern als Abgaben „Hundsfuder" vor. [illegible] [illegible]

1702. Kracken. 1 Hof. Königlisches Lehen. 1 Hof. in Schwarzberg. 26.

1443. Kröcow. Vide p. 29. Fortsetz. S. 32.

Registrirt

Kreen. (4/32 geogr. Meilen v. Altdorf)

1664. Bei dem Kirchlein Mariae Lauretae genannt, auf dem Berg bei Kreen stand ehedem ein Messner Haus, welches aber in dem letzten (schwedisch.) Kriege zu Grunde gegangen, so dass nichts mehr als die leere Hofstatt vorhanden war. 1664 wurde dem Christian Fiedler von Pfarrer bewilligt, darauf eine Eremitenwohnung zu bauen "wo er sein Leben in aller Frommheit zuzubringen gedenkt." Ein Grund der Bewilligung war auch, dass die einsame Kirche vor Beraubung der Diebe nicht sicher sei, nachdem dann der erst vor wenigen Jahren zu Lauffen eingerichtete Hans Geissinger in diesem Kirchlein erlegt und eingezogen worden ist. Dieser Christian Fiedler war seiner Profession ein Hufschmied, trieb aber sein Gewerbe aus Trägheit nicht. Nachdem er die Bewilligung zur Erbauung eines Eremitenhäusleins erlangt, begab er sich gleich wieder von dannen, vagierte im Lande herum, und verehelichte sich mit einer Landfahrerin, von welcher er sich aber gleich wieder trennte. Bericht des hochfl. Raths, Burgvogts u. Pflegers zu Oberdorf u. N. Ottilienberg, Johann Eckhardt von Ero, vom
1669. 21. Mai 1669. (Ludg. Registr.)

Loretto.
Schwedenkrieg.
Eremit.

(a)1580. 2 Höfe in Kreen gehörten zum Pfleg. Ottilienberg, 2 zum Pflege Oberdorf. Baumann, Gesch. v. Oberdorf S. 22.

1678. Vom J. 1678 an unternahmen die Oberdorfer jährlich an einem gelegenen Tage im Sommer einen Wallfahrtsgang nach Loretto. l. c. 121.
Frater Joseph Geiger, gewesener Eremit auf'm Lorettoberg u. dessen Eltern. Für dieselben in der Pf. Kirche zu St. Martin haben eine hl. Messe gestiftet. (Zettel [illegible]) Baum.? Eremit.

(1545) Ueber Kreen als Zugehörung der Herrschaft Kemnat, und später der daraus hervorgegangenen Herrschaft Ottilienberg siehe Altdorf S. 4.

Ortsnamen von Kra. Kraett.
Zu Kreen u. Flamann in Hist. Jahresbericht. Ber. f. K. d. d. V. 1874. 3, 76.
Hohenkrähen (ein Raubschloss im Hegau, welches 1512 geschleift wurde. (Illustr. Conv. 1871 W. 182.) Ortsnamen.

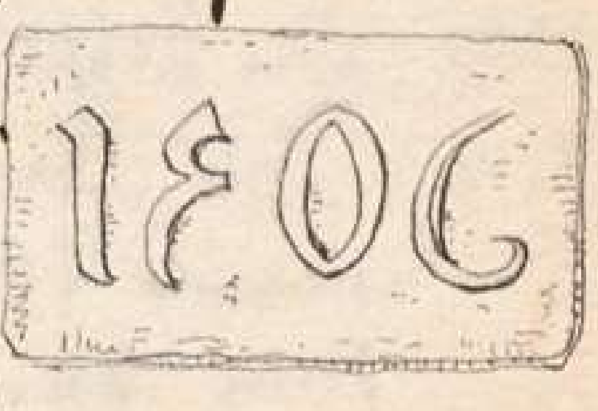
Mit Kreen (Krähen) wären ferner zu vergleichen folgende Ortsnamen.

Krähberg. Ld. (Lindau)
Krähbichl. E. (Rosenheim)
Krähenberg D. (Homburg.)
Krähenried. Lt. (Kirchenreuth.)
Krähhausen. Ef. (Landshut.)
2 Krähhof. Ld. (Kaufb. u. Laufen.)
Krähmoos. E. (Kaufbeuren.)
Krähwinkl. E. (Laufen.)

Kreenburg. E. (Altötting.)
2 Krehen (Laufen u. Eggenfelden. D. u. E.)
Krehmühle E. (Wasserburg)
Kreiburg (Markt. Mühldorf.)
Kreienberg E. (Memmingen.)
Kreiling. D. (Dinkelsb.)
Kreilling. D. (München r. J.)
3 Kreinreb E. Rosenheim. Traunstein. Wasserburg.

Kreimühl E. Eggenfelden

Kreen, Weiler mit 4 H. im Geltnachthale (linke Seite) am Fusse des Bergrückens. Sehenswerth ist das Kirchlein auf einer kleinen Anhöhe mit seinem goth. Chor u. goth. Sattel-Kirchthurm. Ueber dem mittleren – übrigens jüngeren – ein Stein (roth) mit
1506. der Jahreszahl (schwarz) 1506. Die Spitzbogen-Fenster oben ausgemauert. Im Innern
1873. alles Gothische verschwunden, hübsch restaurirt. Heuer (1873) wurden die 4 Fenster des Chores erweitert, und in neue Glasgemälde, die 14 Leidensstationen Chr. – je zu 7 – übereinander, eingesetzt, in neue dagegen farbige Fenster mit Teppichmustern. Diese Fenster sind sehr schön; besonders die Stationen auf der Evangel. Seite gelungen – in Composition u. Ausführung. (Kosten 1100 fl.) Der Hochaltar ziemlich unschön in Renaissance mit dem gemalten Altarbilde des hl. Sigmund, welcher auch auf dem Gemälde dort abgebildet ist. Am Plafond des Schiffs al fresco der die Marterl von denen die Rolande vertheilenden Herren. (Anton Joseph Walch Kaufbeur. pinxit 1759) Kirche.
1759. Die beiden Seitenaltäre mit den Bildern der Anbetung a. durch die Hirten, b. durch die hl. 3 Könige – ein reizendes Weihnachtskirchlein, wozu die heurigen Fenster des oberen Theils Waldpartie einen rundlichen Hintergrund bilden.



Fortsetzung S. 18.

2 Quellen entspringen der Halde u. liefern vortreffliches Trinkwasser für je 2 Häuser.

(Altdorf - Kreken.)

K ~~16.~~
20.

Der Lintweg (Pl.-N. 691 22) führt von Altorf (südlich vom Hause des Bürgermeisters Martin (: dem Wirthshause gegenüber :)) in gerader Richtung ostsüdlich nach der Geltnach, jenseits welcher der Schramberg liegt.

Die Alte Straße (Pl.-N. 691 $\frac{1}{19}$ u. 1691 $\frac{1}{20}$) zieht in gerader Richtung von der damaligen Landstraße nach Kaufbeuren, wo das Sträßchen nach Bernbach ablenkt u. eine Linde steht, südlich durch den Wald nach dem Sträßchen, das von Altdorf nach Kreken u. Bertholdshofen führt. Sie ist ein Feldweg, (größtentheils Fußweg) und durchschneidet den Lintweg bei Pl. No. 306, hier in dem dadurch gebildeten Winkel, wo eine Erhöhung sich befindet, soll ein Galgen gestanden sein. (Lintweg – Straße – Schramberg (Schrannenberg?) – Galgen – scheinen in sachlichem Zusammenhang zu stehen.) Galgen.

In der Flur v. Altdorf, jenseits der Geltnach, zwischen der Straße nach Bernbach ist eine Flurabtheilung, oder vielmehr Wald u. Wiesen auf der Höhe, Eulrich genannt (Pl. N. 615. 616 c) Eulrich.
Hier soll einst ein Bauernhof gestanden sein – der Eulrichbauer. Am heiligen Tagen mußte man in Stettwang mit dem Zusammenläuten in die Kirche so lange warten, bis man den Eulrichbauer weiter sah. Er soll jedoch verdorben u. Hungers gestorben sein. (Würde auf die Zeit des Schwedenkrieges hinweisen.) So die Sage in Altdorf. Mündl. Mittheilung des Bürgermeisters Martin. 24/4 73 bezügl. des Eulrichbauers ~~nach~~ übereinstimmend Aussage ~~des~~ seines 90 jährigen, 1857 gestorbenen Großvat. Georg Martin. Die Martin v. Kreken sollen aus Tirol eingewandert sein zu einer Zeit, da die Gegend „ausgestorben" war. —

Die Holtkrä, Holkrau, auch wohl Holzkrau, der Schwarzspecht, Holzspecht. – Holkrahe. Holderkrä. Hulkräu. Schmeller B. Wb. B. I. 1083. Ortsnamen.
Siehe über Krecken auch S. 15. Siehe auch Dr. Buck, Flurnamenbuch S. 143

1367 verkauft Ulrich der Wolfsattel den Gebrüdern Gaudenz u. Walther von Laubenberg den Burgstall zu Altdorf + Dr. Zör im 20. Jhrb. d. hist. V. zu Augsburg 1854 S. 69. (1330. stellte Walther Wolfsattel seinem Schwiegersohn Konraden v. Laubenberg dem Jüngeren einen Schuldbrief um 14 Mark Silber Konstanzer Währung als Heimsteuer aus. l. c. 79.) (1330)

+ vielleicht der spätere Burgstall auf Schloßberg. Stoll.

1468. Am Freitag in den Osterfeiertagen ist dem Hans v. Laubenberg das Schloß Altlaubenberg mit den Registern u. Zinsbriefen verbrannt. Er verfaßte dann ein neues Register in welchem vorkommen: der Meyerhof zu Scheiben, Hohenrüti, Bergendorf, Oberhausen (Wegelsperg?) Vöhlin B.; Güter zu Hengen, Altdorf, Rudolts. l. c. 83. Settele

---

1702. 2 Tgw. Mahd am Wöhrenberg. 26. Grenzgrab.
1706. Ein bischöflicher halber Bestandhof übergeben. Bd 7, 69.
1731. Die Kapelle zu „St Loretto" hat Vermögen. 13, 6. Loretto.
Georg Müller v. A. überläßt dem Jos. Eberle von Häuser den halben Theil an dem Weiher zu Oberhausen oder im Roggenthal genannt, gleich d. Altdorfern gelegen, als Eigenthum, welchen selbes selbst durch Kauf an sich gebracht, wogegen sich Eberle verpflichtet, diesen Weiher, so der gänzlichen Ruin unterworfen, unentgeldlich zu räumen, zu säubern, u. in baulichen Stand denselben herzustellen. Künftige Baufälligkeiten haben sie beide mit einander zu bestreiten. $\frac{30}{5}$ 31. Oberhausen
1775. ½ Tgw. Acker im Hochfeld, der Gänsbühel genannt, ist auch v. Hof.

(Ottilienberg) Forts. v. S. 9.

Sulzb. Kal. für k. Christen 1858. S. 109 – 118.

Auf einer freundl. Anhöhe, in geringer Entfernung v. rechten Wertachufer, an dem Flüßchen Geltnach (auf einem nördlich hohen, oben breit gedrückten Hügel, dem sg. Ottilienberg) erblicken wir eine Kirche mit hohem Kuppelthurme, ein Wallfahrtsort der unter dem Namen St. Ottilienberg im östl. Allgäu u. im obern Schwabenlande bekannt ist, u. von den Wallfahrern aus der Nähe u. Ferne besucht wird. 109. 111.
Gg. Osten ragt, gleichsam den dunkeln Hintergrund bildend, ein hochstämmiger Fichtenwald, über dem auf seinem Gebiete d. sg. Dorf Bernbach steht. Neben der Hügelkirche auf dem Hügel sehen wir noch ein Baumrund, der Burghof genannt, zu dem 143 Tagw. Grunde gehörend, einen der schönsten u. größten Baumgärten im Allgäu. Am südl. Abhange d. Hügels entspringt eine starke Quelle mit vortrefflichem 1803. Wasser. Ueber der Quelle stand ehedem ein hübsches Kirchlein, das im J. 1803 auf Abbruch verkauft wurde. Jetzt ist nur mehr eine einfache Hütte über die Quelle erbaut. D. Wasser strömt aus dem Munde d. Erlösers, der hier in einem aus Sandstein gehauenen Bilde dargestellt ist, u. erquickt die frommen Wallfahrer. Diese begeben sich nämlich, nachdem sie ihre Andacht in der Ottilienkirche verrichtet haben, zu dieser Quelle, Ottilienbrunnen genannt, trinken aus der Quelle, u. benetzen ihre kranken Augen mit dem hervorquellenden Wasser.

(1717) Wann die Wallfahrt entstanden, läßt sich nicht genau nachweisen. In einer vor 140 Jahren (1857 – 140 = 1717) ausgefertigten Urk. wird der St Ottilienberg eine uralte Wallfahrt genannt. Sie entstand wahrscheinlich zugleich mit der Kirche, die ursprüngl. die Schloßkapelle der hier wohnenden edlen Geschlechter gewesen. Auf 1786. der Südseite der Kirche, gegen den Burghof hin, stand näml. bis zum J. 1786 ein Schloß, das sammt der mit demselben durch einen Gang verbundenen Kirche u. dem Hofe mit einer Ringmauer umgeben war, u. im Laufe der Zeit verschiedene Besitzer hatte. Die Gesch. d. Kirche u. der Wallfahrt ist mit der Geschichte dieses Schlosses u. seiner Besitzer verwebt. 112.

Die ältesten Urkunden, die uns zu Gebote stehen, bezeichnen den St Ottilienberg, der schlechthin „der Berg“ genannt wird, als Eigenthum der Edlen von Benzenau, die zugleich Herren der Burg u. Herrschaft Kemnat bei Kaufbeuren 1440. waren. Die Brüder Ott u. Wernher von Benzenau verkauften 1440 den Kirchensatz (Patr. Recht) in Altdorf u. seinen Filialen an Bero von Rechberg, Inhaber der Herrschaft Mindelheim, u. dieser schon wieder am 25. März 1443 an Ulrich 1443. Lüßlincher, einem reichen Bürger v. Kfbeuren. In letzterem Kaufbrief ist die Kapelle u. Kaplanei zu St Ottilia ausdrückl. erwähnt. Altdorf. Benzenau Vide p. 29.

Dieser Kauf war für die Ottilienkapelle v. den wohlthätigsten Folgen; denn in dem benachbarten Kaufbeuren blühten in jener Zt nicht bloß Handel u. Gewerbe, sond. es entwickelte sich auch ein religiöser Geist u. ein christl. Kunstsinn in ganz erfreulicher Weise. Ein glänzendes Zeugniß hievon geben die damals erbaute großartige St Martinskirche, die St Blasiuskirche auf dem Berg mit dem reichen Schatze alter Bildsäulen u. Tafelgemälde, die größtentheils noch unversehrt erhalten sind, u. d. niedliche Frauenkloster mit seinem gothischen Kirchlein, wo die gottselige Crescentia im vor. Jahrh. gelebt (Sulzb. 1854 d. Kal. Monat April, Abbildung u. Legende der ehrwürd. Maria Crescentia, Klosteroberin zu Kfb.)

Der neue Patron der Ottilien-Kapelle, ein reicher Patricier u. Bürgermeister v. Kfb., nahm sich in seiner Begeisterung für religiöse Bauten mit ausgezeichnetem Eifer seiner Kapelle auf dem St. Ottilien-Berge an. Die Urk. 1455. berichtet: „anno 1455 ist die Capell zu Sant Ottill off dem Berg by Altorff gelegen, new bout und mit mercklicher gezierde versehen.“ Die neu gebaute Kirche, welche nun an die Stelle der bisherigen Kapelle trat, wurde bald darauf eingeweiht zu Ehren der hl Jungfrau Ottilia, der hl Katharina, des hl Christoph, des hl Martinus und des hl Remigius.

Durch diesen Bau ward das ganze Kirchenvermögen aufgezehrt u. noch Vieles 110
fehlte zur Anschaffung der nöthigen Paramente. Nun sandte der Rath v. Kaufb. eigene Boten mit Bittschreiben in die benachbarten Ortschaften aus, um freiwillige Gaben zu sammeln. Die Beiträge flossen so reichlich, daß die Kirche mit den Paramenten versehen, u. auch Zinsen aus liegenden Gütern u. Gülten zur Unterhaltung der Baulichkeiten angekauft werden konnten. Ulrich Dyßlincher gedachte nun den Ueberschuß an Zinsen u. Gülten noch durch Vermächtnisse aus s. eigenen Gütern zu vermehren u. damit eine ewige Messe zu stiften; er wurde aber in der Ausführung dieses Vorhabens durch zu frühen Tod verhindert. Was er nicht mehr thun konnte, vollführte s. fromme Gemahlin Ilsbetz, eine geb. Fulmain v. Mindelheim, die Erbin seines Vermögens. Am
1470 6. Nov. 1470 stellte sie den Stiftbrief für eine ewige Messe auf dem St. Ott. Berge aus, die vorerst v. einem ehrbaren Laienpriester versehen w. sollte.

Dem die Messe lesenden Priester, der fortan als Kaplan zu St. Ottilia bezeichnet wird, wurde außer dem in der Kirche fallenden Opfer als jährliches Einkommen angewiesen 30 ℔ hl Kaufb. Währung (das ℔ hl 1 fl 8½ kr rhein.) die aus den besagten jährl. Zinsen u. Gülten u. aus der Stiftung der Ilsbet Dyßlincher zu beziehen waren. Die bischöfl. Bestätigung der Kaplaneistiftung erfolgte erst in demselben Jahr. Der Bürgermeister u. Rth v. Kfb., dem ein Theil d. Vogtrechtes zustand, protestirte g. die Errichtung einer Kaplanei auf dem Berge, weil d. Kapellengut dazu genommen war. 10 Jahre dauerte der Streit; endl. wurde der Rth v. Kfb. dadurch zufrieden gestellt, daß man ihm d. Recht zuerkannte, einen eigenen Pfleger aufzustellen, der d. Kirchenvermögen zu überwachen hatte, daß es nicht wieder zu fremdartigen Zwecken verwendet werde. Jetzt wurde die Kaplanei wirkl. besetzt u. im
1501. J. 1501 wird ein „Kaplan Job bei St Otyl" genannt.

Von der merklichen Gezierde", womit die neu gebaute Ottilienkirche versehen wurde, sind noch mehrere merkwürdige Stücke vorhanden. Dahin gehört vor Allem d. Bild der hl. Ottilia, das jetzt noch auf dem Hochaltar steht. Es ist dies eine aus Holz geschnitzte Statue, 4½ Fuß hoch, in der edelsten Haltung, mit sehr vollendetem Faltenwurf d. Gewandes. Ganz in demselben Geiste wie d. Bild der hl. Ottilia u. mit derselben Kunstfertigkeit sind die 2 Statuen an den Seiten der Nebenaltäre gearbeitet, welche die hl. Katharina u. Barbara vorstellen. Beide Bilder sind v. einem religiösen Gemüth u. einer schönen Weihe übergossen, u. bleiben stets ein Denkmal des frommen Sinnes der schwäbischen Künstlerschule. Dahin gehört auch eine Darstellung der Genealogie Christi in der oberen Nische d. Hauptaltars, welche die Aufschrift trägt: „der Baum Jesse." Unterhalb gleichsam in der Gruft ruht der Stammvater Jesse. Aus seiner Seite sproßt ein Rebstock hervor, dessen Zweige sich an vergoldeten Säulen zur Rechten u. Linken emporschwingen u. um das obenstehende Muttergottesbild einen Kranz bilden. Aus den Zweigen d. Laubgewindes sprossen die Stammväter Jesu in kleinen Figürchen hervor, namentl. David, Salomon, 114.
Roboam, Abia, Josaphat, Joram, Ozias, Ezechias, Mathan, Jakob. Die volle Entfaltung d. Blüthe, nämlich die hl. Jungfrau u. Gottesmutter mit dem Kinde ist in der Mitte. Diese im Mittelalter so beliebte Darstellung der Menschwerdung d. ewigen Sohnes Gottes wird nicht leicht irgendwo in solcher Zartheit u. Schönheit gefunden, wie hier, u. ist nur Schade, daß dieser liebliche Rest gothischer Kunst dem Auge so sehr entrückt ist. Auch d. Crucifixbild über dem Triumphbogen ist noch ein Denkmal mittelalterlicher Kunst. Es hat das Rom.-Byzantinische Gepräge u. ist wohl ein Erzeugniß dieser mittel-[illegible] und dem 13. Jhd.

Von den Gemälden aus dieser Zt. findet sich nur noch eine Anbetung der hl. 3 Könige (Nicht mehr vorhanden) auf Holz gemalt; außerdem scheint der Kirchthurm mittelalterl. Kunst bei dem Brande der Kirche im Schwedenkriege geschont w. zu sein.

Diese Liebl. Reste lassen uns auch den ursprüngl. Kunstreichthum schließen, der in diesem Gotteshause verwahrt wurde. Leider kam bald darauf die Zerstörung dessen, was man früher mit vielen Opfern erworben u. mit Liebe u. Andacht bewahrt hatte. (Schwedenkrieg. Siehe d. Hist. Gesch. d. Ldg. Oberdorf S.)

Zu diesen stürmischen Zeiten gehörte der St. Ottilienberg noch den Herren von Benzenau. Sie hatten, wie oben erwähnt, nur den Kirchensatz v. Eldern u. s. Filialen an Kuno v. Freiberg verkauft. ... Erasmus v. Benzenau veräußerte 1551 die Burg Kemnat mit dem Haupttheil der Herrschaft an d. Stift Kempten um 40,000 fl. Für sich selbst behielt er nur mehr die Orte: Rüderatshofen mit seinen Filialen, dann Immenhofen, Altdorf, Hörmanshofen, Ebenhofen, Frankenried, Hausen, Apfeltrang u. Gennach, die man zusammen die Benzenauischen Güter oder die Herrschaft St. Ottilienberg nannte. Auch Sigmund wohnte bis an sein Lebensende auf dem St. Ott.berg, stets in Kaufbeuren. Er starb 1565 u. wurde in Kl. Irsee begraben. Auch ihm folgte sein Sohn Marquard, mit dem der männl. Stamm der Ritter v. Benzenau ausstarb. Seine einzige Tochter Eva verehelichte den Georg Leonhard v. Rotzingen u. brachte ihm die Herrschaft St. Ott.berg als Mitgift zu. Von dieser Familie gieng sie auch 1611 durch Kauf um 105,000 fl. an d. Hochstift Augsburg über.

115. Benzenau.
1551.
1565.
v. Rotzingen.
1611. Hochstift Augsburg.

Schwedenkrieg (Siehe d. Hist. Gesch. d. Ldg. Oberdorf S. 10)

1632. Nach Beendigung d. 30jähr. Krieges, als auch die letzten Abtheilungen der umherziehenden Feinde nach dem Friedensschlusse erst um 1650 abgezogen waren, wurde d. Pflegamt u. Gericht St. Ott.berg nach Oberdorf verlegt u. das kleine Schlößchen, in dem bisher der fürstbischöfl. Pfleger gewohnt hatte, samt dem Hofgut auf dem Berg u. dem Fischrecht in der Geltnach v. Fürstbischof Franz Sigmund im J. 1658 um 3000 fl. an den Kaiserl. Philipp von Remchingen verkauft. Dieser war 1640 wieder zur kathol. Kirche zurückgekehrt, u. in die Dienste des Fürstbischofs eingetreten. Er starb 1681 als fürstbischöfl. Pfleger zu Sonthofen. Er u. s. Nachkommen schreiben sich von d. neuerworbenen Besitzung, welche im Kaufbrief als alter Adelsitz u. freies Rittergut bezeichnet wird, „Herren auf St. Ottilienberg, Apfeltrang u. Gennachhausen“. Die beiden letztgenannten Orte erhielten sie vom Kurfürsten v. Bayern als Lehen. Sein Sohn, Franz Joseph v. Remchingen, war Besitzer dieses Ritterguts v. 1681–1728. Er überließ auch 1683 den Bauhof als Erbzins- u. Bauerngut an Peter Fichtler von Brunnen, u. behielt für sich nur d. Schlößchen, in dem er mit seiner Familie wohnte, u. d. Fischwasser.

116. Schwedenkrieg.
1650.
1658. v. Remching. vide p. 25.
1681.
1681–1728.
1685.

Unter diesen Herren d. Schlosses erhielt die St. Ott.kirche ihre gegenwärtige Form. Der Thurm wurde um 1 Stockwerk erhöht, erhielt einen neuen Glockenstuhl u. eine runde Kuppel (1690). An der Langseite wurden 2 Flügel angefügt u. 22 Jahre später (= 1712) für den erhöhten Thurm d. Glocken angeschafft. Die ehedem rein gothische Kirche wurde jetzt im Renaissance-Stile (der Hochaltar aus dem 16. Jhd.) erneuert, so wie die ursprüngl. Form umgestaltet. An die Stelle des früheren, durch den Brand im Schwedenkriege zerstörten Spitzbogengewölbes trat ein leichtes Kreuzgewölbe. Durch diese durchgeführte Vollendung, durch die Einfachheit ihrer Bauart zeigt die Kirche ein gewisses freundliches u. stimmt zur Andacht. Ihre Länge beträgt 80', die Breite 50', das Gewölbe hat eine Höhe v. 35' u. der Thurm etwa 120'. In dieser für eine Dorfkirche nicht unbedeutenden Größe u. in ihrer freundl. Lage auf dem Kapell-Hügel steht sie als eine schmucke Zierde des Obergeltnachthales da, weit u. breit gesehen, u. die Wallfahrer von Nah u. Fern zur Wallfahrt einladend.

1690.
117.

(Ottilienberg.)

Zu derselben Zt u. nach Entwurf dess. Schloßherrn gewann auch d. Innere der Kirche ihre gegenwärtige Ausschmückung. Die 3 Altäre stammen aus dieser Zt. Das von Kunstkennern geachtete Gemälde, den Tod der büßenden Magdalena, in der Einöde von 2 Engeln getröstet, darstellend, wurde in den Nebenaltar auf der Evangelien Seite eingesetzt*

1687. *. In dieser neuerbauten Kirche wurde am 10. April 1687 eine besondere seltene Feierlichkeit begangen. Franz. Jos. v. Remchingen hatte ein türkisches Mädchen im Dienste, das in den damaligen Türkenkriegen in Gefangenschaft gekommen, u. durch einen Verwandten des Remchingen, der als kaiserl. Oberst den Krieg mitgemacht hatte, nach St. Ottilienberg gebracht worden war. Dieses Mädchen legte an dem genannten Tage in der Ottilienkirche d. kathol. Glaubensbekenntniß ab, u. empfing in Gegenwart vieler hoher Gäste aus dem Adel u. d. Geistlichkeit die hl. Taufe. Sie erhielt bei der Taufe die Namen Maria Ottilia. NB.

Dem genannten Franz Jos. v. Remchingen ist es auch zu danken, daß die alte, im Schwedenkriege eingegangene Kaplanei auf dem St. Ott.berg wieder hergestellt u. mit einem Priester besetzt wurde. Er stiftete hiezu ein Wäldchen u. einen Acker u. schenkte dadurch die nothwendigen Subsistenzmittel für den Kaplan. 1728. Nachdem er als fürstbischöfl. Rath u. Vogt den 8. Jan. 1728 zu [illegible] gestorben war, wurde s. Leichnam, wie er ausdrücklich verlangt hatte, nach St. Ott.berg gebracht u. neben seiner früher verstorb. Gemahlin, M. Magdalena Felicitas Freiin v. Roth, in der Kirche daselbst beigesetzt.

1730 Nach seinem Tode kam d. Schloß Ott.berg 1730 an die Herren v. Reichlin-Meldegg, von diesen nach kurzer Zeit an d. ehemal. adelige Frauenstift Urspring bei Schelklingen (im k. württ. Oberamte Blaubeuren, im Donaukreis), aus welchem 1763 2 adelige Fräulein eine Zt lang hier ihren Wohnsitz aufschlugen, bis es endl. 1763 v. Fürstbischof Joseph (Landgrafen v. Hessen-Darmstadt) wieder zum Hochstifte eingelöst wurde um 5,500 fl. In der Folge wies man es heimathlosen Leuten als Wohnung an, was den Einwohnern des am Fuße des Hügels ~~wohnenden~~ liegenden Dorfes Hörmannshofen nicht angenehm war. Reichlin-Meldegg. Frauenstift Urspring. Hochstift Augsburg. 118.

Um der lästigen Gäste im Schlosse, die mitunter sehr freie Begriffe in Hinsicht 1786 auf fremdes Eigenthum hatten, los zu werden, kauften die Hörmannshofer 1786 das Schloß zum Abbruch um 500 fl. Dann haben sie das Schloß samt der Ringmauer um den Hof u. die Kirche abgebrochen, u. nicht bedacht, welch' eine herrliche Wohnung sich daraus hätte zurecht richten lassen für den Kaplan an der St. Ott. Kirche, der in einem sehr bescheidenen Häuschen in der ~~Wohnung~~ Mitte d. Dorfes wohnen mußte. An der Ostseite d. Kirche stand im vor. Jhrh. eine Klause von Eremiten aus dem 3. Orden d. hl. Franziskus bewohnt. Sie hielten Schule für d. Dorf Hörmannshofen. Abbruch des Schlosses. Klause.

Der Kaplan an der Wallfahrtskirche hat in ders. die gestifteten hl. Messen zu lesen u. ist durch Verfügung der oberhirtl. Stelle zur Aushilfe in der Pfarrei Altdorf verpflichtet.

Dies sind die spärlichen Nachrichten über die Wallfahrt St. Ottil.berg. Die nächste Umgegend d. Berges ist sehr kiesig u. sandig, u. trägt in Jahrgängen, in denen viel Regen fällt, die reichlichsten Früchte. Uebrigens lebt in jener Gegend ein biederes Volk, das auf Zucht u. Ehrbarkeit hält. — D. Fest der hl. Ottilia wird am 13. Dez. in der liebl. Wallfahrtskirche sehr einfach gefeiert, weil d. Fest d. hl. Magdalena als Hauptfest gilt, u. an diesem, und zwar am Sonntag nach dem St. Magdalenentage mit feierlichem Gottesdienste begangen wird, während am Tage d. hl. Ottilia gewöhnl. nur 3 hl. Messen in der ihr geweihten Kirche gelesen werden. (Dieser geschichtl. Darstellung ist S. 109 eine Abbildung der St. Ott. Kirche in Holzschnitt beigefügt.)

1556. Sebastian v. Remching, Pfleger zu [illegible] 1536 $\frac{4}{4}$ – 1562 $\frac{4}{4}$. Obb. Ar. 26, 151.

Siehe Ottilienberg auch S. 13.

1681. 20. Sept. Grabschrift des Philipp von Remching (siehe S. 23) in der Pfarrkirche zu Apfeltrang:

Vide p. 27 Apfeltrang.

Philipp Julius von Remchingen zwar
Auch hochadel geboren war
Hatte Besitzer des Orts und Herr
Anno 81 den 20. September entschlafen er.
Als Kind des Todes nit gfunden hier
Sein Ruhe. doch sein ganz Herz schier
Maria Veronika von Bemdorf geboren.

Der Bau der Filialkirche Ottilienberg ist im Renaissancestil und auch die innere Einrichtung. Von den in obiger Beschreibung (S. 22) erwähnten Schnitzereien sind die hl. Katharina u. Barbara nicht mehr vorhanden. (Habe sie vor c. 14 Jahren noch gesehen; beide waren gekrönt, 4½' hoch, und hielten je ein Buch mit einem sackähnlichen Einband.)+ Die sehr schöne Schnitzerei: der Kranz, hoch in am oberen Aufsatze des Hauptaltares. (c. 4' hoch; die Kranzwäter sind alle gekrönt. Im Chore sind noch 2 alte Schnitzereien rechts u. links an den Wänden, die Brustbilder der hl. Laurentius u. Stephanus, auf Sockeln (mit weiblichen gelockten Haaren). Zu erwähnen sind noch die beiderseitigen schön eingelegten Chorstühle u. 2 Betstühle.

Die Kirche. Siehe auch S. 34.

+ Auch ein 2½' hoher Altarflügel, die hl. 3 Könige darstellend ist jetzt nicht mehr vorhanden.

Zu beiden Seiten der hl. Ottilie im Hauptaltare (alte Schnitzerei) sind 16 silberne Augengläser – Votivzeichen – angebracht; dann links an der Wand ein Kästchen mit Wachsaugen u. silbernen Augen.

In einer eigenhändigen Urkunde bezeugt Franz Jos. v. Remchingen, 1709. Gutsherr zu Ottilienberg unterm 6. Okt. 1709. mit Siegel u. Unterschrift, daß das 2jährige Söhnlein des Bauersmann Joseph Anton, Sigmund Michael von Kolzingen einen Splitter im Auge gehabt, deshalb dessen Mutter (eine Base des v. Remching) schwangeren Leibes zu Fuß hieher gewallfahrtet sei, und durch die Fürbitte der hl. Ottilie Hilfe gefunden habe.

An der Kanzel ist Christus mit den Kirchenvätern u. geschnitzten Figuren angebracht, darunter an der Wand ein folgendes Grabkreuz mit 2 Wappen:

Grabsteine an den Wänden

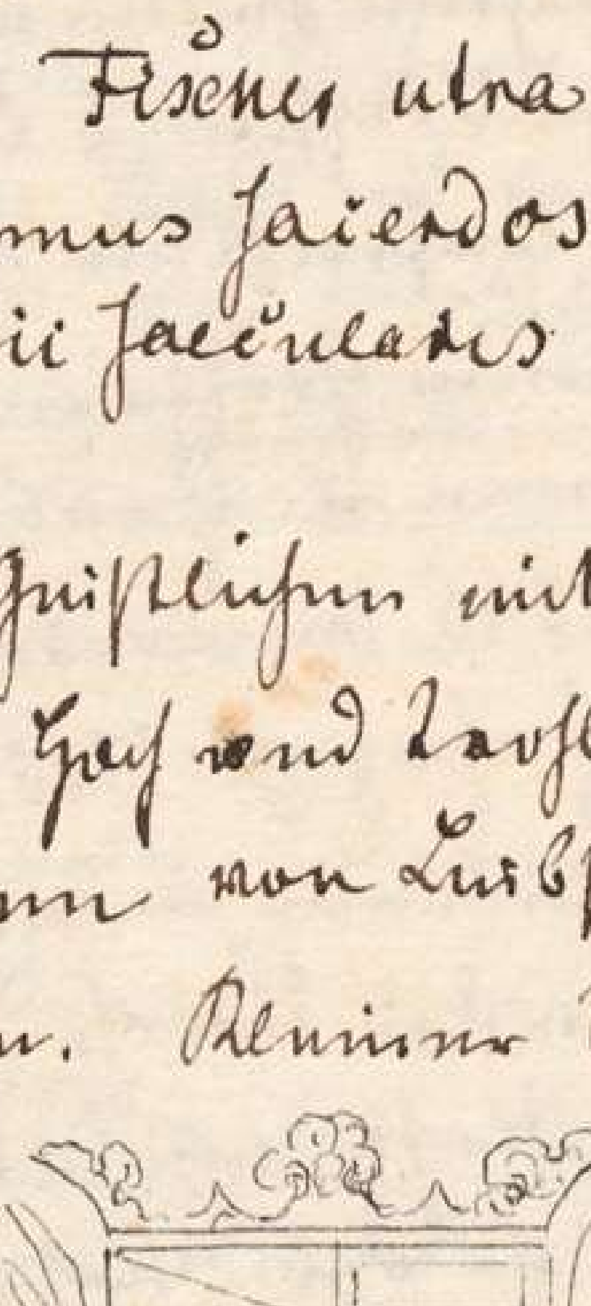
1715. I. A. 1715 den 10. August starb der wohlehrwürdige Frater Thomas Vögele gewesener Ein Sigler (sic) bei Maria Loretto und S. Ottilienberg seines Alters im 54. Jahr. (von Holz beim ~~östl~~ südl Eingang) — Klausner.

1741. II. Jacobus Wagner Landsbergensis Beneficiatus Jubilaeus Capituli Senior + IV. Maji 1741. 1784. — Beneficiat.

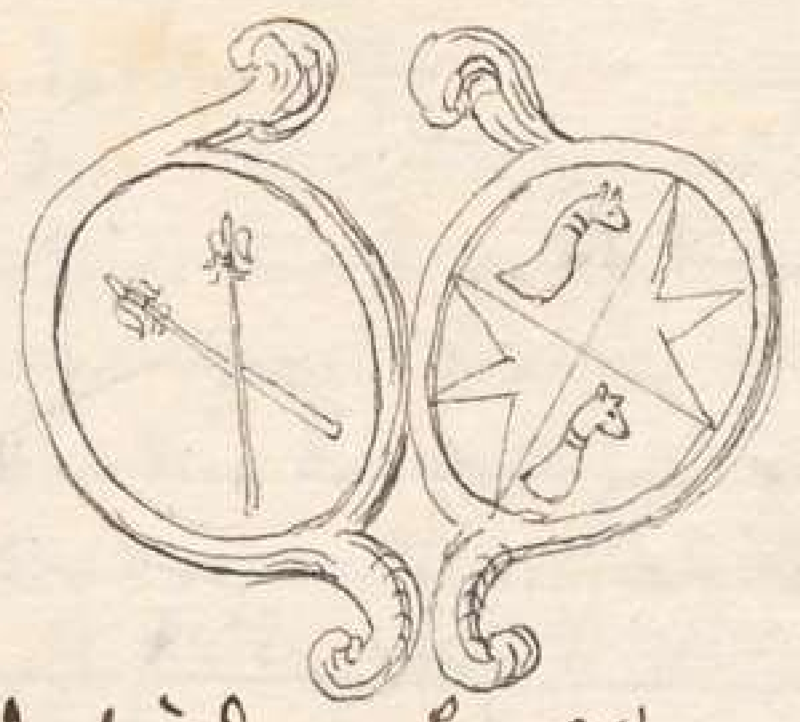
1784. III. Hic jacet r. Christianus Fischer ultra 43 annos ad montem S. Ottiliae Beneficiatus zelosissimus sacerdos jubilaeus. U. C. Oberdorff subsenior et corona sacerdotii saecularis anno d. 1784, 24. Maji obiit r. (im Chor links) — 〃

IV. der Grabstein eines Geistlichen mit unlesbarer Schrift. — 〃

1761. V. 1761 den 13 April + die hoch und wohlgeborene Frau Fräulein Maria Theresia Baron. Juliane von Leibsdorf ihres Alters 69 Jahr alt. Req. in Pace. Amen. Kleiner Stein mit dem Wappen:



Die an dem erwähnten silbernen Grabkreuze gemalten Wappen sind:



An der westlichen Wand sind 8 Freskogemälde, Gebetserhörungen darstellend. Auf einem davon ist das Schloss mit der St. Ottilienkirche dargestellt. Schloss

Die Inschriften der 3 Glocken auf dem nördlich angebauten Thurme lauten (Latein. Initialen) Glocken.

1716. I. Um die Krone:

Gelobt seye die hochheiligste Dreyfaltigkeit. Anno 1716.
Frantz Marquardt Freyherr von Stain zum Rechtenstain Pfleger von Oberdorf und St Ottilienberg.

Am Rande:

Nicolaus (und Ale~~x~~) xander Arnoldt von Dinkelshill haben diese drey Glocken gegossen. 1716.

Am Mantel u. oben um die Krone spitzige Blätter, scharf so dass sie nur durch Eindrücke von natürlichen Blättern in die Form hergestellt werden konnten.

II. Um die Krone:

1716. S. Ottilien beschütze uns hier, nach unserm Todt in Himell fier.
Johann Hasl Pfarrer zu Altdorf. Jacob Waagner Capplan bei S. Ottilien. Anno. 1716.

1716 III. S. Magdalena du Büesserin seye bey Gott unser Fierbitterin.
Hanns Kolhundt und Joseph Koch beyde Hailigenpfleger bey S. Ottilien. Anno 1716.

Der Thurm ist hell u. ohne Beschwerde zu besteigen. — Von hier eine köstliche Aussicht, besonders das Geltnachthal hinauf — im Hintergrunde die Gebirgskette von der Zugspitze bis zum Grünten. Thurm. Aussicht.

In der Brunnenkapelle am südlichen Abhange des Berges sind die aus Holz geschnitzten grossen Statuen der H. Maria mit dem Christuskinde, des hl Joachim u. der hl Anna. An der westlichen Seitenwand in einer Nische das aus Stein gehauene Bild Christi, aus dessen 5 Wunden eben so viele Wasserstrahlen in das darunter befindliche Becken springen. Brunnenkapelle.

Oberhalb dieser Kapelle stand noch eine grössere, ~~welche~~ deren Umfang an den zerstörten Grundmauern u. Graben noch erkennbar ist. Kapelle. (St Sebastian) (vide Bayern N. 284 S. 76)

1846. Die zuerst erwähnte Kapelle wurde 1846 renovirt. Unter dem
1768. erwähnten Christusbilde steht die Jahrzahl 1768.

Das ehemalige Schloss, dessen Abbildung in der Kirche schon oben erwähnt wurde, stand südwestlich von der Kirche am Rande des Berges. Nicht weit von diesem Rande steht ein grosser alter Birnbaum; dieser stand einst vor dem Küchenfenster des Schlosses (wie Volk von seiner + Mütter ungefähr hörte.) Schloss.

Das Schlossgut, welches der Bauer Volk besitzt, besteht in 130 Tgw. 74 Dez. (Es gehört noch grösseres im Landgerichte.) Augenschein am $\frac{21}{9}$ 74. [illegible]

1611–1803. Während die Herrschaft u. Jurisdiktion fast 200 Jahre (v. 1611–1803) beim Hochstift Augsburg blieb, mußte das Schloßgut auf dem Ottilienberg nach mehreren Wechsel
1658. seiner Herren sehen. Im J. 1658 (8. März) verkaufte Fürstbischof Sigmund Franz den Adelsitz u. d. Rittergut auf St. Ottilienberg sammt dem Fischwasser, Äckern u. Wiesen um 10,500 fl. an Philipp Julius Freih. v. Rehlingen: dieser war Protestant gewesen, wurde 1640 Katholik, u. stand 38 Jahre in bischöfl. Dienste, starb als
1681. Pfleger zu Sonthofen 1681. Er schrieb sich Herr auf St. Ottilienberg, Apfeltrang u. Gennachhausen. Die beiden letztern Orte bildeten ursprünglich mit der Herrschaft Ottilienberg u. Kemnat ein altbayer. Lehen, welches auch im
1658 Kaufe 1658 mit eingeschlossen war. Belehnt v. Herzogen 1658. Seine Söhne
1685. Franz Joseph u. Karl verkauften 1685 den 7. Aug. ihr Oekonomiegut mit Haus u. Hofstall, dem jetzigen Bauernhof, an Peter Fichtler und Barbara ihm um 1100 fl. Das Gut sollte, wie es bisher gewesen, zwar Steuer- u. Quartiersfrei bleiben, aber von nun an ein Herren- oder Bestandgut sein u. heißen, u. wurde mit einer starken Gilt, Hühnern, Holz u. Geld belegt. Für sich behielten sie d. Schlößchen, das Fischwasserrecht (in der Geltnach bis Kaufen u. in dem Weiher zu Oberdorf u. auch bei der Gennachquelle) ferner eine kleine Oekonomie mit 6 Tgw. Äckern u. 4 Tgw. Wiesen, welche ebenfalls der Bergbauer unentgeldlich zu bebauen hatte.

Vide p. 25.

Vide infra.

Vide p. 31.

das Schloss.

1690. Die 2 Brüder theilten nachher d. väterl. Erbgut 1690; Franz Karl erhielt Apfeltrang, Franz Joseph Ottilienberg. Er hatte dieses sehr lieb gewonnen, wohnte mit seiner Familie daselbst (wahrscheinlich v. 1688–1694) erwarb sich viele Verdienste um die Kaplanei u. Kirche, u. wollte, da er als bi-
1728. schöfl. Rath u. Pfleger der Herrschaft Lader u. Vogtei Dinklingen starb (: 1728:) hier begraben werden in der St. Ottilienkapelle.

Von seinen Nachkommen ging es an einen Freiherrn Reichlin Meldegg über, der es wieder seinem Schwager oder Schwiegersohne Wolfgang Reinhard Joseph Freiherrn v. Gemmingen überlassen.

1741. Anno 1741 wohnte hier ein Herr Reichlin Meldegg, herzogl. württembergischer Hauptmann, aus Württemberg mit seiner Gemahlin verbannt.

1761. Nachmals hatten adeliche Fräulein daselbst ihren Wohnsitz (1761 starb hier ein Fräulein von Gül u. Liebsdorf) bis es endlich v. Fürstbischof Joseph um 5,500 fl.
1763. wieder zur Herrschaft angekauft wurde Anno 1763.

Das Schlößchen wurde aber v. d. Regierung nicht mehr benützt. Man wies es heimathlosen Leuten zum Aufenthalt an. So hat die Gebhardsche Familie vogue personal degentes in Castello in Hörmannshofen viele Jahre gelebt. Dazu gesellten sich Vagabunden, Wilddiebe u. Diebe, welche, nicht zum Lobe der fürstbischöfl. Polizei das Land überschwemmten u. unsicher machten, namentlich den Kaufbeurer Wald. Sie nahmen das bequeme Schlößchen förmlich in Beschlag, zogen bei Tag u. Nacht ein u. aus, u. terrorisirten die schutzlosen Landleute. Um dieser lästigen Vögel los zu werden, scheint die Regierung keinen bessern Rath mit unsern Bauern gewußt zu haben als das Nest zu zerstören u. das Schlößchen auf zum Abbruch zu überlassen.
Benef. Ledermann. Abschrift v. Franz Wiedemann v. Hörmatshofen.

Von Oberdorf ging (jährlich) ein Kreuzgang nach St. Ottilienberg.
Baumann S. 122.

1726 Der Bauer auf St. Ottilienberg. 12,93. Bauerngut.

1801. 22. Mai. Der sogenannte Schloßbauer Franz Echtler zu Ottil. u. s. Ehewirthin verkaufen an Bauerstochter v. Nieberlin Hörmatshofen ihr zum Hochstift Augsb. gehöriges u. mit 10% bestandbares Gut, bestehend in Haus, Hofstatt u. Garten, 32 Jch. Ackerfeld, 36 Tgw. Wiesen u. 6 Tgw. Holzgründe in Eschbach mit Vieh, Schiff u. Geschirr um 3300 fl. u. einen Naturalgenuß. der - Mehrzugen St. Sebastian. M. in den Stoffen. Im Bühlen Feld.

Fortsetz. S. 35.

(Altdorf.)

1703. Johannes Rädl, Maler. 7, 37. Brandwein wird gebrant. — Maler. Brandwein
2 1/2 Tagw. M. im Eidrang genannt. 7,29. (Auch 1707.) 1/4 Acker am Dinkrang. 7,31.
Ufm Büchler. 3/4 Acker an der Stein=Thegraf. 32. Acker, der große Büchler
im Feld gegen Oberdorf. 37.

1704. 2 Tagw. Holz am Kirnbichel zwischen dem Lederlehen Kohlhör u. N. N. 7, 41. — Korbsee.

1705. Ein Drittentheilgut übergeben. 7,67. — Kl. St. Mang.

1705. 1 1/4 Tagw. außen Riesbichel. 86.

1706. 5/4 Ohngraten im Oberhauser Weg. 89. Ein St. Mangisches Erblehengut übergeben. — Kl. St. Mang.

1709. 2 1/2 Mittl Acker im Feld gegen Reuhsen, ist ein Drittelsheilig Gut. Acker im dürren Büchlen. 128. 1/2 Fst. Acker auf der Hausb. 131. — Der kleine Schrandtberg (Acker) Mittelhardt (Acker) Acker am Leimenberg 142. Acker im Hasenthal. Das Bandäugerle (1/4 Tagw. Garten) 147.

1710. Ein bischöfliches Lehengut übergeben: daraus 8 fl Dienstgilt, 2 Hühner u. 50 Eier. 149. Weyherstgart am Schrodrang. Scheint ein großes Gut gewesen zu sein. Acker außer Roßgarten. Ein Mahd zu Hennenstall. 151.
1 1/2 Mittl Acker auf der Hofstatt. 153.
Michael Schauer, Fischer zu A. 154. — Dienstgilt.

1711. 1 1/2 Tagw. Md. so vorhin Heiligen=Gut gewesen. 186.

1713. Ein halbes Lehengut, Haus mit 12 1/2 Fst. Acker u. 14 1/2 Tagw. Mad, worunter 4 Tagw. Anger, verkaufft. 223.
Ein herrschaftliches Erblehengut verkaufft (13 1/2 J. Acker. 14 Tagw. 1 1/2 Mittl Mad. daraus 6 fl 24 x Dienstgilt, 12 Hühner, 50 Eier Küchengilt.) Preis 3400 fl (für die damal. Zeit sehr hoch.) dabei eine Schneidemühle, Säge, Fischgruben u. Fischkalter. Das Gut war die Mühle zu Altdorf. — — Schneidemühle.

1714. 1 Tagw. Mahd auf der alten Prugg. 254.

1706. Michael Graiß von Oberdorf (dort war auch ein Maler) gibt s. Sohn Andreas Graiß dem ehrenfesten u. kunstreichen Johannes Rädel, Mahler zu Altdorf, auf 3 Jahre in die Lehre, die Kunst der Mahlerei zu erlernen, nach Gebrauch u. Gewohnheit besagter Mahlerei. Lehrgeld 45 fl. — Zeuge: Joseph Hayllmayr, Maler zu Oberdorf. Bd 3. 74. — Maler — Oberdorf.

1711 Auch 1711 ist der kunstreiche Johannes Rädl, Maler zu A. erwähnt. Bd 5, 197. — Maler.

1711. Ein Weiher, im Tannenbichel genannt, daraus gehen der Herr. Beamten 18 kr. 6,27

1715. Kaspar Mich. Röck, Müller zu A. verkaufft sein bisher besessenes Fischwasser die Sennbach genannt, woraus zur Herrschaft 10 fl u. dem Pfleger 20 St. Fische jährl. zu entrichten sind, um 289. — 1/2 J. am Schrattenberg 290. — Sennbach Fischwasser

1705. Die 2 Brüder Kirchbichler zu Riesenkofen haben mit ihrem Stiefbruder Martin Pfister zu Ebenhofen eine Anwartschaft auf eine Erbschaft zu Absam in Tyrol, in welche sie sich seiner Zeit gleich theilen wollen. 2, 277. — Riesenkofen (Einwanderung aus Tirol ?)

Gennachsaege.

1868. Dieselbe wurde im J. 1868 von dem Müller Eurisch von Bidingen erbaut, und ist bewohnt.

1443. 25. März. Ber von Rechberg*) von Hohenrechberg, Ritter, verkauft an Ulrichen Weyßierer, Bürger zu Kauffbeiren, um 950 rhein. Gulden die Lehenschaft der Pfarrkirche zu Altdorf, zu Latin (?) genannt, jus patronatus mit den Kirchlein, darein gehörig: zu Bertholdshofen, zu Kröwn, zu Hermazhofen, zu Biessenhofen, zu Hausen und an Geren und das Vogtrecht davon, jährlich 6 Stück Hühner und Haber, auch Höfe und Gütlein in den genannten Orten, sowie das Recht, daß er den einen Pfleger zu S. Otelien setzen und entsetzen möge, und gibt ihm als Gewähren den frommen, festen Hr. Hannsen von Freyberg zu Pfaffenhausen und Herman Wintzere, Vogt zu Mindelheim, mit denen er auch siegelt.

*) Vide infra.

= Latin ist jus patronatus

Nach einer fast gleichzeitigen Abschrift. (Zeitschrift des histor. V. v. Schwaben u. N. III, 337. 1876.)

" 1. Okt. 1. Okt. Urkunde über die Ausstammung v. Bertholdshofen siehe Bertholdshofen S. 32.

1739. Die Wittwe Frau Schallerin v. A. verkaufte an ihren Sohn Martin Schaller von ihrem bisher zur Hälfte vom Bischof in Besitz gehaltenes Fischwasser die Wertach genannt (: während die andere Hälfte Georg Schreiner um sich, auch die Hälfte mit ¼ davon, also daß er bei beiden Ufern anfangend herunter bis an die Einmündungen zur Markt [illegible] gebrauchen kann, um 70 fl. Der Käufer ist jährl. zur Hofkammer 2 fl 30 kr einem Pfleger 5 [illegible] Fische zu verabreichen. Er hat auch den halben Fischzins zu bezahlen. 10/3 1739.

Briefsprot. C. 18. 246.

Fischwasser die Wertach.

Conrad von Rechberg, Hauptmann des St. Georgenschildes, Ritter des hl. Grabes, einer der berühmtesten Kriegshelden seiner Zeit. † 1462. Er war der Neffe des Patriarchen Ludwig v. Aquileja († 1439) der ihn als Erben seines Vermögens, das 1432 gestorb. Herzog Ulrich v. Teck, Schloß, Stadt u. Herrschaft Mindelheim überließ, trotz der Ansprüche des Hochstifts Augsburg. v. Hormayr, Hohenschwangau I. 146.

Conr. v. Rechberg

1803. Am 10. Juli beschlossen die 40 Hausbesitzer der Gem. A. einhellig, zur Beförderung der Cultur u. Einführung der Stallfütterung eine Gütervereinödung u. vollkommene Gemeinwaidvertheilung vorzunehmen, wodurch alle Unterabtheilungen in der Gem. zerfielen, u. jedem die freie beliebige Benutzung seines Eigenthums überlassen wurde. Einen besonderen Vortheil gewähren den Gemeinden Altdorf u. Hörmatshofen, daß keine Unkosten auf Erbauung u. Unterhaltung neuer Häuser auf die Einöden aufzuwenden seien (weil die Äcker u. Wiesen derselben nahe an die Ortschaften A. u. Hörm. gelegen sind.

Vereinödung.

u. 21. Okt. Den obigen 2 Gemeinden schlossen sich auch die 4 Gemeinder v. Kreen an. Kurpfalzbayr. provisor. Pflegamt zu Altdorf 18. Jan. 1804 (der gemeinschaftl. Pflegamtsverwalter Vogt.)

Kreen

In die Vereinödung wurde auch das herrschaftl. [illegible] Schlößl Ottilienberg gezogen. 5⅛ [illegible] Äcker nebst 13 Tagw. Wiesen sammt dem beim Kirchlein [illegible] begriffen. Aus diesen Gütern werden jährl. (ausschließig des Fischwassers in der Wertach) Bestandgeld eingenommen 49 fl 36 kr.

St. Ottilienberg.

7. Mai 1804. Zu Hörmatshofen ist eine v. der Pfarr Altdorf erbaute [illegible] St. Sebastians Feldkapelle vorhanden, in welcher das ganze Jahr hindurch nur ein paar Messen gelesen werden, u. zwar keine Stiftung. Da sich, als ob aus heiligen Mitteln die Gebäulichkeiten zu unterhalten, so machte der Pflegs [illegible] den Vorschlag, dieselbe zum Vortheil des Schulfonds einzuziehen, u. zu diesem Zweck das Material sammt der Area zu verkaufen; das Bauern Feld zu Kreen.

Hörmatshofen.
St. Ottilienberg.

Das Dorf Altdorf zählt 48 Familien, Kreen 4.

" 1805. Die Vereinödung wurde 1805 durchgeführt (wie es scheint auch in Biessenhofen, Bertholdshofen, Selbensberg, Rudratshofen u. Zwerchhofen) Landg. Acten.

[illegible]

(Altdorf.) Forts.

Ueber Georg Hörmann von u. zu Gutenberg, Patronatsherrn der Pfarrei Altdorf (geb. 26. Febr. 1491 zu Kaufb. gest. 11. Aug. 1552 daselbst.) vide Troll, Georg Hörman von u. zu Guttenbach, historische Studie.) Das Wappen besteht in einem goldenen Marschstuhl im schwarzen Feld, und einem goldenen Stern im gleichen Feld,
1494. verliehen von K. Max. I d. d. Füssen 5. April 1494. Siehe S. 6. Glocke zu Altdorf

---

1731. Mahlmühle mit Gerb- u. Sägmühle u. Kalkofen, woraus zur Herrschaft zahlt. 35 fl Grundgeld.
Fischgilt, 100 Eier, 4 Hühner u. 10 Schneidbäume umsonst zu schneiden. 13, 84. Fischgilt.
2 Tagw. Mad auf der Rotach.

1732. 1 Jch. Acker im Roßgarten. 1 Tagw. Md im Öderlach; 1/4 Tagw. auf der obern Rösslen
1 Tagw. im Schaumberg. 2 1/2 Tagw. im Eichenbühel. In der Brach 6 Metzen Lein Flachsbau.
anzubauen. 198.

1733. 1 1/2 Tagw. auf der Baugenmahd. Filzanger beim Altdorfer Weiher. 358.

1737. Acker im Öderlach. 2 Tagw. Md die Rollen, an der Halbach. 18, 76.

1738. 3 Tagw. Weiher, der Unterweiher, gen. der Kirchweid allerseits, und 3 Tagw Weiher.
Oberweiher, zwischen N. u. der Kirchweide, so eigen, mit verpfändet. 18, 147 Schaumberg.
1/2 Tagw. im Schaumberg. 18, 198.

1740. Bauwand am Hornungsteig.

1797. 3/4 Acker auf der alten Landstraß im Bacher Feld. 70, 257. Alte Landstraße.

1606. Hieronymus Gindenlang, Pfarrer zu Altdorf, Zeugn. 26/1 1606. Pfarrer.

1636. Hans Stiller, Fronbott zu Altdorf verkauft ein seinem Landrichteramte Frohnbote.
Schaftnerhofe erblehnig angehörendes Gütchen zu Rudratshofen, woraus
dem St. Mich. Gottshs zu Apfeltrang für 1/2 Heiligen Kuh 12 kr u. dem St Jakob Gottsh Heiligen-Kuh.
(zu Rudratsh.) 2 Pfd Wachs geben, dann von der Fürsten Hofstatt 17 kr 1 hl zinst. Fürstenhofstatt.
– Haus, Hofstatt u. Gem. Gerechtigkeit um 70 fl. 11. Nov. 1636.

1637. 19/4 (Hofer Verhandlung) Ein bischöfl. Herrenbestandgut, Behausung, Hofstatt, Stadel Stand.
u. Garten, 18 Jch. Acker, 20 Tagw. Md um 200 fl verkft. Zur Pfarr St Ottilien:
Berg 6 fl 24 kr Fischgilt. Fischgilt.

" Behausung, Hofstatt, Garten, Gem. Recht um 41 fl verkft.

" Mühle zu Altdorf, dabei eine Plan- u. Sägmühle u. Fischwasser, die Lauterach Plan- u. Sägmühle.
genannt. Von der Mühle zahlt. 25 fl. u. vom Wasser die Lauterach 10 fl. Fischwasser.

" Egart unterm Galgbühl. Zillgut.
3/4 14 Ruthen Acker um 18 fl verkft. – 3/3 60 Ruthen Acker um 9 fl 30 kr. Preise.
1 1/2 Viertl. Land um 16 fl.

1638. Herr Balthasar Reiner, derzeit Pfarrer zu Altdorf u. Bertoldshofen, item Pfarrer.
Jos. Probst Amman u. die beiden Heiligenpfleger des Gottshs zu Altdorf verkaufen Bertholdshofen.
mit Consens des G. Pflegamts dasiger genannten Gottshs unser l. Frauen
eigen gehöriges Heiligengütl daselbst, so vom diesem Hans Zeller sel. bestands
weis ingehalten, so da ist Behausung, Hofraith, Stadel u. Krautgarten
18 Jch. Acker u. bei ...(?) Tagw. Mad, sodann sein eigen Gütl, so Zeller sel. auch
inngehabt, an Martin Zeller u. seine Hausfrau Barbara um 180 fl in
Fristen zahlbar, welche auf die Schloss Oberdorf zu entrichten sind. Aus dem Hl. Gut Schloß Oberdorf.
sind zahlt 6 fl Fischgilt, 1/2 Mtz. Haber Ewigkorn; 2 Hefelaib dem Gottshs zu Fischgilt. Ewigkorn
entrichten.

1639. Haus, Hofstatt, Gärtl u. Gem. Recht. 1/4 Angral im Hörmatshofer Trieb, 1 1/2
Viertel Acker, (m. Klein- u. Großzehent befreit) 1/2 Tagw. Fegnath im Geisser
Feld, so d. 3. Jahr in Brach liegt, @ 1/2 Viertel Haar, auch d. 3. Jahr in Brach.
1/4 Jch. A. auf dem Lisserberg, u 1 1/2 Vrtl A. im Feld zu Ebern, verkauft Preis.
um 60 fl. Alles eigen, nur die Hofstatt noch Brentelsch (sic) Lehen. Brennatus Lehen.

1639. 24/8. Actum Altdorf. Vergleich zwischen den Vormündern u. Kindern Gerichtstag zu Altdorf
mit 16 Schuldnern wegen Bezahlung verabreichter Schulden.

1639. Ein eigenes Söldgut mit Söldhäusl um 160 fl verkft. daraus gehet 1 Lichtkuh zur St. Kirche in Ebenhofen. — Lichtkuh.

1640. Actum Altdorf den 29. Okt.

1641. Haus, Hofstatt, Garten u. Gem. Recht um 70 fl verkauft. — Haus.

1642. Georg Rössle, Bürger zu Schongau, verkauft das von seinem sel. Vater zu Altdorf ihm erblich angefallene, dem Spital Kaufbeuren giltbare ganze Gut an Silvester Sinnling zu Dattenbach, Lands Bayern, um 1400 fl. 200 fl w. sogleich bezahlt. — Spital Kaufbeuren.

" Die Vierer der Gemeinde Altdorf u. eine ganze Gemeind verkaufen ihr Gemeinschaft im Anger, samt dem Ösle, so vor diesem Feldrecht gehabt an Joseph Probst Amman daselbsten, weilen vorvalter Anger vor Jahren sein Raintrab, u. aber allzeit das 3. Jahr in Brach gelegen, u. die Gemein den Viehtrieb u. Blumbesuch darein gehabt; also u. mit diesem Geding, daß die Gemein noch am Herbst bis nach dem alten St. Bartholomäus Tag, u. im Frühling allzeit bis auf den alten St. Jörgentag wohl den Blumbesuch u. Viehtrieb haben, aber die übrige Zeit ihr Käufer diese Gemeinschaften in Einigkeit nit übertreiben, noch mit dem Viehtrieb besuchen sollen — um 165 fl. — Vierer. Feldrecht. Brache. Alten Bartholomäus Tag. Viehtrieb. (Trieb)

" Jos. Probst, Amman zu Altdorf, Magdalena s. Hausfrau verschreiben sich gegen des Gotteshs. Oberndorf Einnehmern u. Verwaltern per 25 fl, so vorher von Christian Mayr auf'm Aumloch sel. lange Jahr her gebührend verzinst worden; weiter Zins auf Martini d. J., auf halbjährige Kündung. Unterpfand @ 1½ Tgw. Weiher ob Hausen im Waggenthal, samt aller desselben Zugehörung an Wasserschwellungen, frei u. grundeigen. 4/6 1642. — Aulauch. Weiher im Waggenthal

" Jakob Koch zu Altdorf, Helena uxor, verschreiben sich gegen des Gotteshs. Oberndorf Einnehmer u. Verwalter per 20 fl welche vorher von obigem Christian Mayr sel. auf'm Aumloch lange Jahr gebührend verzinst worden. Unterpfand 1½ Jch. Acker u. 1 Anwand, so @ 1 Fuder Heuertragt. für Wiesle davon ist auf dem alten Brachacker. — Aulauch. Alter Brachacker.

" Eine Schuld von 20 fl ~~wird mit~~ für ¾ Acker wird mit einem Roß bezahlt. — Pferdpreis.

1643. ½ Jch. A. um 15 fl verkft, zehentfrei u. grundeigen zw. N. u. Mathäis Raisen ~~geleg~~ (Bresheim?) gelegen.

¾ A. um 24 fl gekauft. ½ Jch A. um 15 fl. dgl. um 14 fl. ¾ um 18 fl. 1 Tgw. Wies Mad um 18 fl. Das N. Spitalgut. — Preise. Spitalgut.

" Der Pfleger verkft ein bischöfl. Lehgut zu A., so weiland N. sel. bestandweise innegehabt, näml. Behausung, Hofstatt, Garten u. Gem. Recht, dann zum Satzgut gehörig 14 Jch. A. 12 Tgw. Lehenwies, u. Anger, 6 Jch. Aigen, so zum Holzmarktgült gehörig, u. 2 Tgw. eigenes Mad, giltet jährl. aus dem Leh- oder Satzgut 4 fl 8 kr Grasgeld, 3 Viertel Haber 2, u. dann aus dem eigenen Gült 34 kr 2 hl Grasgeld. Zu jeder Veränderung sind aus dem Leh- oder Satzgut 2 fl Auf- u. 2 fl Abfahrt zu entrichten — um 450 fl in 2 oder 3 Jahren der Obrigkeit oder den vorhandenen Gläubigern zu bezahlen. — Lehgut oder Satzgut. Satzgut. Holzmarktgülte. Grasgeld. Grundlasten.

1645. Silvester Sinnling zu A. verpfändet dem St. Ottilien Gotteshs. für 50 fl seinen @ 600 Satzlinge ertragenden eigenen Weiher (östlich am Weg, südl. an die Mäder, westl. an sein Lehenwiesmad, nördl. an N.) mit allen desselben Rechten, Fischen, Wischungen, Dämmen, Wassern u. Flüssen, Schwellungen u. Ablässen. — Weiher.

Eine Behausung, Hofstatt u. Gärtl ist des St. Magni Gotteshs. zu Füssen Erb- u. 3. ? Gut — Güterpreise
¾ A. um 20 fl verkft; daraus zu U. L. Fr. Gotteshs. 1 ℔ Unschlitt. — Unschlitt.
2 Jch. 1 Viertl Acker um 50 fl verkft.

1651. Johannes Scholl Schulmeister zu A. verkft gegen seinem Bruder Sebastian Scholl von Balkenberg. — Schulmeister

1643. Michael Martin der Jung zu A. verkft 2 Tgw. Mad, die Bleichgraund (stosst an die Kirchenwiesen) um 27 fl. — [illegible]

(Krecken.) Fortsetz. v. S. 18.

1602. N. zu Kreen. — Ersterw.

1635. N. N. verkaufen ihren bischöflichen Beutendhof zu K., zu Lanilen, Holz u. Feld, Behausung, Hofstatt, Weiher, Kraut u. Zwiebelgarten, gelegen an N. N., nördlich an der gemeinen Landstraß, mit 24 Tgw. Ackerbau, u. bei 20 Tgw. Mads; giltet jährlich zum Kloster Ottilienberg 3 Schff Korn, 3 Sch. Haber, 2 fl 24 kr Gnadgeld, 1 Henne 50 Eier, 2 junge Hühner. Außerdem noch 4 eigene Äcker u. ca 4 Tgw. eigene Md, an Christian Glätzle von Lermoos in Tyrol, u. Katharina seine Hausfrau so ca 28 Jahre alt, hat weder weitere noch Stiefkinder, um 900 fl in Fristen zahlbar. — Einwand. aus Tyrol. Landstraße.

1638. Die Erben des N. verkaufen das von Bischof Heinrich innegehabte Erbgut (Namen u. Satz sind ausgestrichen) zu Crear, Behausung, Hofstatt, Weiher, Kraut u. Zwiebelgarten samt Gem. Gerechtigkeit (liegt g. Osten an Gem. Gassensteig, Süden an dem zu diesem Hof gehörigen Krautgarten, N. an Kaspar Hubers Kraut- u. Zwiebelgarten, W. auf die Landstraße; die dazu gehörigen 24 Tgw. Äcker u. bei 20 Tgw. Mad, davon zum Kloster Ottilienberg 3 Sch. Korn, 3 Sch. Haber, 2 fl 24 kr Gnadgeld, 50 Eier, 2 junge Hühner zu entrichten; ferner 4 Tgw eigene Äcker u. ca 4 Tgw. Mad, an Casp. Martin zu Crear u. Maria seine Ehefrau um 350 fl in Fristen. — Hof. Landstraße. Preis

1640. Ein bischöfl. Beutendergut zu Crear mit Haus, Weiher, 24 Tgw. A. u. 20 Tgw. Mad (darunter auch ein eigenes Gut) verkauft um 315 fl. Lasten: 5 Säcke Korn, detto Haber, 4 Hühner, 100 Eier, 1 fl 36 kr Gnadgeld. — Preis.

1643 Ein Mahd zu Schwarn, liegt d. 3. Jahr brach, ist bei einer Gutsübergabe vorbehalten; so die Braut eintritt, sollen der Uebergeberin auch der Schüssel 2 St. der Heu gereicht werden. — Sebastian Martin zu Schwarn. — Brach.

1645. Ein Erbgut, Haus, Hofstatt, Garten, Gem. Recht, dann 24. Tgw. A. u. 20 Tgw. M. woraus 8 fl Steuer, 1 fl 36 kr Gnadgeld, 5 Säcke Korn, 5 S. Haber, 4 Hühner, 100 Eier zu entrichten, von Vormündern um 460 fl verkauft. — Preis.

1731 der Wittwe Walderkner. 2 Tgw. Weinberg die Schüssel genannt. Stuben neu gebaut. Schrandt massives Gebäude. — Stubenbau. (Schrandt)

1737. dem Goldnerkner. — Adam Fischer v. Kr., 32 Jahr lang gewesener Corporal unter dem kaiserl. General Styrum Dragoner Regiment, ist verheirathet u. hat einen Stiefsohn Andre Löhner, derzeit Dragoner unter jenem Regiment, kaufen in Oberdorf ein Anwesen. 18, 49.

17~~40~~37. Kracken. Wird ein Stockh, so Lehen von Kemnath. 18, 112. — Lehen nach Kemnat.

Registr.

(Biesenhofen.) Fortſ. v. S. 13.

930. Am 30. Juni bekamen wir wieder einen neuen Abt v. Kempten, Namens Famuhard, u. einer weiteren Urk. König Heinrich's kommen, in welcher derselbe auf Bitten d. Abtes Agilolf u. auf Verwenden der Grafen Arnolf u. Eberhard dem Kl. Kempten die Schenkungen der nobiles homines Cumprecht u. Salacho bestätigte. Cumprecht hatte nämlich sein Eigenthum zu Biesenhofen im Keltensteingau in der Grafschaft Ruodperts u. Salacho den Besitz, welchen er v. einer nobilis femina Albsind u. ihrem Vogte Agilo in Hausen (bei Waal) im Augstgau, ebenfalls in der Grafschaft des obengen. Ruotperts, erkauft hatte, sammt 2 Leibeigenen Reginpold u. Sigifrid an Kempten vergabt, worauf Abt Famuhard mit der Hand seines Vogtes Toto diese Güter in d. Eigenthum seines Klosters aufgenommen hatte; jedoch sollte, so war dabei bestimmt worden, der vorerwähnte Abt Agilolf diese Schenkungen, sowie den Besitz, welchen Kempten schon vorher in Biesenhofen hatte, u. einen weiteren Ort dieses Abtes, Namens Brenna (Brennen bei Bühler) lebenslänglich besitzen, nach dessen Tode aber sollten die genannten beiden Schenkungen zum Unterhalte der Kemptner Mönche u. der Zehnten des Fronhofes zu Biesenhofen (salicae terrae) zum Spitale (des Klosters) für die Unterstützung der Armen gehören, würden die Schenkungen diesem Zwecke entfremdet, so sollten sie an die Schenker oder ihre Nachfolger zurückfallen. (Mon. b. 28a p. 166. Nr 118. Diese Urkunde wurde angefochten, ist aber echt. S. Stumpf, Reichskanzler II Abth. 1 p. 3. - / Dr. Baumann ~~ihr~~ in der Ztschr. d. hist. V. v. Schwaben 2. Jahrg. 3 Hft. S. 240. (Agilolf war wohl der (resignirte) Vorsteher des Famuhard.)

Vide p. 11. u. 12.

1494. Schon während seiner ersten Anwesenheit (in Kaufbeuren) im J. 1494 bestätigte er (K. Maximilian I.) nicht nur – nach dem Beispiele seiner Vorgänger – alle u. jede ihrer vorigen kaiserl. u. königl. Freiheiten, sondern er ertheilte der Stadt noch die besondere Gnade u. Freiheit, daß sie über die Wertach u. anderen Wasser u. Gräben um hiesige Stadt eine Meile Wegs mit Brücken, Weg u. Steg, so viel sie noch zu sein bedünkt, aufrichten, u. zu Erhaltung derselben ein ziemlich Weggelder (sic) erfordern u. einnehmen, auch die sich das zugeben weigern, darum nöthigen u. pfänden möge. *)

*) Eine Bestätigung u. Erweiterung dieses Privilegii erhielt die Stadt durch ein kaiserl. Mandat, d.d. Füssen, vom 22. Juli 1516, demzufolge den Fuhrleuten untersagt wurde, „den Zoll abzufahren," bei Androhung der im Hauptprivilegio eingemeldeten Pön.

– Kaufbeurer Wochenblatt 1839 S. 31.

Weg- u. Brückenzoll der Stadt Kaufbeuren.

Vide p. 12.

Weggelder. (Zoll.)

1629. Thoma Kachmann, Bauer zu Biessenhofen. – Acker auf der Jungb. Macht einen grundlosen Brunnen.

Brunnquell.

1636. Behausung, Hofstatt, Städel samt kleinem Baum- u. Krautgärtlein u. aller Gemeindegerechtigkeit um 35 fl verkauft.

Kauf.

1638. Ein Urbarsbrief vom 18. Jan. 1638 mit der Randbemerkung: „dieser Urbarsbrief soll ausgeschrieben werden, dieweilen beide der Sohn als Käufer durch die Reiter todts verblieben". Urbargeber ist der Wittiber Georg Rößle von Biessenhofen, Urbarnehmer Hans Rößle, dessen Sohn, noch ledig. Ein anderer Sohn ist außer Landes.

Schwedenkrieg.

" ½ Viertel Grund von der Gemeinde um 16 fl für Gartenrecht verkauft.

Gartenrecht.

Fortſ. S. 38.

1606. Hieronymus Hindenlang, Pfarrer zu Altdorf 26. Briefprot. Pfarrer.

Unter den Ämtern, welche alljährlich zu Kaufbeuren nach der Rathswahl besetzt wurden, waren auch 2 St. Ottilienpfleger. (die Kirchenverwaltung über St. O. stand also dem Rathe zu Kaufb. zu). Der Stadt Kaufbeuren Verwaltung u. Zunft Regiment im 15. Jahrh. Kaufbeurer Wochenblatt 1839. S.245. (von Bauerschaften kommt nichts vor.)

An der Brüstung des Musikchores der Kirche zu St. Ottilienberg befinden sich 3 auf die Wallfahrt zur hl. Ottilia Bezug habende Gemälde (Fresco), welche fast skizzenhaft, sehr nett u. sauber ausgeführt sind. Das mittlere stellt den Brunnengarten dar, in welchem aus den Wundmalen Christi Wasserstrahlen springen. Dabei sind folgende Verse: Kirche. (Wallfahrt.)

Wer Zuflucht bey St Ottilienbrunnen nimbt
In Beschwerden viel grosse Hilff da findt. Renov. 1767.

1767.

Das Bild linker Hand zeigt einen Altar der hl Ottilie, auf dessen Stufen ein Mann kniet: die Schrift hiebei lautet:

Kaum thut dass glöbd der schmid Müller auss Pforzener Pfarr
zu St Ottilien, wird er befreit der Augen gfahr. Ano 1763.

1763.

Auf dem Gemälde rechter Hand ist Ottilienkirche auf dem Berge von der Ansicht aus dem Dorfe Hörmatshofen her abgebildet, wie 2 erwachsene Personen ein Mädchen dahin begleiten, welches dabei plötzlich das Augenlicht zu erhalten scheint. Dabei die Verse:

Auff Anruffung von St Ottilien wird gar geschwind
Sehend ein Mägdlein, so vorher stockblind. Anno 1762.

1762.

Die Bilder sind auch wegen der Costüme der darauf vorkommenden Personen (Volkstracht) interessant. Augenschein 21. Juni 1881.

Vergessen

1610. Im J. 1610 kaufte Fürstbischof Heinrich V. von Georg Leonhard Freiherrn von Stotzingen um 104000 fl Ottilienberg, Altensberg, Hermatshofen, Altdorf, Brechen, Biessenhofen, Geisenhofen, Rudratshofen, Jennhofen (sic), Grünenhofen, Zinnhofen, Leichartshofen, Apfeltrang, Frankenried, Gennachhausen, Ebenhofen, Hausen.* Pl. Braun. Gesch. d. Bisch. v. Augsb. IV. 269.

*Hausen bei Mauerstetten Vide Salzsaurid 18.

Vergessen

(Ottilienberg) Forts. v. S. 27. 35/

1804 6. Nov. Franz Joseph Weinmüller, Müller zu Hörmatshofen u. Andreas Barnsteiner von Ottilb. haben das sogenannte Schloßgütl zu Ottl., welches nun nach vorhergegangener Güter-Vermessung in 8 Jch. 77 Ruthen Ackerfeld, 10 Tgw. 31 Ruthen u. 13 Sch. Wieswachs, 1 Krautgärtlein, 1 Garten auf dem Schloßberg, dem Hof des Schlosses samt einem Baumgärtlein, dem sogenannten Kirchbichel u. dem Schloßängerlein u. dabei nebst einer getheilten Gemeindgerechtigkeit besteht, mit der auf diesem Gütl haftenden Klein- u. Großzehent- u. Steuerfreiheit um 1000 fl Meistgebot für grundeigen käuflich an sich gebracht. Käufer ~~übernehmen~~ übernehmen jedoch einen jährl. Grundzins v. 8 fl 45 kr zu entrichten, u. müssen auch nach der seiner Zeit erfolgenden allgemeinen Steuerrektifikation den das treffenden jährlichen Betrag leisten. Die beiden Käufer theilen sofort ab: | Briefprot. 1803/4 543

1. Weinmüller v. Hörmatshofen übernimmt das ganze Feld zu 8 Jch. 77 Ruthen, u. die Wiese die s.g. Clause zu 10 Tgw. 31 Rth. 13', u. 2/3 v. den ausgetheilten Gemeindgründen, u. zahlt jährlich 6 fl 4 kr 2 fl Grundzins aus ~~Rentamt~~ betreffende Rentamt.

2. dem Barnsteiner v. Ottil. verbleibt das Krautgärtlein zw. ihm u. Franz Ueber, den Garten auf dem Schloßberg, auf allen Seiten an sich selbst stossend, der Schloßhofraum dem Baumgärtel zw. ihm u. der Kirche, der s.g. Kirchenbichel zw. ihm u. Johann Georg Eckart, das Schloßangerle, welches ringsum an seine Güter grenzt, u. der 3. Thl von der ausgetheilten Viehweide. Er übernimmt den Grundzins 2 fl 45 kr.

Verkäufer ist der Aerar.

1725.) der Wohledlen Gestrengen H. Adolf Christoph Truckmiller, gewester fürstl. Augsb. Pflegverwalter der Herrschaft St. Ottilienberg u. Apfeltrang, Sophien, seiner Ehefrau, beide schon †. Vide Oberdorf S. 33. | Ludg. Briefprot. Pflegverwalter Apfeltrang.

1727. „Extrakt aus dem hochansehnl. Baron Henckh Protokoll St. Ottilienberg d.d. 18 9ber ~~17~~ 1727." | Baron Henke

1642. Der Pfleger Otto v. Aue zu Wildorf gibt Geburts- u. Freibrief dem ehrenfesten u. wohlvorgeachten Johann Veit Stangen, weiland des ehrenfesten u. wohlfürnehmen Herrn Veit Stangen, gewesten fürstl. Augsb. Vogtes der Herrschaft St. Ottilienberg etc. u. Christina, weil. Veith Metzgers, gewesten fürstl. Augsb. Hausmeisters zu Dillingen ehel. hinterlassenen ehel. Tochter, als sein Veit Stangen sel. ehel. Hausfrau, so erstere Leben, ehel. erzeugten Sohn, welcher mit erfolgter Metzgerin vor ca 23 Jahren in St. Ulrichs Gottsh. zu Dillingen zu Kirchen u. Straßen gangen, u. hernach in seines Vaters neben andern Kindern mehrere unter verschiedenen Dienern Vogtdienst zu St. Ottilienberg ehrlich erworben. H. Jos. Probst, Bauer zu Altdorf, Georg Weidmann zu Hörmatshofen u. Konrad Kuhn zu Altdorf, beide des Gerichts alda. Act. 22. Jul. 1642. | Vogt Veit Stang.

1659. 10. März. Philipp Julius v. Remkingen Oberstleutenant u. Pfleger der Herrschaft Rettenberg etc. verkauft 5 3/4 Tgw. Waldholz, der Frschbach genannt an Johann Ulrich Waidholz, Medicinae Dr. in Augsburg um 75 fl. Ein Theil daran ist Lehen von Kempten. | Remking. Waidholz Kauf

1606. St. Ottilienberg. 18. Aug. 1606.

1628. Der Ehrbare Adolf Daniß, Jäger auf St. Ottilienberg, Apolonia uxor, bestiften ein Anwesen. | Jäger

1638. Aus einem Anwesen 4 Mtz. 1 Vrl. Vesen, eben soviel Haber, Grasgeld 2 fl 36 kr, 4 Hl, 30 Eier, 1 Henne, u. dem Heiligen 1 Mtz. Roggenkorn, u. 2½ Laib Kirchbrod. | Pfleger

1633. „Protokoll der sämtlichen aufgerichteten Briefe bei der Pfleg St. Ottilienberg" von Martini 1633 – 26. Aug. 1645. Darin 1638 ein Vertrag Datum Oberdorf 12. April. Aus dem kommt nun [illegible] [illegible] zu war. Die Gerichtstage scheinen für die Pfleg St. Ottilienberg im Schlosse zu St. O. abgehalten worden zu sein. | Gerichtstage.

1642 die Heiligenpfleger des Gottshauses St. Ott. verkaufen ca 16 Jch. A. u. ca 3 Tgw. Wiesmad um 150 fl. | Kauf

[illegible]

Aulaich. (Einöde. Abgegangen)

Siehe Bayer S. 7. No. 36. – Altdorf S. 20. – Regeste von 1703. 1630.

Briefprotokoll.

1629. Caspar Mayrhab vom Äulaus, Altdorfer Pfarr, und Bettolzhauser Gerichts kommt über Hans Stammind von Osterried. d. 6 März 1629. Briefprot.

1630. ~~Melchior Caspar~~ Christa Mayer uffm Äulaus, Zeugen. 19. Febr. 1630. l. c.

" Christa Mayer uffem Äuloch, Altdorfer Pfarr, Bergfeldhofer Gericht u. Barbara seine Ehewirthin verschreibt sich seinem Mittmayer Jörg Zantzler zu Ostammind als Vögten über weil. Michael Osterried zu Osterried hinterlassenen Sohn Johann um 100 fl. Hauptsumme. Unterpfand: 12 Jch. Holz aufm Horn genannt, im Welbendinger Trieb u. Tratt, auch in selbigem Dorf hoch l. Stifts Augsb. Lehen begriffen. (stosst gegen Mitternacht an den Hauser Gem. Wald), 3 Jch. Md, so 2 Fuder Heu ertragt. im Berenberger Trieb u. Tratt. 3 Mai. Vide p. 32

vor 1651. Kaufbrief um den Äumeloch. (Register zum Briefprotokoll, wahrscheinlich pro 1646–1651.)

Der Name Awlaw, Awlöch von Alah (goth.) = Fanum, Templum? Ortsname. (Grim. in Gloss. M.S. 533)

Weiß.

Einöde. Auch Hartkammer genannt. Weiß, vom früheren Besitzer daher auch „beim Weißmichel". [illegible] Haldenried n. Altdorf $\frac{12}{2}$ 77.

(Hörmatshofen.) Forts. v. S. 10.

1642. der Pfleger verkauft ein Herrschaftl. Erbstandgut um ~~[illegible]~~ 100 fl u. 10 fl Leitkauf.

" der Edl u. Vest H. Christoph Ludwig Lauber, der Herrschaft zu Amptzen, verkauft seinen eigenthüml. Hof u. ganzes Gut zu Hörmatzhofen, welches zuletzt Hans Seitz allda sel. bestandweis von ihm innegehabt, Alles zu Äcker, Holz u. Feld, so bei 20 Jch. 1 Vrtl 7 Rauten Ackers u. @ 12 Tagw. Mahd ertragen. die Hofstatt samt Krautgärtle liegt gegen Mittag an dem Kaplaneihaus (ein Haus, Speicher wird nicht erwähnt), samt noch 1 großen Garten über die Gassen hinüber, sodann ein Krautgärtle samt 1 Hofstatt, darauf dieser Zeit ein Häusl, dem Philipp Stadler gehörig, u. wenn solches Häusl abgeht, ist er schuldig nit, sondern Käufer u. seine Erben; außer demselben aber Niemand anderer ohne Consens Macht, solches wiederum darauf zu bauen, so Alles zuvorhero Erbstandgut gewesen, für frei, gründeigen, u. daß hinfür kein Gilt mehr daraus gehen solle — um 325 fl, wovon 100 fl baar, das Uebrige in unverzinslichen Jahresfristen zu 3 fl zu bezahlen. S. Bpt. — Lauber. — Kaplaneihaus.

1644. Zehentstadl wieder gebaut. — Zehstdl.

1645. die Pfleger über St. Sebastians Kapellen [illegible] verkaufen 2 Jch. 69 Rauten Ackers, welche 1606 benannter Kapell um 57 fl ~~verschrieben~~ verschrieben worden, um 33 fl. 3 fl bezahlt, der Rest verzinst. — Sebastians Kapelle

Dieselben verkaufen ½ J. Acker, so anno 1643 Anna Daiblin freiwillig hergestiftet, u. @ 1 Tagw. Md um 29 fl.

5/4 Acker im Egelsee. 1 Acker auf'm Reisenberg. — Allein Registriert.

1328. Herr Konrad, genannt ~~Wolffs~~ Wolfhatel von Liebenthan, Vorkommen zu Kaufbeuren, schenkte 1328 seinen Zehent von seinen Hofgütern zu Hörmannshofen dem Spital zu Kaufb. mit der Bedingniß, daß ein Spitalmeister jährlich am grünen Donnerstag einem jeden Kranken im Haus ein weißes Laiblein Brod geben u. Wein trinken lassen solle, als der Zehent für jedes Jahr ertragen mag. Unterhaltungsbl. zum Kaufb. Anzeigeblatt 1880 N. 7. S. 27. (Auszug aus einer alten Chronik der Stdt Kaufb.) — Regist.

(Bieſenhofen.) Forts. v. S. 33.

1640. der Pfleger Otto von Berg verkauft (von Amtswegen) ein Hofgütl (Erbrechts 18 Jchr. A. 20 Tgw. Md, außer eigen) um 210 fl., giltet jährlich 14 ß hal (Haller?), thut 24 kr, 2 Viert 7 Mtz. Kern, eben so viel Haber, 2 Hühner, 50 Eier. — Bauerngut. Pfleger. Preise.

1641. 1 Jch. Acker unterm Bannholz. — 3 Tgw. Wiesen im Ostfeldwanger Trieb um 20 fl. verkauft. (vom Pfleger des Gotteshauses B. welchem sie um 30 fl. verpfändet waren. — Bannholz

1642. N. Kimmer zu B.

1657. Andreas Probst, Vogt im Ebenhofischer Amt zu Bießenhofen. — Ebenhofen Vogtei

1731. Acker auf der Haberer. — Mittelhußacker

1732. Johannes Epp zu E., ein Soldatenleben in die 27 Jahre lang abwesend.

1733. Acker, der Schellenwalder.

1737 ½ Tgw. Mahd aufm Lehenmoos. — Registr.

800-900. In dem Verbrüderungsbuch des Kl. Reichenau kommen viele auf das Kl. Ottenbeuren Bezughabende Namen (aus dem Iller- u. Günzgau) vor, darunter auch Puoso. Ezo. Liutart. Selbo. Erchanbold. Luto. Hato. Engilhart. Ymmo. Hunger. Uto. Uualteri. Albericus. sämtliche aus dem 9. Jahrhundert. Dr. Baumann in der Ztschr. d. h. V. v. Schw. u. N. II. III. 449. — Personen-Namen. Registr.

1336. Im April 1336 erlaubte Herr Konrad, genannt Wolfstatel ~~(sic)~~ von Liebenthann, Stadtammann zu Kaufbeuren, der einige Güter um Altdorf u. Hermatshofen gehabt hat, den Bürgern von Kaufbeuren und den Leuten in der Umgegend, bei Bießenhofen eine Brücke über die Wertach zu bauen, Zoll davon einzunehmen, u. das Holz dazu aus seinem Wald, der Hornwin, zu hauen. — Wertachbrücke

1423. Die erste große Reparatur fand an dieser Brücke im J. 1423 statt. Unterhaltungsblatt zum Kaufb. Anzeigeblatt 1880 N. 7. S. 27.

1423. Anfangs des Jahres 1423 hat man an der Brücke zu Bießenhofen bei 100 ℔ Haller verbaut, an welchen Unkosten Oberdorf 13 ℔, Thalhofen 2 ℔, Hausen, Berchtolshofen u. Bruck (Buch?) 10 ℔, Stetten 7 ℔, Roßhaupten 8 ℔, Bernbach und die Au 2 ℔, Rottenbach 1 ℔, Reichartsried 1 ℔, Bernbeuren 6 ℔ Haller bezahlt, die übrigen Dörfer aber ihren Betrag mit Arbeit u. Fahren entrichten haben. l. c. N 5. S. 23 (Auszug aus einer alten Chronik der Stadt Kaufbeuren. — Registr.

1346. 8. Mai. Ludwig der römische Kaiser thut den Bürgern v. Augsburg die Gnade: daß sie auf der Wertach mit leeren u. geladenen Flößen von dem Ursprung bis in den Lech fahren mögen ohne Irrung u. Hinderniß. G. zu Augsburg am Montag nach des hl. Kreuztag als es funden ward. Reg. boic. 8, 72. — Flossfahrt auf der Wertach. Registr.

Vide Thalhofen p. 5 u. Altdorf p. 3.

Im J. 1304 kommt in den Urk. ein Hans von Hiltfingen mit Hermann v. Agawang vor, welcher der Stadt Augsburg die Flossfahrt durch die ~~Wertachbrücke~~ alte Wertachbrücke gestattete. G. Pfarrer Kraf in seinen gütigst mitgetheilten Bemerkungen. Feyrabend, Jahrbücher v. Ottenbeuren II. 485.

40. (Altdorf) Fortſ. v. S. 31.

1325. Wurde Ritter Volkmar der Wolfsattel von Liebenthan von ſeinem Bruder Conrad dem W. v. dort zum Lehenträger über die Vogteien der Kirchen zu Altdorf u. Ungerhauſen beſtellt, welche Letztere als Lehengüter an das Stift Kempten übergeben hatte. Troll, die Ritter v. Wolfsattel im Unterh. Bl. zum Kpt. Anz. Bl. 1880 N. 102 S. 407.)

Das Wappen der Wolfsattel zeigt nach der Zürcher Wappenrolle einen quer getheilten Schild, das obere Feld weiß, das untere blau u. als Helmzier einen blauen geſattelten Wolf. l.c. S. 411. Ungerhsn

2. Gemeinde Bernbach.

Synchron. I.

2. Gem. Bernbach.

E. = Etzlesberg.
K. = Korbsee.

Chronologisches Register für Bembach.

O = Ob.
Z. = Ziegelstadel.

1050
1060
1070
1080
1090
1100

1110
1120
1130
1140
1150
1160

1170
1180
1190
1200
1210
1220
~~1230 8.~~
1223 8.
1240

1250
1260
1270
1280
1290
1300
1310

1320
1330
1334. O. p. 10.
1340
(1350. E. 13. 14 ff..
1360
1366. 4.
1370

1380
1390
1400
1410
1420
1430
1440

1450
1460
1470
1475. 3.
1480
1490
1500
1510

1520
1530
1540
~~1581.~~ ~~7~~
~~1583~~ ~~8.~~
1550
1559. K.9.14.
1560
1570
1574. O.14.
1580
1581. 7

1583. 8.
1590
1600. O.11.
1606. E.13.
1610
1617. 14.
1620
1630 12
~~1632. 6.~~
1640
1650

1
1652. 7.
1654 6.
1655. 7. "
1657. 8.
1658. O.11.
1660
1664. 15.–O.15.
1670
1680
1690
1700
1705. 4.
1706. 4. (Schulen)
" 5.
1708. O.11.
1710

1720 5
1738. 8.
1740. 5.
1743. 3.
1750 O.10.
1760
1762 6.
~~1766. 6.~~
1770
1780
~~1786.~~ ~~O.14.~~

1789 3.
1790
1791. 2 ~~O~~.12.
1800
1810
1820
1830
1840
1848. O.10.
1850
1855. 3.
1860
1870
1873. O.10.
1880

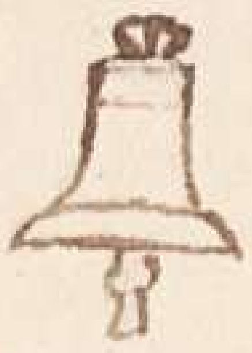
[illegible]

2. Gemeinde Bernbach.

Regeſt. 0

Bernbach,	Pfarrdorf mit	Häuſern	Seelen.	Seite 3. 14.
Etzlesberg,	Weiler	"	"	" 9.
Korbſee.		"	"	9.
Ob.		"	"	10.
Ziegelſtadel.		"	"	

Auf dem Thurme zu Bernbach sind 3 Glocken; von diesen ist

die kleinste circ. 2 Fuß hoch  u. oben mit folgender schlecht
ausgearbeiteten Inschrift versehen
OE ANGS·SMASTRQS. LVGS+ St
Joannes. Matheus Marcus Lucas

die mittlere Glocke vielleicht nochmals so schwer als obige trägt die
Inschrift: „Ao. 1743 Gos mich Abraham Brandmair und
Franciscus Kern in Augsburg."
An der Krone steht: „Ave Maria gratia plena."
dann folgt eine hübsche Laubverzierung.
In der Mitte: 1. das Bild der Himmelskönigin mit Kind.
2. Ein Heldenmann mit erhobenem Arme & Schilde
mit der andern Hand nach Unten, wohin ein Blitz
fährt. (St. Michael(?))
3. der sterbende heilige Franz Xaver darunter die Namen:
Jos Scholtz
Pfarrherr
Jos. Schmölz
Heiligen Pfleger.

Die große Glocke ist:
„Gegossen von Joh. Geiselbrecht in Kempten Ano 1855
An der Krone mit Eichenlaubverzierung versehen
in der Mitte Christus am Kreuze und
Joh. Baptistae (Kirchenpatron).
Vivos voco mortuos plango fulgura frango.

h. G. Vrylam Stückle

1706
40

1666

2. Bernbach. (vulgo Berebach)

1. Bernbach. 2. Etzlesberg. 3. Korbsee. 4. Ob.

(1791) Wann u. wie die Pfarrei Bernbach (Gemeinde) an d. Hochstift gekommen, ist unbekannt. v. Schaden Beschreibung etc. M.S. II. 11. aus 1791. — v. Schaden Beschreibung etc. M.S. II. (v. 1791.)

1789 stiftete der verstorbene Pfarrer u. Kdekan Schneller zu Bernbach mit ausgez. 3300 fl eine Frühmesse. — Die Schule fängt (wie an allen übrigen Schulen d. Pflegamtes (1791)) zu Allerheiligen an, und endet zu Ostern. — S. 15. von Frühmesse. Schule.

1791 Bernbach hatte 1791. 49 Häuser, Ob 28 H. Korbsee 2 H. u. Etzlesberg 2 H.

Der Antheil von Bernbach am Sachsenwald beträgt. 54 1/4 Tgw. das Weiher (ein Gemeindegrund) war ehedem ein See; dermal wird dort Streu gewonnen. — Sachsenwald.

Mit Oberndorf mögen auch die Dörfer Rieden, Bernbach u. Bertholdshofen in die Hände des Bischofs v. Augsburg gekommen sein, denn sie erscheinen, als das älteste hochstiftische Besitzthum in dieser Gegend, stets in einer gewissen Verbindung miteinander. Sie gehörten wohl sämtlich zum Schlosse in Bertholdshofen. Baumann Gesch. v. Oberd. S. 13. (1473) Später (1475) gehörte Bernbach zur Vogtei, und nachher zum Pfleger Oberndorf. l.c. 20. 22. Daraus auch ihre dortigen Eigen. (S. 31.)

Pero — ein altdeutscher Name. (Pero Hierostaicus, mit Andern zum Altare d. Kl. St Peter in Augsburg geschenkt.) v. Raiser Viaca 1829. (Urk.) p. 14. Nro III. (circa 1067) — Ortsnamen.
Berabach (Landg. Aichach) hieß ehedem Berawanch. Ar. f. Ob. 1829. S. 1682.
Bero, aus dem Geschlecht der Welfen, Graf des Illergaues. Dr Baumann Gesch. d. Allg. 180. — Bernbeuren = Wohnung des Bero. Dr Baumann l.c. 148.

1334. Owe (Ob) in Bernbacher Pfarr. Reg. Bav. VII. 85. — Pfarrei. Ob.

Ortsnamen. Bernbach (5.). Bernau (4.) Berndorf (7.). Bernried. Berngau. Berngschwend. Bernheim. Bernhausen. Bernhof (5.). Bernholz. Bernhof (5). Bernreuth. (2) Bernried. (6) Bernstein (3) Berningerreuth. Bernthal. c.

Glocken auf dem Kirchthurme zu Bernbach. — Glocken.

1855. 1. Die größte, an der Krone mit Eichenlaubverzierung:
Gegossen von Joh. Geiselbrecht in Kempten Anno 1855.
Abbildungen: Christus am Kreuze u. St. Johannes Baptista.
Vivos voco, mortuos plango fulgura frango.

2. Die mittlere Glocke.
1743 Ao 1743 Gos mich Abraham Brandmair und Franciscus Kern in Augsburg.
Um die Krone: Ave Maria gratia plena.
darunter eine hübsche Laubverzierung.
Bildnisse: 1. die Himmelskönigin mit dem Kinde,
2. Ein Held mit erhobenem Arme u. Schilde, weist mit der andern Hand nach unten, woher ein Blitz fährt. + S. Michael ?
3. der sterbende hl Franciscus Xaverius.
darunter die Namen: Jos. Scholtz Pfarrherr. Jos. Schmölz Heiligen Pfleger. — Pfarrer.

3. die kleinere Glocke, (etwas 2 Fuß hoch); oben die Schrift (mönch. Schrift)

Landg. Grundprot.

1700 ¼ Acker auf der Sandsohlen. 62. 1½/4 Acker zu der Drottenthannen. 62.
Ebenmal 3½/4 zu der Drottenthannen.
das Stelzenwiedt (auch Stelzwied) getauschen N. N. (ein Theil.
1721. das Sternenberger Feld. 47.
" das Holz im Steinenberg. 87.

1366. das bischöfl. Urbar über die Zugehörden u. Rechten der Ämter Bertholdshofen v. 1366 erwähnt als zu Bertholdshofen Schrankgerichtlich die Kirchen zu Oberdorf, Thalkofen, Leuterschach, Burg, Bernbach u. Altdorf. — v. Raiser, Beiträge C. S. 103.

Bernbach, Pf. D. im L. G. Oberdorf von 49 H. u. 218 S. welches den hl. Johannes den Täufer als seinen Schutzpatron verehrt, u. den Bischof v. Augsb. als seinen ursprüngl. Lehensherrn erkennt. (Matrikel.) dahin gehören: — Pl. Braun. Gesch. d. Diöz. Augsb. I. 140.
a. Bb, dorf v. 28 H. 165 S. samt der Kirche des hl. Erzengels Michael, in der das Sanctissimum gefeiert wird. — Ob.
b. Etzlensberg, 16 S. 1 St. — Etzlensberg
Korbsee. 2 H. 16 S. ¾ St. — Korbsee

1701. 1 Joch Acker im Ratzenwinkel. 133. 1702. 1½ Tgw. Acker uff der Gemeb. 293.* — Grundprot.
Ein bischöfl. Bestandgut mit 19¾ Jauch 44 Langen Äcker u. 22 Tgw. Mahd, daraus zum Amt Oberdorf 8 fl Gradgeld, 6 Schff Korn, 6 Sch. Haber, 3 Mtz. Hundshaber
1702. Ein Bestand oder Lehen Gütle des Bischofs Alexander Sigmund v. Augsburg nach dem Amtsurbar v. 1665. (sonst wird gewöhnlich die Steuerbeschreibung v. 1692 angezogen) 27 Joch Acker u. 27 Tgw. Mahd. Gradgeld 4 fl, Korn 4 Viertl, Haber 4 Viertl. Hundshaber 2 Mtz. Hüner 4, Eyer 100.
¾ Tgw. in der Jochnweid.
½ Wetl Acker auf'm Ayrstock (kommt anderwärts auch als Geschlechtsname vor.
1705. Michel Kirchel, Pfarrer zu B. 263. ¼ Acker im Sternenberger Feld. 295. — Pfarrer-
1708 dgl. 1710 dgl. (Liegt in der Pfarrkirche zu B. begraben)
1706. 12/2. Demnach sich gerissen der Gemeind Bernbach u. dem Messner Benedict Langen daselbsten Streit erhalten, indem die Gemeinde verlangte, weil der Messner ein so erträgliches Einkommen zu genießen habe, er neben dem Messnerdienst auch die Schul zu halten schuldig sei; allermassen bei etlich u. zwanzig Jahren in seines des Messners Vater Mathäus Langen sel. Lebenszeit auch Schul gehalten, u. ihm dem jetzigen Messner vor bereits 7 Jahren die Schul zu halten ordnungsmäßig aufgetragen worden sei. Hingegen der Messner um seine Besoldung allein den Messnerdienst zu versehen schuldig sein, vorgebracht, indem bei seiner Aufnahme ihm als einem des Schreibens u. Lesens unkundigen Mann, kein Schulhalten nicht aufgetragen worden sei. Es wurde deshalb einmal bei der hohen Obrigkeit zu Augsburg anhängig gemacht; zur Abschaffung desselben verglichen sich die Parteien, daß der Messner fernerhin bei seinem Messnerdienst u. Besoldung gelassen, dagegen die Schul zu Unterrichtung der lieben Jugend durch Karl Ebeler, welcher des Lesens u. Schreibens fähig — Schule. — N3. @1665.

* Gemeinfeld (Kal.) v. gaim, gam, gaem, custodia, Schutz ? [illegible]- Gloss. S. 179 u. 642.

verständig, alle Jahr zu bequemen Zeiten fleißig gehalten, u. ihm das gewöhnliche Schulgeld u. Holz gereicht, auch noch dazu vom Messner 2 fl jährlich bezahlt werden sollen. Die Gemeinde versprach dabei, so lange Eberle bei Leben u. die Schul halten werde, daß er die 3 Gemeindewag (weeg) im Feld, einen im Hollerweeg, der ander am Haldenmüllerweeg, u. der dritte am Creutz gegen der Frohhaus zu nutzen haben solle. Später sollen die 3 weeg wieder der Gemeinde anheim fallen, u. möge dann die Obrigkeit mit dem Meßnerdienst u. Haltung der Schul eine andere Disposition machen. fl. 9.

1706. 30/12 Nachdem Martin Scholz, gewester Richter u. Widembauer zu Bernbach vor 2 Jahren das Zeitliche gesegnet, ist sein hinterlassener d. Johannes Baptistä Gotthaus u. Pfarrkirchen zugehöriger Widenhoff, darein gehört lt. Heiligen Buch Behausung, Hofstatt u. Garten, 28 Jch. Acker u. 13 Tgw. Mad, darauf jährlich 1 fl 10 kr 4 hl Grasgelt, 5 Schaf Kern, u. 7 Schf Haber gedachtem Heiligen, dan zum Amt Oberndorf 3 Mtz. 2 Vrtl $\frac{1}{4}$ Hundthaber zu entrichten hat, seinem Sohn Ignaz Scholz auf sein Leibs Lebens lang als ein baufrechtmäßiges Gstands Gut dergestalten verliehen worden, dessen in Ansehung der vorgewesenen Einlogier. d. französ. schwer erlittenen Kriegsbelagen, u. erst mit großen Unkosten erbauten neuen Behausung vor dießmalen aus sondern Gnaden u. keiner künftigen Consequenz 50 fl Bestand in zweien Fristen erlegen, oder von dato an verzinsen solle. C. f. 92. Bei dem Widenhof waren auch noch eigene Güter. 1 Jch. Acker im Thal, 2 Vrtl Ilgenger, C. — Span. Erbfolge-Krieg. NB

1705. $\frac{1}{2}$ Tgw. Anger im Sonnenbichel um 75 fl verkft. 3. 8

$\frac{1}{2}$ Jch. Acker bei der Sandtrattenen im Eidinger Feld. 3.88.

1708. Frohnacker am Gremmenberger Feld. 4,107.

Bei dem Zapfen gehen der Gemeinde B. jährlich 1 fl 8 x 4 hl Grundgeld.

1709 Christian Bischof (Bischofs Inn?)

1712. 6 Tgw. Mahd im Ettlerwind.* 6,33. Pergallenhalde. 40.

1717. beim Kalköfeln. 8,33

1718 2 $\frac{1}{2}$ Tgw. Weiher, alt der Brunthe genannt, geg. der Kirchwände gelegen; dahin fließt d. Wasser v. Cappelbrunnen. 8,183.

1720. das Wirthsanwesen nebst Baustatt (gemeindeigen) übergeben um 5070 fl (sehr hoch!) Schulden darauf 5044 fl 27 x 3 hl) — Wirth.

1723. 2 Bettäcker sind abwechselnd (Landw.), umeinander wo? (kauft öfters vor. 10, 100

Acker beim Kalköfen. Roggenthal. 101.

1724. Acker im Gogglacher. 11,32. dgl. am Bühl beim Gätter. 11,87. 1726 dgl. 174.

1726. 1 Tgw. M. statt Ettlerwindl. 12,93.

1 Jch. im Lanz. 112.

1727. Pernbach. $\frac{1}{2}$ Jch bei der Kirchgelegen. 12,261. der s.g. Hagenacker im Fronamtberger Feld l.c.

* Ettlerwind (Edla Bruder Rat.) = das Schwanen-Ried? von Ettcka, Etlka, Ethelcka, Ethelaka, ein Schwan. (edel- und Otta, auca, ein edler Gans.) Westenrieder Gloss. 141. Vergleiche auch „Gansbürln".
(Orleug, Urlaug, ein feindl. Blökung, Belagerung.)
Et = Etter, Zaun. Westenrieder l.c.

1740. Die Inhaber d. s.g. Zapfen v. B. Franz Zempfle, Jos. Steiger et Consorten verkaufen diesen Weiher nebst der auch bei der Hofstatt daran stossenden Lachen an Jos. Eberle v. B. um 1000 fl, u. ersetzt derselbe ihnen noch 103 fl für vielseitig in diesen Weiher gethanen Verlag. — Zapfen.

(Bernbach.)

Die Pfarrkirche zu B. ist ihrem Baue stillos, die innere Einrichtung im Geschmack des Rococo. Sie enthält 3 Altäre. Der Hochaltar enthält eine geschnitzte Gruppe, die Taufe Jesu durch Johannes darstellend. Dieselbe soll von dem berühmten Bildhauer Eberhard verfertigt worden sein, ehe er noch seine Ausbildung in München (Rom) erhalten hatte. Man würde freilich darin das Genie Eberhard's nicht erkennen. — Die Nebenaltäre sind mit den geschnitzten Bildern der hl. Mutter Anna u. der hl. Jungfrau – beide sitzend – geschmückt. Der große Taufbrunnen ist von Kupfer. Am Plafond des Chores sind Freskomalerei-Darstellungen aus dem Leben des hl. Johannes des Täufers und die 12 Apostel in Brustbildern. Der Triumphbogen des Chores trägt das Chronostichon: Pfarrkirche.

1762 ECCe agnVs DeI pro aMore pLenVs.

Sonst sind nur noch 2 ältere Grabsteine von Pfarrern zu erwähnen, doch ohne alle Kunstwerth. Der eine gehört dem Pf. Michael Stickle (+ 1713?).

Der Thurm ist ein roher, schmuckloser Bau aus Tuffsteinen u. Findlingen (nur oben in einer gewissen Höhe aus Backsteinen (scheint einmal erhöht worden zu sein) mit Satteldach, im Erdgeschosse sehr dick, dann aber an Dicke bedeutend abnehmend, eng, und beschwerlich zu besteigen. Daß er mit der ehemals hier befindlichen Kirche nicht verbunden sei (Sighart S. 70 Nro 264) konnte ich nicht wahrnehmen. Kirchthurm.

Auf dem Thurme sind 3 Glocken (Siehe oben S. 3 u. 4) die Inschrift der kleinsten zu entziffern, war mir wegen der ungünstigen Aufhängung oder vielmehr Mangels an Licht unmöglich. Die Glocke ist jedenfalls sehr alt. Die Schrift besteht aus sehr roh gegossenen lateinischen oder gothischen Majuskeln u. enthält wahrscheinlich die Namen der 4 Evangelisten. Mir gelang es aber auf der Südseite die Zeichen ◦LVCS✠S zu entziffern. Glocken.

Prächtig ist die Aussicht, die man hier aus besonders nach Süd, Ost u. West genießt. Der Zug des Gebirges läßt sich weit hinter dem Brunnberg hinaus, welcher von hier aus tief unter der Linie des Gebirges liegt, verfolgen. Aufgenommen am $\frac{11}{9}$ 76. Aussicht.

1654 $\frac{4}{12}$ Der Pfleger verstiftet mit bischöfl. Gnaden Erbrechtsgütel zu Brambach, welches Andreas Betz oder u. nach ihm Hans Asperle sein Tochtermann, beide sel., ein Zeit lang ingehabt, so nunmehr 1 leere Hofstatt, darauf das Haus gleich im ersten schwedischen Einfall zu Grund gegangen, item in allen 3. Feldern 9 Jch. Ackers, jedem 1 Tagw. Angers u. 26 Tagw. vermoosener Heide, giltet davon jährlich ufs Schloss Obendorf Grundgeld 4 fl., Waizen 4 Schäff, Haber 40 Schäff, jedem ein Hundshaber 2 Mtz. 4 Hühner u. 100 Eier. Und weilen dieses Gütle bereits in 22 Jahren, weil kein Haus mehr dabei, wüst u. öd gelegen, also ist solches, damit S. fürstl. Gn. Stift wieder in etwas neuen Nutzen der von haben mög, gegen Hans Flemler daselbst u. Maria s. Hausfrau, die ihr aber das Gütlein auch vor ohngefähr 7 Jahren an Fischmann, also Leibgedingsfrei daran bezahlt, solches demnach bald wieder Grund geschlagen, um 6 fl. 6 xr kaufsweis überlassen worden, ~~[illegible]~~ in jährl. Fristen zu 10 xr zahlbar,

Erbrecht.

Leere Hofstatt.

(1632)

Schloß Oberdorf

Schwedenkrieg.

Stiftsatz.

Vorzeichen

(Bernbach)

Von diesem Kaufschilling soll vor Ansetz der Obrigkeit ihr schuldiger Todfall u. nachmals die unstrittige Halbschaft als Weisungeld entrichtet werden. Item soll Käufer innerhalb 6 Jahren auf solche Gemein Hofstatt auf seine eigene Kosten eine Wohnbehausung zu erbauen schuldig sein, doch soll ihm den halben Theil nothwendigen Bauholzes in des Fürstl. Hohen Stifts Augsb. Waldhölzern, den andern halben Thl im oberdorfischen Eigengemeindewald ausgefolgt w. Hingegen soll er sich auch versprechen werden, sich mit der Herrngilt ein andern giltbaren Unterthanen zu halten. Was aber die 4 fl Weisgeld anbelangt soll er, angesehen die Wieder allerorten, d. 1. Jahr 1 fl das andern aber 2 fl, das 3 Jahr 3 fl u. d. 4. Jahr wieder d. völlige Weisgeld geben. Zeugen: Melchior Lang Richter u. Martin Spangler, Binder zu B. 7. Aug. 1654. — Augsburgerwald. Eigenwald. — Lang.

1655. Ueber den Vergleich vom 30. Aug 1655. die Unterhaltung des Pfarrhofes zu B. Bernbach siehe die Regesten. Durch weiteres Uebereinkommen vom 4. Okt. 1655 zwischen der Pfarrgemeinde B. mit dem Richter Melchior Lang v. B. übernahm derselbe den Bau d. Pfarrhofs u. die Reparation d. Pfarrstadels u. Speichers gegen Ueberlassung der im ersten Vergleiche erwähnten 100 fl u. das Jahr von 4 Jahren, wobei ihm noch weiter von der Pf. Gem. B. ~~10 u.~~ 100 unentgeldliche Fuhren ins Holz u. zur Beischaffung anderer Baumaterialien und 1 unentgeldl. Tagdienst von jedem Söldner in der Pfarrei zugesichert wurden. — Briefprot. Pfarrhofbau. Lang.

1581. Wolff Zillenhardt von Dannenstein zum Weichsholz, des Hochw. Fürsten u. Herrn Marquart, Bischofs zu Augsburg Pfleger zu Oberdorf, erklärt im Namen seines Herrn, dass Hans Böler, Stoffel Böler zu Bernbach ehel. Sohn, bisher Leibeigen, sich aus der Leibeigenschaft entledigt haben. 10. Mai. 1581. Obb. Arch. 10/91. — Pfleger

---

1603. Acker auf der Gerwes. Lochacker. Wiesmad in Lungerin. — Briefprot.
Haus, Hofstatt u. Gärtlin, eigen, allein von Burg Kemnat Lehen. — Lehen v. Kemnat.
1604. Mad am langen Wilbach. Mad ob dem Zellerwinkl.
4 Tgw. Mad im Pichach genannt.
(1605)
1605. 1 Tgw. im ~~[illegible]~~ Feinen Berg genannt. Acker beim grundlosen Graben am gem. Feldweg.
1606. Mad im Eibenweg. 1 Tgw. im feiner Berg, dem Spital zu Kaufbeuren gehörig.
In der Trockau. Egart in der Schwende.
1629. Acker am Entlehofer Holler Berg (Hohlweg?) Acker auf der Gerst.
1644. 3 Tgw. Mad ob dem Zellerwinkl, u. 1 J. Acker werden von dem Pfleger des Gotteshauses St Magnen zu Kauren, nachdem sie 1620 für ein Kapital von 60 fl verpfändet worden, um 40 fl verkauft. — Kauf.
1652. Hans Lutz zu B. verschreibt sich gegen den Hl. Pfleger der St. Antonius Kapellen. — Georg Keller, Bauer zu B. — St. Antonius Kapell. [illegible]
1654. Eine Söldengütleins Behausung, Hofstatt, Krautgarten u. andern Gem. Rechten samt 1 3/4 J. A., 2 Tgw. Wand um 170 fl verkft. — Kauf
" Verkauft sein Söldengütlein nebst einem Krautgarten u. andern Gem. Rechten an Urban Laurer (?) aus Tyrol u. s. Ehefrau Barbara um 40 fl 30 kr. — Tiroler. Kauf
1655. Der Pfleger verkauft eine von Mich. Wagner (?) so schon @ 22 Jahren in die Fremde begeben u. verschollen, herrührende leere Hofstatt, davon die Behausung im vorübergegangenen leidigen Kriegswesen eingefallen, mit Weinbergärtlein u. G. Recht um 15 fl. — Schwedenkrieg. Laurer Hofstatt. Kauf
1656. Der Richter Melchior Lang v. Bernbach verkft seine neu erbaute Behausung nebst einig. Tgw. Grundstücken um 420 fl. — Kauf.

(Bernbach.)

1656. Bernbach(?) Haus ~ frei u. grundeigen, allein so es zu Fällen kommt, von ihrer churf. Durchl. in Bayern nacher Landsberg Lehen. — Bayr. Lehen

Die Gläubiger weil. Mich. [illegible] zu B. sel. verkaufen die ihnen übergeantworteten @ 12 Tagw. Md u. 1 Acker gen. dem Bernbacher [illegible] u. 6 fl. u. N. [illegible] (nach Kaufbeuren grundbar), um 100 fl. — Kaufb. Spital.

1657. 2 Tagw. Moosboden im Filzen gelegen, um 21 fl verkft. — Kauf.

Der würdigen St. Antonius Kapellen zu B. Heiligenpfleger leihen 10 fl auf das St. Antoniusbemäldle (Kapelleneigenthum.) — St. Antonius Kapelle

Haus Hofstatt u. Garten, auch darin 4 halbe Hofstättle. — Angerle im Waldgemeind der Müller v. Ob. stiftet mit 30 fl einen Jahrtag mit Vigil. — Leere Hofstatt, Jahrtag

1 Tagw. Md in hintern Angern, so eben mit Angerrecht u. [illegible] mal in Grafling. ½ J. A. im Loh. detto. — Angerrecht, Grafe

1655. Ein Gütle zu B., woran das Haus gleich im 1. Schwed. Einfall zu Grunde gegangen,
(1632) wird vom Pfleger verkft. 7. Sep. (Vide S. 6.) — Schwedenkrieg

1658. 2 Tagw. Wald auf dem Ödenwald um 26 fl verkauft. — Preis.

Ein Söldgütl ohne Behausung mit 2 Gem. Rechten, auch 1 leere Hofstatt, Grat und Gemeindgärtle. Des Melchior Wassmann Hofstatt. — 1 leere Hofstatt verkauft. — Leere Hofstatt

1 Jch. Acker am Kalchofen. — Kalkofen

1659. Die Pfleger der armen Sondersiechen zu Kaufbeuren verkaufen 7 Tagw. Md., wovon 4 im [illegible] gen. N. Müller u. der [illegible] u. N. v. B., u. 3 im Zu[illegible] gen. N. v. Bidingen u. N. v. Ebenbach (wann der Stiftung [illegible]) um 70 fl. — Kaufb. Siechen

1731. Acker im Brandhof. ½ J. Acker auf der Gemlet.

1732. Weiher auf der Wiesen (2¼ Tagw.) N. verkauft J. Barthol. Hiermann um 293 fl 20 kr. Acker im Krottenmoos. A. außer Eldern. 1 Weihe zu Dillwirt hinter der Kirchen. 13, ~~109~~ 190.

1733. Mad im Fleckach. Acker am Dreigemeiner. 13, 340.

1737. ¼ Jch. Acker auf der Handthofen. 18, 83.

1738. 23 Gemeinder v. B. kaufen den Weiher, der Tagshen genannt, woraus der Gemeind jährlich 1 fl 12 kr gehen (sonst aber eigen u. frei ledig) um 1000 fl u. einen Spec. dukaten Leitkauf baar. Der Weiher liegt gen. den Gemeind der Herrschaft [illegible]. (durch Anfallrecht.) 18, 160. — Anfallrecht.

6 Tagw. Wald (einmädig) zu Ettlenwind. 1½ Viertel A. auf der Gemlet.
1 Jauch auf der Handhalten. 18, 190.

1739. 4 Tagw. in der [illegible]. (ein)

1740. Acker im [illegible]. 18, 432.
Maria Agnes [illegible] v. B. ist im Kloster auf dem Gasteig zu Landsberg im Eintritt 1737 +. 18, 130. 1740, 22. Sept. dagegen wird sie als lebend aufgeführt.

@1650 (vor 1651) Thoman [illegible] gewesten Wirths zu B. sel. Gut wird v. den Gläubigern verkft. — Frey.

1223. Ch. de Mageniez u. seine Söhne C. u. H. dant quendam Censualem ecclesiae in Bernbach dem Kloster Steingaden. Steichele Bisthum Augsburg 4, 306. Siehe Auerberg S. 5. (Censualis = ein freier Zinsmann. Westenrieder Glossar. p. 79)

1583. Christof Baumann Pfarrer zu Bernbach. (Gerichtsbuch v. Oberdorf.) — Pfarrer

1619. 20. Okt. Abraham Ulsin, Pfarrer in Bernbach. Tagebuch des Pf. Tauler v. Stetten. (War ein Sohn wahrscheinlich ein Sohn des Gerichtsschreibers Abraham Ulsin zu Oberdorf — siehe dessen Grabstein an der Pfarrkirche zu Oberdorf.) — Pfarrer

Etzlesberg.

v. Raiser. Burgen der Städte c. S. 91. (von Azila? oder Etz = Landen?)

3 Häuser: Einwohner.

Hezilinbach 1264. — Hezelinbach; das heutige Kirlau (Kaiser Kloster) Ludw. Hübners häusern. v. Raiser Kreis. 1829. p. 62. — Ortsnamen.

Ortsnamen. Berg des **Hezilo**.

Etzelberg (Schwalmenhausen) Etzelheim. Etzelhof. Etzelsdorf. Etzelskirchen. Etzenbach (2.) Etzenberg. (2.) Etzendorf. Etzenhausen (2.) Etzheim. Etzlwang

In der Flur von Rieder Pl. No 527 Etzelsbrand. Acker zu 3,96 Tgw. und Pl. No. 359 Etzelsäcker (Jud. von Rieder.)

Etzlesberg gehörte bis 1848 zum Patr. Gericht Schwabbruck. (v. Ponikau.)? Jos. Jaeger v. E. 18/4 74.)

(Unter den Flurnamen des ~~Landg. Gundelfingen~~ Umgebung kommt der Name Etzel 2 mal vor (Gem. Bugenweiler u. Zwalsheim — das 2. mal „am" Etzel.) Anzeiger für K. d. d. Vorzeit. 1873 No 10. Sp. 294 dann auch noch (Gem. Wimbach) „am wüsten Etzel". l. c.

1700. Ezlensperg. Briefprot.

Siehe auch S. 4.

Fortsetzg. S. 13.

Korbsee.

1559 Den Weiler Korbsee wurde 1559 von **Peter Geißberg**, Rath u. Pfleger zu Oberdorf unter **Otto I**, Cardinal, Truchseß v. **Waldburg**, gegen 2 Güter zu **Blonhofen** an d. Hochstift vertauscht. v. Schröder II. 12.

Ortsnamen: Vom nahen **Korbsee**, u. dieser wieder vom Eigennamen Korb? — Ortsnamen.

Korb. (Lr. Mindelheim) Korbersdorf. (auch in Oberndorf der Hausname Korber.)

1602. N. vom Korbsee. Briefprot.
Siehe auch S. 4.

1709. 23. März (siehe Register) Gemeinschaftsbeurkundung des bodenlosen Sees. — Briefprot. 4, 174.

1708. die Bestandmacher. — Martin **Maierendres**. (zu Bertholdshofen auch einer)

1706. Uebergabe: ein Häusle, darin eine leere Hofstatt sein soll, so hochstifts Lehen. 3, 38. — zu Etzlesberg gehörig leere Hofstatt

1601 1½ Tgw. auf dem **Zipfel** u. 1½ Tgw. Leinsmad daselbst, eigen, allein v. den Vögten Lehen, um 20 fl nach Ob verkft. 23/4 1601. — Vögten

1602. N. vom Korbsee. 1603. 1 Jch. Acker auf den 7 Jaucherten genannt.

1658. Matthäus Stoll aufm Korbsee et uxor übergeben ihrem angehenden Tochtermann Sebastian Kranzen aber **Tannbaum**, Memmingauer Pfarr, Hohenschwangauer Herrschaft, u. ihrer Tochter Maria ihr ganzes Gut aufm Korbsee 1 Behausung, 2 leere **Hofstätten**, 4 Gärten, (@ 21 Jch. Acker u. 30 Tgw. Mds: daran ⅓ eigen, ⅔ aber dem Hochstift gehörig, worauf 12 fl Fischgült zu entrichten, mit 2 Ross, 3 Kühen u. 1 Kalbl c um 800 fl. Ausgenommen werden: der **bodenlose See**, 2 Tgw. Mds aus den Gemeingütern u. 1 Ackerle, der beste Punkt dem Gewerb beim alten Haus. Zu Kübeln u. Rennen als Leistung zu Kaufen, Wies c. — 2 leere Hofstätten — Fischgült — Erbtragbeschaffung

1559. Siehe Bernbach S. 14.

Korbsee, so mitten im Moose liegt, hat mehreren Regen zu unterhalten. v. Schröder II. 84.

Ob.

1334 Vide Bidingen. p. 3. (Verleihung des Meierhofes in der Owe.)

Das Filialkirchlein nebst Thurm sind in sehr einfachem Renaissancestyl erbaut. (Sattelthurm). Die Kirche ist 1870 hübsch ~~im~~ im Innern restaurirt worden. Der einzige Altar geschmackvoll construirt und schön gefaßt. Das gemalte Altarbild stellt den hl Erzengel Michael vor („Quis ut Deus.") und ist sehr gut von G. Keglen Julius in Ketten gemalt. Auf beiden Seitengütern in Farben gefaßte Reliefs (Stein), den Erlöser in Situationen des Kreuzweges darstellend. Statuen des hl Johannes des Täufers u. St Sebastian. Der Chor einfach gewölbt, das Schiff mit einer flachen Decke, welche mit einem hübschen Lambriemuster (Ziegelwerk) geschmückt ist. Kirche.

Auf dem Thurme sind 2 Glocken.

I. Die größere trägt die Inschrift: Glocken.

1848. Gegossen von Andreas Schmid in Augsburg. 1848.

Bildnisse: das Muttergottesbild und der hl Michael.

II. Die kleinere: Unter der Krone:

Ave Maria gratia plena.

Unten am Rande:

1750. Ao 1750 gos mich Abraham Prandtmair und Franciscus Kern in Augsburg.

Bildnisse: Crucifixus u. St. Michael. (Augenschein 29. Sept. 1873.)

Ein Bauernhof unter dem Namen Mayerhof existirt in Ob nicht mehr. Die größten Bauernhöfe besitzen der Müller, der Wirth (Fischer) u. der Gast. Doch gab es früher noch größere Güter (z. B. in der Nähe der Kirche eines.) 1873. (Mitth. v. Engl. Köpf.) Gerade ~~in~~ (1873) entsteht ein neues Wirthshaus (nördlich) wozu eine Sägmühle umgerichtet werden will, nachdem dem Zuflußbach von der Gemeinde von der Ortsbrücke weg ein gerades Rinnsal, um die häufigen Ueberschwemmungen des an sich kleinen Baches zu verhindern, gegeben worden war.

1700. Maria Wischmairin v. Ob schenkt ihrer Schwester eine leere Hofstatt. Briefprot. 65. Briefprot. Leere Hofstatt

Siehe Obereich S. 4.

1705. N. N. verkauft eine leere Hofstatt, worauf er mit zu seiner Behausung hat, an Georg Müller um 190 fl. "

1711. Jakob Hirsch in der Ob u. s. Ehefr. übergeben ihr fürstl. Bestandgut, Haus, Hofstatt u. Garten nebst Braustattgerechtsamen, 21½ Jch Acker, 19 Tgw. Mahd, ihrem Sohn um 2000 fl. Unter der Bedingung: von jedem Sud Bier 36 Maß sollten die Alten mehr nöthig haben, soll ihnen die Maßbier zu 1 kr braunes Bier aber um 6 kr gegeben werden. die Gerechtsame. Bierpreise.

1712 ½ Tgw. Mahd, Moderanger in der Sulz. 6, 42.

1717. ½ " Filzanger im Tannenbichl. 8, 6.

1719. 2 Tgw. Mahd in der Ebenwies. 8, 278.

1723. N. Huf verpfändet seinen dem Bischof gehörigen halben Hof mit Behausung, Hofstatt, 21½ Jch. Acker. 19½ Tgw. M. samt Braustattgerechtigkeit. 10, (110 fl) Verpfändung.

1724. 1 Tgw. im Sigl. 11, 176.

1708. Durch gedruckten Befehl v. 23. Mai 1708 war dem Jakob Lich, Leinwebern zu Ob gestattet worden, den auf seinem eigenen Mahd, die Leiten u. Eben genannt, entspringenden Brunnen durch das Herrschaft oder Hofmahd, dann auch der Gemeind Boden zu leiten u. in seine Wirthschaftsbehausung zu führen. Durch Vergleich vom 12. April 1728 wurde auch dem Müller Weiher zu Ob die Theilnahme an dieser Wasserleitung eingeräumt. 12, 483. Brunnquell.

1658. 7. März Stephan Neumayr Richter, Hans Lang Schmied, Georg Hueb, alter Hingerer, alle 3 als bestellte Männer, item Andrä Gabler u. Mathäus Fischer, als der Zeit verordnete Zechner, u. Michael Hueb, jung Weichs, alle Gemeinde Leut in der Au, Tambacher Pfarr verglichen sich wegen ihres Triebs, Tratt u. Blumbesuchs, auch anderer ihrer Gemeindsachen halber mit ihren angrenzenden Nachbarsleuten u. Gemeinden, als mit ~~Ob~~ Ezlensperg, Vottenbach, Löchern, Grün u. Geislerwied ~~wie folgt~~: Et c. Gegen den Ezlensperg am Figelbühel bis an das ~~N. N. Wasser~~ Kaltes Schillet (v. Etzlenberg?) Hofmarch, allwo ein gesetzter Markstein, neben des Inhabers am erwalten Ezlensperg halben hinauf, (worauf aber mehr erwalter Hans auf'm Ezlensperg als auf seinem Vogelmoß, u. auf dergl. Mad, so Hans Mottweh, Müller in der Laubenwiesen innehat, einen gemeinen Mittrieb mit ihnen (Auern) haben solle) Et c. Das Mösel bei Löchner Acker, in dem Dadeln genannt. Im Wald der Gemeind Löchern haben die Auer einen Mittrieb. Das Mäntelen u. die Schleifenwies (Geren) bis in den Lerchenweiher, von da zu den Rechbergischen Gütern bis an den alten Filzgraben, welcher in die Ziegelmayrwies geht. Weiher, das Hafeln genannt (Gerolts wies). In der Weichenwiesen der Gem. Au. sind 2 Weiher, a. der Weichenwiesweiher, welcher dem Andrä Weiher, Müller in der Au, u. Georg Michelbach, Müller zu Altdorf gehört. b. das Weiherl, dem Jos. Knollst, Gemeindbaumann zu Altdorf gehörig. Daran sind die Auer besitzgerecht zu wehren. (doch sollen sie den Weiher rein sauber halten. Ferner: die Gemeind Gablerwies hat hinfüro u. zu ewigen Zeiten den Steg über den Filzgraben gegen Tambach zu unterhalten (laut dieses Briefs). Der Schmied soll einem Gemeindmann vor andern beschlagen (Ct alten Vergleichs.)

Weide-Vergleich. Zechner. Löcherer = Löchle. Vogelwiede. „ Weiher. NB

Die Gemeindsmänner sollen in der Eberhart keinen Lein aussäen, u. in derselben von St. Georgen bis St. Michaelstag nichts ätzen, von St. Georgentag aber hat jeder den 4. Theil seines Feldes zu ätzen Tag u. Nacht. Weiter soll jeder Gemeindsmann, welcher Holz auf die Gemeind gassen legt, bis St. Georgentag im Sommer ab räumen. Es solle auch jeder Gemeindinwohner mit mehr Vieh auch zuschlagen befugt sein, als er mit seinem eigenen Futter wintern kann. Brache. Flachs. Vide Vergl. v. Prettenbach v. 1657. Weide.

Die Gemeind zu ~~übrige~~ Au hat sich mit der Gemeind in Grün schon 1622 laut eines Vergleichbriefs verträgen wegen Ein- u. Austrieb gegen das Ettgrub Oberndorf Gemeindt Wald (Tuchsgrauerwald?). (Es war ein besonderer Vergleichsbrief erstellt worden neben einem alten Weg auf der Leiten (Wiesen).) 7. März 1658 Eigen Wald.

M. 1600. In der Au. (Ob) 1/4 Acker, im Radlers genannt. Anger oder Garten, jedoch mit Hofstattrecht angeben von der Gemeinde (Au) um 12 fl. verkauft. (Einer Hofstatt)
Dieselbe Gemeinde verkauft eine Behausung u. Hofstatt samt dem Platz darauf der Gemeindt Badstuben gestanden, um 28 fl. (am Mühlbach = 2 Uhr.) Badstube.
Hans Michelbeck in Grün, Els uxor, geben ein Revers ganzer Gemeind in der Au, daß sie in seinem eigenen Weiher in Auer Wichwied gelegen, [illegible] zu rösten Macht haben sollen. 16. Dez. Flachsrösten.

1601. Mathäus Kolb in dem Ort von Au. Thoma Angerhofer daselbst. Acker auf'm Kalchsay.
Melchior Michelbeck in der untern Au, Tambacher Pfarr, verkauft eine Wiese auf der Hoffmannstein an Andreas Michelbeck in Grün et uxori ejus Mariae.
Ulrich Michelbeck, Müller in der Au.
Der Richter in der Au giebt einen Stellbrief.

1602 Ander Au (Ob) Wies auf'm Luß.

1605. In der Au (Ob) 5 Tagw. Mad auf'm Luß samt gebührender Wässerung verkft.

(Ob.)

1629. Ob. N. aus der Ob. Acker auf'm langen Leibl. – Wiese auf der Gemeinwangern. In der Au (Ob) Acker auf der Leiten. A. am Gödelbacher. Wiese in der Rehgrau wangern. A. außen Leitbuchl.

1630. In der Au. Mahl= Plüm= u. Schneidmühle, samt einem Backofen. Leuthold Hanns Rothenbaucher gegen ... der Wittwe Anna Windl in Löchern, zugemeindet Pfarr, Röttenbacher Gemeinde. Die erstere Mühle ist auch ein Hans, welches Wachholder zu verarbeiten hat; letzterer ist befugt im Mühlbache zu fischen. Löcherer = Löchler

1638. N. in der untern Au, Bernbacher Pfarr. 1639. Desgleichen.

1655. Sebastian Schütz von Ob.

1657. Der Müller v. Ob verkauft sein „mit Verlangst und käuflich an sich gebrachte Weib Gemeinschaft auf das Wasser Madt in der Wassermühle genannt, also und dergestalt, daß eine Gemeind alda nach Galli und von St. Georgentag keiner Weib gemeinschaftlich ... zu suchen haben sollen, um 4 fl 20 kr. Weide (abgelöst)

1659. 1½ Tgw. Mad im Leutsach in der Ob.

1730 Acker im Lohenbichl. 1 Tgw. Holz im Buch um 120 fl verkauft.

1732. Acker hinter den Stadeln.
Ein ewiger Jahrtag mit Vigil gestiftet mit 40 fl. In 10 Bruderschaften als: Bertholds hofen 1 fl, Oberdorf 7 fl, Erding 1 fl, Ottenzell 1 fl, Schwabhausen 1 fl, St. Georg Anderl 1 fl, Hohenzollernberg 1 fl, Dettenwind 1 fl, St. Loreto wegen der armen Seelenbruderschaft nach Prag. 3 fl. 13,131.

1733. Mad auf dem Lechanger. 1738. Acker im Leitach.
|
1574. u. 1786 siehe Bernbach S. 14.

(1791) Hohen Vicariatsbefehl Befehl gemäß muß nebst dem gewöhnlichen Frühmeß zu Bernbach auch in der Filialkirche des Dorfes Ob nebst dem Gottesdiensten in festis Dedicationis et Patrocinii jede Woche eine Meß gelesen, u. nach dieser christliche Lehre gehalten, die Schule u. Kranke besucht, auch selbige providiert werden. Die Fil. Kirche besitzet an Kapitalien 1120 fl., wozu auch ½ Tgw. Anger u. ¼ Tgw. Wiesland welche ein jeweiliger Meßner besoldungsweise genießt, gehören. v. Schadin. II. 17. Frühmesse. Kirche.

Die Gemeinde Ob muß eine Brücke u. 2 Steg über den Hühnerbach, dann 84.
4 Bäume auf ihrem Kirchgange nach Bernbach, u. einen Zaun von 400 Schritt lang bauen. Weidzaun?

Bernbach baut mittlern Früchte, doch immer soviel, als es zur Speise nöthig hat. Der Graswuchs ist gedeihlicher, u. wird darum mehr Butter und Schmalz verkauft, auch ziemlich Vortheil bei der Viehzucht gewonnen. Der Nahrstand ist nicht der beste, aber auch nicht der schlechteste. S. 104 Bernbach. Butter = Ausfuhr.

Dafür aber so verhält es sich mit Ob, Etzlensperg u. Korbsee. Nur wird das Wasser mit Brunnenröhren ausgeleitet, indem die Schneelagen die Winterszeit oft sehr beschwerlich u. deren Leitungen aufhalten, zumal es an genügsamem Wasserfluß gebricht. Klima.

Mit Obstpflanzungen hat man in dieser Pfarr noch keinen Versuch gemacht, u. glaublich würde selbes, Rauhobst ausgenommen, wegen der zu rauhen Witterung, bergichten u. waldichten Gegend wenig gedeihen. Obstbau. Klima.

1600. Etzlesperg. 1604. Etzlensperg.

1606. Michael Ziegler, des St. Johannis Gotteshaus zu Steingaden Mayr zu Holzhausen & Regina ſ. Hſfrau verkaufen Jakob Steinacher zu Etzlensperg, [illegible] Pfarre, u. Ursula ſ. Hausfrau, ihren eigenen Hof ([illegible] genannt) und Gut daselbſt, eigen, doch Lehen vom Bischof, als welchen ihr Vater Michael Steinacher ihrem lieben Vater (d. Ziegler) u. Schwäher gel. Kaufbrief übergeben, um 600 fl. 26/I 1606. Hof.

1629. Etzlensperg. Anger hinter dem Zeil (oſt.); der Gräbenacker, Langreiß genannt, alles aneinander zwischen der gemeinen Viehgassen u. der Landstraß.

---

14. Jh. Lehen des Klosters Ottenbeuren (im 14. Jahrhundert.)
Ista sunt feoda, que C. nobilis de Löbun (Lauben, nördlich v. Ottenbeuren an der Günz) habet in feodo de Ottinburra: .... Item C. de Löbun habet curiam in Özlinsperc*, quam habet miles Bumannus.
* Wahrscheinlich Etzlensberg, Weiler der Pfarrei Bernbach im Ldg. Oberdorf.
Steichele Archiv II. 66.

14.

(Bernbach) Forts. v. S. 8.

Gemeindgut.

1776. 2½ Tagw. A. auf der Lindner, der Hollacker genannt. 2½ Tagw. der Felsenbaumacker.

(1791) Wann und von wem, dann auf welche Art die Pfarr Bernbach an das Hochstift gekommen sei, weiß man pflegamtlicherseits nicht anzugeben; nur soll — v. Schaden. II. 11.

1617. 1617 vom damaligen Hochstift Episcopo regnante Henrico 5. nobili de Knöringen, ein Hof u. Gut zu Bernbach vor 850 fl. erkauft worden sein; wahrscheinlich mag unter dem Gut das Tagen-Moad u. unter dem Hof der Widdum, so dermal zur Kirche gehört, verstanden werden. — Hof.

1539. Ebenso wurde 1539 der Weiler Korbsee von Peter Geisberg, Rath u. Pfleger zu Oberdorf, Ottone I. Cardinali Truchsessen von Waldburg gegen 2 Güter zu Blonhofen eingetauscht, so auch ein Gut in der Au, wahrscheinlich das — Korbsee. Ob.

1786 ehemalige herrschaftliche ao 1786 an das Dorf Bertholdshofen gegen einige Gulden der Jagdlust wegen vertauschte Moad in der Ob anzusehen. — Bertholdshofen. Jagd.

1574. 1574 von Herrn [illegible] regnante Joanne Egolpho von Knöringen vor 250 fl. erkauft worden sein.

Ein jeweiliger Fürst Bischof v. Augsburg ist Pfarr-Lehensherr, und aller Groß- u. Kleinzehent der Pfarr einverleibt. — Pfarrei.

Der Kapitalstand der Pfarrkirche beläuft sich auf 4000 fl. Nebst den Zinsen-Einkommen besteht das Einkommen der Pf. Kirche in Opfern, Legaten, Rauchgelder (welch letztern jede Feuerstatt 1 Kreuzer giebt) Außerdem gehört noch das sogenannte Widdumgut dazu, welches dermal Jos. Scholz besitzt, d. i. 1 Wohnhaus, Hofstatt, kleinen Garten, 18 Jauch. Acker u. 18 Tagw. Mad besteht (: Abgaben hievon zur Kirche: jährlich 1 fl. 10 kr. 4 hl. Geld; an Früchten 5 Schaff Kernen u. 7 Schff Haber.) — Pfarrkirche. Widdumgut.

Nebst dem soll sich zu Bernbach eine Armenseelen-Stiftung befinden, von welcher man aber, da sie pflegamtlicher Einsicht auch entzogen ist, keine Auskunft geben kann. — 18. Armenseelen-Stiftung.

In Viehzucht besteht Gemeinde Erwerb vorzüglicher Nahrungszweig. Die Brücke über die Gennach u. durch selbe einen Weg nach Kauf- ~~nach Kaufbeuren~~ muß die Gemeinde bauen, doch ist letztere Stadt Kaufbeuren verbunden zu letzterem d. Holz aus den städtischen Waldungen beizuschaffen. — St. Viehzucht. Gemeindegut. Brücke u. Weg der [illegible].

1580. Christianus Baumann, Pfarrer zu B. (Geistl. Rath Gratz nach dem bischöfl. Archiv zu Augsburg) — Pfarrer.

1603. 22. Urban Ungegg, Pfarrer zu B. (vorher Frühmesser zu Oberdorf.) — „
Bartholomäus Miller, dessen Vikar. M. S. (Pf. Stetten)

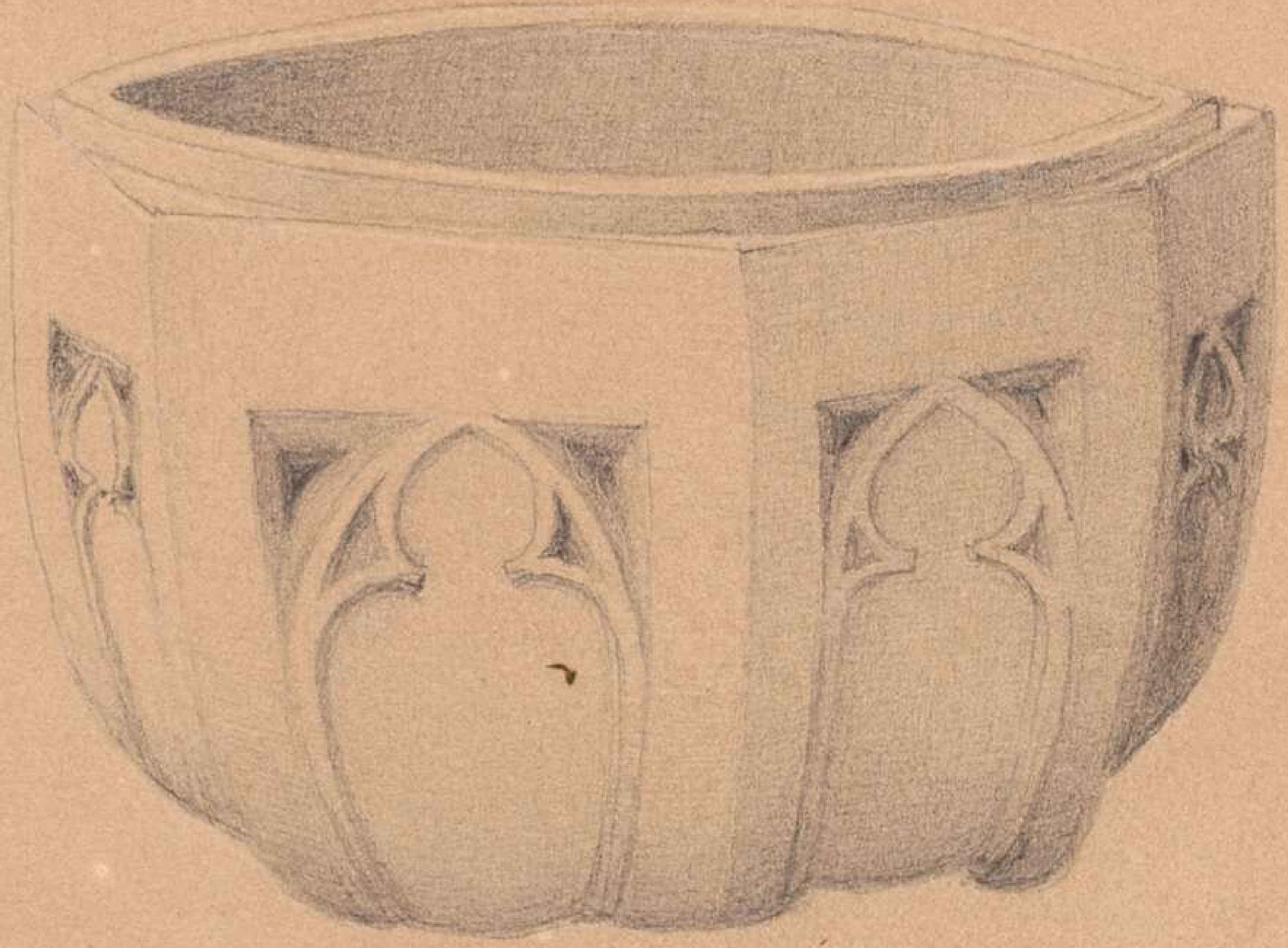
1794. Johann Georg Wetzler, Pfarrer. (bis @ 1806.) Pfarrmatrikel v. Bertholdshofen.
1819. Michael Ried. Pf. v. B. l. c.
1807. Franz Joseph Schaupp. l. c. 1809.

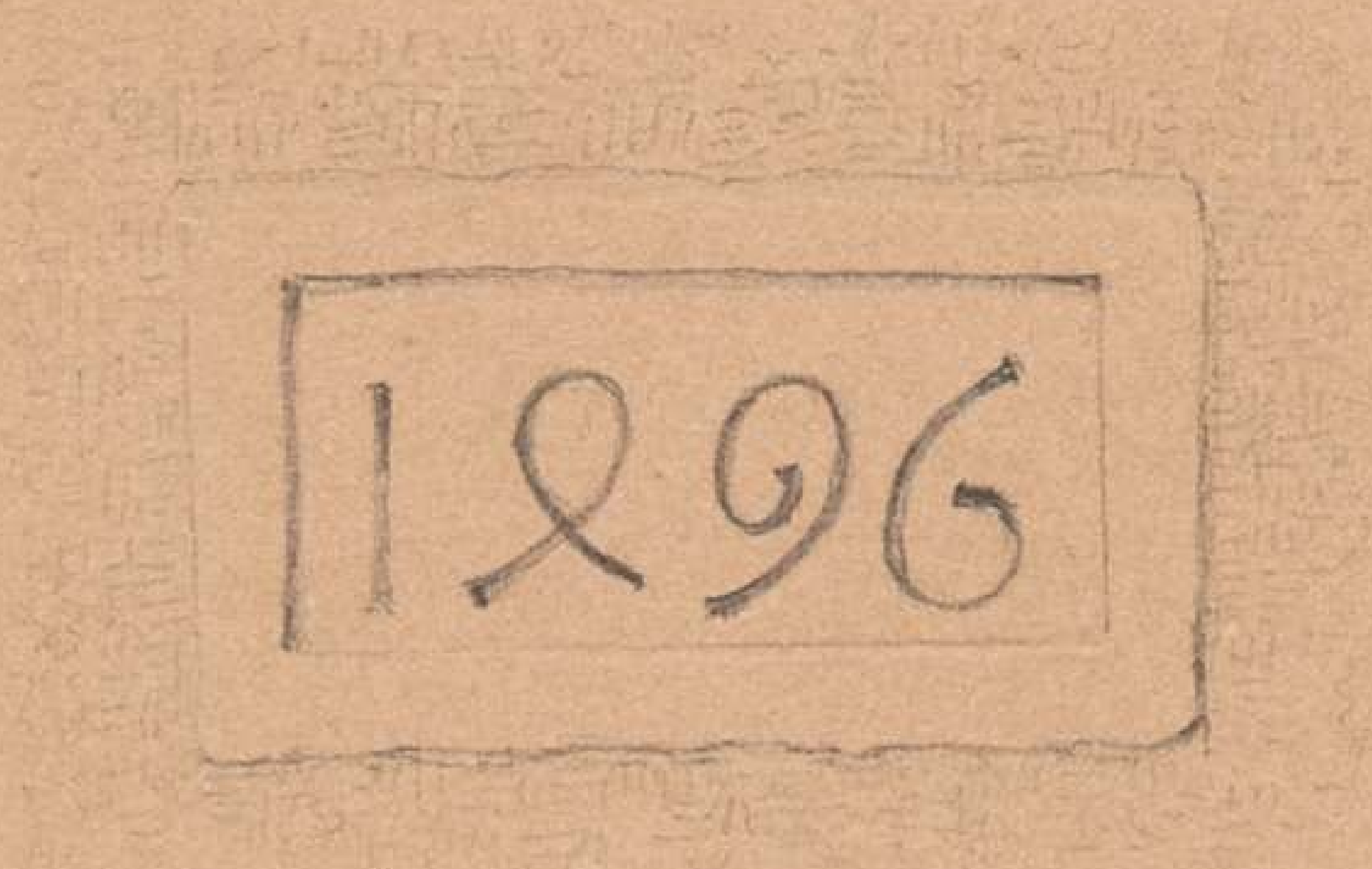
1664. Johann Probst Pfarrer, u. Georg Mögele, als von löbl. Obrigkeit über des H. Johannes Gottestäufers
12. Dez. Pfarrkirchen zu Bernbach gesetzter u. verordneter Heiligenpfleger, beide zu Bernbach verkaufen auf Ratifikation ihrer zu Ende benannten Obrigkeit dem ehrenhaften u. bescheidenen Caspar Zweigen, Richtern u. mitverordneten Heiligenpflegern alda u. Catharinam seiner ehel. Hausfrau ein ohngefähr sechs Tagwerk begriffenen Wald, welcher liegt gegen Aufgang an vorstehenden Käufern selbst, Mittag an Hans Ibeler, Abend an Sebastian Scholzen, gegen Mitternacht an Hans Hengeler, Sebastian Scholzen u. die Käufer stossend um sechzig Gulden (60 fl) rheinischer Münz u. gemeiner Landeswährung, den Gulden zu 15 Batzen oder 60 kr gerechnet, welche sie baar empfangen u. in des Heiligen Nutzen u. Notdurft verwendet. Siegler: der hochwürdig Hochwol Edelgeborner Herr Johann Eckhart von Ow zu Wachendorf Ir. fürstl. Durchl. Sigismundi Francisci Erzherzogens zu Oesterreich u. des Hohen Stifts Augsburg Jägermeister im Algäu u. Pfleger beider Herrschaften Oberdorf u. H. Ottilienberg. Siegelzeugen: Stephan Käsmair Richter u. Andreas Zwiesler Müller, beide von Ob. Geben am 12. Dez. 1664. Pergament. d. Siegel verloren.
Eigenthum des
w. Bernbach.

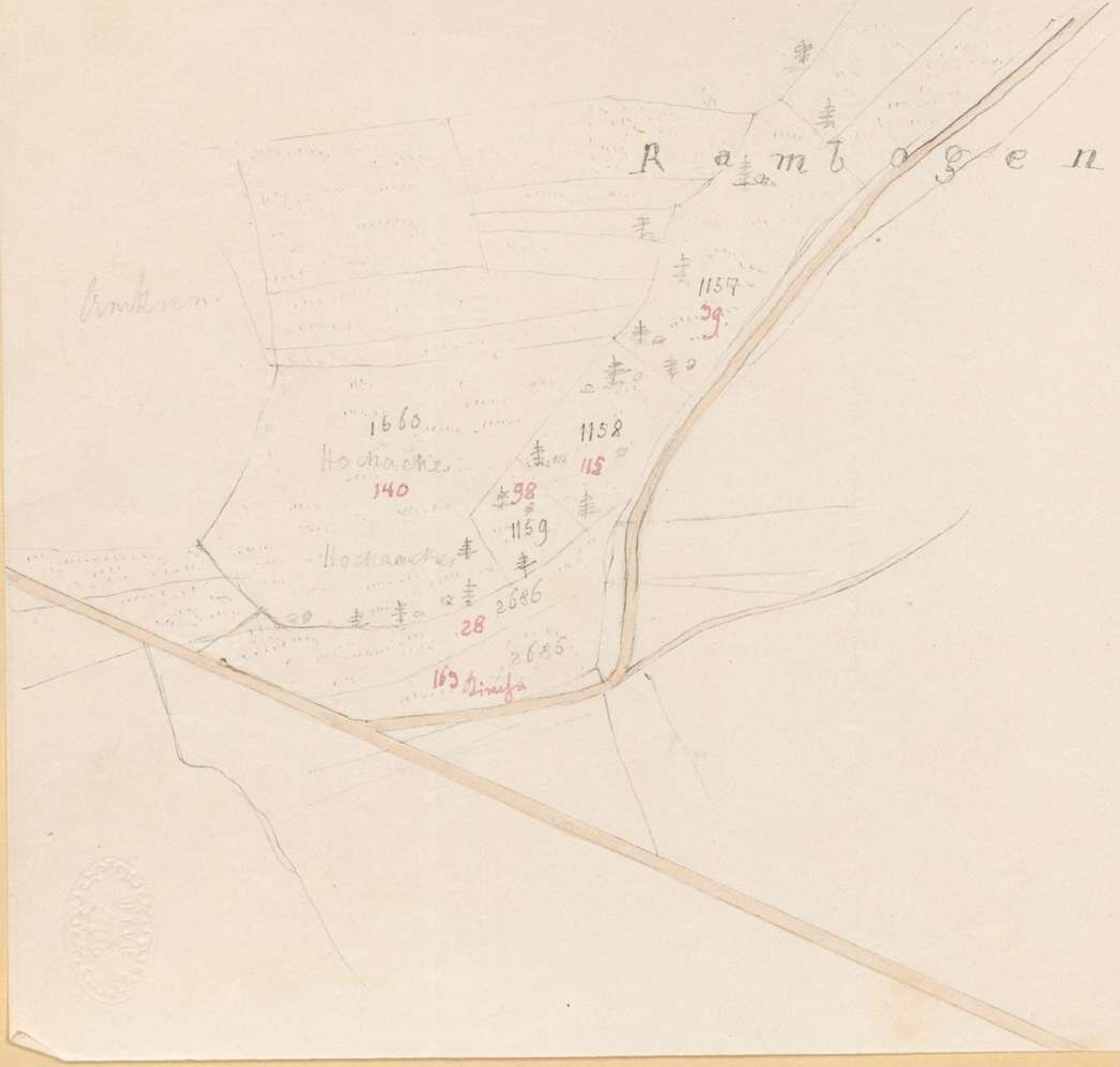
3. Gem. Bertholdshofen.

(Synchron. T. II.)

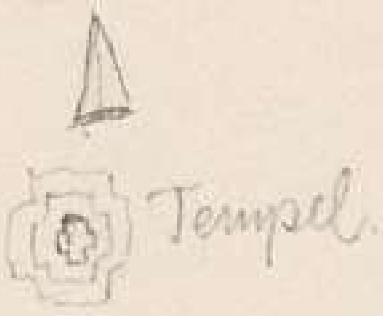
3. Gem. Bertholdshofen.



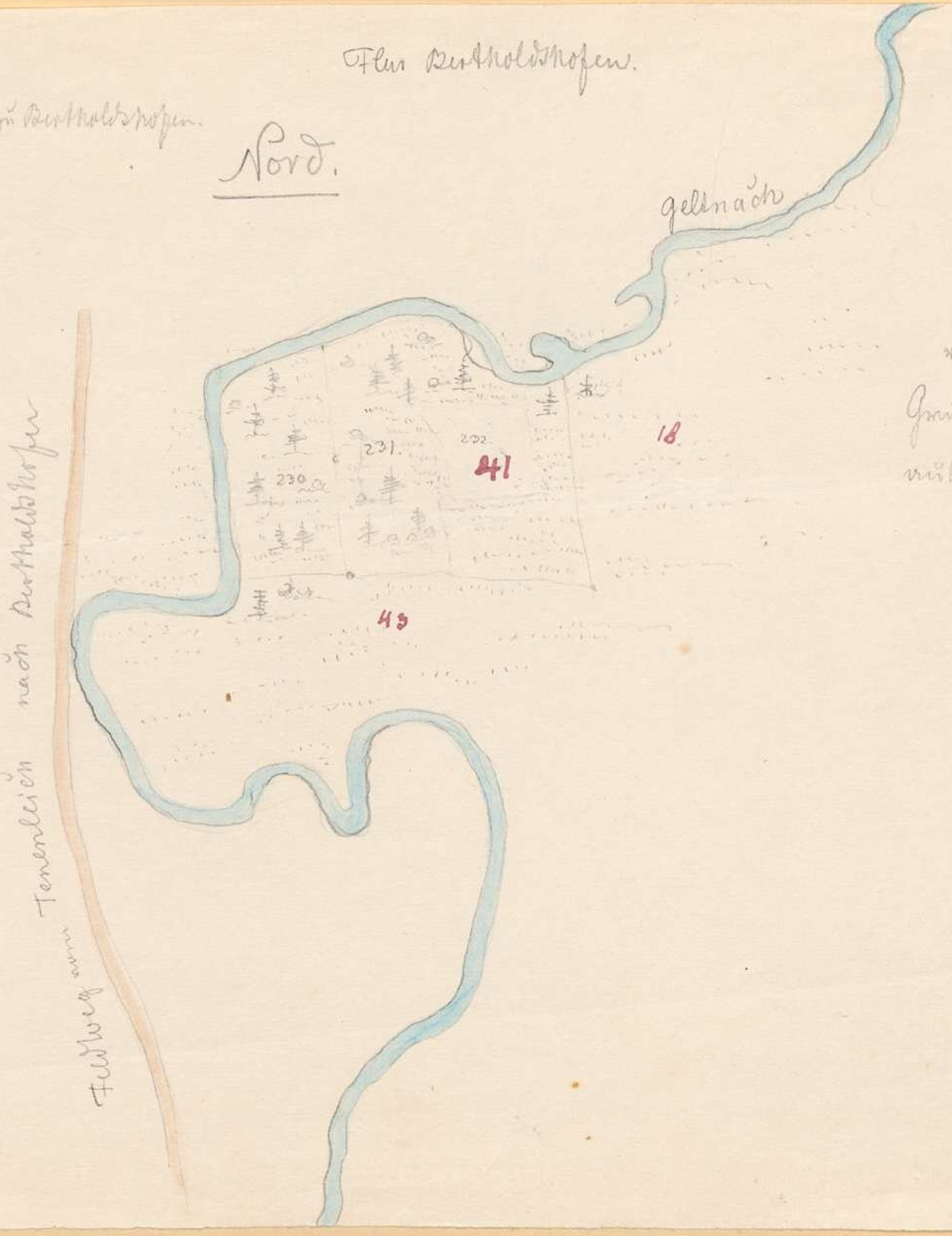

1296


Rambogen
1157
39
1560
Hochäcke
140
1158
115
98
1159
Hochäcker
2686
28
2685
163

Plan N. 1158. zum Kettengraben
1157. zum Rambogen



Pl.N. 41 Mich Fichtel zu Bertholdshofen.


Flur Bertholdshofen.
Nord.
Gellnach
230
231
232
41
18
43
Feldweg am Tenenleiten nach Bertholdshofen

1861.

Auf N. 41 wurden vor 25 Jahren Grundmauern ausgegraben

B_Burk, Hgs-Hagmoos.
H-Hausen S-Sallinsberg.

Chronolog. Register für Bertholdshofen.

890. 20.23.
897. 1.21.

1170
1180
1191. 2.21.23.
1200
1210
1220

1230
1239. B.27.
1250
1256. 2.20.23.
1260
1270
1275. 2.20.21.23.77.
1280
1290

1299. 19.
1310
1320
1321. 2.20.u
~~1322. 21.~~
1330
1332. 21.
1340
1346. 2.20.
1350

1360
1366. 1.2.19.20.21.23.24.78.
1367. 19.
1381. 78. die Burg wurde erbaut. 78
1383. 20.
1388. Vogt. 78.
1390
1400
1410

1420
1430
1432. B.42.
1443. 1.9.23. u. 32.
1444. Burk. 7.8.23.26.
1446. 44.
1450
1451. 44.
1458. B.7.$\frac{38}{}$ 45.
1470
1475. 45 B.39.

1480. 5.
1481. ~~6.~~
1482. 6.
1483. B.39.
1484. 46.
1486. B.39.
1487. 46.
1490. 46. B.40.4
1492. B. 40.
1494. B. 42.
1498. 47.
1504. B. 41.
1506. 47.
1508 B. 43.
1511. 47.
1512. 48.
1536. B. 40.

1549. B. 42.
1558. 18.
1573. 18.
1580. 20. 32.

1614. B.43. 9.8. H.8. – 35.
1615 41.B
1617. 41.B.
1625. 23.
1628. 41.B. – 48.
1629. 28 33. [illegible] 36. 49.
1634. 48. 57.
1638. 22. 33.
1639. 22.
1641. 23. S.23. – 48.
~~1660. 49.~~
1662. 49.
1666. 41.B.
1672. 49.
~~1674 20.~~

1680. B.27. glock. ~~52.~~
1682. 49. 53.
1685 [illegible] 32. 52.
1686. 58.
1689. 53.
~~1690 B.30.~~
1692. 23.
1698. 50.
~~1700. 22~~
1703. B. glock. 27.
1708. B.27. glock.
~~1721. 54.~~
~~1722. 22 – H 29. H90.30~~
1723. 41.B
1724. 18. 50.
~~1727. 58.~~ 59. 61. Pf.B. [illegible]
1729. ~~1.18.~~
1731 34. pf.R. [illegible]
1733. 74.
~~1734 18.44.~~
1738 1.74.
~~1739. 74.~~
1740. 50.
~~1742. 32.~~
1743 57.
~~1744 54.~~

1756. 55. 56
1763. H. [illegible] 78. pf. [illegible]
1765. 1.18.23.54.
1767. 19. 53
1772. 53.
1773. 53.
1782. 22.
1783. 75.
1785. 71. [illegible]
~~1786 H.28~~
~~1790. 18.53.~~
1791. 17.37.53.54
~~1795. 75.B.~~
1796. B.37.
1797 16.
1800 52.
~~1802. 53.54.~~
1803. Armand. 32.
~~1804 " 32.~~
1805 53.
1806 53
1807. 52. } Blatt!
1809. 53.

1811 77.
1812. 77.
1830. H.29
1831. 19.
~~1845. 75.~~
1852. H.28.
~~1863 19.~~
186–
1868. B.27.
1870. 18.

[illegible]

Gemeinde Bertholdshofen.

Regest

Bertholdshofen, Pfarrdorf mit	Häusern,	Seelen.	Seiten. 1–7. 9. 17.
○ Burk.	"	"	" 7. 27. 27. 37. 85.
Hagmoos	"	"	" 8. 30. 36. 81.
○ Heusen.	"	"	" 20. 28. 36. 82.
○ Gern.	"	"	" 8 30.
Selbensberg.	"	"	" 9. 25. 35.
Bitzer	"	"	" 38

Abgegangen.

Gomisried. S. 46.

Abschrift.

Bertholdshofen. (vulgo Bertleshofe)

Bertholdshofen. Bertholdshofen, auch Bertoldshofen und Berchtoldshofen, ehemals Berchtoldshoven, Berchtoltshofen, Bertoltshoffen genannt, ist ein Pfarrdorf an der Geltnach, im Geltnach Gau (Theltenstein), im kgl. Landgerichte Oberdorf, in der Diöcese Augsburg, in Schwaben.

Häuser u. Einwohnerzahl. Dasselbe zählt gegenwärtig 62 Häuser mit 330 katholischen Einwohnern.

Pfarrkirche. 1728–1734. (vide p. 34) 1729–38. (51.) Am linken Geltnach-Ufer steht die von 1729 bis 1738 neuerbaute Pfarrkirche, unter dem Schutze des Erzengels Michael.

Pfarrei. Bertholdshofen war ehemals eine Filiale von Altdorf, kommt aber gleich im bischöflichen Urbaren vom Jahre 1366. 1366 als eine „Widt" vor, welches eine Pfarrei heißt. 1443. Im Jahre 1443 wurde es von Bischof Peter mit Bewilligung des Kirchenherrn der Kirche zu Altdorf Ulrich Usspinner, von dieser getrennt, u. zu einer Pfarrei erhoben.* 1765. Im Jahre 1765 stiftete der damalige Pfarrer Ulrich Julius eine Frühmesse u. eine Kapitel-Kaplanei, die er mit 10,500 fl dotirte. Kaplanei.

Stamm. Seinen Namen soll es von einem schon um das Jahr 897. 897 mit Güterbesitz in der Umgebung beurkundeten Welfen und Grafen Bertold (Berchtold, Argau) erhalten.

Curte. Die Curte Bertholdshofen war eine Unterabtheilung der ausgedehnten Welfischen Advokatie über alle St. Mangischen, bischöflich Augsburgischen und Stift Kemptischen Besitzungen in diesem Gau, ohne Zweifel ein durch St. Mang u. Wikterps Bekehrung u. Cultur in Blüthe entstandener Ort. Welfen. v. Raiser. Beiträge. S. 103.

---

* So auch Pl. Braun in seiner Gesch. der Bischöfe von Augsburg. 3. 43. – die Usspinner (~~Ussfincher~~ Visiere –) waren eine eingewanderte reiche Bürgerfamilie zu Kaufbeuren. v. Raiser, Beiträge 1839 u. 1840. S. 62.

Pl. Braun Geschichte der Diöz. Augsb. I. 140.

Vide Altdorf p. 29.

(Bertholdshofen.)

Kemnat

Vögte 1275.

Im Jahre 1275 erledigte Volkmann von Kemnat, der hohenstaufische [illegible], an der Burg zu Bertholdshofen Urkunden.

Bidingen

1256

siehe dagegen S. 78.

Anno 1256 waren Heinrich u. Otto de Bidingen Advokaten daselbst.

Hohenstaufisch. 1191.

Diese Burg u. Advokatie hatten die Hohenstaufen 1191 v. Welf VI geerbt. Von ihren beamteten Dienstschaften Inhaber sind die Herren v. Sulz [illegible] auch Rechenberg als herzogliche Schirmvögte besessen,

Hochstiftisch. 1321. 1346.

auf 1321 u. 1346 als Vögte zu Bertholdshofen beurkundet. Dann zog das Hochstift Augsburg diese Burg mit dem Schirmvogtei-Rechte theils als Zugehör zur Advokatie [illegible], theils als zur Augsburgischen Kirchen Vogtei gehörig an.

1366.

Im bischöflichen Urbar vom Jahre 1366 kommen die bona hereditaria et advocatie ad castrum Berchtoldshouen pertenentia vor, u. zur Schirmvogtei erscheint: die Kirche zu Oberdorf, Hofstetten, Hinterschwarz, Buch, Kemnat u. Altdorf; dann ein St. Ulrichser „Aktzigut" zu Oberdorf, u. unter den Zugehörden zum Castrum Bertholdshofen: Gefälle, Vogtei Rechte u. [illegible] von 30 Häusern in dem „Markt" zu Bertholdshofen, u. von 30 Häusern zu Oberndorf.*

*d. ill. Kaiser-Wegzeiger S. 103

„Rodt."

Auf der Süd-Ost-Seite hart am Pfarrdorfe Bertholdshofen erhebt sich ein mäßiger Hügel, der Schloßberg genannt, auf dem noch Spuren der abgegangenen Burgstelle sind.

Vor einigen Jahren waren noch [illegible]

[illegible]

Die Burg.

Von dem k. Pf.- Hr. A. Lob in B. erhielt man einen schon 1831 aufgenommenen Grundriß über die Burgstelle zu Bertholdshofen mit der Darstellung der noch vorhandenen Ueberreste der mit Lichten überwachsenen Grundmauern u. Steinhaufen etc. Der ehemal. Burg, welche nördl., östl. u. westl. von dem Burgberge [illegible], u. durch den steilen Bergabhang geschützt, auf diesen 2 Seiten auch ohne Graben war — dann mit der weiteren Darstellung des durch Graben u. Wall eingeschlossenen halbzirkelförmigen südl. gelegenen Burgplatzes, worauf jetzt 1 Kirche u. 1 Gottesacker ist—

---

* Das ill. Kaiser'sche Wegzeiger der Städte und Märkte etc. im Oberdonau-Kreise pag. 103.

und der noch 25–30' tiefen Graben auch den von Natur nicht geschützten Seiten derselben dem rechten Ufer der Geltnach gelegenen Burgberges. v. Raiser Denkmäler 1833. p. 34.

Eine Stunde weiter (von Oberdorf) sind die zusammenhängenden (?) röm. Fortificationen bei Bertholdshofen u. Burk. Dieselben sind Tab. I. fig. 28 bildlich dargestellt. Dech. Ludw. Gram in Oberdorf beschreibt 1814 diese u. die in südl. Richtung gelegenen Fortificationen zu Burk folg. maßen:

„Wenn man zu B. über die Geltnachbrücke kommt, so erblickt man einen mit Gesträuch überwachsenen Hügel, auf dessen Spitze zwar keine Spuren mehr wahrgenommen w., wo aber der Sage nach eine kleine Burg (Römerthurm) gestanden haben soll. Hier ist nachgegraben w. u. man hat Quadern von Nagelfluh ausgegraben. Diese Burgstelle ist 25 Schritte lang. Auf die dreifachen Graben gestützt hat die 2. Abtheilung dieser Fortificationen fast keinen Wall mehr. Erst um die 3. Abth. befindet sich noch d. Fragment eines Walles, und des Circumvallations=Grabens. Hier führt auch ein erhöhter Weg über den Graben. Östlich ist ein durch Natur u. Kunst gebildetes Kreuzgeviert. Diese 3. Abth. mag 180–190 Schr. enthalten, die 2. 70–90 Schr. u. die Kuppe gegen den Burker Weg 70–80 Schritte."

v. Raiser. Oberdonaukreis u. d. R. I. p. 79.

Zeichnung hiezu auf Tab. I. F. 28.

1372. Die Augsburger wurden von Schongau zurückgeschlagen u. verbrannten in ohnmächtiger Rache die alte Stadt Schongau u. die Vorstädte von Landsberg. Der vormalige Bischof v. Augsburg, jetzt Patriarch v. Aquileja, Marquard v. Randeck vermittelte den Hofstädtischen Frieden. (23. Juli 1374.) v. Hormayr, Hohenschwangau. I, 122.

Grund-Mauern vorhanden.

Jetzt sind die meisten Steine ausgegraben, u. zu Bausteinen verwendet worden. Sie bestehen aus Nagelfluh, Kieselsteinen, Sandsteinen u. Tuffsteinen. Aus der Vermischung der Steine mit dem Mörtel und aus der Lage derselben kann man schließen, daß die Grund-Mauern nicht ordentlich gemauert worden seien, sondern daß man Mörtel u. Steine aufeinander hinein geworfen habe. In einer Vertiefung fand man beim Nachgraben eine Menge verkohlter Gebäude-Trümmer, auch ist die Erde mit vielen Kohlen vermengt, woraus zu schließen ist, daß das Castrum abgebrannt sei.

Die Burgstelle enthält in der Richtung von Osten nach Westen circa 40 Schritte, und in der Richtung von Süden nach Norden circa 30 Schritte. Gegen Westen, Norden u. zum Theile gegen Osten ist ein steiler, sehr tiefer Abhang. Gegen Süden u. zum Theile gegen Osten ist ein Graben, der gegenwärtig noch 20 bis 25 Fuß tief ist. Man bemerkt aber keinen Wall. Südlich von diesem Graben ist ein Platz, der in der Richtung von Osten nach Westen circa 70 Schritte und von Süden nach Norden circa 50 Schritte enthält. Auf der Süd-Ost-Seite am äußersten Rande ist eine Erhöhung von etwa 6 bis 8 Fuß, dessen Oberfläche eine Länge von etwa 10 Fuß u. eine Breite von ungefähr 5 Schritten enthält. Diesen Platz umgibt auf der Ost- Süd- u. Westseite ein Circumvallationsgraben,

(Bertholdshofen.)

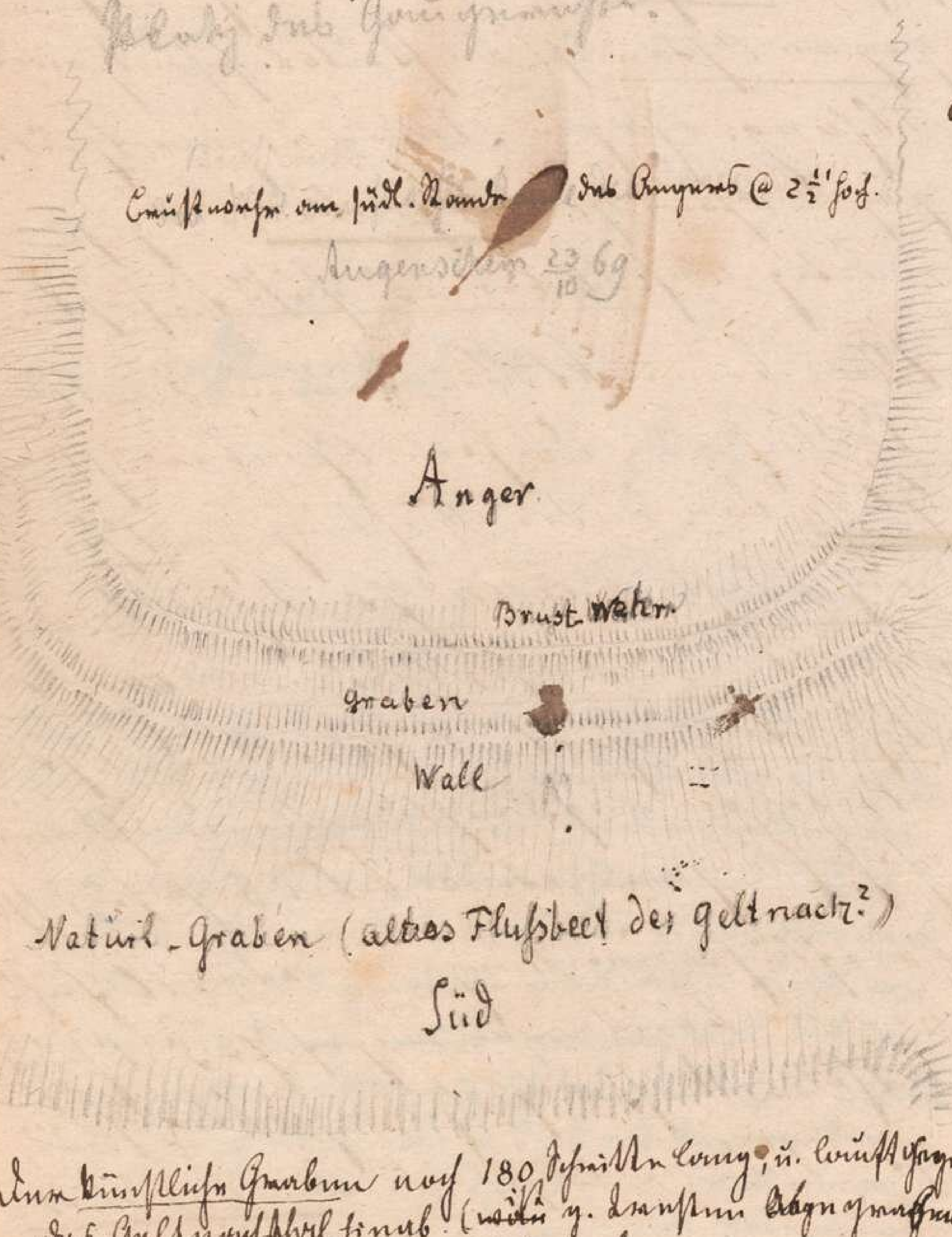
der östlich in den Graben des Burgstalls ausläuft, westlich sich in den steilen Abhang verliert. Er ist an Tiefe vom vorigen nicht viel verschieden, u. hat auf der innern d. i. auf der Nord-Seite, jener obengenannten Erhöhung zugewendeten, keinen Wall. Wenn man diesen Graben von Norden gegen Süden übersetzt hat, so kommt man auf einen Wall, und dann wieder auf einen Platz, der auf der Süd-, West- und Ostseite von einem Graben circa 5 Fuß tief umgeben ist. Auf der innern Seite dieses Grabens ist ein Wall. Dieser Platz ist von Osten nach Westen circa 140 Schritte lang u. von Süden gegen Norden ungefähr 110 Schritte breit.

Südlich vom Pfarrdorfe u. westlich vom Schloßberge ist ein Anger, auf dem gemäß einer alten Sage ein Schloß gestanden sein soll. Gegen Süden ist ein Abhang mit einem Graben und einem Walle. Auf der Westseite ist eine lange Strecke von Süden gegen Norden ein ziemlich steiler Abhang, weiter gegen Norden, wo der Abhang nicht mehr so hoch und so jäh ist, sieht man wieder Spuren eines Grabens. Auf der Nordseite bemerkt man keinen Graben mehr. Er ist wahrscheinlich durch Anlegung der Salzstraße u. anderer Wege ausgefüllt worden. Auf der Ostseite ist, der ganzen Länge nach, ein steiler Abhang u. unter demselben der Geltnachfluß. Auf diesem theils von einem Graben, theils von Abhängen fortifizirten Platze stehen gegenwärtig 18 Wohnhäuser nebst der Pfarrkirche.

[illegible] neu gegraben

Die Häuser am Schloßanger heißen der „Katzenwinkel")
die „Grabengasse" nördlich längs der Geltnach.
der „Teichwinkel" hinterm Pfarrhof (3 Häuser)

Sage. (Schloß-)Anger


Platz des [illegible]
Brustwehre am südl. Rande des Angers @ 2½' hoch.
Augenschein 23/10 69
Anger
Brust-Wehre
Graben
Wall
Natürl. Graben (altes Flußbett der Geltnach?)
Süd

Der künstliche Graben noch 180 Schritte lang; u. läuft gegen das Geltnachthal hinab. (wohl z. dessen Abzugsgraben.
Über demselben eine Brustwehr
Das Plateau des „Schloßangers" ist @ 30–35' über dem natürl. Graben erhaben.
Dieser Anger wird 1722 Stadel, 1723 Stadeln genannt. (Pflegamtl. Briefprotokolle. Etwa von der „Civitas" des Salbuchs v. 1366?)

Der ganze Platz enthält auf ſeiner Oberfläche mehr als 20 Tagwerk.

Römerthurm?

Eine ſtarke Viertel-Stunde ſüdlich vom Pfarrdorfe findet man einen ziemlich genau quadratförmigen Platz mit Spuren von Gräben u. Derſelbe iſt von Südweſt gegen Nordoſt 38 Schritte lang, und von Nordweſt gegen Südoſt 33 Schritte breit. Man ſieht da hervorkommende Spuren eines zerſtörten Gebäudes aus Sandſteinen, Nagelflue und Tuffſteinen. Der Boden erhebt ſich daſelbſt in einer ziemlich großen Fläche mäßig und wird auf drei Seiten, nämlich gegen Süden, Weſten u. Norden von der Waldung umſchloſſen. Von dieſem Platze aus ſieht man ganz genau die Stelle der Burg zu Bertoldshofen, der Römer-Station Eſſe und des römiſchen Wachtthurmes auf dem Auerberge. Aus dieſem zu ſchließen dürfte wohl ein Römer-Thurm da geſtanden ſein.

Das ſteinerne Kreuz.

Dieſe Nachricht von dem ſteinernen Kreuze iſt in den „Beiträgen zur Kunſt u. Alterthum im Oberdonaukreiſe v. J. 1833 S. 34 als Sage erwähnt; ſie iſt jedoch vollkommen durch Urkunden in der Pfarr-Regiſtratur Bertholdshofen beglaubigt.

160 Schritte vom Pfarrdorfe Berchtholdshofen gegen Süden am Anfange des zu dem Burgſtalle obengenannter Burg in einem Hohlwege der nach dem Filialorte Burk führet, ſteht ein ſteinernes Kreuz, als merkwürdige Erinnerung an einen Prieſter-Mord.

Die zwey Brüder Georg u. Johann Mayrwirth tödteten daſelbſt um das

1480. Jahr 1480 den Prieſter Joh. Iglinger

Pfarrer zu Weitnau, im Kgl. Landgerichte Obersdorf. Er war der Sohn des Konrad Iglinger, Bürgers zu Kaufbeuren. Die Ursache u. die Veranlassung dieser Mordthat sind unbekannt.

Siehe über diesen Todtschlag die Regesten v. 1481 u. 1482.

Die zwey Todtschläger mußten auf Verlangen des genannten Konrad Iglinger im Jahre 1482 1482.

1, sich nach Kaufbeuren begeben, wo der Priester Joh. Iglinger begraben wurde, für denselben einen Gottesdienst mit Vigil, Seelenamt und vierzig Messen halten lassen, u. demselben beiwohnen, beim Castrum doloris vier Wachskerzen, jede von einem Pfunde, aufstecken, dann zum Grabe gehen u. sich auf dasselbe legen, zweyhundert Wachskerzen jede einen Vierling schwer, liefern, u. einen ewigen Jahrtag zu vier Priestern in Kaufbeuren stiften.

2, zur Hilfe u. zum Troste der Seele des Herrn Joh. Iglinger drei Wallfahrtgänge, einen nach Rom, den zweyten nach Aachen, den dritten nach Einsiedeln, verrichten. Ehe sie diese Wallfahrtsgänge antraten, mußten sie sich beim Herrn Pfarrer zu Kaufbeuren melden, u. nach der Rückkehr sich urkundlich über die Verrichtung derselben bei genannt. Herrn Pfarrer ausweisen.

3, an der Stelle des Verbrechens ein steinernes Kreuz, 5 Fuß hoch, 3 Fuß breit u. 1½ Fuß dick setzen lassen,

Die gewöhnliche Größe solcher Sühne-Kreuze. Vide Gloss. M. p. 362.

u. dem Konrad Iglinger 101 fl. Haus-zahlen.*

Der Ursprung der zwey Mörder ist nicht ganz gewiß bekannt. Einer alten Sage gemäß sollen sie Bewohner von Burk gewesen sein. In der Urkunde geschieht auch eines Dritten, Konrad Mayers Sohn von Bertholdshofen Erwähnung, der Anfangs als Mitschuldiger im Verdacht war, aber nach geschlagener Untersuchung vom Verdachte freigesprochen wurde.

Den Galgenacker gehört dem Johann Fromknecht Haus Nro 11. u. Jos. Kienle Haus N. 1 zu Burk. (Ulr. Brugger 18/7 77.)

Ebenfalls nach einer alten Sage wurden die Verbrecher von der Obrigkeit damit bestraft, daß sie von einem Acker zu Burk, Galgenacker genannt, 7 Jauch. 37 Dez. groß, nur das Ohmet abnehmen durften, das Heu aber bezog die Herrschaft. Soviel ist daran gewiß, daß die Besitzer dieses Ackers bis zum Jahre 1812 nur den Ohmet gemäß daran hatten, im genannten Jahre erwarben sie sich aber auch das Recht des Heuwachses.

Burk.

Eine starke Viertelstunde vom Pfarrdorf Bertholdshofen, gegen Süden, ist Burk, gegenwärtig mit 11 Häusern, 75 kath. Einwohnern, und mit einer dem hl. Sebastian geheiligten Kirche, eine Kirche Filiale von Bertholdshofen. Früher, u. zwar bis

1444. zum Jahre 1444 war Burk eine Pfarrei, u. soll im 13ten Jahrhundert von Heinrich Fraß (s. Seite) gegründet worden sein. **

Im Alten Urbarium von Burk v.

(1458.) Jahre 1458 wird dieser Heinrich Fraß auch wirklich dieser der Stifter dieser Kirche genannt.

1615. den Fraßische Jahrtag gehalten. Vide p. 26. u. 28.

1482. * Urkund. in d. Pfr. Regist. z. Bertholdsh. v. J. 1482.

** Placid. Braun historisch-topograph. Beschreibg. d. Diözes. Augsbg. I Bd. pag. 142. Siehe S. 26.

(Bertholdshofen.)

Die Gemahlin des genannten Heinrich Truchseß hieß ~~Marx~~ Mechtild u. ist wahrscheinlich dieselbe, welche als Wittwe der Veste Angelberg bei Tussenhausen dem Markt die Anlegung einer Kirche gestattet.*

1444. Am 14ten März 1444 wurde durch den Bischof Peter mit der neuen Pfarrei Bertholdshofen mit ihren Gründen, Nutzungen u. Zugehörden vereinigt, jedoch mit der Bedingung, daß die Kirche zu Bertholdshofen alle pfarrlichen Gerechtsame genießen u. daß in derselben jeden zweiten Sonntag der pfarrl. Gottesdienst, sammt der Kirchweih u. das Patrocinium gehalten werden soll. **

Obwohl Bert. eine alte Pfarrei war, u. das Castrum bei Bertholdshofen schon frühzeitig eingepfarrt war, so ~~ist~~ die Burgstelle u. die zwei Burgplätze sind in der Flur bekannt, so findet man doch keine Spur von Grabmählern od. andern Denkmählern des Geschlechts weder in der Kirche noch auf dem Friedhofe.

Östlich von Bertholdshofen ist Gehren, eine Filiale von Bertholdshofen eine Stunde davon entfernt, mit 2 Häusern u. 17 kath. Einwohnern.

Ost-süd-östlich vom Pfarrdorfe, drei Viertel-Stunden entfernt ist die Filiale Hagmoos mit einer Kapelle, 5 Häusern u. 25 kath. Einwohnern.

Gehren.

Die ~~[illegible]~~ Fischweiher zu Gehren erwähnt 1614. Die Fischlehner hatten ursprünglich den Oberndorfer Vogtei zu bestreiten. Bauman Gesch. v. Oberdorf. p. 33.

Hagmoos.

Den Fischweiher zu Hagmoos 1614. Die Fischlehner waren bei Geren. Bauman l. c. 33. Ueber die Gründung der Kapelle vide p. 36.

---

* confer. Gesch. v. [illegible] [illegible] d. Markt u. Märkte in Ober[illegible] pag. 103.

** Urkunde in der Pfr. Regist. z. Bertholdshofen, u. Braun l. c.

Selbensberg. In derselben Richtung liegt die Filiale Selbensberg eine starke Viertelstunde vom Pfarrdorfe entfernt, mit 12 Häusern u. 57 kath. Einwohnern.

1443. Ossen, Hagmoos u. Selbensberg waren bis 1443 Filialen von Altdorf; im genannten Jahre sind sie aber, als Bertholdshofen eine Pfarrei wurde, von Altdorf getrennt u. Bertholdshofen eingepfarrt worden.

Pfarrei Bertholdshofen. Die Pfarrei Bertholdshofen liegt beinahe in der Mitte des k. Landgerichtes Oberdorf. Sie beträgt ungefähr 3 deutsche Meilen im Umfange, bildet eine Gemeinde u. hat eine Schule. Das Collationsrecht auf die Pfarreistelle dem Bischofe zu Augsburg zu; den Schuldienst besetzt Seine Majestät der König.

Präsentationsrecht

Straßen. Eine Kreisstraße durchschneidet das Pfarrdorf Bertholdshofen, nämlich die Salzstraße v. Schongau nach Oberdorf u. Kempten, eine Vicinalstraße v. Kaufbeuren über Altdorf nach Wertach u. Füssen.

Boden. Der Boden der ganzen Pfarrei ist mittelmäßig, theils lehmig, theils moorig, theils sandig u. kiesig; die Wertach überschwemmt die an ihr liegenden Wiesen u. zum Theil auch einige Ackerfelder oft, u. verschlämmt das Gras beinahe jedes Jahr.

Correction der Geltung!

Klima. Das Klima ist rauh aber doch gesund.

Volkscharakter. Das Volk entspricht dem Klima; jedoch nimmt Tugend zusehends überhand; auch dürfte die Betriebsamkeit stärker sein.

(Bertholdshofen.)

Römisches.

In der Umgebung der Pfarrei Bertholdshofen finden sich Stellen römischer Denkmähler.

Echt castrum.

Eine Stunde südlich vom Pfarrdorfe Bertholdshofen, nördl. vom Auerberge findet man Spuren eines Römer-Kastelles, bei den zwey Einödhöfen Echt in der Pfarrei Stetten, königl. Landgerichts Oberdorf. Die Stelle des Kastrums ist gegen Osten zugerundet, gegen Westen eben abgeschnitten und zwei ~~[illegible]~~ runde Erhöhungen, auf denen die Wachthürme gestanden seyn mögen. Oestlich u. nördlich sind steile schützende Abhänge, südlich u. westlich sind Vorplätze mit Verschanzungen u. selbst einfache Circumvallations-Wälle.

Dieses Castrum war ohne Zweifel die Römerstation Escô oder Escone. Nach der Peutingerischen Tafel war Esco XIII. M. P. von Abodiacum u. XX M. P. von Campodunum (Kempten) entfernt. Gemäß dieser Distanzen kann Esco weder Schongau das kaum V M. P. von Abodiacum entfernt ist, noch Oberdorf, das kaum XV oder XVI M. P. vom Campodunum absteht, seyn.

Löchler castrum.

Eine sehr starke Stunde gegen Osten von Bertholdshofen entfernt ist bei Löchler in der Pfarrei Rettenbach königl. Landgerichts

Oberdorf eine Stelle eines römischen Castrums, auf dem sog. Schloß-Bühel, das aus zwei Schanzen bestand und nördl. durch einen angelegten Teich noch besonders geschützt war. Dieß Castrum kann aber nicht wohl die Römer Station Escô gewesen sein, denn 1, die Entfernung von Abodiacum ist keineswegs XIII M.P. sondern höchstens XI M.P.

2, dieses Castrum bei Bühle stand durch Straßen nur mit dem Castrum bei Eft und der Burgstelle bei Tüngstein in Verbindung.

Erkennen wir im Gegentheile das Castrum bei ~~Eft~~ zu finden wir a, daß die Distanzen hinsichtlich von Epf. als auch von Kempten übereinstimmen;

Römerstrassen. 2, bei Eft theilte sich die von Campodunum führende Straße in drei Straßen. Eine lief südlich am Auerberg gegen Lechbruck, d. h. wahrscheinlich hinüber zu einem römischen Lechübergange; sie vereinigte sich bei Altdrauningau u. bei Steindlbach mit der von Parthanum nach Schongau u. Epfach ~~Eft~~ führende Straße. Eine andere führte am Lech aufwärts nach Hohenschwangau u. Füssen. Die zweite Straße gieng ostwestlich über das jetzige Pfarrdorf Bernbeuren, kgl. Landg. Oberdorf, wo man römische Grabhügel beobachtet haben will, an den alten Burgstellen Kriesberg und Kienberg vorbei, zu den römischen

Grabhügel.

Castrum bei Schwanenberg, kgl. Landgerichts Füssen, von da an Altenstadt u. Hohenfurch vorbei zum Castrum [illegible], dann nach Abodiacum (Epfach). Die dritte Hauptstraße, lief zuerst nordöstlich nach [illegible], von da auf Königsried im kgl. Landg. Oberdorf u. der Pfarrei Bidingen, wo sich eine runde mit einem Walle u. Graben umgebene Burgstelle mit einer nördl. Einfahrt, u. westlich mit einem steilen Abhange findet. Von da aus lief die Straße in das jetzige k. Landg. Kaufbeuren nach [illegible], [illegible] u. Osterzell, auf welchen drei Orten Römerschanzen fragmentarisch sichtbar sind. Von Osterzell lief die Straße nach Helmishofen, wo gegenwärtig noch ein Römerthurm zu sehen ist, von diesem östlich nach Abodiacum.*

Königsried

Daß bei Esch die Römerstation gewesen sei, Esco oder Escone, zeigt

1, das Zusammentreffen der Richtungen von Abodiacum u. Campodunum,

2, die Verbindungsstraßen, und

3, der Name der zwei Einödhöfe in der Nähe des Castrums „Esch“ von Esco.

Auberg.

Zwei Stunden von Bertholdshofen, gegen S. S. O. ist der Auenberg, auf dessen höchster Spitze die St. Georgs Kirche steht. Die Grenzlinie zwischen dem kgl. Landg. Oberdorf u. Füssen geht durch die Kirche, so daß das Schiff oder Langhaus in das königl. Landg. Oberdorf, das Presbyterium aber in das kgl. Landgericht Füssen gehört. Diese Kirche trägt die Spuren eines hohen Alters. Sie war früher die Pfarrkirche der umliegenden Ortschaften. Eine Weile südlich v. d. Kirche gewahrt man noch Ueberreste der Grundmauern eines Schlosses der Grafen Montfort. (?) Auf diesem begegnen wir mit dem hohen Peissenberge u. mit allen umliegenden Höhenpunkten unmittelbar correspondirende Höhenwarte der Römer; gegenwärtig ist aber von den römischen Fortificationen nichts mehr sichtbar, weil durch die Erbauung der dortigen Kirche alle Ueberreste aus der Römerzeit zerstört sind. *

---

* Conf. Dr. v. Raiser's Oberdonaukreis unter den Römern I Abthlg. pag. 79 u. 80.

Man muss diesen Verlust nicht sehr verschmerzen, sondern bedenken, dass die Christen auf den Trümmern jener Thürme, aus welchen die [illegible] Heiden zur Erobrung u. Festhaltung des Vergänglichen u. Wandelbaren das Irdische beschauten, einen Tempel erbauten, um in denselben zur Erobrung u. Festhaltung des ewigen Un- u. Unwandelbaren das Göttliche zu schauen.

Oberdorf.

Eine Stunde von Bertholdshofen gegen Westen liegt der Markt Oberdorf. An der Süd-Ost-Seite des Marktes erhebt sich ein ziemlich hoher Hügel der „Bühel“ genannt. Auf diesem Hügel war ein zum Bereiche von [illegible] gehöriger römischer Castrum 99' lang u. 60' breit mit einem 17' breiten Graben.

(Bertholdshofen.)

Deutlich wird eine besondere Verschanzung auf einem 24' im Gevierte haltenden Platze des Römerthurms wahrgenommen.

Ein Burggraben hat den äußern Wall durchschnitt. Die ovalen Formen durchkreuzen die alten Wälle angelegten neuern Fortificationen, die wahrscheinlich z. Z. des Schwedenkrieges angelegt wurden, u. ihre Ausdehnung über die ganze Bühel 4–500' lang u. breit haben.*

Ein von der Bühel ausgehender Graben mit einem zum Theile noch sichtbaren Walle umgibt einen großen Theil des gegenwärtigen Marktes, der vielleicht mit den neuern Fortificationen auf der Bühel entstand. Das von den Bischöfen Alexander u.
1722–66. Joseph v. 1722 bis 1766 erbaute Jagdschloß steht nördlich von der Bühel quer über diesen Graben.

1453. Im Jahre 1453 hat K. Friedrich III dem Dorfe Oberdorf einen Markt, eine Schranne u. die Befugniß verliehen, unfreiwillige Todtschläger gegen 5 ℔. Häller frei zu sprechen. Hiedurch wurde Oberdorf zum Markte erhoben. Ehemals hatte Oberdorf auch Stock u. Galgen, Zölle, Wochenmärkte u. Umgeld. K. Leopold I bestättigt die Marktfreiheiten im Jahre
1667. 1667. Die Jurisdiktionalien des Marktes übergingen an das von den bischöflichen Pflegern geübte Eigen, oder hörten durch Verjährung auf.

---

* Dr. v. Raisers Oberdonaukreis des Königr. Baiern unter den Römern I Abth. p. 78 u 79.

Heyberger. Topogr.-statist. Handbuch
d. Königreichs Bayern.
München f. 1381.

1. ~~Gränzen~~
2 ~~Flächeninhalt.~~
~~3 Boden.~~
4 Gebirge.
Wasserstand.
5 ~~Gewässer.~~
~~6 Einwohner.~~
7 ~~Wohnorte~~
8 ~~Kirchliche, Bildungs- u. Wohlthätigkeits-Anstalten~~
9 ~~Verkehrsanstalten.~~
~~10. Verkehrsmittel. (Eisenb. Weg. Straßen. Brücken)~~

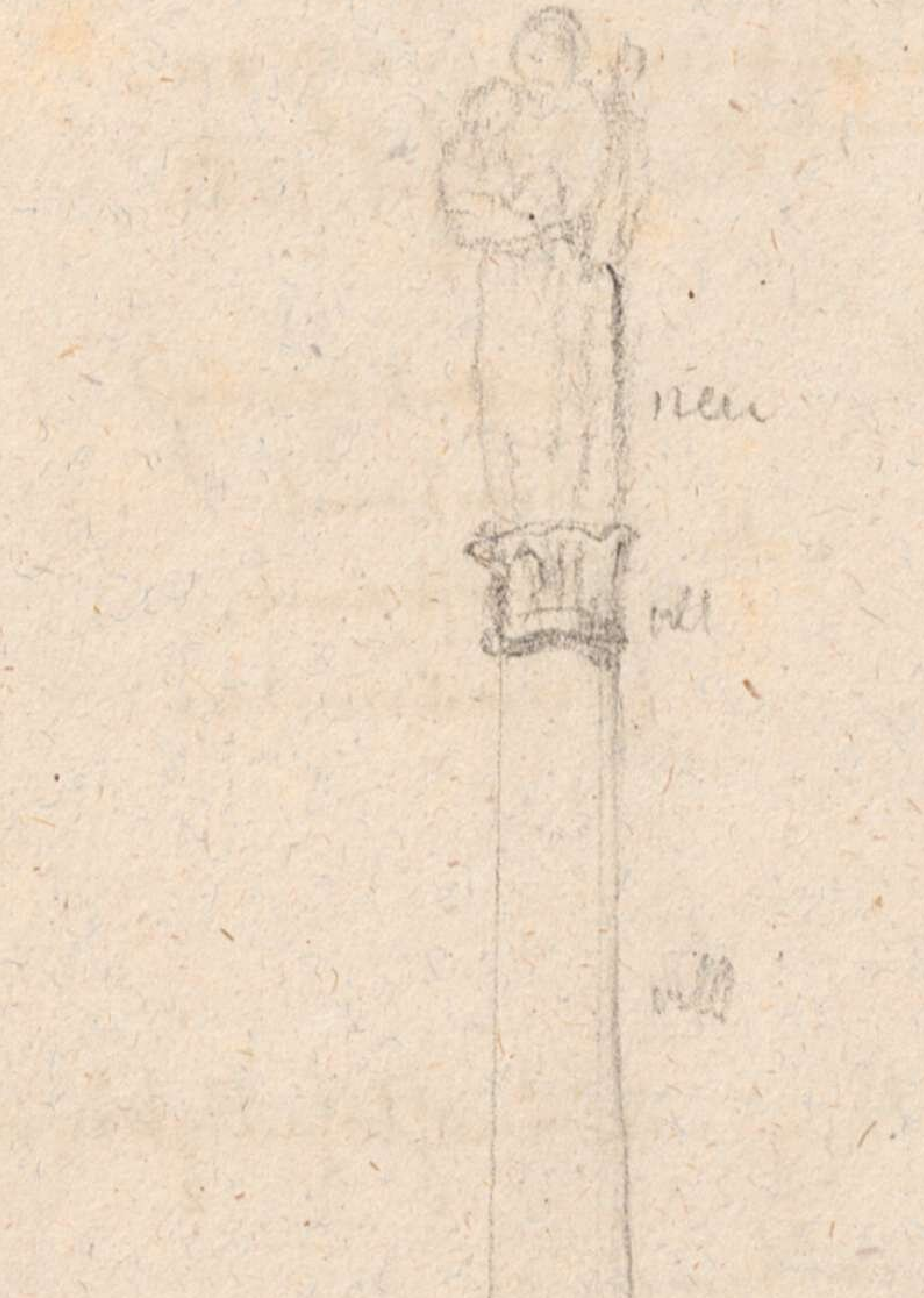
11. { Bezirksgericht
Rentamt
Forstamt.
Bauämter

12. Gemeinden u. deren Ortschaften.

Uebersch. (Eintheilung d. Reg. Bezirke)

~~Bestandtheile.~~
~~Lage. Gränzen.~~
Flächenraum u. Boden
□. Wiesen. Weide. Wald. Gärten.
~~Gebirge~~
~~Gewässer.~~
~~Seen.~~
~~Klima~~
Naturprodukte.
~~Gewerbe u. Handel.~~

~~Verkehrsmittel.~~ (Straßen,)
Bevölkerung (Famil. Zahlen nach Religion)
Wohnplätze (Stdt., M., Dörfer, Zahl der Gebäude.
~~Unterricht u. Bildung~~
(~~Latein. deutsche Schulen~~
~~Polit. Eintheilung.~~
(~~Unmittelbare Städte~~,
~~Landgerichtsbez.~~)


neu
alt
alt
neu
H.PC
alt

Gegenwärtig hat der Markt Oberdorf noch Schlachtgefälle, zwei Jahrmärkte, u. an jedem Dienstage im Advente u. in der Fasten Viehmarkt.

1816–17. Erneuerung Schranne. In den theueren Jahren 1816 u 1817 wurden wieder Schrannen gehalten, hörte aber wegen der geringen Frequenz der Käufer u. Verkäufer bald wieder auf.

Namen. „Ober“ d. i. das Obere „Dorf“ der von seinem ehemaligen Pfarrdorfe Altdorf distinguirte jetzige Markt Oberdorf gehörte ursprünglich zur [illegible] Bertholdshofen* zur Pfarrei erhoben waren Wald u. Sulzschneid untergeordnet.

Wald. 1426. Wald von dem die südlichst gelegene Filiale drei Stunden nach Oberdorf hatten, wurde den 9ten August 1426 durch Bischof Peter von Oberdorf getrennt u. mit einem eigenen Priester versehen. ++

falsch! **Sulzschneid. 1628.** Sulzschneid wurde d. 11ten März 1628 zur Pfarrei erhoben. +++

- Römerstrassen. Von der Kapelle bei Oberdorf führte eine Strasse gegen Osten zum Castrum bei Bertholdshofen u. von da südlich zur Römerstadt im [illegible] bei [illegible].

Die Verbindungsstrasse mit Campodunum lief von der Kapelle gegen Westen über den fortificirt gewesenen Wertach Übergang bei

Thalhofen. **Geisenried.** Thalhofen zur Curtis Geisenried das jetzige Pfarrdorf im k. Landgerichte

---

+ Dr. v. Raiser [illegible] d. Städte u. Märkte p. 105.

++ Braun historisch topograph. Beschrb. d. Diözese Augsbg. I Band p. 152.

+++ Jd. II. p. 70

Obergünzburg; von da nach Unterthingau wo mitten im Markte Ueberreste einer römischen Verschanzung, wo die kleine viereckigte Stätte einer Wachtstation mit einem breiten, u. bei der Einfahrt sonderbar gestalteten geschweiften Walle versehen, wahrgenommen werden. Von Unterthingau lief die Straße südlich an der Burgstelle u. den Wachtthürmen bei Kitzenberg u. Ostenried nach Wageck, wo die mittelalterliche Burg der Kemptischen Marschälle v. Wageck war. Hier vereinigte sich die Straße mit derjenigen, die von ~~Cast~~ Campodunum ad castra Navoe sämtliche Verschanzungen bei Obergünzburg u. in der Nachbarschaft lief. Von Wageck zog sich die Straße südwestlich nach Campodunum.

Bertholdshofen den 8ten September 1838

Fr. Xav. Lob Pf. ✠ 28./4. 65.
~~28~~

1797 am 21. April wurde abends @ 5 Uhr ein Hirtenhäusl zu Bertholdh. vom zündenden Feuer aufgezehrt (d.i. durch den Blitz.) Urbar der Pfarrei Thalhofen. S. 75.

Bertholdshofen.

(1791) Aus v. Schedius Beschreibung c. II. v. 1791.

Die Kirche ist a la Padua gebaut.

Eine mit 8000 fl dotirte Frühmeßstiftung, und eine Kapitelcaplanei-Stiftung.

~~In der~~ Antheil der Gemeinde B. am Buchstammerwald beträgt 70½ Tgw.

Seit 1791 hat Verfasser in B. mit Obstbaumpflanzung Versuche gemacht und Bäumchen aus dem Bamberger Lande verschrieben. Ein hierum geschaffter Einfall nicht zu vergessen; denn wenn es bei Obstbaumpflanzungen, und so anderen guten u. nützl. Unternehmungen immer Leute giebt, die solche Neuerungen mit scheelen Augen anzusehen, u. da u. dort kleine Neckereien zu spielen gewohnt sind, so wurden die Bäume ebenso in der Reihe verpflanzt, daß sie ein latein. A bilden, und dadurch den Namen des Bertholdshofer Schutzpatrons St. Anton auszudrücken scheinen. Vor dessen Verehrung nun bebt ohnehin jede frevelnde Hand zurück, und in honorem Sancti Antonii werden jetzt die Bäume wohl recht gedeihen. S. 185 u. 186.

1686. Die Rochuscapelle, erbaut (1686–1697, siehe S. 58.) — Rochuskapelle vide p. 23.

Der Chor ist 13', das Schiff 29' lang, 25' breit, mit einer Empore. Ein Dachreiter mit einer Glocke.

Die Pfarrkirche. Presbyterium 38' vom Altar lang, 26' breit. Oben ein Rondel. Das Altarblatt – der hl. Erzengel Michael – schlecht gemalt. Die Chorstühle auf beiden Seiten und die Sakristeithüren von Eichenholz mit sehr schön eingelegter Arbeit. An der Nordseite die Sakristei, und über derselben ein Oratorium mit einer kleinen Orgel. — Pfarrkirche.

Das Langhaus ist 81' lang, 38' breit, vom Presbyterium durch einen Schwibbogen getrennt, und bildet mit dem letztern ein Kreuz, indem auf beiden Seiten 2 offene Kapellen sich befinden, wovon die südliche die Josephs Kapelle, die nördliche die Frauenkapelle heißt. In jeder dieser Kapellen befindet sich ein ~~[illegible]~~ Altar, und je 2 Kirchstühle von Eichenholz mit sehr schön eingelegter Arbeit. — Gesamtlänge 119'.

Kommt man aus dem Presbyterium zwischen die beiden Kapellen in das Langhaus selbst, befindet ~~sich~~ man sich unter einem Rondele, welches an Größe jenem im Presbyterium ähnlich ist. (gleich.) (In den Seitenkapellen sind kleinere Rondele.) Der Raum unter diesem Rondele mißt 24' in der Länge; er wird durch einen Schwibbogen vom übrigen Raume des Langhauses abgeschlossen; hinter diesem Schwibbogen ist die Decke flach und mit einem großen Gemälde, die Taufe am Jordan, geziert. Im Hintern ist die Emporkirche, die 16' in das Langhaus vorragt, darüber der Musikchor. Endlich ist noch im Hintern die Gruft angefügt. (~~[illegible]~~). Im Langhause sind 6 Kirchstühle‡ von schöner Arbeit, und die Stühle (mit geschnitzten Stollen.) Zwischen dem Presbyterium u. den Kapellen ist auf jeder Seite ein (schräg gestellter) Altar, auf der Evangelienseite

‡ u. je einer in den beiden Seiten-Kapellen,

(Bertholdshofen.)

18. der St. Johannes Alt. auf der Epistelseite der St. Antonius Altar. In jedem dieser Altäre ist ein kostspielig gefaßter hl. Leib in sitzender Stellung, in jenem der hl. Clara, in diesem des hl. Clemens. Die Kanzel ist im Langhause rechts beim Eingange in die südliche Kapelle. Reliquien. (hl. Leiber)

Das Langhaus ist 81' lang u. 38' breit.

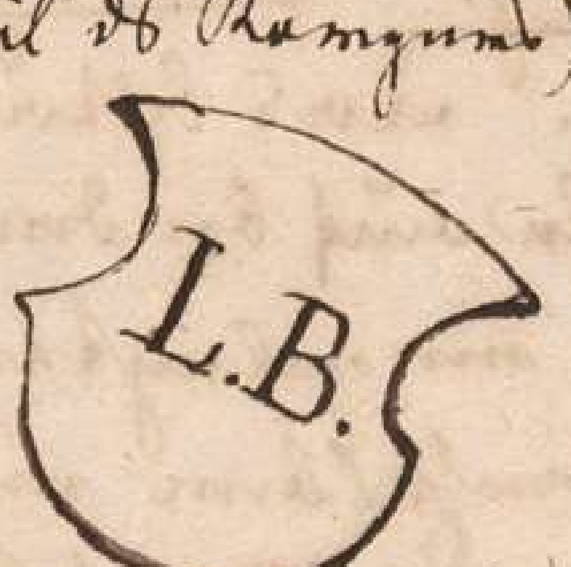
Nach einer Aufzeichnung des † H. Pfarrers Lob.

Die ~~Breite~~ Länge des Schiffes (38') = der Länge des Chores u. Altares (38')
Die Länge " " (81') = der dreifachen Breite des Chores.

Der in Kreuzesform angelegte Bau der Kirche ist an und für sich schön (Erwähnenswerth der über der Sakristei befindliche geräumige, hohe u. helle Seitenchor mit einer kleinen Orgel.) Die in obiger Beschreibung erwähnten beiden größeren Rondele (Kuppelwölbungen) [illegible]. Sie sind, wie überhaupt alle Theile der Decke, mit Gemälden versehen, letztere jedoch schlecht, stark verzeichnet, kalt und verdüstern die Kirche. Auf der Brüstung der Emporen die hl. 3 Könige als Bischöfe dargestellt. Pfarrkirche.

Im Chor befinden sich folgende Grabsteine:

1. Auf der ~~Evangelien~~ Epistelseite:
1573. Anno Domini MDLXXIII. die 14. Junii obiit venerabilis dominus Leonhardus Brenczing, parochus in Berchtoldshoffen et Burgk, cujus anima requiescat in sancta pace. Amen. Burk.
Das Bildniß eines Priesters (oberer Theil des Körpers) mit dem Kelche dabei ein Wappenschild.
Unterhalb eine längere lateinische
1558. Inschrift, der Jahreszahl 1558.



1765. 2. Johann Ulrich Julius Senior. capit. Aichst. Stifter der Kaplanei, 40 Jahre Pfarrer allhier, und der Frühmesse Stifter. Magnifici hujus ac ornati templi Restaurator munificentissimus. Obiit 1765. 16. Febr. (alias 12. Dez)

1721. 3. Auf der Evangelienseite.
1721. 17. April. Obiit Joh. Jug. 44 J. Pfarrer in Bertholdshofen. Cap. can.

1790. 4. Johann Michael Baldauf, 58 J. alt, 26 J. Seelsorger dieses Orts, 18 Camerer, + 1790. 12. Dez.

1724. 5. In einem Beichtstuhle in der St. Josephs Kapelle steht ein Stein der 1724, Anastasia Aichorin, geborene Lutzin, Eingepfarrtin allhier.

Ober den beiden Kirchenthüren:
1734. Ecclesia aedificata 1734. (vide p. 34)
1870. " restaurata 1870.

Bei der Restauration galt es mit Allem aufzuräumen, denn die Kirche war vom Ungeschmack des vorigen Jahrhunderts förmlich überwuchert, und enthält auch jetzt noch Manches, was der Erhaltung nicht werth ist. Das beste der ganzen Einrichtung sind die großen Thüre der Sakristei ~~und die~~ die Chorstühlen 10 Beichtstühlen von vortrefflicher (eingelegter) Schreinerarbeit.

Aufgeschrieben im Sept. 1871.

(Bertholdshofen)

Der Thurm (auf der Nordseite der Kirche) enthält 3 Glocken. Thurm. Glocken.

1831. 1. Die grosse trägt die Inschrift
Gegossen von Ignaz Beck in Augsburg. 1831.
Herr Xaver Lob Pfarrer.
Michael Fichtel Gemeindsvorsteher.
Xaver Fisener Stiftungspfleger von Burk.
Bildnisse: Crucifixus. Krönung Mariae. S. Sebastian.

1831. 2. Glocke.
Gegossen von Ignatz Beck in Augsburg. 1831.
Bildnisse: Die hl Dreifaltigkeit. S. Maria.

1767. 3. Die kleinste:
Johann Georg Ernst goss mich in Memingen. 1767.
Johann Michael Baldauf [illegible] paröchus. Josephus Ernst et Andreas ... curatores.
Bildnisse: Crucifixus cum S. Maria et Johañe. S. Antonius. S. Johañes Nep. S. Josephus.

Zu oberst, noch über der Glockenhalle, das St. Antonius Glöcklein zu welchem eine hohe Leiter führt. Das Zügenglöcklein. Schmeller II. 1098 u. Gl. M. Jagenbuch S. 72.
Bis zur Glockenhalle 128 Stiegen. Sehr schöne Umschau über Bertholdshofen, Umgebung u. Gebirge. (östlich u. südlich.)

1299. 7. Juli. Heinricus de Kemnat, camerarius ducis Sweuie dictus de Hattenberch, monasterio St. Joannis in Stams villam seu civitatem Buochelun pro 586 ℔ d vendit. Datum et actum in Bertholtzhoun. Mon. b. 33, 280.

1366. 26. Febr. Chunrat von Freyberg Ritter, Vitztum in Ober Bayern beurkundet, daß ihm der ehrwürdige Herr Bischof Walther zu Augsburg hat eingeben und ingeantwortet als einem rechten getreuen Burgmann die Veste Bertholtzhoven, Leut und Gut, Gewaltsame u. was darzu gehört, die zu haben von seinen oder seiner Nachkommen Handen, und seinem Gotteshaus, damit als ein getreuer Burgmann zu warten u. sorgen beschirmen, doch mit der Beschiedenheit, wenn der Bischof und sein Gotteshaus ihn oder seine Erben mahnt, die Veste etc. wieder zu antworten, welches sehr fürbaz möglichen und welche Zeit das beschieht, so soll er u. seine Erben die Veste etc. wieder zu antworten, ohne alle Ansprüche auf Entschädigung für Kost, Arbeit, Schaden etc. Wenn er in des Gotteshaus Dienst oder Hilf Schaden etc. genommen, oder Vesten abgewonnen oder zerbrochen würden, oder der Bischof umgekehrt, so wird von keiner Seite Entschädigung gemacht. Mon. boic. 33, 381.

1367. 29. Augst. Ludwig von Rotenstein*, Ritter, bekennt, dass er an der Fischenz Altach an der Wertach, welche des Gotteshauses zu Augsburg ist, und zu Bertholdshoven gehört, keinerlei Recht, dieselbe jedoch von Bischof Walther bis auf Widerrufen zur Nutzung erhalten habe. Mon. boic. 33, 410. (Altnach, entspringt westl. v. Hausen u. mündet unterhalb dem Schwarzberg in die Geltnach. Vide Flurnamen v. Altdorf Rechtsstrecken; ist daher verschieden von obigem Altach.)

* Vide Rudratshofen v. s. Rottenstein.

20. (Bertholdshofen) Baumann Gesch. v. Oberdorf

Ueber die röm. Befestigungen zu Bertholdshofen. (Dom f. y. Anger) siehe S. 11. Befestigung. Römermünzen

Auf dem Gottesacker zu Bertholdshofen wurden römische Münzen gefunden 12. (Desgl. auf dem Bühel zu Oberdorf, zu Remnatsried u. Rudratshofen wurden solche Münzen gefunden)

Mit Oberndorf mögen auch die Dörfer Stötten, Ebenbach u. Bertholdshofen in die Hände des Bischofs von Augsburg gekommen sein. Auch sie erscheinen als dabei, deren hochstiftische Besitzthum in dieser Gegend stets in einer gewissen Verbindung miteinander. Die gehörten wohl sämmtlich zum Schlosse Bertholdshofen. 15.

890. Im J. 890 nahm Kaiser Arnulf einem Grafen Berthold einige Höfe zwischen Schlingen u. Spangen u. Weinhausen, ~~ab~~ die er zu Lehen getragen hat, wieder ab (Mon. b. 28, 114.) Diesen hält man für den Gründer des Rittergeschlechts, u. will von ihm den Namen Bertholdshofen herleiten. Uebrigens glauben wir, daß Bertholdshofen älter sei, u. von einem andern Berthold seinen Namen erhalten habe. 17.

Neben u. unter der Kirchvogtei Füssen bestand eine Schloßvogtei in Bertholdshofen. Dieser Ort war in der ältesten Zeit der Mittelpunkt der bischöfl. Erwerbungen in dieser Gegend, u. hatte im Mittelalter eine Burg, die außerhalb von ihm auf einem Hügel östl. vom Gemeindeholz aus einem Tannenwäldchen emporragte. Selbe wurde nebst ihrer Zubehörde nach damaliger Sitte verschiedenen Adeligen zu Lehen gegeben. 18. Schloßvogtei. (Siehe dagegen S. 78)

1256. Im J. 1256 erscheinen Heinrich u. Otto v. Eidingen als Inhaber v. B. (Vide p. 78) Nach ihnen traten die Herren v. Kemnat in B. auf.

1275. So fertigt 1275 Volkmar v. Kemnat daselbst einige Urkunden aus. 1321 u. 1346 Kemnat.

1321, 1346. erscheint die Ritterfamilie Hule oder Traß im Besitze des Schlosses B. (v. Raiser Drusomagus p. 103). Traß.

1366. Am 26. Febr. 1366 stellte Bischof Walter den Ritter Conrad von Freiberg als Burgvogt in B. auf. (Mon. b. 24, 2. p. 381.) 19. Freiberg. Wegen dieser seiner Bedeutung scheint B. auch das Stadtrecht erhalten zu haben, denn es wird um diese Zeit mehrmals Stadt genannt, das aber wahrscheinlich wegen Nichtausübung bald wieder erlosch. Nach 1366 erscheint kein Burgvogt mehr in B. das Hochstift zog diese Vogtei ein.

1383. Die Burge wurde wahrscheinlich 1383 von den Augsburgern, die damals mit dem Fürstbischof in Fehde lagen u. verheerend bis Oberdorf drangen, verbrannt. (53.) Daß sie verbrannt worden sei, geht daraus hervor, daß man vor etlichen Jahren auf dem Burgstall verbranntes Getreide ausgegraben hat. Gegenwärtig ist davon außer dem Burgstall nebst Wall u. Graben nichts mehr zu sehen.

1580. In der Folge gehörte B. zur Vogtei Oberndorf, und noch später (@ 1580) zur Pflege Oberdorf (die jetzige ehemal. Gemeinde B.) sowie es auch zum Decanat Oberdorf gehörte. 20. 31. (Aus der Gemeinde – d. i. vom Decanat sollte auch zu der Brücke in B. 37 Brücke.

1674. das Bauholz geholt werden – 1674 – worüber gestritten wurde.) Spottweise alle Pfarreien des Kapitels der Generalsch., einen Richter Einschub wurden sie Hauptleute genannt.) (Und heute!)

Bis ins 17. Jhd. fehlten die Brücken über die Geltnach in B. und über die Wertach bei Thalhofen. Es ging daher keine ordentl. Straße v. Ost nach West. 52 Brücke – Die

1366. Vogt über die bischöfl. Unterthanen saß bis 1366, wenn nicht noch länger auf der Burg zu B. Erst nach der Zerstörung derselben erscheint ein fürstbischöfl. Amtmann in Oberdorf, u. es begann so der Mittelpunkt einer kleinen Herrschaft von 5 Gemeinden zu werden. Vogt.

(@ 1350?) Von dem Zehnten zu Oberndorf besaßen die Herren von Kemnat $\frac{2}{3}$, davon aber $\frac{1}{3}$ gehörte zur Veste Bertholdshofen. Die Besitzer des Schlosses, die Traß oder Hule vermachten ihren Antheil an das Spital Kaufbeuren. l. c. 103. 103. Kemnat. Traß.

1321. Der Großzehent von Oberdorf war ein Lehen der Burgen Kemnath und Bertholdshofen. Von diesen kam er im J. 1321 als Seelgeräthe an das Spital Kaufbeuren. l. c. 146. 146.

1622 M. Michael ~~Bauer~~ Sponner, Pfarrer und Dechant zu B. (Urbar v. Leuter- Pfarrer. schach.) 1624 desgl.

[illegible]

Berchtoldshofen, Pfarrdorf an der Geltnach mit 156 Familien, 605 Einwohnern(!) 135 Häusern(!) Burgruinen u. Resten röm. Schanzen. Derselbe, der von dem Grafen Berchtold seinen Namen tragen soll, wird 1366 als eine Stadt genannt, in der ein Probst saß, 1275. 1275 fertigte Volkmar v. Kemnat, ein hohenstaufischer Falkonierer in der Burg daselbst eine Urkunde aus. Die Burg u. Vogtei daselbst 1191. hatten die Hohenstaufen 1191 v. Welf VI. geerbt. Der Ort wurde oftmals verpfändet. — Pleick. Stumpf, Bayern S. 1010. — Kemnat. — Burg.

Quellen: v. Raiser Oberdonaukreis I. 79. Wagner S. 103 u. 104. Beitr. 1833 S. 34. – Braun, Gesch. I. 140. – Jahresbericht d. hist. Ver. III. 17.

Die mittelalterliche Burg Berchtoldshofen trug von einem Comitats- oder Burggrafen Berchtold, wahrscheinlich v. den späteren Ronsbergern, die als Reichsbeamtete Schirmvögte, oder als Ritter v. später auf Ronsberg gegen u. auf Kemnat saßen, u. die nach dem Aussterben bei v. Lang (Vereinigung d. bayr. Staates in seinen Bestandtheilen 1813. in IV. B. der acad. Denkschriften S. 48). nach Freih. v. Hormayr von den Welfen abstammen, ihren Namen. Der spätere Erbschaftstitel dieser Herrschaft an d. Hochstift Augsburg ist nicht bekannt. Wahrscheinlich war die Burg mit Zugehörde ein heimgefallenes uraltes Kirchlehen, vielleicht ebenfalls 1332. auch unter den Zugehörungen d. Gabe begriffen, wozu 1332 der Ritter Heinrich v. Rettenberg unter Bischof Ulrich II. d. Hochstift restituirte. 1366. In dem bischöfl. Urbar v. 1366 kommen die bona hereditaria, et Advocatiae ad castrum Berchtoltshouen pertinentia, darunter auch Oberdorf das erstemal vor. — v. Raiser Beiträge Oberdonaukreis. I. 79. — Kemnat. — Rettenberg.

Das Castrum Berchtoldshofen von einem Untervogte oder Burggrafen Berchtold erbaut, der ein Abkömmling der Welfen war, u. wahrscheinlich zu der Familie der späteren Grafen u. Markgrafen v. Irsee u. Ronsberg gehörte, u. der als Reichsbeamteter Schirmvogt der St. Mangschen u. Hochstift augsburgischen Besitzungen in dieser Gegend auch sein Erblehen genoß, unter welchen bonis hereditariis, et Advocatiae ad Castrum Berchtoltshouen pertinentibus 1366. d. bischöfl. augsb. Urbar v. 1366 auch Oberdorf nennt. — v. Raiser Beiträge 1833. p. 34. — Irse – Ronsberg.

Ein Abkömmling der Welfen (welche auf Kemnat saßen, u. v. 1191 v. K. Friedrich I. den Hohenstaufen vermacht wurden) war Berchtold, welcher die Burg Berchtoldshofen an der Geltnach erbaut hatte. (Siehe unten 897.) — v. Raiser III Jahrb. d. h. V. d. O. D. Kr. 1837. S. 17.

897. Dieser Berchtold war wahrscheinlich der schon ad ann. 897 als unter Kaiser Arnulf als Lehenbarer Besitzer von 10 Huben (mansis) zu Pforzen (Forzheim) Ißlingen (Zuzeilinga) u. Leinauhausen Hugeshusa. (3 Orte im Ldg. Kfb.) mit dem damaligen Bisthum augsburgl. Schirmvogt Aribo (Dingold) zu Donauwörth beurkundet ist.* v. Raiser 3. Jahrb. d. h. V. d. O. D. Kr. 1837. S. 17.

* Diese Urkunde, oder vielmehr Regeste ist im 2. Jahrb. 1836 l.c. S. 75 enthalten (aus dem Kemptischen Archiv:

Arnulfus Imperator intercedentibus quoque Sigihardo et Iringo Comitibus (wahrscheinlich Welfen), Dietkero in pago Augesgovve (Augstgau) in Comitatu Arbonis (Aribo zu den Bisthum augsburgischen Schirmvögten zu Donauwörth zu den Dillinger Dynastien gehörig) mansos X in locis Forzheim (Pforzen), Zuzeilinga (Ißlingen) u. Hugeshuse (Leinauhausen) quos Perhtolt comes (wieder ein Welfe, und vielleicht der Erbauer von Berchtoldshofen) prius in beneficium tenuit, donat. Actum Triburias (Tribur) Regni año X. imperii II. — l.c. II. Jahrb. (1836) S. 75. — Aribo – [illegible]

1321. Siegel des Heinrich Fraß (Gulae) von Wolfsberg (er saß zu Bertholdshofen.) v. J. 1321; des Ulrich Fraß v. J. 1321. – dann noch eines Ulrich Fraß v. J. 1397 (er saß zu Füssen) Abbildungen hievon w. an den hist. V. zu Augsburg eingesendet. Uebersicht der bis Ende 1840 beim h. V. eingelaufenen Ortsgeschichten c. 1841 S. 26. — Fraß.

Die Burg ~~Kon~~ u. Herrschaft Ronsberg war 36 mit der jetzt vereinten Bertholdshofen zum Kempter u. Ottobeurer Schirmvogtei. Man findet nun von den Welfen ausgegangene Abstammung vielfältig in der Nachbarschaft begründet, u. von den gemeinschaftlichen Sitzen auch gemeinschaftliche Namen zusammen mit den Zubenennungen w. Marschalken oder Marschalken, von Bertholdshofen von Hofen (Füssen) von Baron (Ottobeuren) u. w. Romesperc (Ronsberg); als Zeugen, u. w. einem italienischen Feldzuge bis zum Schlusse des Manuscr., kommt als Marktgrafen w. Ronsberg w. Kaiser, Bergen c. S. 105. — Welfen. Ronsberg. Ursin.

In der kleinen Kapelle an der Steige beim Schloßberg ist ein Altärchen ~~[illegible]~~ mit einem Holzgebilde, worüber ein Täfelchen mit der Inschrift: — Kapelle.

1638. Anno 1638 hat Andreas Weiher diese Kapell versprochen aufzubauen wegen daß sein Ehe Weib allzeit schwer gebährend war.

1639. Nachmals anno 1639 hat Christian N. auch wegen solcher umbständen seines Ehe Weibs diese Kapell versprochen zu unterhalten.

1782. Renovirt 1782. Augenschein $\frac{26}{4}$ 74. (Die Kapelle ist verschließbar u. mit einem Opferstock versehen.)

Lieg.-Güterpreis.

1700. $\frac{1}{4}$ Acker am Kreuzwegen Ösch.

1722. 1 Moosbuzeile am verbotenen Holz. $\frac{1}{4}$ Tagw. Mahd im Stadeln, so Feldrecht ist. 204. $1\frac{1}{4}$ Acker im Kornbogen. $1\frac{1}{2}$ Viertel A. im untern Feld, weswegen bisher zum Probstamt Füssen ein Gutsmalgeben zu entrichten war. $\frac{1}{2}$ Tagw. Tagelmahd in der Hofwaid. — Stadeln. Feldrecht. Probstamt Füssen.

1 Fischgrube in der Hofwaid (wahrscheinlich bei Haus) 235.

$\frac{1}{4}$ unvertheiltes Moosbuzeile im Rothach. — Gem. Vertheilung.

Eine leere Hofstattgerechtigkeit wird verkft. $\frac{1}{2}$ Jauch. Acker im Hundwaschweg Ösch. — Leere Hofstatt.

$\frac{3}{4}$ Ackers auf der Schwende. 350. die Roggenösch.

1703. $1\frac{1}{2}$ Tagw. Mahd ahn Gemeinsland. 59. $\frac{1}{2}$ Jh. am Ochsenhalter. 69. $\frac{1}{4}$ im Kamzogenösch. 69.

1704. Im Kreuzwegen Ösch. $2\frac{1}{2}$ Tagw. Acker im Krummenlanden. 216. $1\frac{1}{2}$ Vtl des Hunnerstiftes -217. (3 mal.) – 2 Tagw. Mad in der Aschenhalden. 167

Der Müller Lochner verpfändet seinen Garten, den Obergarten genannt, darin 3 leere Hofstattgerechtsame begriffen. 231 — 3 leere Hofstätten

1705. Johann Gleichmann, gewesener Schulmeister zu B. Kinder. 330.

Müller Lochner verkauft eine leere Hofstatt mit aller Gemeindegerechtigkeit an Georg Mayr vulgo Kolbsen um 90 fl. — Leere Hofstatt.

Desgleichen eine Gwaide, am vorigen gelegen, mit aller Gemeindsgerechtigkeit u. 1 Krautstrang, u. $\frac{1}{4}$ Acker im Siloch. 344. — "

Franz Vial, Kramer. 2, 3.

1709. Acker außen Ulterweg. 9, 142 – $\frac{1}{4}$ im Kreuzwegen, zu Schwendi genannt. 148

1 Tagelmahd in der Hofwaid. 148.

1810. 9 Tagw. Mahd im Kreuzwegen, am Herrschaftl. Hol. Wald u. dem Lochweg, ist ein Herrschaftsgut u. Blum undschätzig. – In der untern Kolle. 5, 37.

Fortsetzg. S. 24.

Bertholdshofen, Pfarrdorf im Landkapitel Oberdorf mit Burgruinen u. Resten röm. Schanzen Bavaria (1862) II, 1153.
mag wohl schon gegen d. Ende d. 9. Jhs. im Besitze eines Grafen Berthold gewesen sein. Dieser
C 890. kam mit den Advokatierechten seit 1191 von Welf VI erbweise an die Hohenstaufen. 1256
1191. finden wir hier als Schirmvögte Heinrich u. Otto v. Bidingen*, u. 1275 fertigt Volkmar * Siehe S. 78.
1256. v. Kemnat, hohenstaufischer Feldkämmerer, in d. Burg zu Bertholdshofen Urkunden aus.
1275. Im bischöfl. Urbar v. 1366 erscheint B. als ein Dorf mit einem Frühmesser. Der Ort u. die
1366. Vogtei giengen im Laufe d. Jh. abwechselnd in verschiedene Hände. Zur selbständigen
Pfarrei wurde unser Ort erst 1443 erhoben u. war bis dahin zu Altdorf filialisiert. Das
1443. Collationsrecht behielt der Bischof sich u. seinem Stifte vor, dem es auch bis auf den heu-
tigen Tag verblieb.

1641. Peter Freising, Richter zu Bertoltshoven, u. Hans Schindele von Hay-mos, beide Pfleger des St. Michaels Gotteshaus zu Bertholdshofen. Regesten. M.S.

1625. 5/6 M. Michael Schwarz, Pfarrer zu Bertholdshofen. 1626 desgleichen Pfarrer und Dechant. (Vide Regesten v. 1625 u. 1626) Pfarrer.

1692. 20/4 Mathias Heule im Dorf Bertoltshoffen gesessen verkauft an H. Johann Lutz Pfarrer, Johannes Lochmann Richter, u. Hans Christl Zanker, beide der Pf. Kirche zu Berth. Pfleger, seine Behausung z. Behufe der Transferierung od. Erbauung des sehr baufälligen Pfarrhofstadels auch zu mehrerer Commodität u. Heimwesens d. Pfarrers anderwärts, um 200 fl. Das benannte gesetzte Taucherhaus zum Zehdenungut. Pfarrer

---

Die St. Rochuskirche zu B. an der Halden ist im Renaissancestyl er- St. Rochuskirche.
baut u. hat einen Dachreiter. Sie enthält einen Altar mit großem Vide S. 17. u. 38.
Crucifix, zu beiden Seiten in Nischen Maria u. St. Johannes. Auf
der ~~linken~~ rechten Seite des Schiffes ist das neugefaßte geschnitzte, le-
bensgroße Bild des hl. Rochus bemerkenswerth — ein schöner
Kopf mit interessantem Kostüm — sehr gut — außerdem ist das
1686. Kirchenbau (17. Jahrh. — vielleicht 2 Hälfte des 16. Jhs. ‡ Kanzel, Fenster ‡ 1686.
u. kleiner Musikchor darüber. In neuerer Zeit restauriert
doch höchst einfach. Augenschein 12/9 75. Keine Jahrzahl vorhanden.

B. Pfarrdorf im LG. Oberdorf von 60 H. 294 S. unter dem Schutze d. hl. Erz- Pl. Braun, Gesch. d.
engel s Michael, war ehedem eine Filiale von Altdorf, u. wurde von Diöz. Augsb. I. 140.
Bischof Peter mit Bewilligung d. Lehenherrn der Kirche Altdorf
1443. Ulrich Laymann von dieser im J. 1443 getrennt, u. zu einer Pfarrei
erhoben, zu welcher der Bischof sich u. seinem Stift das Collationsrecht vor-
behielt. (Gesch. d. Bisth. III. 43. Urk. im Arch. Aug.). Um die Sustentation des
Pfarrers zu verbessern, vereinigte der Bischof mit dieser neuen Pfar-
1444. rei das folgende Jahr die nahe gelegene kleine Pfarrei Burk. Damit Burk.
aber der Gottesdienst in beiden Pfarreien ungeschmälert u. desto
ungehinderter gehalten w. könnte, wurden noch 2 Kapläne u. eine
Frühmesse im letzten Jhs. gestiftet. Dahin gehören: Selbensberg.
Selbensberg 12 H. 56. 1/4 S. Gehren 2 H. 15 S. 3/4 S. Haymoos 3 H. 17 S. Geren. Hagmoos.
u. 1 Kapelle. 1/2 S.
1765. stiftete der Pf. Ulrich Fuchs mit Genehmigung des Ordinariats zur Besorgung II. 67.
des Gottesdienstes u. Erleichterung der Seelsorge 2 Kaplänen u. die
Frühmesse. (Arch. A.)

(Bertholdshofen.)

Conrad v. Freyberg (siehe S. 19. 1366) ist beurkundet 1349, 1350, 1351. Er ~~einmal~~ erscheint v. Hohenwang, Hof-
meier im Dienste Herzog Ludwig des ältern (Brandenburger) v. Bayern, verwaltete unter Schwangau. S. 86.
dessen auch mit grossem Ansehen u. mächtigem Einfluss die Stelle des Vicedom in Ober- u.
Niederbayern. 1354 überantwortete ihm Herzog Friedrich v. Teck die von H. Ludwig Freyberg.
dem ältern verpfändete Veste Lichtenberg, die ihm Ludwig für seine treuen
Dienste als rechtes Lehen verlieh. (Donnerstag vor Kreuzerhöhung, München). Zu dieser
Zeit löste Conrad v. Fr. die Veste Lichtenberg mit Gerichten, Ehehaften, Kirchensatz u.
1366. Vogtei v. Herzog v. Teck um 4500 fl. – 1366 Revers des Conrads v. Freyberg, 87.
gegen Bischof Walther v. Augsburg, welcher ihm die Veste Bertoldshofen als Burg-
mann überantwortet hat. – 1367 Vizthum v. Oberbayern.

1374. „Auf Sant Katharinentag desselben Jars starb Conrad v. Freyberg, der was der
Stat (Augsburg) grosser Feind u. that ihr gross merklich schaden, er was gar listig
u. schalkhaftig u. der Kriegs anfang genommen. Er hat die Herrn v. Bayern
u. die v. Augsburg an einander geraizt. Gott vergeb es dem bösen Edelman
der es zu wegen gemacht. Darnach ward in dem nächsten monat sein Weib
zu Lichtenberg aussinnig, man beschrau fünf Knecht von ihr, u. die andern
Knecht die bei ir beliben, stiessen ir das Herz ab, es wär ein zaichen ir
bosheit. (Augsb. Chron.) – (Auch ein Heinrich v. Freyberg „den man nant
den langen Heinrich", war im Dienste der bayer. Herzoge u. Kaysers, Bünd.)
(Die Augsburger griffen den Conrad v. Freiberg v. allen Seiten an, u. ver-
brannten ihm 2 Dörfer. Als unter Vermittlung d. Burggrafen v. Nürnberg
u. d. Patriarchen Marquard v. Aquileja ein Friede zw. Bayern u. d. Stt.
Augsburg zu Stande kam, wurde Conrad v. Freiberg ausdrücklich in dem-
selben mit eingeschlossen. d. d. Höchstädt am Samstag nach Margarethen 1374.
Er hinterliess 2 Söhne, Conrad, welcher d. Schloss zu Schongau, Burg u. Stadt u.
die Grafschaft Peitingau als bayer. Pfand 1367 mit von seinem Vater her
inne hatte, u. ~~Walther~~ Burkhard. ~~Lebt er~~ Jüngere Conrad noch 1383. 1386 Burkhard stirbt. 88.

1712. ¼ Acker im Unterfeld, soll Kreutzle Lehen sein. 6,106. Briefprot.
Forts. v. S. 22.
1719. Acker im Aichbichel. Mahd im Ottenlaich. 8, 320.
1709. das verbotene Holz. Brandloch. Auf der Schwetten. 4,163.
" Ein Mahd, ein Gärtenboden genannt. Am Kreutstangen hintern
Graben. 4,176.
1723. 2 Tgw. Döhlmahd auf der Gallweid, so grundeigen. 10,23.
1726. ½ Tgw. Mahd im Hoffangerl. 12,118.
1727. ¼ Acker ~~vor~~ ufm Stadeln 12,249. ¼ Tgw. Mahd im süssen Garten. 263.
" Ein Heiligen-Gütl übergeben. 476.
1723. ¼ Acker im Stadeln um 9 fl verkauft. 10,33. ½ Tgw. M. im Hart, zwischen N.N.
u. Ignati Peter, Obervogt*), um 20 fl verkft. 22. *) Reinischer Obervogt zu
Dettenhausen (Oberdorfer
Schützenbuch S. 3)
1733. A. im Baumbleder. 13,1. Inhaftion Feldertzeugen.
½ Tgw. M. (so B. Kirnthal) in des Teufels Gschloss, ist Lehen. (von der Kirche?),
um 35 fl 45 kr verkauft. 64.

1651. Gilgstab, Soldat zu Hausen, verschreibt sich gegen S. Rochus Capellen S. Rochus Capelle
zu Bertoldshofen um 40 fl. Register zum Briefprot. v. 1651.

1601. Die Hauerpaig. ½ Tgw. Wasen in der Haiden zu Ettweichen. Ettweichen.
" Herr Heinrich Vodelhoff, Pfarrer zu B. verkauft an seinen lieben Tochter- Pfarrer.
mann Egidi Benzing ein Äckerle. 28. Febr. – Derselbe auch 1614. (Stetten?)
(detto 1602)
Acker beim S. Cass. A. im Federsgraber Ösch hintern Graben. A. im Dengzegerfeld.
1603. 2 Tgw. Mad des Schalen Moos. 1 Tgw. M. im Mander Ösch, das Lebenwolgemut.
1664. Christa Benzing, Bader u. Söllnerin zu B. Bader.
1606. Ein halben Maierhof verkauft. Mad im Pfaffenloch. Maierhof.
1607. ¾ Acker im Hauser mittlen Feld, Kreuzacker genannt, eigen, allein Kemnater Lehen.
Lehen vom Burg Kemnat. [illegible]
1605. Behausung an der Staig, an die Landstrass stossend. Acker hintern Graben. Forts. S. 33.

Selbensberg.

Siehe auch S. 23.

Berg des Selb – ein Geschlechtsname, der noch in hiesiger Gegend vorkommt. Das Häuslein liegt auf einer Anhöhe; zwischen derselben und der Anhöhe von dem benachbarten ~~südlich~~ westlich gelegenen Buch ein feuchter Wiesgrund, welcher in Torfmoos übergehend sich bis an den Buchschorer wald und gegen Hegmoos hin erstreckt. Unbewohnt ist jener Wald nördlich von Mösern begrenzt. Augenschein 18. Okt 1871.

Ortsname. Selbo, Zeuge 894, in Weiler. Dr Baumann in Hist. Ab. d. W. u. Schwaben S. 231. Selbo, im Iller- oder Uria Gau. Gesch. l.c. V/3

1641. 8/6. Thomas Selbensperger zu Selbensperg erhält von dem St Michael Gotteshaus zu Bertholdshofen ein Darlehen zu 25 fl, u versetzt hiefür seine Behausung, Hofraum u. Garten, so wegenhalb an die gemeine Landstraß stoßt. Regest. M. S.

Ortsname. Selb (Rad). Selbitz (2) Oberfranken. Ortsname.

1443. Selbetssperg vide p. 32.

---

2 Tagw. Mad in der Schwendi. (auch Schwende) 3 Tagw. Mad in der Tennenwind zwischen Hans Gerhard zu Buch u. dem Leidenhofer (Jenins Eigen.) Breitgras

1702. ½ Jauch am Kirschgerbaum. 161.

1706. ¼ Acker im Brandloch. 1½ W. Acker obern Weg. 3,121.

1709. Hans Selbensberger zu Bertholdshofen. 4,163. Hans Selbensberger

1710. 6½ Mad im Alpenberg. 5,37.

1712. ½ Jch. Acker der Kirschbaumer. 6,102.

1718. das Schaffmäderle. das Aspelmoos. 8,77.

1719. Jos. Stemmler zu S. verkauft 5 Weiherle samt allem Zugehör, so er mit seinem Nachbar Georg Riederer zum halben Theil gemacht, u. von Hans Röder v. Altdorf herkommen, um 300 fl, an Johannes Kolhund von Hörmaggshofen. 8,112.

1712. Georg Kienle zu S. führt einen Graben v. der Echt her sich nach S. Hochwasser. Hierzu bestellt Fischgruben. Georg Kinzle ~~(Weiher)~~ (v. Echt.) lässt dem Kienle v. der Weichwinde „durch die alten Schreygräben, almo sich von einander scheiden," graben, u erhält von jedem Weiherl 6 kr. Jemalen Georg Kienle auch durch die Weiherle, so unten kommen, allwo man an das g. Bachstall hohen Theil, durchgraben muß, als soll er solches allzeit wiederum fleißig zu machen u immerwährend halten. 30/3 1712 6,26. Echt. Ziegelmayer für Echt

1725. Mad im Alfenschwang. 11,295.

1727. Johannes Selbensberger, Richter zu Bertholdshofen. 12,263. Stephan Selb v. S. 242. Selb, Selbensberger.

1728. ¾ Acker im Brandloch. 499. ¾ J. zu der Gaub. l.c.

1727. Georg Kienle v. S. verkauft an Martin Stiebele v. Hörmaggshofen den halben Theil von den 2 Weiherl im Asperg, item von einem Weiherl im Lindenmoos u von dem Weiherle im Weichsten, auch einem kleinen Weiherle zu S., samt dem Weiherer dabei. Darauf geht jährlich in das Hintlohe Ehft, u noch Fischen 15 kr, als von welchen halben Theil der Käufer der Kirche Weiher schon die Hälfte inne hat, frei, ledig u. eigen, um 450 fl. also zwar, daß obschon (1638) laut alten Briefs d. d. 7. Sept 1638 die Selbensberger auf dem Weiher des obern Weiherle den Laub u. Waldt mit ihrem Vieh ohnerachtet schon lange her kein Vieh durchgetrieben worden, zu nutzen, solches in seinem valor u. Kraft verbleiben 15 Dez. 1727. 12,420 Weiher Hintlohe. Forts. S. 35.

Burk.

Von einer ehemaligen Burg oder einem Burgstalle fand ich keine Spur. Zwar fällt die Anhöhe, auf welcher die Kirche steht – der höchste Punkt im Dorfe – nordöstlich gegen 2 Häuser plötzlich steil ab, und befindet sich hier östlich neben dem Gottesacker ein Hohlweg, welcher ehemals ein Graben gewesen sein könnte, auch sind auf der Südseite außerhalb des Gottesackers, wo sich das Terrain abdacht, schwache, kurze unregelmäßige Spuren eines Grabens ~~vorhan~~ vorhanden, dagegen ist auf der Westseite gegen das Wirthshaus zu und auch noch weiter gegen Norden weder Graben noch Wall, und wird außerdem noch das Dorf von einer westlich außerhalb gelegenen Anhöhe dominirt, welche jedenfalls zur Anlage von Fortificationen – seien römischen oder mittelalterlichen – benutzt worden wären, ~~welche~~ wenn solche jemals hier bestanden hätten. Augenschein am 18. Oct. 1871.

Auch Kaufbeuren hatte seine Güter (nach Tirol) über Schongau gehen lassen, scheint aber auch selten andern Weg eingeschlagen zu haben. Im 17. Jhd. fingen auch die Augsburger Kaufleute an, ihre Waaren über Kaufbeuren ab- u. zuzuführen. Von Kaufb. giengen sie weiter über Oberdorf u. Nesselwang nach Vils oder über Burg u. Rieden nach Füssen. Gegen diese Abweichung von der alten Rottstraße legte der bayr. Churfürst (wegen Schongau) unterm 13. Nov. 1681 zwar ernstlich Verwahrung ein, allein es wird dabei wohl sein Bewenden gehabt haben. Baumann Gesch. v. Oberdorf. S. 51.

Alte Straße.

Burk, Ortsname. giebt es 5. Burkheim. Burg (18). Zusammensetzungen mit Burg sehr viele.

Ortsname.

Ob Burk, Burg nicht ein selbständiger Mannsname. (Burkhart. Walburga)
Von Burkhart: Burkartsroth. Burkardshof. Burkartshofen.

„Eine brucge, die man gebrucket über den weg." Brucken, einen Weg durch Sumpfgründe, oder eine Brücke mit Rundhölzern oder Prügeln belegen.
Schmeller: Bay. Wb. I. 347.

Burk, Pfarrdorf (in der 1. Periode) im L. G. Oberdorf, besteht nur aus 11 H. 76 S. u. der dem hl. M. Sebastian geheiligten Pfarrkirche, welche Heinrich der Fraß (Güls) im 13. Jhd. gegründet, u. mit einem eigenen Seelsorger versehen haben soll. Weil aber diese Pfarrei sowohl hinsichtlich der Seelenzahl, als des Einkommens sehr gering war, vereinigte der Bischof Peter mit Consens seines Capitels sie im J. 1444 am Sonntag vor Oculi (14. März) mit der neuen Pfarrei Bertholdshofen, u. verordnete, daß die Kirche zu Burk alle pfarrlichen Gerechtsamen genießen u. der Gottesdienst abwechselnd gehalten werden soll. (Urk. im Allg. Reg.)

1444.

Pl. Braun, Gesch. der Diöz. Augsb. I 142.

Heinrich Fraß.

1724. Acker auf der Riedhalde. II (a) 76.

Grundgut.

1731. Jos. Brugger v. B. vermacht die ein Tagw. Mahd der Weihergemaind, gelegen Fischgrube sammt dem Weiher dabei um 36 fl. 13,6.

1732. In der Riedhalden. der Hornbach. Ach der Hennenschwang. 1 Tagw. M. im Weiher, worin ein Wiesmäuslein. II.

1615. 19. Nov. zu Burkh den Frassischen Jahrtag halten helfen. Pf. Tauler zu Stetten in seinem Tagebuch. Vide p. 38.

Fraß. (Jahrtag)

Burk.

v. Schedm Beschreibung d. A. (1791)

In Burk wird alle andere Sonn-Tage der feierliche Gottesdienst gehalten u. jede Woche eine Messe gelesen, u. dort die Palm- u. Kräuterweihe vorgenommen.

1239. Burgun – Burk – eine Besitzung des Klosters Füssen. v. Kaiser bestätigt der Rechte c. 8. 32. (Burggen, Ldg. Schongau?)

Kirche zu Burk. Der Chor und (Sattel-)Thurm gothisch. Der Chor (innerhalb gemessen) 20' lang, 19' breit. Patron der hl. Sebastian (im Altarblatt). Am Plafond ist Burk abgebildet. — Kirche.

Das Schiff ist 61' lang, 28' breit, mit 2 Seitenaltären (hl. Wendelin u. hl. Georg, doch neuere Schnitz.) Auf der Empore eine Orgel. 1820 wurde das Schiff um 16 Fuß verlängert, und statt der hölzernen Decke eine Gypsdecke angebracht. Schlechte Gemälde. (Notizen v. H. Pf. Lob.)

Auf dem Thurme 3 Glocken. — Glocken.

1708. 1. die große Glocke:
„Sit nomen Domini benedictum. S. Sebastianus ora pro nobis."
„Johannes Weber goss mich in Augsburg. 1708."
„In fulgure et tempestate (libera) nos Domine Jes. Christe."
Bildnisse: Crucifixi, Mar. Magdalnae, Joannis Bapt., Sebastiani, Dei matris.

1703. 2. mittlere Glocke:
„Ave Maria gratia plena Dominus tecum". M.DCCIII.

1680. 3. kleine Glocke:
„Otto Sartor von Kempten goss mich. 1680."
Bildnisse: Crucifixi et Dei matris.

Kirche. Der Chor ist gothisch (die Fenster jedoch oben abgerundet, und an einigen sind die Gewölbrippen nicht mehr vorhanden. Auch der Sattelthurm ist in einfachem goth. Style erbaut; er wächst aus einem Ziegelkranz empor (wie in Immenhofen, Riedenhofen, Ebenhofen, Kreen etc.) mit Lisenen und einem Kleeblattfriese über den Schallöffnungen. Das Glockenhaus ist gewölbt. Im Innern der Kirche sind 3 Altäre im Style des 18. Jahrhunderts, mit neuen hübschen Altarbildern von Meyer in Unterthingau. (Ein Choraltar der Patron, Hl. Sebastian kostete nebst einem kleinen Bilde oberhalb 250 fl, der linke Seitenaltar St. Georg, 125 fl, der rechte St. Wendelin 125 fl). Die Kirche wurde 1868 restaurirt. Grabsteine und sonst Denkwürdigkeiten nicht vorhanden. — 1868.

Lage. Burk liegt auf einer nach allen Seiten (ein bischen der westlichen) abgedachten Höhe, welche nach Süden einen höchst malerischen Ausblick gewährt. Auerberg mit Kirchen, dem Wasser mit den Tech-Leiten gelten, Schwabfenster und das Hochgebirge – Zugspitze – mit ~~seinen~~ den ganz verschwindenden Vorbergen – Hohenberg, Tannberg, Falkenstein etc. – Aussicht auf Tirol. Im Dorfe steht die Kirche auf dem höchsten Punkt. Östlich außerhalb des Dorfes ist noch eine Anhöhe, welche das Dorf dominiert. Viel Moorgrund nördlich, östlich u. südlich! Aufgeschrieben am 18. Okt. 1871.

Forts. S. 37.

28. **Hausen.** ($\frac{2\frac{1}{2}}{32}$ Meilen geogr. – w. Bertholdsh.) Siehe auch Altdorf S. 15.

1786. Die Kapelle ist dem hl. Landmann Isidor geweiht, welcher auf dem Altarblatte abgebildet ist. Das Gemälde ist v. J. 1786 von F. J. Rieger von Altdorf. Von demselben sind auch die Bilder des Kreuzweges v. 1779. (G. Pf. Lob.)
Je in dem Monat wird dort eine hl. Messe gelesen, welche für die Gem. Hausen applicirt (die von ihr bezahlt) wird. Patrocinium (mit einer hl. Messe) am 15. Mai. Für [illegible].

1791. Der Weiler Hausen ist zwar dem dasigen (d. i. Bertholdshofer) Gericht einverleibt, gehört aber eigentlich zur Pfarrei Altdorf. (v. Schaden.)

1852. Am 6. Nov. 1852 wurde zu Hausen bei Planierung eines Fischbehälters in der Nähe des Hauses des Jakob Zachschmiedt von dessen Baumeister Johann G. Hinderberg v. Bindhof, 14 Zoll unter der Erde ein irdener Topf mit @ 1360 Bracteaten gefunden. Der histor. Verein zu Augsburg machte einen Ankauf hievon u. schickte die übrigen zurück. Münzfund.

Der Fund bestand aus einerlei Münzen, 2 kaiserlichen u. 2 bischöflichen.

a. Die bischöflichen dürften zu Augsburg geschlagen worden sein, vielleicht
1208–1227. unter Bischof Siegfried III. 1208–1227. Der dieser Münzfund gehört zu den ältesten dieser Münzart (Bracteaten) an 1.) wegen der mitra bicornis (d. i. der ältesten Bischofsmütze mit 2 Hörnern) 2.) wegen ihres Silbergehalts; sie sind 15 löthig. (Die späteren Bracteaten enthalten nur 14 u. noch später 12 löthiges Silber. Sie sind Pfennige, von denen @ 540 Stück eine Mark ausmachen. (@ 50 kr.?

b. Einer der Kaisermünzen stellt den Kaiser dar mit dem Lilienscepter und mit dem Falken. Vielleicht Otto IV. (1198–1218).
1198–1218.

Die Prägeperiode der Bracteaten beginnt 1180 und endet mit dem 1. Viertel des 14 Jhrh. (1325.) Augsb. Abendztng. 1853. N. 43.)

Flur von Hausen. (Steuerkataster.)

Galgenesen, ein Weiher zu 2,63 Tgw. Pl. Nro. 1055. östlich eine kleine Viertelstunde von Hausen auf der Höhe. (War 1791 ein Fischweiher von Hausen. v. Schaden.)
Weiher im Bründle Pl. N. 2181½ zu 1,93 Tgw.
Im Bruch Pl. N. 2184. 2185. 2186. (Auf dem Bruch.)
Buchen Brandholz. Pl. N. 1891.
Brucklochäcker Pl. N. 1777 zu 4,37 Tgw. (Ist keine Brücke dort.)
Brückleinsäcker Pl. N. 1751

Hausen hat eine Brücke gegen Hörmatshofen über das Teufels-Loch-Bächlein zu unterhalten, und 2 Stege über das Teufels Bachthal auf dem Wege von Hausen nach Lennbach. (1791. v. Schaden.)

Der Horn- oder Erlenmühlbach, welcher in der Nähe des Kaltenbrunnen entspringt mündet bei Hausen (westlich davon) in die Gennach (daran eine Hammerschmiede.)
Das Teufelsloch (eine Schlucht nordöstlich von Hausen ¼ Stunde.)

1443. Das Kirchlein zu Hausen. Vide Altdorf p. 29. Bertholdshofen S. 32. Kirchlein.

[illegible]

(Hausen)

29.

1610. Ueber Hausen als Zugehörung der Herrschaft ~~Mindelberg~~ siehe Heft Altdorf S. 5. ~~[illegible]~~ Hausen bei Waal sein. Vide Rudratshofen p. 12 (sub v. Riechenhofen.)

1830. Hausen, welches früher zur Pfarrei Altdorf gehörte, wurde 1830 der Pfarrei Bertholdshofen einverleibt. siehe Altdorf S. 15.

Das Kirchlein (Kapelle) zu Hausen wurde 18 sauber restaurirt. Es enthält nur einen Altar, dessen Bild den hl. Isidor als Patron darstellt. Im Schiffe, zu beiden Seiten des Triumphbogens sind an Stirnwänden geschnitzte Standbilder der beiden Pestpatrone St. Sebastian u. St. Rochus angebracht. Sonst ist nichts zu erwähnen. – Auf der Kapelle ein Dachreiter, die Glocken sind nicht zugänglich. Augenschein am 2/6 74.

[illegible]

1722. ¾ Mahd im Göttenboldt, ist bischöfl. Lehen. 2½ Viertel Acker auf der Linden.

– der Moosacker am Eschenbaum – 236. 1 Tgw.-Mahd auf dem Fuchsenbichl. Acker im Dragnau. Die hinnere Anwanden an der Hollnach – ist schon fadschätzig.

1700. Hausen, Altdorfer Pfarr, Bertolzhofer Gerichts. 103.
¼ Acker bei St. Michaels Brunnen. ¼ auf der Linden. 4 Tgw. Hausener Gemeinmad (am Moos gelegen); ½ kleine Gemeinmäder.

1701. 1 Tgw. einmädig im Ellenreuth

1702. 1 Tgw. Mahd im Hauser Trieb, im breiten Mahd genannt, ist Lehen woher unbekannt sein sollen. Kemnater Lehen.

1703. 1¼ Jch. Acker aufm Bürgle. 60. ¾ dgl. 4 Tgw. im Göttengoldt, u. 5 Tgw. im hintern gold am Bachthal. 60.

1704. Ein unverlautes Söldenhäusl verkauft. ¼ Acker auf Bürgle, ist bischöflichen Lehens. Der von Hausen Gemeindweiher. 215.

1706. 2 Tgw. Mahd im Farbichel. 3,25. ¼ der Lindenacker. 3,66.

1708. Im Lettern. 1 Tgw. Md im Ottmanlauf. 4,426.

1709. Mahd im Mittlebreind. 4,231. 1710. Aufm Birnegger. 5,221.

1711. Bei einer Uebergabe der Hütgen am Gemeindeweiher vorbehalten 6,25

1720. Aus einem Garten, ist halb Hochstift. Lehen, geht dem lieben Heiligen zu Altdorf 1 fl Zehent. 8,405.

1723. Senkfeldmahder. 10,66. 1¼ Acker bei St Ulrichs Brunnen. 10,157.

1724. ½ Vrtl. am Leiddenhut. ¼ hintern Aichenbichel. 1 Tgw. im Gundweg Gundweggwinkel. Sebastian Sulzenberger. 24 4

1727. ½ Tgw. M. im breiten Mahd um 15 fl verkauft. 12,433.

1733. A. im Langenlander. 214. – Acker hinter der Schmalacker+ (Haselhof?) 215. [illegible]
+ [illegible]
Ein Moosanger, ist ein Gemeindtheil, um 27 fl verkauft 323.
2 Tgw. im Ellibreind. – Bei St Ulrichsbrunnen. 13,351.

1731. Johann Remprer von Hausen fährt nach Hall (Tirol) um Salz zu holen. 14,315.
Acker im Öschle gegen dem Aumahd.

1603 Md im Mander Ösch, der Anger genannt, am Eschenbächlein. A. im Mander Ösch, in der Brach Öschgarten genannt.
4 Tgw. Land auf dem Hochzgarten genannt. A. im Hochfeld aufm Bürglein.

Forts. S. 36.

Gern. (Geren. Gere vulgo.)

Siehe auch S. 23.

Ueber die Bedeutung des Stammes: Gloss. M. 8. Ortsname.

Geren, Ger, Gers = u. Gerstboden, Gerstfeld bedeuten vielfältig Hochebenen, Bergrücken u. Wasserscheiden. – S. N. I. 11.

Geren = Acker-Ecke mit spitz zulaufenden Enden, von der Keilform.

Gerlach = Kleines solches Stück. Oberb. Arch. XXV. 493.

Siehe auch Schmeller bayer. Wb. I. 930 u. 931.

(1361.) Ein Holzmark zu Tungen (bei Weildenbuch gelegen, heisst der „Hüsener Gern.“ II. Jhrb. d. h. V. z. A. p. 67.

Im 33. Jahresbericht (pro 1867) des histor. Vereins zu Augsburg werden als die wichtigsten Münzfunde im J. 1867 aufgeführt: 1. im Hause d. Schäfflers Schwab in Augsburg. 2. zu Gehren, k. Bez.-G. Oberdorf im Grasgarten des Oekonomen Heiss, 3. im Hause des Uhrmacher Ramsl zu Füssen. S. 5. Münzfund.

1442. das Kirchlein in Geren. Vide Altdorf p. 29. Kirchlein.

Ortsname. Von Gero.² Ortsname.

Gerabach. Gerach. Geroldsdorf (2.) Geroldszell (2) Gerau. Gerholz. Gering. Gerl (brun) Geroldshofen. Gerolsbaumg. Geroltsbrunn. Gerlshausen. Gerling (2) Gern (18). Gernach. Gernberg. Gernlinden. Gersdorf.² Gersberg (2) Gersbron. Gersdorf (2) Gersheim. Gershofen etc.

Gehren kommt als Flurname 2mal im Ldg. Grönenbach vor. Bez. f. R. d. 8. Sept 1874. 3, 74. Sontheim. S. 31.

Hagmoos.

Siehe auch S. 23.

Moos des Hag (Hago.) Hagen. (Obb. Arch. II.⁷¹.) Hagen miles de Rickerstorf c. 1250. Ortsname.

Hagenau. Hagenbach (2.) Hagenberg (2.) Hagendorf (2) Hagenheim. Hagenheim (2) Hagenhausen. Hagenhofen. Hagenmühle (2) Hagenreuth. Hagenried. Hagenstetten (Engelstadt) Haging (2.) Hagmühle. (2) Hagn (3) Hagnau (4) Hagsdorf etc.

1722. 5/4 Mahd im Alfenseberg. 233. Ldg. Grundgrat. Grundgrat.
1/2 Viertel Wald im Tannbichel u. der Bodenlosen See (von einem aus Hagmoos eingeschätzt. 232. (Liegen bei Korbsee.)

1443. In den Hagmösern. Vide p. 32.

1630. Grasboden im Elasser Feld. der Gemein See.
1634. 1 Jch. Acker außen innern Burkloh zwischen d. Zigau Oberdorf gemeinem Berg und N. Zigau.
1656. 3 Jch. A. und 2 Tgw. Lehbaud beieinander in der Elassen gelegen, gegen Osten an des Zigau Gemeindewald. Zigau.
1658 1½ Viertel Wäldle im Tannbichel, streitig.
1867. Mahd auf dem Brunklaih. M. auf dem Sindenmoos. Acker in der Hub.

1763. 27. Apr. Am 27. April 1763 wurde die Kapelle zu Hagmos in honorem B. V. Mariae von Ill. Herrn Johann Högel, Dekan in Oberdorf eingesegnet, u. muß fürohin alle 7 Jahre die Confirmation vom hohen Ordinariat erwirkt werden. – Am 27. April als am Tage der Einsegnung wird eine hl. Messe alda gelesen, welche inbegriffen die Casaten daselbst begehren. – Alle Monat muß alda an einem beliebigen Tag eine hl. Meß für den ehrs. Joseph Settele sel. gelesen werden. (Vide p. 36.) (Gottesdienst Ordnung der Pfarrei Rettenbach v. 1791.) Kapelle. Sonth. S. 36.

1751. Joseph Settele, Bauer v. Hagmos (+ 17. Aug. 1751) hat für sich u. die Seinigen 12 hl. Messen gestiftet, dergestalt, daß alle Monat in dortiger Kapelle eine muß applicirt gelesen werden. – l. c.

1702. Gehrn. Eine Fischgrube. ½ Tagw. Wald, Hölzle am Lerchbühel, im Häuser Trieb u. Tradt gelegen. 347. (Korbsec.) Grundprot.

Halber Hof

1704. Ein halber, auf einen Leibbestellten, dem Bischof zu eigen bestellter Hof mit 4 Tagw. Garten, 24 J. Acker, 32 Tagw. Mahd, ½ Jch Waldes, 3 Weiherle, 2 Fischgruben u. 3 Moosbergen. Abgaben: Grundhaber 2 Mtz. Hundvogthaber 4 Mtz, Flachs 3 Klaftern, Gnadgeld 29 x 1 h, Korn 10 Mtz. Haber 24 Mtz. 4 Laib Kirchbrod. 333.

1726. In dem Gern. Unterpfarr: des N. Eorisch hochfstl. Bestand- oder Lehenmannsgut in Bewohnung, 2 Hofstätten, 4 Tagw. Garten, 24 Jch. Acker, 32 Tagw. M. 2 Weiherle, 2 Fischgrüblein, ½ Theil Holz u. 2 Moosbergen, ferner ½ Jch. Acker im Gehrengründle (Gründle), 1 Fischgruben in der Hofraitk zwischen Andern Seits beiderseits. 11 @ 26. Leere Hofstätten?

1604. Buchenegger. 2 Jch. Acker am Lerchof.
Andreas Michelbeck am Geren besitzt in der Au (Ob) gemeinschaftlich einen Weiher, so @ 3 Tagw. groß, Kirchweiher genannt.

1644. 22/1 Ein Weiher, der Tagshorn genannt, ein halber Weiher, der Weiher in der Ob genannt, wovon der andern Theil Herrn Felix Heim im Gehren zugehörig, fielen nach Ableben des Müllers Caspar Michelbeck von Altdorf dessen 3 Söhnen zu, wovon einer außer Landes. Zeuge: Herr Sebastian Ziegler, Wannerischer Vogt zu Ebenhofen u. Hiedratshofen 22/1. Letzterer auch am 1/4 1645. Felix Heim.

Ebenhofen. Hiedratshof. Wanner'scher Vogt.

1634. 10/6. Herr Georg Riederer, kaiserl. notarius publicus u. St. Magni Gottshs in Füßen Obermüller im untern Dorf Hohenfurch quittirt im Namen Herrn Anton Heimbs, der Röm. Kaiserl. Majestät Kammerdiener, den Andreas Weiher in der Ob wegen Überlassung gedachter (?) Felix Heim'scher Güter im Geren für die völlige Summe der 718 fl, welche Summ gedachter Müller (Müller) dem H. Riederer bezahlt hat. 10/6. Anton Heim.

1601. Hans Michelbeck im Geren u. Elisabeth uxor verkaufen (übergeben) ihrem Sohn Andreas Michelbeck u. Ursula uxori ejus die Hälfte aller ihrer Weidmäder u. Acker, so viel sie in der Au (Ob) liegen haben, den halben Theil ihres Weihers samt ihrem halben Theil am Lagshor, obern u. untern Mahd daselbst um 735 fl nebst der Hälfte der Hab, Hausrath etc. Die andern Hälfte behalten sie sich vor. Nach ihrem Ableben fällt Alles dem Sohn anheim. -- Mad im Lagshor am Dorfsee. [illegible]

Der Name Geren (von den 2 Höfen in der Pfarrei Ruithen) ist wahrscheinlichen der Beschaffenheit der Lage hergenommen u. weist auf das altd. ger, Spieß. hin. Geren ist nämlich ein keilförmiger Ackerteil, der wie ein Dreieck oder Keil zwischen längeren liegt! Schmeller 2,62. Von Ortslagen gebraucht, wird Geren heißen: eine schräg ansteigende Anhöhe, eine spitz auslaufende Berghöhe. Vergl. Meyer, Ortsn. d. Kant. Zürich. 84. Steichele Bisthum Augsburg. I. 333. Ortsname.

(Bertholdshofen.) Forts. v. S. 24.

1443. 1. Okt. Peter, von Gottes Gnaden Bischof von Augsburg, trennt die bisherige Tochterkirche Bertholdshofen mit ihren Gliedern, den Höfen zu Selbersperg, zu dem Geren, den Hagmösern u. a. von der Mutter- und Pfarrkirche Altdorf deren Pfarrer bisher an jedem Feiertag u. allwegen am dritten Sonntag zu jener Zeit Messe halten, und auch sonst zu allen Zeiten, wann sich das heischet daselbst "Gmäut einleuten" die Todten begraben, auch die Leut mit den heiligen Sakramenten versehen mussten, was wegen in Winterszeiten der genannten Pfarrkirch, Tochter u. ihren Glieder in solcher Weise von einander liegen, beschwerlich war, mit Zustimmung des Ulrich Weysierer Bürgers zu Kauffbeiren, der Kirche zu Altdorff Lehensherrn u. Vogtes und des dermaligen Pfarrers, erhebt sie zur eigenen Pfarrkirche u. bestimmt das Einkommen der Pfarrer an beiden. Der Bischof siegelt.*

* Dasselbe bestätigt der Bischof in Vereinigung mit seinem Domkapitel dessen Spitze der Dompropst Heinrich Truchsess u. der Dechant Gottfried Harscher genannt sind, durch eine Urkunde v. 10. Nov. 1443.

Zeitschrift des hist. V. f. Schw. u. Neub. III. 337. 1876.

Siehe auch die Regeste über den Verkauf des Patr.-Rechtes der pf. Kirche Altdorf nebst dem Kirchlein zu Bertholdshofen c. v. 25. März 1443 im Hefte für Altdorf. S. 29.

NB

1803. 1804. Vermarkungen. 1803 u. 1804.

Ortschaften	Ackerfeld			Grasböden			Waiden			Summarum		
	Tagw.	Vietl	Ruth	Tagw	V.	Ruth	Tgw	V.	R.	Tg.	V.	R.
Altdorf u. Vrecken.	688	–	75	18	2	61	310	1	66	1017	–	99
Hörmatshofen	185	26	18	18	–	85	109	2	85	312	3	71
Biesenhofen	314	2	37	16	3	117	202	–	72	533	2	101
Ummenhofen	431	3	1	–	–	–	258	3	71	690,	2	72
Rudratshofen	661	2	31	–	–	–	377	–	–	1038	2	31
Bertholdshofen	299	2	49	16	–	74	348	1	99	660	2	90
Selbensberg.	109	2	30	49	2	80	–	–	–	159	2	9
										4413	–	98

Hat keinen Gem. Gründe.

Ludg. Akten.

Synopsis / oder / Inhalt / der / Gottseligen Bruderschafft / des wunderthätigen / Heiligen / Antonii / von Padua, / in welchem / die Unterrichtungen, Ablass / und Fest der Bruderschafft, / Umbgang / samt dem Responsorio, / drey Buß-Fällen / und Litaney des / Heiligen Antonii begriffen, / so in der Pfarr-Kirchen S. Michaelis zu Bertholdshofen, Anno 1685. / eingesetzt worden. / Kaufbeyren / Gedruckt bey Christian Storr, 1742.

1685.
1742

S. Antonii Bruderschaft

Zweck der Bruderschaft 1. neben Erweiterung der Glory Gottes & der Seelen Heil ist die Liebe des Nächsten, sowohl gegen Lebendige als Abgestorbene. 2. damit die Ehr u. Liebe des H. Antonii vermehrt gepflanzet, & sein Hilf begehrt werde. 3. Auch dass alles, was bishero durch Aberglauben sündlich begehrt worden, durch Vorbitt Antonii erlangt werde.

Aberglauben.

Sobald ein Bruderschaft-Mitglied wird gestorben sein, wird mit St. Antonii Glöcklein ein Zeichen nach dem Gottesdienst gegeben &c. Für die Mitglieder wurden von Pabst Innocentio XI anno 1685 auch Ewig Ablässe verliehen. 1685.

Bruderschaft.

1580. Henricus Sedelhofer, Pfarrer zu B. (S. geistl. Rath Gratz v. Stetten nach dem Bischöfl. Archiv zu Augsburg.)

Pfarrer.

(Bertholdshofen.) Forts. v. S. 24.

Briefprotokoll

1629. 2 Tgw. Md im Hergeten Hill. Anger, Baindt genannt.
Melchior Maichelbeck, gewester Müller zu B. ist unlängst mit seinem Weib u. Kindern an der bösen Sucht todts verschieden. 8. Januar. — ansteckende Krankheit
Acker im Moosach. — Rundgemöss. (Tgw.?) Jägerbruggenannt, so nach Vils Lehen.
Acker in dem Feldern gegen Auer, stost über die Landstraß.
Ackerle am Kaisberg.
" 22. Sept. Abschied. Peter Pangiz Richter zu Bertelzhoven, Jörg Stöller, Heinrich Strauß u. Urban Kägel, als von einer ganzen Gemeind daselbsten verordnete u. gesetzte Vierer, geben Hanns Löfflern schon gewesten Todtengräber allda seines Wohlverhaltens halber Schein u. Urkunde under Hannss Pflegers Petschaft den 22. Sept. 1629. — Pest.
" Haus, Hofstatt, Garten, Krautgarten mit einer absonderlichen Hofstatt, aller Gemeindegerechtigkeit, 2 Ackerlein u. 1½ Tgw. Mad verkauft um 325 fl. Acker im Federsberg. — 1 leere Hofstatt verkauft, wovon jährlich 4½ kr. Grasgeld auf das Schloss Oberndorf zu entrichten; dabei ein Ackerle, zusam. 111 fl.
1630. ½ Behausung wird von Lenhart verkauft; den anderen halben Theil besitzt Hanns Löfler (vide oben 1629.
" Haus, Hofstatt, Stadelhütte, Schupfe und Garten.
1638. Herr Balthasar Rainer, derzeit Pfarrer zu Altdorf u. Bertlzhoven. ~~Kauft~~ — Pfarrer.
1654. 1 Tgw. Lebend an der Haltnach um 50 fl verkauft. 1654. siehe Ebenkofen. 51.
1655. 2 Anger (1 Tgw.) die das 3. Jahr in den Brachlingen. ½ Tgw. Acker im Durchgang im Kranzgemöß, wovon dem Barg Schmid zu freien Lehen. — Baltas Maichelbeck, Müllner zu Willach.
3 Tgw. Md, das ungesunde Riedlen genannt, so nach dem Stift Augsburgischen Kastenamt Vils zu freyem Lehen rührt. — ½ Tgw. Md an der Gennach der Gauss Schragen genannt. 2 Tgw. Md die Hollaring genannt im Gauser Trieb.
1½ Tgw. Lebend, das Gemeinsraindt, um 26 fl verkauft!
1657. das Bämkerwälde. die Hofreinb (dem Müllner von Ogshöring.)
" 1 leere Hofstatt, von Hanns Geisenhof dem Sohn, samt Grasgarten u. Gem. Recht verkauft um 70 fl. (gegen Mittag an die gemeine Landstraß.) —
2 Tgw. im Jegerbraugen.
Ein Plätzle, so vorhero Hofstattgerechtsame behaubt, so aber verödet, u. zum Baumgrasgarten für Garten recht [illegible] werden.
1658. Die beiden Pfleger der H. Rochuskapellen leihen 25 fl aus. — H. Rochuskapellen.
1659. Balthasar Rainer, Pfarrer zu B. $\frac{3}{1}$ 1659. — Pfarrer.
Behausung, dabei war ein Krautgarten u. Kuchen, u. ein Baumgarten, die im Krieg eingefallen u. verfallen. Vide Reg. 1659 $\frac{3}{9}$.
1732. Pertlzhouen. Acker gegen dem Moosach.
1733. 2 Tgw. Md, das Jägerbraugen, an der Haltnach, ist gemeinen Lehen nach Vils 1331.
Md außen Brandloch. 269. ½ Tgw. Md im Dürftigen Hölzle, ist ¾. Md im Kirchenloch.
1 Tgw. auf dem Angerau an der Landstraß. 370. A. im Brühlach. 373.
1737. Peter Schmid von Buch verwendet ¼ Tgw. Moos eigen zu einer vorseienden Richtung einer Landstraße. 18,101. — Acker außen Fiechtach. 103. — Landstraße.
1738. ½ Jch. außen ~~Rothenberg~~ Rotzenberg. 196.
Ein neu ausgetheiltes Filzäckerle im ~~Kaf~~ Kochach. 295. — ¼ ausgetheil. des Moos oder Filzäckerle. 319. — Gem. Vertheilung.
1775. 1 Jch. A. im Krangemöß am Ursprung; die Hälfte davon ist Lehen nach Vilsegg. — Siegel.
Gewer pflag der Schreiner (deshalb nimmt N.N. ein Darlehen zum Ankaufe v. Getreide auf.)
1776. ¾ Tgw. Mad auf dem Lachenäugern.

(Bertholdshofen.)

1731. Laudetur Jeſus Chriſtus. | Ego | Infraſcriptus, pro tempore indignus | Parochus | Hisce notum facio, quatenus anno ab incarnato verbo, Milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo primo Eccleſia Parochialis Sti Michaelis Archi Angeli in Bertolzhofen unacum turri et crypta ex fundo fuerit aedificata, ac deſuper Capella Sti Rochi reparata, Regnante Clemente XIII ſummo Pontifice, Alexandro Sigismundo, Comite Palatino, dioeceſeos, ordinario, Suffraganeo Jacobo de Mayr Epiſcopo Pergamenſi, ſub Imperatore Carolo ſexto. — Erbauung der Pfarrkirche. — Rochus-Kapelle

Architector, me dictante, fuerat Joannes Georgius Fischer, Civis et conſultor civitatis Füeſſenſis, inſpectore et directore Paulo Pienz de Rieden prope Füeſſen. Magiſter lignarius fuit Joannes Fülſer de Oberdorf. Pictores Antonius Wenzeslaus Hofer de Dilinga, ac Mathaeus Wolcker, illius filiae maritus et ſucceſſor, pariter civis dilinganus. Stucatorem egit principalem Ignatius Finſterwalder de Weſſofontano. Regulas feneſtratum compoſuit Sebaſtianus Zönggl de Heiglang, ac ipſas feneſtras Martinus Eberle de Oberdorf. Lunam et ſolem cruci turris ord-avimus(?) ordinavimus?

31. Aug. 31. Auguſti ſub hora veſpertina, ubi in ſole, dum crucem prius in ſummitate ſtans benedixi, accluſi ſequentes res ſacras nunquam ſatis aeſtimandas et venerandas | in primis de oſſibus | 1. S. Clementis M. | 2. S. ~~Lauren~~ Clamentiae(?) tiae M. | 3. S. Clarae M. 4. S. (unlesbar). Die Unterschrift (des Pfarrers Ulrich Julius) fehlt. „Es fand sich nur noch eine, einer Perle ähnliche Feuchtigkeit vor, welche die bleierne Büchse unten durchfressen und die Urkunde beschmutzt hatte.“

(Selbensberg.) Forts. v. S. 25.

Forts. v. S. 25.
Bruchgrat.

1731. Acker zu der Grub. Im Grubfeld. an dem Auf der Grub. In den Gräben. A. auf der Ebnet. A. auf der Klötzflur. A. im Stockach. der Hofacker. W. in der Schwandi 1352

1629. Acker in der Schwanden. N. Selbensperger v. Selbensperg. 2 Tagw. Md nebst 2 Stücken Holz darinnen, im Altenhag genannt, am Gemeinen Weg, so in Horn geht (nach Landsberg?), nächst am Hanenberg, eigen, allein im Selbenspergischen Lehen begriffen. Selbensbergisch Lehen.

1630. Ein Wirtshaus, gibt jährlich Steuer 130 fl(?) Statt dessen von 24 Jahren Handschatz oder Handlohn bezahlt worden, konnte nicht erkundigt werden. Handschatz = Handlohn

1655. Behausung, Hand ꝛ mit 2 leeren Hofstätten u. dazu gehörigen Gem. Rechten 2 leere Hofstätten

1657. Die verwendeten Zeugen. Vertrag mit den benachbarten Gemeinden zu Buch, Bertholdshofen, Hausen, Horn u. Haynolt wegen Trieb u. Tratt. Ferner würde von der Gemeinde S. wie es in ihren Gemeindesachen selbst gehalten werden solle, verglichen. Kein Gemeindsmann, als andere so in dieser Gemeinde Güter hat, soll in der Brach keine einige Kunststück ätzen bis an den alten St. Veitstag und am Herbst kein einiges (?) mit Schleifen bis nach St. Gallentag. Item ist auch sonderlich bedingt worden, wenn ein eingesessener Gemeindsmann seine im Selbenspergischen Trieb u. Tratt liegenden Äcker ätzen tut, ihm als dann solche Zeit seine Roß oder Ochsen mit dem von S. Vieh zu fangen zu lassen schuldig sei. Der Weiher Tränkhen genannt, gehört dem Stift zu Bertholdshofen, darein die von Selbensperger ihr Vieh tränken u. waschen. Den Zins hat von diesem Weiher jährlich 2 fl in das Kastlehen zu zahlen ꝛc. (alt Landgeld) Die Gem. S. verspricht ferner, dem N Michael Gottfried von den angesetzten Pflegleuten im Haberfeld von jeder Fuhr den halben Flachszehent zu erstatten.

Zeugen.
Brache.
Ätzen, Schleifen
ätzen.
Tränkhen.
Waschen.
Kastlehen.
Flachszehent.

1659. 1/4 Tagw. Md, im Weihern genannt. 1 Bruner am Rotzenberg. 1/2 Tagw. im Lindenmoos. 1/2 Tagw. im Rotmoos. — Georg Mechsellent, Müller zu Altdorf will seinen Weiher im Rotmoos bauen.

1 leere Hofstatt an Jörg Sattler zum Settele mit Gem. Recht u. Zugehör um 37 fl verkauft. Käufer soll darauf ein neues Gemächt aufsetzen.

Leere Hofstatt.
Gemächt = Haus.

1732. Acker auf der Ebnet. A. am Glötzflur. Im Brandloch. 3/4 obern Gra. 3/4 bei den Hochäckern. 1/2 Jch. auf der Schnattner. 1 Jch. auf den rauhen Egerten. 1 Tagw. Holz im Horn.

1733. Zu der Grub. Acker, der Schnatter Acker. A. am Bainbaumer.

1776. N. N. von Selbensberg verkauft an die Gemeinde S. 3/4 Mad auf dem Brandloch, wogegen ihm die Gemeinde das Anwanderecht auf seinem halben Tagw. Mad in der Schwande, ist mittel, aber brachmässig, zugestand.

Angewandt.
Brache.

1614. 12/7. Parochus in Bertholdshofen, vir grandaevis ultra 70 annorum, saecularium tamen studiosus, qui suis in trimestri vix semel aut bis concionaretur, quem et ego in hoc meo duodecimo, quo curam egi in Stötten (id est Hyeron. Dauler parochus in Stetten) semet duntaxat concionantem et hunc quasi nugas tractantem magisque populi risus moventem audivi, ita ut sui concionem pro miro habeant ꝛc. Fundationem habet quandam in filiali Buch, de qua parocho annuatim cedunt 26 modii tritici habendam cum tribus sacris, credo quod raro satisfaciat, solus ipse cum sene simili parocho in ~~Sulz~~ Sulzschneidt persolvit sacrum 3m domi legit privatim. ꝛc Habet 400 aut 450 fl redditus (könnte also wohl einen Kaplan halten.) Pf. Daulers Bericht an den General Vikar. 12/7 1614

pf. Gemainsch Sedelhof in Bertholdshof
Buch.
Sulzschneid.

(Hagmoos) Forts. v. S. 30.

1763. 4. März. Die 3 Gemeindsmänner zum Weiler Hagmoß, Joseph Settele, Haus Georg Spiet u. Joseph Feiz geben zu vernehmen, wie daß sie in ihrem Weiler eine Capellen aus ihren eigenen Mitteln aufgerichtet, u. des Willens seien, behörigen Orten um die Licenz, daß in selbiger Capellen celebrirt werden dürfe, um so mehrer anzulangen, als wirklich eine Stiftung jährlich mit 12 Messen vorhanden sei: weil aber zu Unterhaltung der Capelle ein fundus noch nicht gestiftet, als vermeinten sie sich, die Capelle so lang u. so viel sowohl in baulichem Stand, so denselbigen zu eines werden, oder gar zu Grund gehen möchte, zu erhalten, u. aufzurichten, als auch die jeweiligen Paramenta, u. andern nothwendigen Kirchenornat beizuschaffen, sie mit in allem Rücksicht ohne Ausnahme, bis gleichwohl ein genugsamer fundus gelegt werden könnte, aus eigenen Mitteln mit einander gleichtheilig zu unterhalten, zu welch mehrerer Versicherung sie u. ein jeder in Sonderheit nachbenannte Stück unterpfändlich verhaften u. hinlängliche Versicherung einlegen wollen, als: Joseph Settele 2½ Jcht. Garten beim Haus, Georg Spiet den Baum- Gras- u. Gemüsgarten auch bei seinem Haus, u. Jos. Feiz 1½ Jcht. Anger bei seinem Haus, welche Stücke wenigstens 800 fl werth sein dürften so lauter eigen Gut u. Niemandem verpfändet, solcher gestalten, daß wenn der Capelle irgend ein besagter Mangel wegen nicht ordentlichen Unterhalt zugehen sollte, man sich derentwillen an jenen Gütern zu halten befugt sein solle.
Vide p. 30.

Briefsprot. 37, 138.
Capellen.
Fortsetz. S. 81.

Hausen. Forts. v. S. 29.

Briefsprot.
Waldholz.

1603. 1 Jcht. Waldholz im Hannwald. Der Hauser Gemeindwald.

1604. 4 Jcht. auf dem Hörtenbolldt. Hochfeld. Acker im Mittelfeld beim Espenbaum. A. am Ostgätter - Wander Ösch. 10 Jcht. im Kantbogen. 4 Jcht. auf dem Bollingerain. 8 Jcht. Md auf dem Stellenwindt.

1606. Anger am Altdorfer Kirchsteig am Espenbächle. A. im mittleren Feld, der Lindenacker genannt.

1629. Md im Haus benkelwinkel, Lehen nach Kempten; 2 Fischweih oben daselbst am ... v. N. v. Hagmos. Außen Cinzle (Acker). Angerle im Espenbaum. Acker, stoßt auf Hausstalls Kastel.

„ Abschied. Hanns Mösner u. Balthas Schmölz, beede als Zeugen des Flecken Hausen Altdorfer Pfarr u. Boltzhofer Gerichts, geben im Namen einer ganzen Gemeind daselben Georgen Holzmann von Seifriz, Kriegsdiensten unterthan als ihrem gewesten Todtengräber unter ihr gestanigen Insiegel Geburtsbrief Abschied u. Schein seines Wohlverhaltens. Zeugen Hanns Wendt u. Mathäus Brehmer von Hausen. 29. Aug. 1629. Paß.

1630. 5 Jcht. Land in der Angerlachen. 2 Jcht. der Pfannenstil genannt. Außen Cinzle. (Acker.)

1641. ¾ Acker an der Linde. 1654 2 Jcht. Md im Pfannenstiel genannt.

1655. Ein Söldenhäusle samt Krautgarten u. andern Gem. Recht um 105 fl verkauft. Kauf.

1656. Von des N. sel. zu H. Gut sind die Güter durch das elende Kriegswesen verlassen worden. Ein Vergleich hierüber zu 124 fl. Krieg.

1657. der Gemeindewald v. H., das Horn genannt. Der Bischofshau, dem Hochstifte gehörig. Die Wälder an der Pfaffenlaich (Horn); hier haben die Allmendbürger u. Herren den Mittrieb. Das äußere Brandlach bei Hagmos, dort wie weichen. Vogelwaide.

1659. 1½ Jcht. die Herrenwand. 1½ Md A. im Hochfeld auf der Schrandt. ½ Jcht. A. im Hintern Bühle. 5 Jcht. auf der Hohen Egart.

1602. 2 Jcht. Md off hohen Hanenwindt. Stößt hinter Hanenwindt.

1776 ½ Jcht. Mad im Altmann Laich.

Forts. S. 82.

(Burk) Forts. v. S. 27.

38. 1796. 7/4 Zu wissen, nachdem der vieler Jahre her wegen dem von einem jeweil. H. Pfarrer zu Bertholdshofen als pfarrliches Einkommen benutzten Widdumgut zu Burk ratione steurarum et exemptionis bestandener Streit geistl. u. weltl. Seits mit dessen beigelegt worden, daß gedachtes Gut mit der Steuerpflichtigkeit u. übrigen urbarmäßig darauf haftenden u. hergebrachten Beschwerden zum Besten der Pfarrei Bertholdshofen verkauft, u. nur dann Erlös nur zur Erhöhung der Pfarrei schicklichst wieder verkauft werden sollte, so wurde dies Widdumgut auf Requisition des H. Kammerers u. Pfarrers Johann Georg. Ried v. Bertholdsh. am 1. April 1796 öffentl. versteigert. Dasselbe besteht in Haus, Stadel, geschlossenem Garten u. Baumgarten, Gemeindgerechtigkeit, 12 Jch. 2 Viertl 6½ Ruthen Acker, 1 Tgw. 39 Ruthen zweimädigen, den 17 Tgw. 1 V. 8½ Ruthen einmädigen Mad, u. Kaufschilling an d. Pflegamt Oberdorf nebst den gewöhnlichen Rott u. Frohndiensten, Reichs- Laudemium u. Pflegs-Anlagen, jährlich 4 Mtz Hundshaber, sofort nebst den Gemeindbürden zur Filial Burk Rauchhaber 2 Mtz u. 5 Laib Kirchbrod, dem Mesner zu B. aber jährl. 1 Mtz Leihgersten zu entrichten. Das Gut ersteigerte Hermann Straubel von Ebnig, v. Rudratshofen um 1400 f. Zuprotokollirt 7. April 1796.

Briefprot. B. 69, 440.

Widdumgut, Verkauf desselben

1791. Die Filial Burk hat ein Vermögen von 4000 fl Kapital, u. 119–120 f. jährl. Einkommen von Zehnt u. Bruchkorn. Ehevor von Zeiten die Pfarr wurde aber von Zeiten ~~wegen~~ der Volksmehrheit nach Bertholdshofen versetzt. Vor 300 Jahren ungefähr haben die von Bürd(?) ihren (?) Pfarrer, der ein streitiger Kopf war, ~~erschlagen~~ in der Kirch todt geschlagen. Der Thäter Magnus Fetmaß ist hernach von Rom aus absolvirt, u. von Gnädigster Herrschaft um die nahe Clause in seinem Anger, welcher jetzt Hofanger heißt, gestraft worden. Eben weil die Pfarrer in Burk war, befindet sich da d. Widdumhaus nebst dem Gut. Auch ist eine besondere Hofstatt vorhanden, wo auch ehemals d. Mesnerhaus stand. — Alle andern Sonntag müssen die v. Bertholdshofen nach Burk, wo die pfarrlichen Gottesdienste gehalten werden; auch wird da in jeder Woche einmal Messe gelesen, nicht minder die Stolen- u. Kreuzdienste vorgenommen. v. Schaden, Beschreibung p. 2. S. 143.

Kirche; Pfarrei.

Hofanger

1590. 2 Tgw. Mad im Elsenberg. 6 Tgw. Anger, Schwaigrecht hat zu Stetten. Steige 2 Tgw. M. ~~im~~ Elsenberg ~~wurden~~ sind schon vor mehr als hundert Jahren (von 1656 gerechnet) also vor 1556 dem Zigeun verpfändet für 100 fl.

1590. Ulrich u. Jakob die Magenwanger Gebrüder zu Burk gesessen.

1608. 3 Tgw. im Farischenloh. (bei Ridingen.)

1600. Mad zu Helmishaid zw. Endres Kolbenschwanger u. David Hangeny.

1604. Die Hegerat beim Haus der Holzschopf. Uebergabsbedingung: ¼ von einem gemästeten Schwein, 1½ Mtz Bohnen, ½ Mtz Kabiß, 13 Kloben gedörrten Flachs, 8 Mtz. Kern, 8 Mtz. Roggen, 8 Mtz. Gersten. Heu, Stroh, ein Roß zur Mühlen u. dem Markt der halbe Theil des Obstes, ein Th. der Rüben, wenn solche gebaut werden. Uebergeber sind Endraß Knecht u. Barbara uxor.

Heirath. Jedem Sohn ein Roß, wobei sie die Wahl haben; jeder Tochter eine Kuh, aufgerichtete Bettstatt. Zum mütterlichen Heiratgut erhalten sie mehrere Grundstücke. (Sind 5 Kinder, 3 Söhne, 2 Töchter) — Lindenacker. In der Riedhalde.

1605. Nachdem Jakob Weinmann ein Brühlein in seiner Hofraithen erkannt, räumt er dem N. das Recht ein, darin zu rösten.

Acker im Kreuzerfeld. 1 Jch im Burggemeß zur Durchgang. item 1 Tagwerk auf der Halbach, so 2 Tgw. Md. 1 Jch beim untern Feld beim Schrankbaum.

Briefprot.

Holzschopf.

Uebergabe.

?

Flachsrösten

1601. Heinrich Sedelhof, Pfarrer zu Bertholdshofen. 28/2. — Pfarrer

1604. 4 Tgw. Lebmad als ein abgetriebener Wald, die Angerleiten genannt. — Grießgert.

1629. Acker im Pöhle. Hedrichsanger Öd.

1654. der Pfleger verkauft den zur Zeit öd stehenden dominicalen Hof, Bestandgut, Haus (Schrandenberg) Scheuer 2 Hofstatt, der Kälbergarten genannt, so Hofstattrecht hat, 20 fl. Ackerland, 40 1/2 Tgw. Md, gibt Grundgeld 30 kr 6 hl, 3 Sch. 3 Mtz. Korn, 4 Sch. 4 Mtz. Haber, 4 Mtz. ein Handlohn, um 300 fl. Der Käufer muss auf die leere Hofstatt binnen 3 Jahren ein Haus bauen. — leere Hofstatt

1655. 1 leere Hofstatt, von Brandstatt herrührend, samt Kuchelgärtlein u. allem Gemeinrecht verkauft. Dazu werden einige Grundstücke gegeben. — leere Hofstatt

1657. Buchen Ebnat.
Zu Gerichten von 1 Tgw., die Steinberg genannt, in der gem. Kirchenwied gelegen mit zugehörigen Lasten und Verwaltungen, Zinsen u. Lastenleistungen verwendet zur Erhöhung der obern Stube aufgenommen.

1659. 1 Tgw. Mad im Ballerlach.

1663. Ulrich Mairundel zu Burkh.

Urbarium ecclesiae in Burk

Pergament in 4. 17 Blätter. (davon 10 Blätter Kalender. Die Monate März u. April fehlen.) Enthält außerdem nur Jahrtäge.

Sonntag.

It ist zu wissen, daß her Hainrich Fraß ain ritter, stifter diser kirchen, Mechtild sein hausfraw, Hans ir sun, Conrat ir vater, Jutta ir muter, Bernhold Fraß und sein hausfraw, und alle die auß disem geschlecht verschaiden sind. Die hand geordent und gestift durch hail irer selen ainem yeglichen kirchherren zu Burk dreyzehenthalb metzen waitz korns auß dem hof zu Leutgartzhofen gelegen in Rudoltzhofer pfarr. der zugehört dem gotzhaus zu Raingarden etc. (2) Um ain ewigen jartag zu began am S. Marx tag ewigklich mit dreyen messen und mit ainer vigili, und man soll all suntag der vorgeschriben selen an der cantzel gedenken ewigklich. Und ob man den kern nit gäb auch die gült, oder nit gült wär, so soll der pfarrer gen Raingarden gan auf den kasten und gülten kern nemen, man soll im auch den kern sein antwurten† als von alter herkommen und gewonlich ist. Das hat verneuert her Eberhart der Hainzeler zu den zeiten pfarrer zu Burk, mit ainem abt zu Raingarden. Anno dni 1458. Geschrieben her Michel Schneider, pfarrer zu Altdorf und Jörg Schneider sein bruder, der das guot der selben zeit innhatt. Man soll auch all wochen den stifftern ain selmess haben wann es gesein mag ewigklich.

Fras — Leichertshofen. — † ohn allen costen (am Rande) — 1458. — Altdorf.

Nota. Ein Schilling Heller ist ein Groschen oder 3 kr. Ein Behmisch ist ein Groschen oder 3 kr. — 1 ßhl = 1 Groschen.

Item man soll Peter Mairundel jartag began an S. Niclaustag, achttag vor oder nach ewigklich. Die Hailigenpfleger sond ain baid deren davon sollen sy dem pfarrer geben sechs kr zu opfern.

Item mer hat ain pfarrer sechs behmisch auß zwain höfen zu Stetten. — 2 böhmisch ist 6 kr.
der ain ist gelegen an des pfarrers anger, den yetz Ulrich Fraß innhatt.
der ander an dem alten Kürlin, den hat yetz d. Schuster inn.

Ist diese Gerechtigkeit obgeschriebener 6 behmisch verkauft worden † jährlich ewig Zins 2 fl 30 kr laut Kaufbriefs.

[illegible]

(Burk.)

1475. 21. Sept. Ich Ulrich Kungtner zu Burk bekenn und vergich offenlich für mich, all mein erben und nachkomen, als ich und her Hans Brotbeck pfarrer zu Berchtoltzhofen in zwaitracht gewesen sind von wegen des zehends des newen angers, genant der Mossanger den ich gemacht hab. stosst hinder an das Hablach, und fornen an Haintzen Fingerlins mad, do ligt das filzmos dazwischen, also sagen wir der sach ains worden vor her Ulrichen Satzger pfarrer zu Rematzried und herren brobst zu Füssen, das ich mein erben und nachkomen im und seinen nachkomen in pfarrerbrauch aller jar järlich geben sollen und wöllen zwaintzig pfenning auf Jacobi für alle ansprach. Des einschreibens und verrichtung wie obgeschriben ist, sind gezeugen ~~und~~ die erbern Ulrich Renner zu Berchtoltzhofen und Jos Mayr zu Burgk und Hans Nägelin der zeit mesner zu Burk. Und ist die einschreibung beschehen in gegenwirtigkait her Michel Mairs der selben zeit vicari zu Berchtoltzhofen und sein selbs Ulrich Kungtners etc. an S. Matheus des heiligen zwelfbotten und ewangelisten tag. Anno dni. etc. im fünf und sybentzigisten jaren.

Rematsried.
Füßen.

1483. Es ist zu wissen, das Hans Häfelin und Els sein eliche hausfraw von Burk hand geordnet u. geschafft durch hail irer selen willen ain ewigen jartag auss ainem guldin ewigs gelts den er erkauft hat von Margreten Ostenriederin um achtzehen guldin, desshalb solt man allwegen nit mer dan achtzehen behemisch zins nemen. Von demselben gelt sollen die heiligenpfleger ainem yeden pfarrer zu Berchtoltzhofen alle jar neun behemisch geben, darumb der den jartag selbander priester begeng zenacht oder zemorgen mit ainer vigili mit ainem gesungen selampt und mit ainer gesprochen mess. Und die heiligenpfleger sollen baid messen und opfer legen zu baiden messen, und dreu ß (schilling) hlr (häller) umb brot geben armen leuten. Und dem mesner drei dl das er den jartag beleut und die kertzen aufsteck zu der vigili und zu den messen. Und auf dem jartag gedenken Hannsen Häfelins und Elsen seiner hausfrawen, Elsen u. Barblen, seiner töchtern, Hannsen Schmids und Endris seiner tochtermann. Jörgen Häfelins und seiner hausfrawen auch seiner vatter u. mutter. Und all suntag sol man an der Cantzel gedenken mit andern selen gewonlich. Hannsen Häfelins u. seiner hausfrawen Elsen u. Barblen, seiner töchtern etc. Bei aufrichtung diss jartags ist gewesen her Hans Wisher vicari zu Berchtoltzhofen, Mathaus Mayr, Endris und Gilig Kögel baid derselben zeit heiligenpfleger. Das ist beschehen als man zalt von Christi geburt 1483 jar.

Ewiggeld.

Ein behemisch ist so vil als ein grosch oder 3 kr, wie solches klar aus diesen 18 fl u. für den Zubergentzlein 18 behemisch kan verstanden werden. (Bemerkung am Rande.)

Böhmische Groschen.

1486. Es ist zu wissen das Michel Ersing zu Selbang, Els u. Engel sein hausfrawen, Michel ir sun, Anna u. Els ir tochtern. Die hand ain guldin gelts zu ainem ewigen jartag gemacht u. geschafft durch hail irer selen willen. Davon sol man ainem yeden pfarrer selbander geben acht grosch, darumb sollen sy haben ain vigili, ain selampt und ain gesprochen mess. Und die heiligenpfleger sollen zu baiden altaren mess u. opfer legen. Auch um 12 dl brot kaufen u. das armen leuten geben. Und dem mesner 2 dl das er den jartag beleutt. Disen jartag solt man begen auf Bartholomei ordenlich acht tag vor oder nach ungeverlich. Darzu sol ain pfarrer so man den jartag begen will an der Cantzel verkinden und denselben ain gemain bett thun. Desgleichen soll man sy all suntag an der Cantzel verkinden wie ander. Da bey ist gewesen Claus Hans, Haintz Kungtner und Endris Finggel. Do man zalt von Christi geburt. 1486 jar.

Burgstried.

(Burk.)

1490. Item es ist zu wissen, das Endris Maiermedrib der alter zu Burgk (sic) und Margret s. h. die haben geordnet ain ewigen iartag in das gotzhaus zu Burck (sic) nemlich den kornzehenden zu Dattenried in Stetten pfarr gelegen, den der alt Jacob [illegible] zu Dattenried verkauft hat, von den Herren zu Beyern nach laut ains kaufbriefs den dann der heilig mr. S. Sebastion darum inn hat. Mer ist zu wissen, das Gallus Schüdler und Barbel sein h. c. auss dem selben zehenden ain ewigen iartag geordnet hand. Von disem zehenden sollen die Heiligenpfleger ainem jeden pfarrer zu Beckstetten geben zwelf gentz behemisch darum verainung das er den iartag begang auf S. [illegible] tag, 8 tag vor oder nach, des ersten mit ainer vigili, darnach mit ainem ampt von unser lieben frauen, darnach mit ainem gesungen selampt selbdritt priestern. Und auch den tag sol man gedenken mit namen Endris Mayermedrib des alten zu Burgk, Margreten s. h. und aller irer kind mit ainem pr. nr. und ain ave maria. Auch Gallen Schüdlers, Barbara s. h. u. Hansen irs suns. Und soll ir aller gedenken an der Cantzl mit andern glaubigen sel all suntag ewigklich. Auch sollen die Heiligenpfleger zu disem 3 messen, messen und opfer legen und um 3 ß hlr brot kaufen zu ainer spend den armen, desgleichen die zwo kertzen aufstecken und dem messner 3 d geben, das er den iartag beleut. Und wo der iartag nit also begangen würd in moß wie obgeschriben ist doch ungeuarlich, also das er allain nit begangen würd, so mugent die erben den zehenden wider haimnemen. Bey disem verschreiben sind gewesen her Hiltprand [illegible] d. kirchen und her Michel Mayermedrib, Haintz Kemster und Endris Fingerl zu Burgk, Gallus Kögel und Hans Mayermedrib baid Hailgenmaister zu der zeit und ander biderleut. Das ist beschehen da man zalt von Cristi geburt 1490 an der nechsten mitwochen nach S. [illegible] tag. c.

Dattenried.
Kaufbeuren.

Es ist wegen Stant dieser Stiftung rechtlich an das Consistorium nach Augspurg gelangt & iudicirt aber von der partei nach Rom Appellirt worden, nachmalen widerumb von Rom Appellata sententia gehn Augspurg Remittirt vnde lata sententia & [illegible] Approbirt Ao 1536.

(1536)

1490. Es ist zu wissen das Contz Mayrmedrib, Anna s. h., Conrat Mayrmedrib sein vatter u. Adelhaid sein muter ain ewigen iartag auf S. Jorgen tag zu begen angeordnet nemlich auss ain gulden ewigs zins und geltz auss Steffan Hufen gut in der Aw geordnet hand. Denselben iartag sol man begen auf S. Jorgentag mit ainer vigili selbander priester und darnach mit ainer selmess und mit ainem gesungen ampt. (Verkünden des Jahrtags von der Kanzel. Gedenken der Stifter. Aufstecken der Kerzen, messen u. opfern.) Und dem pfarrer zu Beckstetten davon geben 8 gentz behemisch. Item 12 d um brot zu ainer spend armen leuten. (Dem Messner 3 d.) Bei disem verschreiben ist gewesen her Hiltprand [illegible] vicari zu Beckstetten, Hans Underalin und Gallus Kögel, dieser zeit Heiligenpfleger, Hans Kemster u. Endris Fingerl. Datum wie oben.

Ob.

1492. Es ist zu wissen, das Endris Mayrmedrib u. Elsbeth s. e. h. hand geordnet ain ewigen iartag mit 2 priestern aus 1 fl gelts, darumb dan der heilig [illegible] Hans [illegible] sant Sebastion gut brief u. sygel inn hat. Und den iartag soll man begen auf Johannis u. Pauli des ersten mit ainer vigili, darnach mit ainem selampt und mit ainer gesprochen mess. (Gedenken der Stifter am Jahrtag u. alle Sonntag. Dem Pfarrer 8 gentz behemisch, Mess u. Opfer legen, 12 d Brod den Armen. Dem Messner 3 d.) das ist beschehen auf Montag vor unser lieben frauen [illegible] tag. Als man zalt von Cristi geburt tausent fünfhundert (sic) zwai und neuntzig jar. Dabei sind gewesen her Hiltprand [illegible] vicari, Schilg Kögel, Hans Underalin, Michel [illegible] u. Endris Fingerl. c.

(26. Juni)

Registriat.

(Burk.)

1504. Es ist zu wissen, das Ulrich Vögl u. Barbara s. H. von ihnen u. irer beider vatter u. mutter u. für allrer kind geordnet hand ein ewigen iartag auf des heiligen casten. Darum hat er dem gotzhauss geben als bar 14 guldin. Darum sol ein yeder pfarrer zu Berchtoltzhofen einen iartag begen auf sant florians tag (4. Mai) ungevarlich selbander priester mit einer gesprochen mess u. mit einem Salve. (dem pfarrer 9β dlr, wachs u. opfer legen. 12 d. brod den armen. dem Messner 3 d.) das ander sol dem Gotzhaus zu Burckh (sic) beleiben. (Gedenkend der Stifter) Beschehen am Sonntag Reminiscere 1504. Im beywesen her Hiltprand Hermanns Vicari, Hainrich Winkler, Peter Vögls [illegible] [illegible] gemeinen geming. Heiligen-Kasten.

Somit die ursprüngliche Anlage des Urbariums. Alles übrige ist von späterer Hand.

1615. Anno 1615 den 9. Aug. hat der Erbare Christoph Husen zum Kirchhoff ein zwai gulden zu einem Messgewandt zu Burckh dem hl Sebastiano daselbsten verschafft, entgegen er u. seine Nachkommen unter der Vorkirchen einen Stand zwischen Melchior Baumgartner u. Michel Winkler zu geniessen haben solln. Im beisein Herrn Jakoben Leinthaler der Zeit bestellten Vicarien, u. Thoma Vögel, Melchior Baumgartner, beeder Heiligenpfleger. Vorkirche.

1617. Anna Schellenberger von Selbenberg ledigen Standes hat geschafft (aus) 20 fl gelts, jährl. 1 fl ewigen Zins von ihrem Bruder Jakobs [illegible] zu Selbenberg zu einem ewigen Jahrtag mit einer gesprochenen Mess nach Jakobi oder um Bartholomäi. Dem Vicarier oder Priester davon 20 kr, armen Leuten 14 kr. Actum Berchtelshofen 12 Sept. 1617. in St. Michaels Gotteshaus in Berchtelshofen

NB. hoc spectat ad Vicarium Bertletzhofense, wird auch dort gehalten.

1627. Peter Vogel u. Maria s. H. zu Burckh haben geschafft dem Sand Sebastians Gottshaus 1 fl geldt, Capital 20 fl zu einem ewigen Jahrtag auf Michaelis ohngefähr. dem Pfarrer oder Vicarier 20 kr, Messner 6 kr, dem Heiligen 20 kr, armen Leuten 14 kr.

1628. Michael Kellner aus der Kholen der obern Mühle in Kettenpfarr, Maria uxor haben verschafft eine ewige Messe in St. Sebastians Gottshaus zu Burckh mit 1 fl aus obiger Mühle, so jährlich zu entrichten. (dem Pfarrer oder Vicarier 40 kr, der Rest soll dem hl Sebastian verbleiben. Nach dem Ableben der Stifter soll die Mess, welche bis dahin pro gratiarum actione ist gehalten worden, in einen ewigen jährlichen Seelenmess verändert werden. Actum ultimo Augusti 1628. M. Michael Sigmair capituli Oberdorffensis Decanus et Parochus in Bertholzhouen et Burk. Kehlenmühle.

1666. Anna Kneissendin v. Selbenberg verschafft in St. Seb. Gottsh. zu Burk 20 fl bares Geld zu einer jährl. Seelmess für sich u. ihren Mann sel. Magnus Kneissendt, um St. Michaelis zu halten. (dem Pfarrer 24 kr, dem Messner 6 kr. Actum in praesentia Parochi Matthaei Julin, Georg Ulsin u. Michael Sutalin als verwendenden Kirchenpfleger zu Burk den 16. Martii Ao 1666.

1666 desgleichen Balthasar Holzmann von Burk 25 fl zu einem Jahrtag mit Vigil u. Seelmess für seine Hausfrau Katharina Holzmannin. das Uebrige wie oben. (Um Allerheiligen abzuhalten)

1666. der obige gleichfalls 25 fl für sich. das Uebrige wie oben.

1723 Stiftet Gallus Waldmann v. Burkh für sich u. s. H. Maria mit 40 fl einen ewigen Jahrtag mit Vigil um Lichtmess. Zeugen die Heiligenpfleger Johann Gebhard u. Balthasar Ulsin. Actum Bertoltshofen. Joannes Ulricus Julius parochus. [illegible]

1432. Hannß Salman u. Cüntz Zaallin, baid zu Lüterschach geseßen, St. Johanns des hl. Töffers Pfarrkirchen daselbs Hailigenpfleger verkaufen mit Rath, Wissen u. Willen gemeiner Dorffmenigin, des Pfarrers u. der Pfarrleute zu Lüterschach der hl. Sebastians Pfarrkirchen zu Burgkh Gottshauspflegern, Hannsen Zettl u. Hansen Wiggel die Zehenten, groß u. klein, aus 5 Kirchtheilen in den Riedern, in Oberdorffer Pfarr gelegen, "der treis Bergen ab dem Berge her gent, so gent sind des Pfegels hus u. den Riedern u. uns der Kirchmair zu Oberdorff", wie sie vordern diese Zehenten von dem ehrsamen Hannsen Tunmayer von Mauingen nach Inhalt eines versigelten Kaufbriefes vorzeiten erkauft haben um 29 gemäss, recht gewegen Rinisch Gulden und ½ Gulden. Sigler: der fromme veste Junkherr Peter von Freyberg zum Eisenberg, u. die erbaren Hanß Lang, Stattamman zu Kaufbeuren, u. Hermann Tüdenler, Vogt zu Oberdorff. Zeugen u. Sigler sind gewesen: Jakob Hörenlin, Heinz Pfegel u. Enderlin Mair, all zu Burkh, Hanß Lenhard zu Oberdorff, Zaallin zu Lüterschach u. anderer erber Lüt genug. Geben uff unsers Herrn Fronleichnams Abendt nach seiner Geburt vierzehenhundert Jar, darnach im zwaiy und dreissigsten Jaren.

Zehent zu Riedergekauft

(Wiggel)

Kaufbeuren. Oberdorf

(18. Juni

Verlesen, mit seinem rechten Original, welches an seiner Schrift ganz gesund (sic), unbefleckt u. unverdächtig, die Sigel aber derselbigen etwas von Alter u. Langwierig der Zeit daran verloren, u. von Wort zu Wort gleichlautend erfunden u. abgeschrieben worden diese Copey durch mich Martin Költzer, aus bäbstlicher Macht offenen, immatrikulierten u. sonsten des geistl. Gerichts zu Augsburg geschwornen Notarien, dabei mit dieser meiner eigenen Handschrift u. nebem gewohnten Notariat Signet bezeuge. Martinus Költzer mpr. (Ohne Datum.) (Die Abschrift ist den Schriftzügen nach aus dem 17. Jhd.)

1494. Copia eines alten Vertrags entzwischen einem Pfarrer zu Oberdorf u. St. Sebastiani Gottshaus zu Burgg, den klein u. grossen samt dem Haberzehenten in Riedern betr. de ano 1494. Nach welchem Vertrag Ao. Dni 1549 ein neuer hierüber aufgericht worden, so aber (in Oberdorf wahrscheinlich) im Pfarrhof Ao. 1633 verbrunnen.

Zehent zu Rieder.

(1633)

Friderich, Bischof zu Augsburg bekent in dem Irrungen, welche sich zwischen seinem andächtigen u. getreuen lieben Georgen Sutter, Priester, Pfarrer zu Oberdorff u. den Heiligenpflegern der St. Sebastians Kirchen zu Burgkh, in Bertholtzhofer Pfarr gelegen, des Zehenten halb von den Neubrüchen in der Fünfviertail Guts in den Riedern, in der Pfarr Oberdorff gelegen, begeben haben, nachdem er baide Theile vor seine Räthe zum Verhören beschieden: 1.) die Heiligenpfleger zu Burgkh sollen in Beiwesen des Pfarrers zu Oberdorf von des Bischofs Probst daselbs alle Acker vermelter fünf viertheil Guts, darauß sie wegen des obgemelten Heiligen den grossen, kleinen u. den Haberzehenten bisher genommen haben, beschreiben, u. soll dieser Zehent dem Heiligen bleiben, wie sie ihn bisher eingenommen haben. 2.) Von den Neubrüchen, welche hinfür von heute an Neubrüche werden, soll der Zehent (Gross-, Klein- u. Haberzehent) baiden Theilen je zur Hälfte gehören. 3. dies soll so lang bestehen u. bleiben, bis der ~~Pfarrer~~ Georg Sutter nicht mehr Pfarrer zu Oberdorff ist. Sigler der Bischof. Geben uff Mittwoch nach St. Francisci 1494. (Abschrift aus dem 17. Jahrh., v. gewiß aus der ersten Hälfte desselben)

1549 Notandum. Ao. 1549. laut Heiligen Registers zu Burgkh ein neuer Vertrag zu Füssen geschehen, darauß der Heilig zu Burk Ao. 1550 Herrn Sebastiano Riedern (Rieden?) angefangen, ein Cronen (hoc est 1 fl 30 kr) zu geben, solches continuiert worden, bis Ao. 1609 bei Herrn Johann Grotthorn u. mir Georg Kröllin.

Zehent zu Rieder. Kronen = 1 fl 30 kr.

1609.

(Buch.)

Nach der Feldmessung, so Ao 1608 beschehen, die in Riedern fälschlich fürgeben, abschriftlich ver-glichen worden, also 3 Jahr nichts geben worden aus Vergessung, daß Herr Zwölfer solches nicht gefordert, hernacher aber im Abziehen gen Kirchheim solchen begehrt, ihme auch gefolgt und geben worden, soll auch künftig seinen successoribus selb gegeben werden, jährlich 1 fl 30 kr, vermög dieses Urbars de Ao 1549 u. aller Heiligen Register zu Buch.
(Die gleiche Handschrift wie die vorige)

1614. 18. Jan. Schreiben der Edle u. Gestrenge Johann Jakob von Gemmingen, Pfleger zu Ober-dorf, wie auch u. zuvorderst der hochgelehrte Herr Felix Gessner, der Rechten doctor, u. fürstl. Augsburg. Rath u. Commissär, daß die Heiligenpfleger zu Buch dem jetzigen Pfarrer Georg Kutscher Pfr. zu Oberdorf dessen Nachfolgern die Brein aus dem Großzehenten zu Riedern wie solche unverdenklich her bis 1610 bezahlt worden, auch künftig zu bezahlen haben. (Scheint nicht besiegelt worden zu sein. (Schrift wie oben) — Zehent zu Rieder.

1508. 2. Mai. Henricus dei et aplẽe sedis gra Epus Augusten Universis et singulis Christi fidelibus per nre diocesis Salutem in dno et gaudium consequi sempiternum. iniunctum nobis pastoralis sollicitudinis ministerium exequentes ad ea libenter intendimus, que animarum salutem efficiunt illaque studiis prosequimur oportunis. Cum itaque Reverendissimus in Christo pater et dominus dominus Bernardinus miseratione divina Episcopus Tusculanus sacrosancte Romane ecclesie Cardinalis Sancte Crucis patriarcha Jerosolimitanus per universam Germaniam et quecunque alia loca, adque ipsum declinare contigerit, domini nostri pape et sedis apostolice legatus de latere cupiens Christi fideles de thesauro militantis ecclesie benedictionum prevenire et illos ad caritatis et pietatis opera donis spiritualibus incitare, per suas patentes literas omnes vere penitentes et confessos, qui ecclesiam Sancti Sebastiani in Puch parrochialis ecclesie in Pertelzhofen nostre diocesis filialem in certis ibidem designatis festivitatibus devotionis peregrinationis vel orationis causa accesserint seu alia caritatis vel pietatis opera inibi eciam expressa fecerint copiosis indulgenciarum et graciarum donis curavit dotare Nos pie intentionis ducti proposito et desiderantes, Domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem, Indulgentias in huiusmodi literis contentas, ratas et gratas habentes et ut Christi fideles per easdem mereri, ipseque indulgentie illis in augmentum meriti prodesse valeant, presentibus indulgemus et adhibemus voluntatem nostram pariter et consensum Et nichilominus cupientes fideles ipsos, ut eo libentius causa devotionis ad dictam ecclesiam confluant et ad illius Conservationem manus porrigant adjutrices, consimilibus allectivis de thesauro ecclesie muneribus incitare ut exinde etiam reddantur divine gracie apciores. Omnibus vere penitentibus contritis et confessis, qui memoratam ecclesiam in illis que in prefati Reverendissimi domini legati literis describuntur festivitatibus causa devotionis peregrinationis vel oracionis visitaverint seu alia pietatis et caritatis opera peregerint de omnipotentis dei misericordia beate marie virginis patrone nostre intercessione et beatorum petri et pauli apostolorum meritis et auctoritate confisi, Quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxamus presentibus perpetuis temporibus duraturis. In quorum omnium fidem et testimonium premissorum presentes literas exinde fieri Sigillique nostri jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Auguste Anno domini millesimo quingentesimo octavo VI Nonas May. (Das Siegel fehlt. Pergament) — Ablaß.

Fortsetz. p. 85.

44.

(Bertholdshofen.)

Vrbarium Bertholzhouensis Ecclesiae.

Pergament in 4. 24 Blätter (hievon 1 leer, 12 Blätter Kalender)

1446. Es ist ze wissen, das Contz Aygenman hat geschafft durch hail sin und siner hausfrawen Anglen sechs ß hlr jerlichs ewigs zins auss und ab der Hofstatt Hansen Schönenstains, welche Hofstatt ligt ze nechst an dem pfarrhaus gen Brunnen wärts, umb ain ewigen jartag, den sol man begen uff sant Mangen tag ungeuarlich. Also das der pfarrer hab ain vigili und ain selmess sing, und von der Cantzel verkünd Conraten Aygenman Anglen sin hausfrawen und aller ir fraind. Darumb sol man dem pfarrer von obgeschribnen zins der auf den jartag gefallen soll jerlich geben dreu ß hlr. Dem messner zwen d, das er den jartag beleutt. Item sechs d umb brot armen leuten, und zehen d sand sant Micheln bruderen. Das ist beschehen an der mitwochen in osterfiertagen, und sind dabey und mit gewesen, Her Conrat Gabler zu Rudratzhofen, Her Hainrich der Frey pfarrer zu Talhofen, und Her Hans Felderer pfarrer zu Bertholtzhofen. Als man zalt tausent vier hundert sechsundviertzig jar. — Rudratshofen. Thalhofen.

NB. Hier würdt die hofstadt probiert. — das Legatum ist die Hofstatt. Ersbenanter Hofstatt ligt in dem Garten bey dem Hauß, welche die Pfarrangehörige aufgegeben, wie der 6 Pfarr Wald 1734 getheilt worden, mithin hat ein iewailliger Pfarrverweser für 2 Hofstatten Holz zu begehren aus benanten 6 Pfarrwaldt, wie von uralten Zeiten her einem ieweiligen Pfarrherrn das Bau- u. Brennholz undisputabel gegeben worden, wie der damallige Titl. H. Pfleger zu Oberndorf 1716 den 5. Maij Attestiert, das damalen schon bey 70 und noch mer iahr hero einem herrn Pfarrer zu Bertoltshofen das Holz zum brennen seye gegeben worden, wie in actis parochialibus zu ersehen. Also zeigt fide sacerdotali Joannes Vlrich Julius Pfarrer alda.

(1734) — Sechspfarrwald.

(1716)

1451. 3/2. Es ist ze wissen, das her Hans der Välderer ain priester hat geschaft durch hail siner u. siner vatters, mutter u. geschwistergit selen wegen ain guldin u. ain ort auss u. ab dem gut genant die Tan in Stetter pfarr gelegen. Darumb hat er dem gotzhaus zu Bertholtzhofen gut brief und sigel geben, umb ain ewigen iartag uff sant Sebastianstag ungeuarlich zu begen mit ainer Vigili und dreyen messen. Von dem gelt sol man ainem pfarrer daselbs geben iärlich dren ort, das er den iartag begang selbdritt priester, und in all sontag gedenk an der Cantzel ungeuarlich. Von dem ort der gelt söllend die Hailigenpfleger geben zwelf d umb brot zu ainer spend armen leuten. Das sol halb ainem pfarrer werden und sandlegen mess an Ostern zu den dreyen messen. Item dem messner dreu d, das er den iartag beleut u. die gesiskertzen aufstell zu dem iartag von [illegible] wachs. Und den übrigen zins sol man nichtzmalwegen zwischen sant Martinstag und weihennächten - und antwurten dem Hailigen zu Bertholtzhofen nach weiß zins recht on allen schaden ungeuarlich etc. als dann der besigelt brief ausweist. Das ist beschehen do man zalt nach Cristi geburt MCCCCLI° an sant Blasius des hl. bischofs tag. Dabei ist gewesen Her Ulrich Grauff pfarrer auf dem Wald, Her Michel der Schmider pfarrer zu Altdorf, Her Hainrich der Wagner pfarrer zu Stetten. Peter Kästler Vogt zu Oberndorf. Utz Dyub und Hans Hobenstain Hailgenpfleger zu Bertholtzhofen und ander byderleutt. etc.

Tann.

Wald. Altdorf. Stetten. Oberdorf.

? Zu wissen ist, das Erhart Dyub und Elsbeth sin hausfraw ain ewigen iartag gestifft hand in u. iren fordern iärlich zu begen an sant Anthonistag mit ainer Vigili u. mit ainer gesprochen mess u. mit ainer gesungen selampt. Darum soll der

[illegible]

pfarrer noch ain priester zu im haben, u. der obgeschriben seln an der Cantzel gedenken auf den iartag u. all sontag durch das gantz iar. Darum söllen im die Hailigenpfleger ain halben guldein geben. Item 3 ß hlr in das almusen. und 3 d dem mesner. Und sechs d zu baiden messen opfern. das übrig sol dem hailigen beleiben. dieser zins gat auss ainem hof zu Sultzschnait gelegen. darum hat der hailge ain besigelten brief. Sulzschneid.

De hoc Anniversario nec fundus nec litterae exstant. (alte Bemerkung)

1458. Es ist zu wissen, das Peter Kögel zu Albenschwang geschafft hat durch hail sein, sein hausfrawen und ir baider vordern seln willen 8 ß hlr, minder ains d auss seinem anger der gelegen ist under den [illegible] hinab gen dem [illegible] Cunt gantz [illegible] an [illegible] zins, der dem lieben hailigen S. Michel ze seinem gotzhaus zu Berchtoltzhofen alle iar gefallen sol auf Sant niclastag. Und ain ewigen iartag, den man begen sol auf sant Niclastag ungeverlich, mit ainer gesprochen vigili und mit ainer gesungen selmess. Davon sol man ainem pfarrer geben 3 ß hlr. die Hailigenpfleger sollen messen u. opfern 3 d. dem mesner 2 d geben, das er dem iartag beleut, u. die gerkertzen aufstecken. Item 12 d um brot armen leuten. Und an dem iartag sol man an der cantzel verkunden Peter Kögel u. sein hausfrawen, Claßen Kögel u. s. hausfrawen, Hansen Clos u. s. H., alle ir vordern u. nachkomen. Das ist beschehen am S Niclas tag in gegenwurtikait des pfarrers zu Altdorf, des pfarrers zu Geisenried, des [illegible] zu Oberndorf, her Erhart Haintzlers pfarrer. [illegible] und Hansen Kögels Hailigen pfleger zu Berchtoltzhofen. Als man zalt M° cccc lviij°. Altdorf. Geisenried. Oberdorf

Item her Erhart Haintzlers iartag, [illegible] (sic) seines vatters, seiner muter und aller seiner geschwistergid sol man begen am pfingsten ungeverlich vor oder nach, in aller mass als her Hansen Feldners iartag (siehe S. 44 annum 1451) darum hat sant Michel brief und sigel. Und der pfarrer soll selb dritt sein.

Supponitur idem fundus propter paritatem obligationis. (Bemerkung)

1475. Es ist zu wissen, das her Hans Trollbeck derselben zeit pfarrer zu Berchtoltzhofen [illegible] ist geworden mit den Hailigen pflegern daselbs von ainer Hofstat wegen, darum ain pfarrer brief u. sigel hat, und von ains ackers wegen und der zehenden in des Kramers gut, darin ausgesprochen hat unser gnedigister herr bischoff etc. Von der Hofstat wegen und ackers, das sie furo in künftig zeit der pfarrer und sein nachkomen innhaben sollen und auch den zehenden des ackers. Bey dem ausschreiben sind gewesen Hans Vischer und Hans Kögel der zeit kirchen bropst und Jerg Miller und Ulrich Kramer und Jerg Schuster daselbs [illegible]. Und in gegenwurtikait her Michel [illegible] der zeit [illegible] daselbs. Anno etc. im lxxv iare. etc.

Darunter befindet sich die längere Bemerkung S. 44 ad annum 1446, auf welcher auch ein Wunsch zu letzterem Eintrage [illegible] von Pfarrer Joh. Ulrich Julius [illegible] ist. – (Der obige Eintrag (v. 1475) ist der erste im Urbarium, er folgt gleich nach dem Kalender.)

(Bertholdshofen.)

1484. Es ist zu wissen, das Ulrich Dyus und Elspet sein hausfraw, Hainrich ir sun ainen ewigen iartag gestifft han, in, irn kindern und vordern zu hail, ausz ain guldin und ain ort ains guldins ewigs zinss, gat ausz ainem hof genant Gamisried. Darumb soll ain pfarrer zu Berchtoltzhofen alle iar ainen iartag begen an sant Martins des hailigen bischoffs aubent mit selb dritt priestern, zu nacht oder am morgen mit ainer gelesen vigili, und zwayen gesprochen messen und ainem gesungen selampt. Und ausf den iartag auch all sontag durch das gantz iar mit andern selen an der cantzel verkinden. Ulrichen Dyus, Elsen s. h., Conraden, Petteren, Hansen, Hainrichen, Casparn, Erharten, Jergen von Thoman irn sün, Annen, Gretten, Elsen, Walburgen und Urslen ir töchtern. Darumb soll man dem pfarrer geben 3 ort, und von den 2 orten söllen die hailigenpfleger 5 ß hlr geben umb brot armen leuten. Item dem mesner 3 d. das er den iartag beleut, und seiner frawen 1 d. zu dem opfer. Das übrig sol dem hailigen zu seinem nutz komen. Das ist beschehen an s. Martins aubent des hailigen bischofs in gegenwirtikait der wirdigen herrn Hansen Rüschens pfarrer zu Stetten, her Hansen N. pfarrer zu Bernbach. Und des pfarrers zu Bidingen. Als man zalt M.CCCC.LXXX iiii^to iar.

Gomisried.

zu Ober- u. Unter Gamerried in Pfarrei Baisweil Steichele B. Augsb. I.

Stetten. Bernbach. Bidingen.

1487. Es ist zu wissen, das Hans Vögel durch hail sein und seiner Elsp. sel, und ir baider vatter und müter selen, und Jergen Wishams sel ewigen ½ fl gelts geschafft, von ewalin zu Sultzschnait, darin das Sant Michel gut bringt Vögel hat. Davon soll man iärlich ainem pfarrer geben 5 ß hlr, das er den iartag um sant Ulrichs tag, 8 tag vor oder nach ordenlich begang ungeverlich, mit ainem gesüngen selampt. Darzu sollen die hailigenpfleger messen u. opfer lassen. Item 5 kr. um brot geben armen leuten zu ainer spend. Item dem mesner 2 d, das er den iartag beleut und die grab kertzen aufsteck. Bey disem einschreiben sind gewesen baid hailigenpfleger mit namen Haintz Vögelin und Lottus Widenmann. Do man zalt 1487 im iar etc. Ist ain ewiger iartag, und soll gemainer selen gedenken an der cantzel.

Sulzschneid.

1490. Es ist zu wissen, das Conrat Bachermans sun zu Berchtoltzhofen durch hail willen seiner sel, seiner vatter und müter und aller seiner geschwistergit selen gestifftet u. geordnet hat ain ewigen iartag in sant Michels pfarrkirchen daselbs. Darumb hat er dem hailigen geben und seinen pflegern 20 rinisch gulden an gold. Darum haben der pfarrer u. die hl. pfleger 1 ewigen gulden gelts erkaufft ausz ainem tail guts, das Mang Ruchert zu Riedern inn hat. Davon sol man dem pfarrer geben 8 grosch grosz, das er den iartag begang auf Philippi u. Jacobi selb ander priester, das nechsten mit ainer vigili zu aubent, am tag mit ainem gesungen selampt und ainer gesprochen mess. Er sol auch der genanten selen gedenken am iartag, u. darnach alle sontag mit andern selen. Die Hlpfleger sollen auch um 4 grosch behmisch brot kauffen, u. von denselben brot sollen sy 8 brot opfern, u. dem Mesner 4 brot geben, das er den iartag beleut und die zehend (sic) kertzen aufsteck und zaun. Und das ander brot soll man armen leuten und gotzgesellen geben. Und das übrig, so am gulden über beleibt, soll s. Michels gotzhaus beleiben. Bey dem geschäft sind gewesen herr Hiltprand Her=

Goldgulden.

Rieder.

Vergissen

man der zeit pfarrer, Hans Reiner vogt zu Oberndorf, Christan Weidenman und Hans Weinger baid heiligen pfleger. Geschehen an S. Maria Magdalenen tag. im lxxx jar.
CCCC Oberdorf.

1498. Es ist ze wissen, das Jerg Bartmiller hat geschafft durch hail sein u. seiner Hsfr. Margarethen u. aller jrer kind 11 ß hlr ewigs zinss aus ainem Mad genannt die Egglwis in Oberndorfer pfarr in Riedern gelegen im moos, stosst auf die selden in Riederer esch, und der drittail ligt an meins herren gut. Und es lig in brach oder nit so sond die erben, die das inn hond, jerlich auf den iartag geben den bestimpten zinss auss einer hand. Von dem gelt soll man ainem pfarrer jerlich geben 2 gantz behmisch bey der vermanung, das er den vorgeschriben an selen sol ain gesungen selampt an sant Marien Magdalenen tag. Darzu sollen die Hlgpfleger messen und opfer legen. Und um 12 d. brot kauffen und den armen geben. Item dem Mesner 2 d., das er den iartag beleit. Das ander gelt sol sant Michel beleiben. Da bey sind gewesen Her Hiltprand vicari, Baltus Weidenman, Hans Schott, Philipp Vögl und Hans Bartmiller. Geschehen als man zalt 1498 iar.

1506. Es ist ze wissen, das Oswalt Weidenman hat geben 20 R. gulden dem lieben Heiligen u. Gotzhaus zu Bertholtzhofen um ain ewigen iartag, den hat er geschafft durch hail willen seiner sel u. s. Hsfr. Elsen u. aller seiner kinder mit söllicher beschaidenheit, das der iartag auf sant Michels kirchen gestifft ist, also das man alle iar den iartag began sol mit singen und lesen auf pfingsten ungevarlich; am nechsten mit ainem gesungen ampt, darnach mit ainer gesprochen mess. Von dem Gulden soll man ainem pfarrer geben 10 gantz gross. Es söllend auch die Hlgpfleger zu dem ampt u. zu der mess 6 d. opfern u. messner. Item 3 ß hlr um brot armen leuten geben. Und dem Mesner 3 d., das er den iartag beleutt und die grabkertzen aufsteck. und prenn. Das übrig Gelt soll sant Michels Gotzhs beleiben. Und der vorgenannten selen aller soll ain pfarrer daselbs all sontag durch das gantz iar an der Cantzel mit andern selen gedenken. Bey disem einschreiben und iartag sind gewesen die erbern u. beschaiden Hans Schott, Alexi Wagner, Sebastian Fischer u. der wirdig her Hiltprand Hermann vicari zu Bertholtzhofen, Baltus Weidenman und Ulrich Fischer baid heiligen pfleger. Als man zalt M. d. und im vj iar.

1511. Es ist ze wissen, das Hans Bartmiller u. Els sein eliche Hsfr. hand geben 1 gulden gelts um ain ewigen iartag, denn er erkaufft hat auss dem Diepoltz-ried (jetzt Heiland) in Oberndorffer pfarr, das man dem genanten Hansen Bartmiller, Elsen s. Hsfr. ir baider vatter und muter und aller deren so auss disem geschlechten abgangen sind ain ewigen iartag begang auf sant iohans und paulstag mit 1 vigili am morgen, darnach mit ainem gesungen selampt u. mit ainer gesprochen mess. Darum soll man ainem pfarrer geben 9 gantz behemisch. Die Hlgpfleger sollen auch messen u. opfer legen, u. dem messner 3 d. geben, dass er den iartag beleut u. die grabkertzen aufsteck. Auch söllend sie 3 ß um brot geben zu ainer spend armen leuten. Das übrig soll sant Michel beleiben. Gedenken alle Sonntage. Bei disem einschreiben sind ge-

Diepoldried.

wesen Herr Hiltprand Herman vicari u. die beschaiden Ulrich Wagner, ampt-
man, Gilg Vögel, Hans Wagner, Hans Boss u. Jorg Wagner zu Berch-
toltzhofen. Beschehen an unsers Herren fronleichnamstag Als man zalt
der mindern iarzal XII im 11. iar.

1512. Ist zu wissen das die erbar fraw Anna Kölblin hat geschafft durch hail willen irer sele u. von irs mans Contzen Kölblins, ir baider vatter u. mutter u. aller deren selen, von denen das gut herkommen ist, ain ewigen iartag, daran hat sy geben 20 fl kaufbeurer werung. Also das man den iartag begen sol umb sant Jacobstag, dabei am abent mit ainer vigili, darnach mit ainem gesungen selampt u. mit ainer gesprochen mess. Davon sollen die Hailigpfleger ainem pfarrer geben 8 gantz behmisch, das sy baid verwesen u. opfern zu dem ampt u. zu der mess. Item dem Mesner 2 kr, dabei den iartag belüt. Item 3 schilling um brott, das sol man armen leuten um gottes willen geben. Das übrig soll S. Michaeln beleiben. Gedenken an der Cantzel an der Kirchweihe. Und wan ain pfarrer den iartag also nit verhielt noch begieng, sollen die Hailigpfleger dasselbig iars die 8 gross um gottes willen geben. Bei disem einschreiben sind gewesen die erbern u. beschaiden Hans Scholl, Hans Boss, Peter Vögel u. Hans Kempter u. der Erwirdig geistlich Herr Hiltprand Herman verweser der pfarr, von hand mess. Anno dni 2c. Im zwelften iar.

So weit die ursprüngliche Anlage des Urbariums. Hierher gehörig auch S. 51.

? Anna Dolbergerin virgo von Holbenberg hat geschafft St. Michels Gotshaus zu B. 20 fl zu einem ewigen Jartag in Berchtoldshofer Kirchen. Davon dem Pfarrer 20 kr, dem Mesner 6 kr, dem Heiligen 20 kr, das übrige armen Leuten.

(Dieselbe Schrift wie der folgende Jahrtag)

1628. Martin Ebenhart, Catharina ... u. Bertl. schaffen zum Heil ihrer Seelen, zu Lob u. Ehr Gott dem Allmechtigen, dem allerheiligsten Schutz- u. Erzengel patronen des würdigen Erzengels Gottshaus zu B. 10 fl auf einen freien Zins verzalgen, damit ihr der Erzengel St. Michel der Ritter auch einer jungen Sterr beschützer u. beschirmer sein wolle. 25. Juli 1628.

1641. Zu wissen dass der Ehrwürdig und wollgelehrt Herr M. Michael Sporer Pfarrer und dess Oberdorffischen Landcapituls gewester Dechant seeliger alhie zu Bertholtzhofen in seinem Testament bey lebzeiten zum Sanct Michaels Pfarrkirchen alhie verschafft u. vermacht hat 70 fl Capital, davon solle zum heil seiner lieben Seel mit einer Vigilia unius Nocturni officio cantato et Missa pro defunctis, ein ewiger Jartag von zweien Priestern gehalten, u. dass Interesse von dem 70 fl Capital folgender Gestalt ausgetheilt werden; also nämblich jedem Priester, so den Jartag hilfft begehn 48 kr, dem Messner 20 kr, armen Leuthen 30 kr. der Rest als 1 fl 40 kr verbleibt dem Gotthauss alhie. Und obwoln Ehrngedachter Herr
(1634) Dechant Sel. Ao 1634 im schwedischen Krieg sich in der grössten noth alhie weg ins Etschlandt begeben und zu Tramin in Gott verschiden u. begraben worden, solle nichts desto weniger der Jartag zu ewigen Zeiten alhie seinen fortgang haben, wie er denn Ao. 1637 angefangen, und

NB Schwedenkrieg.

Begräbnforthin allwegen 8 Tag vor oder nach Michaelis solle gehalten werden. Actum und in diß Urbarium einzuschreiben durch R. D. Eckhardum Beckh Capituli Decanum et Parochum in Oberdorff den 3. decembris Ao. M.DCXXXXI. Praesentibus Reverendis Dnis Balthasaro Hainer Plebano in ~~Berch~~ Bertholzhoven et Mattheo Jelin Parocho in Rötenbach. (von späterer Hand, oder wenigstens mit blasserer Tinte) nunc (1660.) successore et parocho in Berchtelzhoven Ao 1660. Oberdorf. Rettenbach.

1629. Christian Holzmann, so zu Selbensberg um Martini Ao 1629 gestorben und in Sanct Michaels Freithof begraben ligt zu Bertholzhofen, hat geschafft 20 fl, um den jährlichen Zins von 1 fl soll man ihm einen ewigen Jahrtag halten ohngefährlich um Martini. Dem Pfarrer 20 kr, dem Meßner 6 kr, wegen Läuten schön brodt 14 kr, dem Gotteshaus 20 kr.

1662. Der Ehrenhaffte Marx Hofmann Müller zu Berchtolzhofen hat bei seinen Lebzeiten in Michaels Pfarrkirche verschafft 100 fl Capital zu einem ewigen Jahrtag für seine 2 Hausfrauen Anna u. Euphrosina Hofmännin. Wann er Stifter u. seine jetzige Hausfrau Agatha mit Tod abgegangen, soll er u. alle 3 Hausfrauen verkündet werden. Vigil u. 2 Hl Messen. Dem Pfarrer u. dem Priester, so den Jahrtag hilft begehen, je 45 kr, dem Meßner 20 kr, wegen Läuten 45 kr, jedem H. Pfleger 10 kr, daß sie das Opfer legen sollen. Der Jahrtag solle um der Hl Apostel Simonis u. Judä Tag gehalten werden. Testes praesentes fuerunt Adm. Reverend. atque perdoctus Dominus Eckhardus Beckh Capituli Decanus et Parochus Oberdorffensis. R. D. Matheus Jelin parochus loci et Joannes Brenzing Judex et ipse fundator Ano a partu Virginis 1662 die 14. Octobris. Oberdorf. Judex.

1662. Der vorgemelte Johann Brenzing, gewester Richter zu Berchtolzhofen und Burkh hat zu St. Michels Pfarrkirchen allhier verschafft 56 fl zu einem ewigen Jahrtag mit Vigil u. gesprochener Seelmeß um Martini zu halten, es sollen dabei verkündet werden der Stifter, Maria Grotbühlerin seine erste Hausfrau, David Brenzing, Margaretha Ux., seines Vatters u. Mutter, Anna Hitzelbergerin, Maria Seildin u. Barbara Brenzingin seine Schwestern, Michael Brenzing, Anna Ux. Martin Brenzing u. Maria Ux. Leonhardt Brenzing u. Agatha Ux. Johannes Brenzing u. Barbara Ux. seine Brüder u. Schwägerinnen z. Dem Pfarrer 45 kr, dem Meßner 15 kr. Datum wie oben u. in Gegenwart der Obigen, des Stifters, ~~dessen~~ Sohns Joanes Brenzing judicis

1672. Nach Absterben Michael Lantzlers zu Selbensberg hat eine löbliche Freundschaft in S. Mich. Pfarrkirche zu B. verschafft 30 fl zu einem ewigen Jahrtag um Michaelistag mit einer Vigil u. gesprochenen Seelmeß. Dem Pfarrer 24 kr, dem Meßner 6 kr. Geschehen in Beisein Joannis Brenzings Richters u. Marx Hofmanns, Müllers als der Zt Kirchenpflegers beeder zu Bertholzhofen den 1. Okt. 1672. Matthäus Jelin Pfarrer.

1682. Zu wissen daß der Hw. Hl Matthaeus Jehlin Pfarrer zu B. in seinem Testament S. Mich. Gotteshaus alhier verschafft hat 100 fl zu einem ewigen Jahrtag so mit 2 Priestern solle gehalten werden. jedem derselben 45 kr, wegen Läuten 1 fl, dem Meßner 15 kr, jedem Hl Pfleger daß sie dem Gottesdienst beiwohnen u. Opfer legen 10 kr. Ist gestorben den 24. Januarii 1682 et in Ecclesia S. Michaelis sepultus est.

1689. Anno 1689 den 9. Aug. hat Joannes Brenzing Richter u. Heiligenpfleger allhier verordnet zu einem ewigen Jahrtag 28 fl. Soll auch ein Vigil gehalten werden. Dem Pfarrer 36 kr. [illegible]

50. (Bertholdshofen)

@1690 Sibilla Laidenmanin von Hörmanshoffen ist man bei S. Michaelis Gottshaus zu Bertholzhoven umb Volck schuldig verbliben 150 fl. Worauf solches gelt dem lieben Heiligen, damit man jährlich 2 hl. Messen lesen solte, die erste für die abgestorbenen, die andere für die lebendige u. abgestorbene zugleich; davon gibt man einem Pfarrer 1 fl 30 kr, dem Mesner 10 kr, den Heiligenpflegern jedem 6 kr, armen Leuthen für 1 fl Brott. — Kirchenbauten

1698. Den 1. April 1698 zu Nachts um 9 Uhr ist Joseph Weiß ledigstands .... (ausgestrichen u. dadurch unleserlich geworden) mit seinem Stockhenbeigel also an dem Haubt verletzt worden, daß er des andern Tags gestorben. Der Thäter ist aus gnädigstem befelch ihrer zur straff auferlegt worden, ein Ewige Jahrmess zu stifften à 30 fl: davon trifft einem Pfarrer 36 kr. (Geschah bei Hausen Nachts um 9 Uhr. Sterbematrikel.) — Todtschlag.

1713. Ist Peter Fichtel Bauer v. Geymoß gestorben, hat für sich u. seine Hausfrau Katharina sel. einen ewigen Jahrtag gestift mit 30 fl.

1717 Anno 1717 legirt Magdalena Violin zu einem ewigen Jahrtag mit einer Meß. 30 fl.

1721. Anno 1721 legirt der Wohlehrwürdige Herr Johann Luz, Pfarrer und Camerer dem löbl. Gottshaus St. Michaelis 200 fl für einen ewigen Jahrtag, so gehalten soll werden auf die weiß sel. Mathias Ißlin, gleich oben, verrichten mit 2 Priestern; denen jedem 45 kr, armen Leuthen 1 fl zum Brodt, dem Schulmeister 15 kr, u. beden Heyl. Pflegern jedem 10 kr, daß sie dem Gottsdienst beiwohnen u. opfern. — Schulmeister. Ist gestorben den 16. April 1721, und in mitten der 2 Säulen Altären St. Antonii und unser L. Frauen, sein septuagenarius begraben. Deme Gott die Ewige Ruhe geben, und wir daß schöne Legati halben den geistlichen danck in der hl. Messen erstatten wollen.

1724 Legirt Anastasia Aukorin 75 fl dem St. Mich. Gottshaus zu einem ewigen Jahrtag mit einem Amt, Nebenmeß u. Vigil für sich u. ihren verstorb. Ehemann Franz Fischer, u. damit d. Jahrtags auch theilhaftig sei der noch lebende hinterlassene Ehemann Melchior Aukorn, hat er auch 25 fl dazugegeben, für eine andere Nebenmeß, sind also 100 fl. Solle denen auf jeden Priester 45 kr, zusammen 2 fl 15 kr bezahlt werden; dem Organisten 15 kr, u. beeden Heil. Pflegern jeden 10 kr. — Organist. Ist gestorben den 12. April 1724. Hierher Augenschein weiß, und hierher obgedachten hl. Camerern (Johann Luz) Zusatz: Legirte 100 fl aber, wenn die Frühmeß solle in Stand gebracht werden, ein jeweiliger Herr Pfarrer ein Wochentag hat, soll alsdann in 3 Frühmessen verwendet werden. Darbei ist gewesen der Pfarrherr des Orts Joan Ulrich Julius, Anton Streicht, Richter, u. Joan Schrait, beede Heiligenpfleger. (Ist schwach leserlich durchstrichen. — Richter.

1740. Legirt ein hochlöbl. St. Magni Gottshaus in Füssen unter der Regierung des hochwürd. Herrn Abten Benedicti zu St. Mich. Pf. Kirchen in B. auf unterthänigstes Anhalten dermaligen Plebani Joanis Udalrici Julius, 114 fl, mit dieser ausgedingenen Condition, daß alljährlich u. eines jeden Jahres besonders für den letzt verstorbenen Abbate cum commemoratione antea defunctorum D. D. Abbatum et Religiosorum et omnium successorum des löbl. benannten St. Magni Closters mit einer gesungenen Vigil unius Nocturni cum officio funebri, seu cantata missa de Requiem und Libera gehalten (worunder sowohl under der Vigil, 2, dann beiden Libera cantatae alle Glocken geliten, das Feretrum mit 4 Lichter beleuchtet, u. benanntes solemne Jahrtag ;/: an dem Sonntag dedicationis parochialis ecclesiae von der Canzl öffentlich, wie auch nach dem Festum — Jos. Julius. — Klöster

(Bertholdshofen.)

Evangelio pro uno Pater et ave cum congregato populo zu beten:) vorherolich verkündigt werden solle, welche fundatio d. 13. Okt. 1740 von bischöfl. vicarius in spiritualibus confirmiert worden, u. waren dem St. Magni Gotteshaus u. der Pfarrkirche zu Bertholdshofen je ein gesiegeltes Exemplar zugestellt worden. Actum Bertholdshofen den 30. Okt. 1740. a Joanne Udalrico Julius Barocko.

1742. Legiert Cunigunda Süßin zu einer ewigen Jahrmeß oder Jahrtag 50 fl. Davon dem Pfarrer 40 kr, dem Mesner 10 kr, den Heiligenpflegern 20 kr.

1747. Legiert Joannes Jakob Gerisch zu einem ewigen Jahrtag 100 fl für sich u. seine ganze Freundschaft oder in deren Abgang für die allerverlassensten Seelen, so an einem Aftermontag nach dem Rosenkranzfest oder nach St. Michaelis archangeli wie gewöhnlich verkündt, mit einer Vigil, nocturn, Seelamt u. Nebenmeß gehalten. Dem Pfarrer für das Amt u. Vigil 1 fl u. für die Nebenmeß 30 kr; dem Schulmeister 20 kr, u. dem Heiligenpfleger 12 kr. Den armen Leuten für 10 kr Brodt. Alles Übrige dem Heiligen.

1758. 21. Okt. Thomas Gubler u. Anna Barbara seine Hausfrau erlegen zu einem ewigen Jahrtag 40 fl, welcher für ihr beederseitig verstorbene Befreunde jährlich um St. Simon u. Judä der Apostel Tag, nach ihrem Absterben aber für sie beede selber gehalten werden. In Beisein des Pfarrers Julius u. der Heil. Pfleger.

1759. den 17. Juni legiert Carolus Uhl lediger Stands, im 82. Jahr seines Alters 30 fl zu einem ewigen Jahrtag für seine Eltern, Sebastian Uhl u. Anna Maria e, auch für sich u. seine Brüder u. Schwestern, circa festum S. Udalrici mit einer Messe.

In die Michaelis.

? Es ist zu wissen, das der Schleiffer hat geschafft durch Hail sein u. seiner vordern selen willen ein gültlin mit aller zugehörd, das yetz Jung Fischer inn hat, dem gotzhaus zu Berchtoltzhofen um ein ewigen iartag auf sant Michelstag. Davon sol man geben 10 Schilling um brot zu einer spend armen leuten, davon sollen die Hailgenpfleger ein pfarrer geben für 1 Sbrot, und davon muoß ein opfer legen auf S. Michelstag. Item mer hat er geben auch sieben juchart ackers dem zehenten.

(ursprünglich) Nach die alte Schrift

Aus der Zeit der Gründung der Pfarrei?

Item Herman Soler hat geben zwen strangen gartens vor dem kirchhof.

Item Conlin Fischer 3 strangen hinderm garten, mer 2 strangen sind Ölgern von Stetten genommen.

Item auf Tannenberg, 4 strangen vor dem kirchhof.

Item Hans Kraft ein garten bey oberdorffer gassen.

Item Jacobs zu Selbersperg ein garten auf dem Klecken.

Item Hans Holzman hat geben ½ juchart ackers underm dorf gen Hardhart.

Item Lugg Maißlin hat geben ein juchart ackers.

Item Elsbeth Vischerin hat geben ein juchart ackers.

Item Ulr von Selbersperg hat geben ein juchard genant der Kuhacker.

Item Othmar Scharenstein hat geben ein Liechtkue, das man sein und seiner Hausfrauen sol gedenken an S. Michelstag. Lichtkuh.

Gedenkenden gottes das Schleiffers.	Elsbethen Fischerin und Gattner Kanb sind.	Ulrichen von Selbersperg
		Kühn Tannenbergs.
Herman Solers	Hansen Holzmans	Hansen Krafts
Conlyn Fischers et uxoris	Lugg Maißlin	Jacobs von Selbersperg

52.

(Bertholdshofen.)

Els Götzen Tochter von Stetten. Othmar Schreinmayrs Margarethen Weib	Anna Schneiderin von Selbar- Igney. Conradum Kölher, Anna Weib.	Christian Schneiders, [illegible] von Gütten Weib. Elsen Kelsing von Allmer [illegible].

Im Kalender sind folgende Bemerkungen eingetragen:

Juli. Dedicatio in sacello S. Rochi celebratur Dominica ante festum S. Jacobi Apli. — H. Rochus Kap.

Vera Dedicatio ecclesiae in Bertelzhouen celebratur proxima Dominica post festum S. Jacobi Apli. — Kirchweih.

NB. Nunc autem, dum ecclesia totaliter noviter fuit reaedificata et Dominica ante patrocinium S. Michaelis Arch. Angeli consecrata, Dedicatio in eadem Dominica celebratur.

Mai. Festo S.S. Trinitatis fit Sa processio ad S. Ottiliam in Hörmanshouen. — H. Ottilienberg.

Juli. 2. Visitatio Mariae. Fit processio in Dietlinsriedt ex voto rusticorum. pro labore parocho hactenus dederunt 45 kr. — Dietelried.

4. Udalrici epi. Processio in Oberdorf. — Oberdorf.

1685 Anno 1685 Omnes Parochiani Bertolzhouenses (hortatu Parochi) pactum vel quasi pactum inierunt, singulis annis ad sacellum B.V. Mariae Lauretanae prope Altorff processionem instituere festo S. Annae, ibique in honorem B.V. Mariae Lauret. unum Rosarium et 5 Pater et Ave recitare, et qui processioni interesse non possunt, domi suae circa 9 – 10 horas recitabunt. NB haec non ex voto sed devotione, ideoque subsequenti parocho absque praejudicio. — Loretto bei Altdorf

Register.

1800. Plurimum Revendo ac clarissimo Do Joanni Ried Oberdorfensi, antea Repetitori J. can. in Seminario Episcopali Pfaffenhusiano, tum Plebano in Buechlen, dein in Leüterschach simulque Camerario dignissimo, dein Parocho in Bertoldshofen et Burk, jam vero ad Paraeciam Oberdorf promoto, Die 25. Octobris 1800, grassante bello Gallico in ipsa hac Paraecia cum Austriacis, Successit Antonius Müller, SS. Theol. et SS. Can candidatus, qui prius per sex annos curam animarum in perampla parochia Mittelberg capituli Campidunensis prope Nesselwang agebat. — Pfarrer Joh. Ried. — Pfarrer Ant. Müller.

1801 Joachim Thurocin, pro tempore Cooperator (in Bertholdshofen), Gallicus sacerdos, taufte am 24. 27. Mai, 14. Juni, 25 Juli u. 3. Aug. (ein französischer Emigrant) — Emigrant.

1800. Cum 1800 mense Septemb. festo Nativitatis B. V. Mariae iterumque S. Magni festo universus pagus Leüterschach copiis Gallicis, omnium despectatione, densius oppletus, vacaret; utrique Parochiae Berchtoldshofen et Burk eodem anno die 25. Octobris proficiebatur Antonius Müller de Hindelang, prope Sonthofen superioris Algojae. — Leuterschach.

1807. Veteri Coemeterio circa ecclesiam parochialem Bertoldshofensem funditus deleto (: ita jubet mandatum Regium Bavaricum :) novum Coemeterium pestilentiarium, vulgo Pestgottesacker, pro universali sepultura nemine excepto, eligebatur. — Pestgottesacker.

Adoro divinam Providentiam! Vir a liberalitate tum re frumentaria tam pecunia adjuvandi inopia pressos inopinato fato succubuit. 5. Julii, cum vicinus meus sua pecora in propria pasceret pastione, hora nona ad vesperam pecore domi apparente, ipsus (sic) vero absens erat. sagaci cum cura quaesitus, frequenti vulnere circa faciem, inferioresque partes (: stupentibus omnibus, quicunque aderant :) mortuus inveniebatur. Proximo die a Dynasta et ~~Med~~ Medico re inspecta dubium relinquebatur nemini ullum, quo minus a proprio emissario juvenco (: Zuchtstier :) saepius jam ipsi inviso, enecatus, trucidatusque fuisset. — Tum primus in novum Coemeterium tumulabatur, Comite multo et lacrymabundo: quae rerum facies dabat pastori locum haud incongruum dicendi tum de mortuo hoc Christiano, tum de subitanea et improvisa morte. (Hirt Josephus Hindelang ex pago Berth. uxoratus in domo N. 18.) — (Unglücksfall)

Reg.

1809 16. Februarii Hora IIda a Meridie. Postquam Coemeterium Pestilentiarium (: Pest-Gottesacker :) multo dilitatum, a Revdo clarissimo Dno Decano Franc. Xav. de Sprenger, Parocho Altdorfensi, praesente frequentissimo populo benedicebatur: Tum parochus, contemplans hoc Coemeterium tanquam suum et suorum, qui modo praesentes adstabant, sepulcrum, explicando ceremonias modo in novo Coemeterio adhibitas non sine motu ad populum declamabat. Adesant huic actui loci cooperatores RR. D. Dni Martinus Posch de Ob, Fridericus Basilius Epple de Dietmansried — Gottesacker.

Geburts- Trauungs- u. Sterbematrikel v. 1765.

Geburts- Trauungs- u. Sterbematrikel der Pfarrei Bertholdshofen (mit Burk) von 1765 bis 5. Juli 1807. Hienach starben in den Jahren — Sterblichkeitsverhältnisse.

1765	4.	1769.	7.	1773.	10.	1777.	5.	1781.	4.	1785.	7.
1766.	6.	1770.	7.	1774.	3.	1778.	8.	1782.	5.	1786.	3.
1767.	8	1771.	9	1775.	4.	1779.	10.	1783.	12.	1787.	7.
1768.	11.	1772	24.	1776.	6.	1780.	9.	1784.	7.	1788.	5.

1767 vom 15. bis 24 April u. 1768 vom 21. Sept. bis 18 Nov. starben 13 Personen an der „crudelis dissenteria (: vulgo nigra :)"; anfangs heißt es: „incognito morbi genere." Die meisten gehörten dem weiblichen Geschlechte an (dem männlichen nur 3.) und meist dem jugendlichen Alter (von 13 Jahren an) (Kinder jüngeren Alters sind in den Sterberegister überhaupt nicht eingetragen) — Krankheiten grassierend.

1772 herrschte eine größere Sterblichkeit (die Hungerjahre 1771–1773) „mortis genere passim grassante". Beim Letzten (am 28. Nov. dieses Jahres gestorbenen) heißt es: „Omnibus morbo per hunc annum adeo universali (: vulgo Mode Krankheit :) consumptis concedat misericors Deus Pacem et Requiem aeternam Amen." Auch im folgenden

1773. Jahre (1773) sind noch Zwei priori año grassante morbo – morbo modico – Verstorbene (23. März u. 20. Mai) aufgeführt.

1790. 17/12. obiit Dom. Joannes Michael Baldauff, Parochus in Bertholdshofen et Burk per 26 fere annos et capituli Oberdorfensis camerarius per 19 annos. — Pf. Baldauf. +

1791. Vom 18/2 ist der erste Verstorbene von Pfarrer Johann Ried eingetragen. — Pf. Ried.

1802. 19/4 ob. Victoria Endrassin, caelebs ex pago (Bertholdshofen) 71 años. 40 fl pro novis campanis fundavit. — Glocken.

1805. 22/12. ob. Josephus Bitzer uxoratus in nova solitudine a monte, 62 annor. (Pauper sum ego et in laboribus a juventute mea.) — Bitzer Einöde.

" 21/9. baptizatus Rochus ex pago (Bertholdsh.) Verius autem in nova solitudine a Tergo-montis. Parentes Albanus Bitzer et M. Anna Mayrendrassin.

1806. 26/6 ob. Jos. Fischer, uxoratus, ex pago (: i: Berth.) in monte ad Altdorf pertinenti (am [illegible] [illegible]) Effodiendo radices, quos pharmacopolae coemunt vivebat. 76. annor.

" 22/7. ob. Udalricus Megele, conjugatus ex pago, 74 annor. Miles gregarius olim in bello borussico, 7 annorum duranti, ostiatim panem quaerendo vivebat. — Veteran vom 7 jährigen Krieg (Gemeiner Soldat)

1770 19/7. Viam aeternitatis adiit Conradus Wagner, vir et vitae christianae probitate, et in rebus mechanicis tractandis insignis, intestino morbo tndem (tandem ?) consumtus suisque provisus.

Status animarum parochiarum Bertholdshofen et Burk: — Status animarum.

1791.	417. animae. (comunic. 322.)	1796.	410. animae (comun. 336)	1799.	437. animae (com. 345.)
1792	421. "	322 1797.	410 "	1800	470. "
1795.	400 "	1798.	434. "	com (342) 1802.	476. "

Aus den Pfarrmatrikeln von 1682. (bis 1765.)

1682. 24. Jan. obiit Matheus Jehlin, parochus meritissimus, annor. 76, in parochia ad 22. Sepultus in medio Chori Ecclesiae S. Michaelis. — Pf. Math. Jehlin +

1689. + Joannes Brenzing, Judex pagi Bertholzhofensis per 34 annos, aetatis suae 73. 8. Aug — Richter Brenzing +

(Bertholdshofen.)

1708. 4/4 + Apolonia Bayerin, Wittwe in Burk. @ 90 annorum. Hohes Alter.

" 24/4 + Johannes Schmid, viele Jahre Kirchenpfleger in Burk, 99 annorum.

1714. 16/11 + Georg Kindel, Wittwer, 96 annorum.

1729. starb Einer mit 86 Jahren. Achtziger werden von Zeit zu Zeit aufgeführt.

1721. 17. April Plurimum Reverendus ac doctissimus Dominus M. Joann. Lutz, Parochus in Bertholdshofen et Burk, nec non Capituli Oberdorfensis Camerarius meritissimus, senio affectus variorumque morborum genere misere confectus 7 mane circa decimam in Dno obdormivit relicto animae suae pio testamento. Pf. Johann Lutz †.

" Joannes Udalricus Julius a die 9. Julii 1721 possessionis hujus beneficii baptizavit sequentes. etc. NB. Eram jam praesentatus 12. Maji. Pf. J. Ulrich Julius.

1744. 17/6. Neue Stolordnung. Stola alba. Für die Copulation cum aplicatione 1 fl, wenn ein Amt verlangt wird, sonst nur 30 kr etc. Für den Brautwein, Wurst, Leinw. Brod, so man ehevor von dem Hochzeitmahl einem Pfarrherrn geschickt 20 kr. Stola nigra. Für „Hämmer" oder 15 kr (ebenso auch in der Pfarrei Burk.) – Anstatt des Weins u. Brods am Dreißigsten 10 kr etc. Gebräuche. (Hochzeit- u. Leichenbrauch.)

Flachsbau.

	Langer		Kurzer		Suma	
	Mtz.	Vrl.	Mtz.	Vrl.	Mtz.	Vrl.
1791.	64	3	149	3	214	2
1792.	71	–	176	2	247	2
1794	35	3	203	1	239	–
1795.	65	2	102	1½	167	3½
1796.	43	3½	174	½	218	
1797	23	2	202	1	225	3
1798.	58	½	186	2¼	244	2¾
1799	35	3	48	–	83	3
1800	19	2	99	2	119	–
1801	90	1¼	108	–	198	1¼
1802.	88	1	69	–	157	1

Von 1791 – 1795 ist der Titel: „Flachszehentbeschreibung."

Zu 1796 – 1802 Titel: „Beschreibung des ausgesäten Leins".

1765. Pfarrer Michael Baldauf taufte am 5. Februar zum erstenmal in der Pfarrkirche zu Bertholdshofen. Pf. Mich. Baldauf.

1715. (12. April) wurde eine Wittwe aus Kaufbeuren von ihrem Liebhaber im Walde bei Burk ermordet. Mord.

1724. 2. Juli. wurde Joan. Martin Selbensberger, Stud. Theologiae in Salzburg, daselbst von einem Studenten erstochen. (War geboren 1700.)

(Bertholdshofen)

1756. Extrakt aus dem Pfleggericht Oberndorfischen Verhörsprotokoll v. 14. Febr. 1756. Die sämtlichen Söldner der Gemeind Pertolzhofen beschweren sich wider die Bauernschaft daselbst,

Gemeinverwaltung zu Bertholdshofen.

Klage der Söldner

1. daß alljährlich aus gewissen Angern ein Grasgeld zur Gemeind bezahlt werden müsse, so jedes Jahr 30 fl 19 kr betrage, anbei auch jede Person, so in die Gemeinde herein heirathet, für Einzug 2 fl abzuführen habe, u. das Geld sodann in das Hirtlohn gelegt, u. also mit solchem die Hirten bezahlt werden, wodurch der Nutzen von diesem Geld mehrentheils der Bauernschaft, den Söldnern aber das wenigste zukomme. Da aber dieser Gefälle der gesamten Gemeind zugehörig seien, u. daher keiner einen mehreren Nutzen als der andere ziehen solle, so verlangen die Söldner, daß dieses Geld nicht mehr in das Hirtlohn gelegt, sondern mit solchem die andern auch jährlich erforderlichen Gemeindeausgaben, als die Besoldungen des Vierers, Bürgermeisters, Führer, Brunnenmacher, sonderheitl. bestritten werden sollen.

Grasgeld.

Einzug.

Hirtlohn.

Bürgermeister. (Gemeinde=Vorgesetzte)

2. Müsse ein jeder Gemeindsmann dem jungen Kälberhirten den Lohn bezahlen helfen, wenn er selbsten schon kein Kalb nicht habe, welches wieder ganz unbillig, daher die Söldner verlangen, daß der Lohn auf die Kälber allein ausgetheilt werde.

Hirten.

3. Müsse auch jeder Söldner, wenn er schon kein Pferd habe, den Roßhirten jede Nacht zu essen geben: sie verlangen, daß diejenigen, so Pferde halten, den Hirten allein veressen.

4. Auch mit dem Umbgehen bei dem Kühhirten sei eine große Ungleichheit; indem ein Gemeindsmann, welcher nur 1 Kuh halte, eben so oft umbgehen müsse als wie ein anderer, welcher bis 10 Stück halte. Es solle auch diesfalls eine Abänderung u. Gleichheit werden, gleichwie die Bauern bei Verzehrung der Pferde schon eingeführt haben.

5. Sei ausgemacht, daß die Anger auf Georgi von dem Vieh sollen verwahrt, u. auf Jakobi abgemähet sein, damit das Vieh um solche Zeit die Atzung darauf suchen können, dies werde aber von den Bauern sehr schlecht gehalten, u. also dem Vieh die Nahrung dadurch entzogen; die Bauernschaft solle daher zu besserer Ordnung angehalten werden.

Anger.

6. Müsse ein jeder Söldner, welcher auch nur eine einzige Kuh im Vermögen habe, den Zuchtstier gleich den Bauern halten, was wieder einem für dergleichen armen Leute sehr hart sei, da doch an andern Orten zwischen den Bauern u. Söldnern diesfalls ein Unterschied gemacht u. der Zuchtstier nicht einem Söldner allein, sond. mehreren miteinander zu unterhalten übertragen werde.

Zuchtstiere.

Hierüber verantwortete sich die Bauernschaft also:

Exception der Bauern

ad 1. Die Gras= u. Einzuggelder seien, so lange solche bezogen worden, mithin von unfürdenklichen Jahren jederzeit in das Hirtlohn gelegt worden, dadurch aber sei den Bauern vor den Söldnern kein Vortheil zugegangen, indem alle Gemeindegefälle in eine einzige Einnahme gebracht, u. so sodann von solcher auch alle Gemeindeausgaben sowohl auf Hirtlohn, Besoldungen der Vorgesetzten, die Unterhaltung der Brunnen, Weg u. Steg sondern wieder in einer einzigen Ausgabe bestritten, mithin die Grasgelder nicht besonders auf die Hirtenlöhne, sond. auch auf die andern v. den Klägern verlangten Ausgaben verwendet worden, wie aus den Gemeinderechnungen zu ersehen.

ad 2. Sei auch von unfürdenklichen Jahren also beobachtet worden, daß der Lohn des Kälberhirten mit jenem des Kühhirten auf jedes Stück gehaltener Kühe geschlagen worden, ohne daß eine Klage dagegen vorgekommen.

(Bertholdshofen)

ad 3. dadurch geschehe den Söldnern nicht im Geringsten ein Nachtheil, die wenn sie den Roßhirten nicht wechseln, werde ihnen der Kuhhirt desto öfter zu wechseln kommen. Diese Gewohnheit sei, wie an andern Orten seit Menschengedenken also eingeführt.

ad 4. das Umbzehen geschehe nicht wegen des Viehes, sond. wegen der Grasböden, Flachs- u. Fruchtfelder, u. zwar nur von [illegible] bis Jakobi, damit das Vieh keinen Schaden darin thue, was den Söldner wie den Bauern angehe. "Welches Umbzehen aber gar könne ausgehoben werden, wenn man nämlich die Brach nicht mehr anblümen lasse."

Kleebau in der Brache.

ad 5. daß mit Abraumen u. Abmähen der Raine eine gute Ordnung gemacht werde, sei ihnen Bauern auch recht, wenn solches anders wegen öfterer Ausziehung des Heuzehnts auf die gesetzte Zeit geschehen könne.

ad 6. Wegen Haltung des Zuchtstieres werden jeder Zeit 2 fl bezahlt u. ein Grasboden so 1 Fuder Heu gibt, überlassen, daß mithin ein jeder solches ohne Schaden halten kann; u. wenn ein Söldner solches nicht halten wolle, dürfe er nur einen Bauern hierum ansuchen, so habe man solches von jeher vom Söldner ohne Entgeld übernommen.

Replik der Söldner. Continuatum 21. Febr. 1756.

Replik der Söldner.

ad 1. diese Beschwerung komme ihnen bedenklich vor, indem vorzeiten auf 1 Stück Vieh etwa nur 10 oder 11 kr Hirtlohn entfallen, u. noch einem jeden Gemeindsmann bis 4 kr zurück gegeben worden seien, nunmehr aber, u. zwar seit einigen Jahren für jedes Stück 16½ kr sehr bezahlt werden müssen, u. also das Hirtlohn beständig höher steige, ohne daß die Söldner wissen, wohin solches verwendet werde.

ad 2. Nichts Neues. (Berufung auf die Billigkeit.)

ad 3. Sie wollen die Roßhirten durchaus nicht wechseln.

ad 4. Wegen dieses Umzehens wollen sich die Söldner nicht beschweren.

ad 5. Bei diesem Zugeständniß sei den Söldnern schon geholfen.

ad 6. Ausgleichen.

Duplik der Bauern.

Duplik der Bauern.

ad 1. daß das Hirtlohn höher steige, sei die Ursach, weil die Ausgaben sich auch vermehren, wie solches die Rechnungen alljährlich zeigen, welche man der ganzen Gemeinde jährlich von Posten zu Posten ablese.

Gem. Rechnungen.

ad 2 u. 3 werden priora repetirt.

ad 4. Bauern meinen: Wenn aber das Anblümen in der Brach, welches ihnen Bauern mehreren Theils zum Schaden sei, abgestellt werde, sei das Umzehen so viel völlig auch nicht nöthig, u. wolle die Bauernschaft sodann nicht säumen nach der Söldner Begehren eine Abänderung u. proportionirte Ausgleichung machen.

Schließlich kamen die Parteien überein, ihre Streitigkeiten durch 4 Schiedsmänner ausgleichen zu lassen, was am 6. März 1756 durch Nikolaus Kneiß, Bauer zu Rudratshofen, Joh. Michael Bösch Richter zu Ebenhofen, Mathäus Strak daselbst u. Johann Brugger zu [illegible] geschah, in folgender Weise.

Vergleich.

ad 1. Von den jährlichen Grasgeldern u. Hofstattzinsen erhält jeder Gemeindsmann jährlich 4 kr, das Uebrige wird in das Hirtlohn gelegt. Das Einzuggeld wird gleichheitlich vertheilt.

ad 2. Der Kälberhirt wird nur von denjenigen, welche Kälber auf die Weide lassen, in Speis u. Lohn unterhalten. hingegen

ad 3. Der Roßhirt wird nach bisherigem Gebrauch von jedem Gemeindsmann ohne Unterschied auch künftig mit einem Kuhhirten gewechselt, von denjenigen aber, so Pferde halten, für jedes Stück das doppelte Hirtlohn, was von einer Kuh gegeben wird, bezahlt.

ad 4. Mit dem Umzehen soll es bei voriger Observanz gehalten werden.

ad 5. Mit dem Abraumen u. Abmähen der Raine soll es nach dem vorhandenen Gemeindsbrief gehalten werden.

ad 6. bezüglich des Zuchtstieres ist diese Ordnung zu halten, daß 10 Kühen 1 Stier zugetheilt, d. denjenigen, so solchen zu unterhalten übernimmt, der gewöhnliche Heuet zugelassen, aus dem Hirtlohn aber nichts mehr bezahlt, u. also jährlich der Stier noch umgewechselt werden.

Von einem jungen Rind, das mit den Kühen auch die Weide gelassen wird ist das gewöhnl. Hirtlohn wie v. einer Kuh zu bezahlen; die 3jährigen Milcher hingegen sollen gar nicht mehr auf die Weide ausgeschlagen werden.

[illegible]

(Bertholdshofen.)

Ein Johannes Michelböckh Richter ist (aus=) gemacht worden:
Und von der Gemeindt (dem) Richter und Burgermeister 8 fl.
dem Kühhirten beim Hirtenmahl 15 fl, dem Rosshirten 12 fl.
als Burgermeister Georg Hegenschwanger, Michael Heissenhoff, Balthas Stanger, Und die Zeig soll 2 mall.(?)
Wer sein Viertell darg?) gewendter Zehner, der soll 1 fl in die Gemeindt geben.
Wer auf St. Georgitag sich (die Zäune ?) nit auff errichtet, der soll 1 fl in die (Ge)meindt geben.
Auf Jakobi sollen die Anger lehr sein. 1 fl (bei Strafe v. 1 fl)
der Kranzmacher gibt auch 1 fl vor das Stuckhen Zaun.
Und der Zaun gegen Oberndorff in ein Zeig soll gemacht werden, oder 15 kr Straff.

Richter. Burgermeister. Hirten. Hirtenmahl. Burgermeister.

Anger.

Zaun.

1743. Anno 1743 den 29. Januarii

(Sehr unklar) die Gemeinde setzte niefällig Strafen auf allerlei Handlungen welche der ganzen Gemeinde schädlich sind, und durch welche der „Unterthanen" grossen Nutzen u. Vortheil ziehen konnte. z. B.
Vor 6 Uhr soll kein Ross auf das Etzgart kommen. Strafe 6 kr.
„wegen des schädlichen Holzbogen oder fahren auch mit einem Ross" Strafe 20 kr.
„Wer (= item) Fugiani blatter grab oder Obst stauffen (sic) auch anderen Sach, wie auch geschehen, fründt verbotten" Straff 15 kr.
Item wer nit bei einer halben Stundt an die Gemeindt kommt 6 kr.
„darumb aber ist gemacht worden wie weillen der Stier frisch das dritte Jahr zu wenig gemacht, so aber der Richter in Gemeinschaft des Burgermeister das dritte Jahr der Bettel Hirsch bis an den gewinnsollen geschossen werden" (?)
Wer bis 12 Uhr die Stuet nit von dem Etzgart weg thut. 6 kr.
und wer solche vor 6 Uhr auf das Etzgart hinaus lasst Straf 6 kr. etc.

Etzgart (= Gem. Weide)

Fugian.

Gemeindeversammlungen

Richter. Burgermeister

Bettel = Hirsch.

Etzgart.

Burg.

Vrbarium

Sacelli S. Rochi Confessoris prope Berthelzhouen, die 6. 9bris Ao. 1634 conscriptum.

1634. Zu wissen, dass der Erbar u. beschaiden Hanns Heilandt alhie für sich, sein Hausfrawen auch Vatter u. Mutterseel. Hail geschafft einen Acker im Össlen hinder dem Fugeran beiliget der Anwandt, mittagwarz an das Pfarrers Widumbgut stosst 2 V. (Viertel) 15 Btz (Bifangen) Giltet daraus jährlich Hanns Lemminger Messner von seiner Messner Einkommen 2 fl.

Hanns Lemmüller hatt geschafft St. Rochi Capellen zu seiner Seelen Hail willen auch ein Steckhlein sambt einem Egartle darbei im Wendtbogen Ösch, stosst an Oberndorffer Gassen c. 1 Vl. 29 Rt. Giltet jährlich 30 kr.

Georg Heissenhoff, Barbara sein Ehewirthin haben geschafft 40 fl, dass ihnen u. derselben zum Seelen Hail jährlich ein Seelmess in gemelter Capell soll gehalten werden. diese 40 fl verzinst Hanns Bandt zu Hausen mit 2 fl auf 3 V. Acker under Hausen, mittag warz gegen dem Lerischer, Abend auf die Altach; mehr 2 Viertl im Rauch Egart.

Hausen.
Lerischer.

Valtin Vögl alhier Anna s. H. haben zu verzinsen angenommen von Martin Ebenhardin u. Christian Heilandin sel. Erben 30 fl Capital. auf ihrem aigenen Acker im Federnspergrayner Ösch. Mehr ein Ackerle im untern Feld, gestossen die Landstrass, mehr auf dem Egart 2 Tgw. Weissmadt, morgen auf die gemeinen Halden (Gemeinde Halden), Abendt an Oberndorfer Trieb. etc.

Peter Denning Richter zu B., Maria s. H. haben geschafft 30 fl zu einer Seelmess in St. Rochi Capellen, auf einem Acker, stosst öst. amb Moosrach, Mittags an des Pfarrers Widumgut, abendts an den gemeinen Hauser Weg.

(Bertholdshofen.)

Melchior Meichelböck, gewester Müller alhier, Maria s. H. haben zu St. R. Capell verschafft 30 fl um ein ewiges Seelmeß, welches Capital Christian Gailandt alhier zu verzinsen angenommen; soll gehalten werden verbleiben.

Weiter ist bei diesem Müller sel. Jahrtag gestift worden jährlich 2 Metzen Korn, den armen Leuten abzubachen u. auszutheilen; aus einem Acker im Hadernschlag gelegen, morgenwärts auf den Rain stossend, abend auf die Krumbe Lander. — Brodspende.

Hans Limer von seinem Schwäher sel. angenommen zu verzinsen 15 fl (mit 45 kr)

Martin Uhlin u. Katharina s. H. haben angenommen von ihrem Schwehervater sel. hereinzahlend 10 fl. desgleichen 10 fl von seiner Stiefmutter Katharina Uhlin soll bezahlen oder genugsame Versicherung thun.

Geiß Laumann zu Grausen soll verzinsen 30 fl aus seiner Behausung

Heinrich Meichelböck v. Grausen hat angenommen zu verzinsen ablöslich für sich selbst 10 fl, desgleichen v. Georg Meichelböcken im Grün auch 10 fl. - Unterpfand ein Acker, das Ziegle genannt.

Suma der Capitalien 205 fl. Dieselben wurden in der Folge, wie Pfarrer Herr Ulrich Julius am Rande bemerkte, zur Pfarrkirche S. Michael gezogen, die Jahrtäge theils dort, theils in der Rochus Capelle gehalten.

„Extract aus den Heiligen - Rechnungen."

1686. Von 1686 bis 87 ist die Capell S. Rochi, so vorher außer dem Dorf stunde u. nur gar klein war, in das Dorf transferirt u. sehr groß erbaut worden. Ist aber keine Meldung zu finden, daß hierzu ein Consens eines Hochwürd. Ordinariats ertheilt worden. — Erbauung der S. Rochi Kapelle.

Und denn im Ersten Jahr in praeparatoriis aufgangen 73 fl 32.-

Und denn im Ersten Jahr in praeparatoriis aufgangen	73 fl 32.-
Von 1687 – 88	51 „ 51.-
1788 – 89.	818 „ 48. 6 hl
1789 – 90	227 „ 35. 4.
1790 – 91	62 „ 5.-
1791 – 92	324 „ 22. 6
1792 – 93	248. „ 28. 4
1793 – 94, 95, 96 u. 97.	677 „ 34. 2

1727. Von 1727 bis 28 ist ein Vorkirchen, auch Orgel, Kanzel, 2 Seitenaltäre, Beichtstuhl und 3 Stuck à 40 fl, ein Kreuzweg, Monstranz gemacht worden, u. in Suma verbraucht worden 370 - - — Ausbau.

Suma 2924 fl 37 kr 6 hl.

NB. Von einem Consens der Translation der Capellen u. daß solche in nur 3 mädiges Leidens gut zum gegentheiligen Schaden eines Pfarrherrn erbaut worden, auch daß ein ordentlicher Theil der Mutterkirch incorporirt sein, ist kein schriftlicher Beweisthum oder approbation zu finden. Bertoldshoffen den 4 Xber 1752. Joan Ulrich Julius Pfarrer.

1727. 4. Sept. (Signatum.) Abschrift des gnädigen u. großgünstigen befelchs Eines hochfürstl. Pflegamts in Oberdorf d.d. 4. Sept 1727. Der Richter zu Bertoldshofen wird hiemit in Craft dises alles hauptbefelcht, denen gesamten Pfarrs Underthanen nach anligen(der) gnädigsten befelchs Abschrift zu nachsehen, daß, weil keine andere Motiva oder Beweggründe, als was im Schreiben bey gebracht worden, vorhanden, dieselbe ohne Anstand die Frondienst ergreiffen, und nägster tagen mit Hand fuhren den Anfang machen sollen, wie der Herr Pfarrer sich verbündlich gemacht, ohne was würcklichen geschehen, womit er mehr beinigst mit 2000 fuhren den hl. (Heiligen) zu schonen, und denen Pfarrs Underthanen zum Guten, dan mit einem beständigen Handlanger die hilffliche Handt zu leisten. Ihr, Richter, aber, weil kein Verordnung vorbey gehen zu — Pfarrkirchenbau.

(Bertholdshofen.)

lassen, werdet in Crafft diß befelch auch die Hofe= dienst obacht zu geben, damit dem armen wie dem reichen recht widerfahre. Sign. den 4. September 1727. Hochfürstl. Pflegambt alda. Baron de Stein de Rechtenstein. Mathias Schreiden Gbtschreiber alda.

1727. 19. Juli (1. März)

Pfarrkirchenbau.

Copia eines Amtsberichtes .... den Kirchenbau betr. (erstattet vom Gerichtschreiber Schreiden an den Hochwürdigsten etc. (d. i. an die bischöfl. Regierung in Dillingen.) Auf den de dato 1. Martii Anni currentis auf deß H. Pflegers Hochfreiherrl. Gnaden vielseitig erstatteten Bericht an das Pflegamt |: den Thurm u. Kirchenreparation bau zu Bertholzhofen betr.:| erlassenen gdsten Befehl werde ich nolens volens gedrungen, nicht nur allein eine Remonstration, sondern zumalen auch mein unvorgreiflich pflichtmässiges Gutachten folgender Gestalten abzustatten, u. zwar dass auf Anleitung des H. Pfarrers der fürstl. Baumeister Johann Georg Fischer occasione des zu Leeder zu führen habenden Schlossgebäudes einen Riß verlangt (sic), welcher auch zu Stande gebracht, u. vom Baumeister in Gegenwart Ihro G. Gnaden H. Pflegers, meines Gerichtschreibers u. H. Pfarrers im Schloss präsentirt worden, u. dazumalen in diesem Riß eine Gruft, u. statt einem Langhaus eine Schneckenstiege von Stein mit einem Eingang als ein Dundel enthalten gewesen, ist von mir gleich vorwürfs solches alles als unnöthiges, ohnerachtet der Gelegenheit willen ob einem geringeren Unkosten [illegible] erfordert hätte, difficultirt, auch von Herrn Pfleger ausgestellt u. vom H. Pfarrer angenommen worden, was aber den übrigen Riß anbetrifft, welcher den Thurm, die daran stossende Sakristei, 2 Neben= Kapellen, u. den Anstoß von 28 Schuhen an das Langhaus vorstellt, ist im wenigsten nichts erinnert, u. dem Baumeister |: außer ein= u. anderm Einrath :| was ausgestellt worden, dergestalten, dass Ihre G. Gnaden (der Pfleger), ohne [illegible] ad deliberandum zu nehmen, dem Baumeister Fischer, nachdem derselbe den Ueberschlag auf 6000 fl gemacht, 5000 fl zugeschlagen haben, mit der Condition, alles u. jedes |: außer den Frohnfuhren :| über sich zu nehmen. Weil aber ich u. H. Pfarrer diesen Accord als eine delicate Sach angesehen, u. noch der Hoffnung leben, dass eine geringere Suma Geld, in Betracht, dass ob dem Baumeister Fischer gereut, nicht geschwind dem ~~dem~~ gnädigen Herrn auf die 5000 fl eingeschlagen zu haben, diesen Bau abtragen werde, ist auch dem weit aussehenden Accord nicht, sondern den Bau selbsten zu führen der Schluss gemacht worden, worden auch solches für der H. Pfarrer eigenes Bau= u. Rüstholz solche Anstalt gemacht, dass er alles Holz von benachbarten Herrschaften, auch sogar von der Stadt Kaufbeuren u. andern Privatpersonen, in specie aber von dem Pfarrwald NB mit Vorwissen u. Genehmhaltung des H. Pflegamts gratis bekommen. Wie es aber zur Führung des Holzes bei angesetzten Schlittenweg gekommen, haben sich einige Malcontenten hervorgethan, dass sie in der Sache nicht fahren wollen, daher H. Pfarrer zu Ihr. G. Gnaden (Pfleger) gegangen mit der Bitte, nach dem gdsten Befehl, ihne obrigkeitlich dahin anzuhalten, hat aber dieses nicht effectuiren können, ist selber ganz entrüstet, [illegible] zu Ettberg, zu eingekommen mit der Bitte, den H. Pfleger eines andern zu persuadiren. Hierauf habe ich Ihr Gnaden in geziemender Höflichkeit alle Vorstellung gethan, auch so weit, dass ich mich bei diesen Umständen außer Verantwortung gesetzt wissen wolle. Aber was habe ich als Mitbeamter effectuirt? Nichts. welches auch besorgen, dass wann das Holz im Wald liegen bleibe, ob kein geringer Schaden wäre, mich nothgedrungen befunden, den [illegible] zu Bertholdshofen aufzufordern, alle Pfarrunterthanen zu ersuchen, in was Unkosten sie sich sonsten setzen werden, wann das Holz nicht beigeführt u. verderben würde, sie= dannalen wann sie auch einkehren werden, dass die Fuhrlöhne bezahlt werden sollen, wolle ich einem jeden für den Dienst gutstehen. Aber was geschieht? Der

NB

NB

NB

NB

NB

NB

X der Lambdacher schon vor 1727.

(Warum wurde dieser Befehl erlassen? oder ist damit vielleicht eine allgemeine Verordnung gemeint? Vide Fak. Stiftung v. 15. Aug. 1727 S. 61)

(Bertholdshofen.)

Richter und Zunft, bei dem gnädigen Herrn in Ungnade zu fallen, fragt sich nun, daß weil der gnädige Herr nicht hoffen zu dürfen erlaubte, ob er meinem Willen nachkommen solle, worauf Ew. Gnaden mir zum Trotz, u. nicht geringen Amtsdespects, aber zu dero auch nicht geringen Prostitution diejenige laut der copeilichen Beilage schriftlich anbefohlen, welche sie vormalen widersprochen haben, wodurch ihr. Herr Pfarrer jedoch genug vergnügt gemacht dargestellt, daß ich die über mich verzängte Verachtung nicht einmal gegen dieselben ressentiert habe; ohngeachtet die gemeinschaftliche Anleitung u. das Prädikat einer fundiert Mitbenannten Lt. gdsten Befehls d.d. 22. Dez. 1721. den benachbarten Pflegämtern Füssen u. Rettenberg zugeben gdst aufgetragen worden. Nun aber, da der gdste Befehl v. 1. März d. Js (1. März) erlassen, u. allein 2700 fl zu verbauen erlaubt worden, haben Ew. Gnaden H. Pfleger sich nicht nur allein gesetzt, keinen Pfennig weiter zu verbauen, noch auch kein Gutachten u. Remonstration angehört, ein eines oder das andern nach dem Riß, ohne aggravio der Unterthanen Zur hochfstl. Durchlaucht zu berichten wäre, mithin erforderlich sein will, meinen ferneren Bericht mit dem Gutachten standhaft u. pflichtmäßig folgender Gestalten abzustatten. Und zwar

1. ist notorie bekannt, daß das Heiligenvermögen ano 1720 nur in 2719 fl 53 xr bestanden, dermalen aber laut der letzten Heiligen Rechnung in 3672 fl 4 xr 6 h nebstdem in Betracht, daß die Bruderschaft des hl Antoni dem kleinen Gotteshaus nicht schädlich gewesen, u. bereits, wie H. Pfarrer erweisen kann, über 2000 fl zu silbernen Leuchtern, Kreuz u. anderem verwendet, und nun einen großen Zulauf verursacht, soll das dermalige kleine Gotteshaus, welches auch für die ordinäre Zeit zu klein sein will, verlängert, u. mit 2 Seitenkapellen vermehrt werden alles nach dem Riß des verständigen Baumeisters Fischer. St. Antonius = Bruderschaft

(2.) Weil aber die Pfarrunterthanen mehrentheils auf Verführung feindseelig gegen Vergrößerung protestieren u. Frohndienst dabei zu verrichten, kommt in Consideration, daß sie deshalb gar keine Ursach hätten, angesehen der H. Pfarrer erbötig, daß er im Namen des hl Antoni alles Bau- u. Rüstholz gratis erlaube, bereits schon über 500 Fuhren außer der Pfarr zuwege gebracht, u. noch zu dato sich erbiethet, statt während des Baues 2 Roß und einen Handlanger von seinen eigenen Mitteln u. mit Hinweisung dessen 2000 Fuhren zu Verschonung der Pfarrunterthanen zu praestieren verspricht, welches ja in Wahrheit von einem Seelsorger großen Eifer zu glauben verursacht. Ferner in Betracht, daß der in 3 oder 4 Jahren u. also successive angesetzte Bau, welcher wegen welchem kein einziges Kapital anzugreifen nöthig ist, u. am wenigsten intendiert wird, nach Zeugniß des verständigen Baumeisters dem heiligen Vermögen zu Nutzen wäre, Ihre Hochfstl. Durchl. gnädigst möchten, zu erlauben, daß nach des Baumeisters Riß die 2 Seitenkapellen, so dermalen auf geringe Kosten so hoch difficultiert werden, u. aber 300 – 400 fl schwerlich erfordern wollen, in obangezogenem Betracht des Pfarrherrn, wodurch der Unterthan weniger, als wenn H. Pfarrer keine Hand anlegt, belästigt, sond. desto mehr sublevirt wird, zu Stande gebracht werden dürfen um so mehr, als solches nicht nur der Kirche eine Zierde, sond. nach Zeugniß des Baumeisters selbsten auch eine Dauerhaftigkeit verursacht, (ich) will nicht melden wie bequem eine solche Capellen wegen bei großem Gedräng an den Festtagen, angenehm u. quasi nothwendig erachtet wird, mit der Bitte, weil meinem einseitigen Bericht wegen des H. Pflegers Gnaden zu einem Gutachten nicht zu vermögen ist, in baldiger gdster Resolution mir als Rechnungssteller ertheilen zu lassen, allenweilen der Thurm wirklich niedergerissen u. bei längerem Aufschub ein oder das andere zu Grund gehen möchte. Womit c.

Oberdorf den 19. Juli 1727. (ohne Unterschrift des Berichterstatters)

NB

NB

NB

NB

NB

(Bertholdshofen)

1727. 15. Augst. (Befehls-Copia.) Von Gottes Gnaden Alexander Sigmund, Bischof zu Augsburg, Pfalzgraf bei Rhein, in Bayern, zu Gülch, Cleve u. Berg Herzog, Fürst zu Mörs etc. Unseren Gruß zuvor Getreuer Lieber. Undessen auß deinen Berichtschreibens als auch des geistlichen Pfarramts zu Bertolzhofen unterth. Anzeig des Näheren vorgetragen worden, wie die dortige Gemeind die benöthigten Sachfuhren u. Dienst zum dortigen Kirchenbau u. Thurnbau unserer gnädigsten Verordnung entgegen, zu verrichten sich weigern wollen. Und ob zwar die klagende Gemeind zu gleicher Zeit in ihrer übergebnen Supplik ein so anderes considerationwürdige Motiven u. besonders wegen der Söldner vorgetragen, so sehen (wir) aber bei allem dem nicht, daß den Supplikanten mit der angesuchten Exemption der ~~Hof~~ Sachdienste ob specimen ingressum et consequentiam deferiert werden könne. Damit aber dieselben in etwas consoliert werden, so ist unser Wille u. Befehl, daß sie wenigstens mit temperierten Sachdiensten u. resp. Fuhren belegt werden, daß der Baumann in seinem Feldbau, u. der Söldner in Beischaffung seiner höchst nöthigen Sustentation dabei nicht gehindert, hierzu aber alles Fleißes angetrieben, u. im Fall sie sich wieder dessen weigerten, gleichwohl mit wirklicher Execution angehalten, u. in Sonderheit die Aufwiegler mit scharfer Strafe angesehen werden sollen. Somit dir anbei mit allem Guten wohl beigethan. Geben in unserer Residenzstadt Dillingen den 15. Augst. 1727. Ex Mando Revmi et Sermi Dni Episcopi
Fr. A. Clauth.

Pfarrkirchenbau.

Vide p. 58. (Unwed. mitge-theilt am 4. Sept 1727)

Kirchen-Bau-Rechnung deß Löblichen S. Michaelis Gottß-Hauß Bertolthofen, welches auß unterthänigsten Berichten, weillen solches zum grossen Theil von dem wilden Feür sambt dem Thurm Ruinos gemacht und von sich selbsten zu klein waren, vermög gnädigsten befelch Ihr. Hochfürstl. Durchl. zu erbauen ddo. 12. Augl. 1727, und des Hochwürdig. Sten Officii ddo 25. Junii 1729 bewilliget und von 1727 den 15. Juni bis 1741 erbaut worden wie folgt

Kirchenbau-Rechnung.

NB

Ausgaben an gelt vergeben von Anno 1727 bis 28.

		fl.	kr.	hl.	
1727. 1.	Nach Lauts Conto vor die Maurer u. Handlanger bezahlt von 15. Juni bis 8 Julii	159	26	2	Abbrechen des Thurms mit Maurer.
2	Item dem selben Lauts Handtschein von 16. Octb. bis 9. Nbr.+ (21 Tag)	69	25	–	Fundamentgraben u. ausmauern
3.	H. Johann Christoph Schmaroldt für Eisen u. Schaufeln	10	53	–	
4.	Item p. 22 ℔ Eisen à 4¼ kr.	1	33	4	
5	Jakob u. Georg die Antoni haben mit Ziglmachen verdient p. 12½ u. p. 53½ tag à 15 et 18 kr.	17	7	4	
6.	Nikolaus Reichhardt auf der Ob. Hst. St Rochi Capellen gedeckt, und p. 8¾ tag à 24 kr verdient	3	30	–	St Rochi Capellen.
7.	Joseph Geisshoff hat ab 27 tag mit Handtwerken verdient p 18 kr.	8	6	–	
8.	Item für 9½ tag von solcher arbeith à 16 kr	2	32	–	
9.	Eben für ab 32 tag unterschiedliche arbeith, als Steinklauben à 15 kr	8	–	–	
10.	Johann Michael Bartl Zimmermann von Mering der scharfen Steinkarren etc. andere Arbeit zur Kirche à 23 tag p. 22 kr.	8	56	–	
11.	Für 49 Klaffter Tufft à 2 fl ist dem Johann Schrader auf den Riedern bezalt worden	98	–	–	Tuffsteine v. Rieder.
12.	Johann Martin Gabler u. Michael Kuhn ist p. 80 Klaffter Scheiter Holz zu machen zum Zigl brennen à 15 kr bezalt worden	20	–	–	
13	Philipp Brenner ist wegen dem auf seinem boden herbunden Steinbruch recordinatur Massen für 49 Klaffter Tufft à 45 kr bezalt worden	36	45	–	(v. Rieder.) Tuffsteine.

(Bertholdshofen)

	fl	kr	hl	
14. Einigen Zimmerleuthen von Lauch (?) dorff, so die zur Kirchen verwerchte Eichen beschlagen u. gehauen, hat man à 36 Tag p. 15 kr behändiget	9	—	—	Eichen aus Lauchdorf
15. Als man zu Mündlheimb und Hohen umb ausfolglassung der eichen angehalten, ist p discretion u. Rothschrift ausgelegt word.	18	45	—	Eichen v. Mindelheim u. Hohe
16. Georg (?) Desem Richter zu Stötten ist gemeindtgelt von dem überlassenen Steinbruch bezalt worden . . .	2	47	—	Steinbruch in Stetten.
17. Joseph Schwarzenbach von Stötten ingleichen vor den Steinbruch.	4	—	—	
18. Georg Rößler vor ein stukh Holz bezalt	—	30	—	(das einzige zugekaufte Holz)
19. Georg Mößner von Ettenbeuren, so die Kirchen Uhr auf das Schulhaus transferirt ist gegeben worden . .	3	—	—	
20. Vor dem Kalchablöschen ist ein Zimmermann gemiethet u. für Ein-legung der Tüchel bezalt worden . . .	2	40	—	
21. Vor die verwerchten Schindbaum zschällen ist Max Zgrenzl gegeben worden.	1	52	—	Holz.
22. Besagtem Zgrenzl für 11 Klaffter Holz à 15 kr.	2	45	—	
23. Im gleichen Joseph Krauß für 8 Klaffter Holz à 15 kr.	2	—	—	
24 Michael Kaeler hat mit beschlagung des Gloggenstuels à 3 Tag per 22 kr verdient	1	6	—	Glockenstuhl (im Turme.)
25. Den Closterfrauen zu Kaufbeuren Holz 13 Stammen Bau-holz dem Gotshaus verehrt, wessentwegen vor Rothschrift u. Trinkgelt aufgelegt worden	2	42	—	Holz v. Kl. Maierhof
26. Marx Osterwaindt Müller in den Riedern hat mit schneiden von Laden verdient	1	45	—	
27. Dem Antoni Burkhmüller Kalchbrenner ist per abschlag für 540 Metzen Kalch, der Metzen à 4 kr genommen, behändiget w.	25	—	—	
28. Dem Sebastian Zängl Schmid ist vor 2 eisenen Gätter, so 384 ℔ gewogen, den Centner accordierter massen à 11 fl 30 kr. . . . . per abschlag bezalt worden . .	12	—	—	2 eisernen Gitter (zur Sakristei?)
Summa.	524	9	2	

Von 1728 biß 29.

	fl	kr	hl	
1728. 1. Maurer Paul Einig Palier u. 16 Consorten vom 15 April biß 16 october haben an der Kirchen verdient Laut Conto	707	15	—	Maurer.
2. Obgedachten denselben ist weiters von solcher arbeith vom 16. Octb. biß 6. 9br. bezalt worden . . .	46	14	4.	
3. Vorgedachten Maurern, als Paul Einig et 13 Cons. ist gleichmässig ihr verrichte arbeith an St. Rochi Capellen, als ein Verzeichen und Hangsteg (?) zu machen, u. in massen das Gotts-hauß nit hat können besucht werden, bezalt worden vi Be-schreibung	~~5~~ 58	43	—	St. Rochus Kapelle.
4. Max Zgrenzl Mittlrinner zu Bertoltshoffen hat von 13. April biß 16 Octobr. 135½ Tag à 18 kr von 16 Octb. biß 9 9br 11 Tag à 16 kr in allem verdient	43	35	—	
5. Joseph Halbritter (sic) zu Oberndorff et cons. haben in St. Rochi capellen mit gips verdient vermög conto, worunter auch der Handlanger begriffen	21	1	—	St. Rochi Kapelle.
Suma				

(Bertholdshofen.)

6.	Andreas Halbritter empfangt von aushauung gewiser thür Gerichter von stein u. 2 fensterstök u. mehr in die Crufft accordierter maßen	40	—	—	**Gruft.**
7.	Joann Schreiber et Cons. haben mit Tufftbrechen vi conto verdient 70 fl, woran bezalt worden	48	49	—	Tufftstein aus Rieder
8.	Vorgedachten Tufft steinbruch, wie die besichtigung weiset, gut gemacht worden	63	48	—	„
9.	Philipp Pammer in Riedern ist seiner ermelter accordierter maßen Grundgelt wegen dem auf seinem boden gebundenen Steinbruch p 67 Klaffter tufft à 45 xr . . . . worden 50 fl 15 xr, per abschlag bezalt	20	—	—	„
10.	Lorenz Binz et cons. ist (für die Kürche) Stein brechen vi conto bezalt worden	10	10	—	
11.	Martin Unterelen Kalchbrenner zu Hörmanshoffen ist mein Laut 2 anliegendem Conto pro 2450 Mezen Kalch à 4 xr schuldig 164 fl 40 kr daran bezalt worden	100	—	—	Kalk.
12.	Antoni Burkhmüller ist gleichfalls für 1970 Mezen Kalch à 4 xr geben worden	131	20	—	„
13.	Sebastian Schmidt zu Latmund ist um gelieferten Kalch bonificiert worden p 940 Mezen à 4 xr	62	40	—	
14.	Jakob Antoni Ziegl Brenner et 3 Cons. von Hausen haben mit Ziegl machen u. brennen ab 460 Tag zu folg Conto erhalten	134	35	—	Ziegelbrennen.
15.	Andre Eberle, vermög conto, hat mit Dach Ziegl brennen verdient	6	57	—	„
16.	Joann Wißner (sic) Zimmermeister zu Oberdorff et 12 cons haben wegen dem Dachstuel des Langhaus und neben Capellen erhalten	112	26		Dachstuhl auf Langhaus u. Capellen.
17.	Joann Mischlbeckh et cons. zu Bertoldshoffen haben für unterschidliche Zimmerarbeith eingenommen vi conto	53	22	—	
18.	Gottlieb Doßner u. Wolfgang Mühlögg, Schreiner, haben zu folg. conto mit abbrechung der Altär verdient	17	4.	—	Abbrechung der Altar
19.	Auch Mathis Samming Schreiner von Bertoltzhoffen hat erhalten, wie besichtigung weiset	12	—	—	
20.	Georg Maßner in der Löchler mühl empfangt für Schneidlohn einiger Bäum	2	24	—	
21.	Laut anliegender bescheinigung hl Pfarrers haben 18 unterschidliche Taglöhner mit holz hauen verdient	35	55	—	
22.	Antoni Vogelt hat an Schäffler geschirr für die Maurer verdient	2	54	—	
23.	Nicolaus Rimmele Eisenschmid von Schwabsoyen hat 10 Centner Eisen zu den fenster Rämmen à 7 fl geliefert, tt. 70 fl. daran bezalt	50	—	—	Fensterrahmen
24.	Joann Ulrich Pfleger w. Kauffbeyren ist für 2 Ztr(?) geringe Centner Nagl fürs Eisen bezalt worden	30	17	—	Eisen z.
25.	Valentin Mischlbeckh empfangt für ein Centner Eisen	7	—	—	
26.	Item ihme für 2 Centner	14	—	—	
27.	Carl Kohl Hufschmidt zu Bertoltzhoffen hat 165 Klammer gemacht u. anderes verdient	19	1		
28.	Georg Hornsteiner zu Bertoltzhoffen hat für Reparier- u. ausbesserung des Maurer Geschirr u. Schlaudern zu machen lt. Conto erhalten	27	35	—	
29	Item ihme von obiger arbeith	14	3	—	

		fl	kr	hl	
30.	Sebastian Zängerl, Schmid von Hezland ist umb 837 ℔ 2/4 Eisen zu verarbeiten, als Thür Kegeln, Fenstergätter u. Ramen, auch grosse gatter zu machen accordierter Massen bezalt worden, den Centner à 11 fl 30 kr.	96	18	6	
31.	Item ihme von underschidlicher arbeith der Steinbrecher	5	30	–	
32.	Martin Fleigle Glaser zu Oberdorff ist wegen einem Durch(?) schlag u. Ausbesserung der Fenster bezalt worden.	5	58	4	
33.	Georg Schiegg Orglmacher ist wegen transferierung der Orgl bezalt worden	6	30	–	Orgel.
34	Jl Andre Zwerle ist für Farben bezalt worden	2	12	–	
35.	Joan Keüßlmair wegen ausstreichung der andient (?) ante-pendium u. Canzl bezalt worden	6	45	–	
36.	Aichener sind die warrechte aichen mit 36 Pferden von Lauchdorff an die Mühl geführt, und dabey verzöhrt worden auf 3 mahl	15	15	–	NB Eichen v. Lauchdorf
37	Den Fremden Fuhrleuthen, so Stein, Holz so anderes auche-ro gratis geführt, zu einem Trunckh bezalt worden	29	52	4	Fuhren.
38.	Dergleichen Fuhrleuth haben bei Antonio Probst verzehrt	8	32	4	"
39	Item bei Mathis Aichorn, laut Specification.	14	28	–	"
~~40.~~	NB hiebey ist zu wissen, dass auch der ganzen Pfarr Bertlshoff wegen Viel gar zu jahr verrichteter Frondienst .... ergötzt worden, welche unter obigen 3 Posten begriffen. #				
40.	Als das von dem löbl. Closter Steingaden u. der Statt Schon-gau verehrte Holz von verschidenen Fuhrleuthen gratis geführt wor-den, haben diese verzehrt bey Franz Amerstin in der Ob	18	24	–	NB Holz v. Kl. Steingaden
41.	Dem Hans Berger (?) Müller für 3 Bäum zu schneiden geben	–	36	–	
42.	Einigen Gmainsbauern, so das Holz aus dem Rayenwald auchero gratis geführt, ist ein Trunckh geben worden p.	19	–	–	Holz aus dem Rai-wald.
43.	Dem Ziegelmeister, das Er den Augenschein der Materie u. des Ziegelofens eingenommen, zur discretion geben	1	15	–	NB
44.	Joseph Kögl, Mörtltrager hat ab 118 Tag pr 18 kr Empfangen	44	16	–	
45.	Joseph Geißhoff Sandwascher ist pro 146 Tag à 18 kr vi conto zukommen	43	48	–	
	Summa	2194	37	6	

Von 1729 bis 30.

		fl	kr	hl	
1729. 1.	Paul Binz Maurer Polier et 13 Cons. ist vom 20ten April bis 16 octbr bey Aufmaurung + der Kirchen vi conto bezalt worden	493	2	4	Maurer. + d. i. Verputz u. Herstellung der Gewölben.
2.	Eben demselben ist von dem 16 octb. bis 10. gbr. von solcher Arbeith geben worden.	54	45	–	
3.	Moritz Schmuzl Mörtl Rührer hat ab 122½ Tag p 18 kr u. 22 Tag p. 16 kr empfangen	42	37	–	
4.	Joseph Geißhoff Sandwascher hat ab 98 Tag à 18 kr, u 23 à 16 kr verdient	35	32	–	
5.	Philipp Schauer ist der folio 30 No 11 Rest bezalt worden mit	30	15	–	Vide No 9 S. 63.
6.	Ingleichen Joann Schraden folio 29 No 9.	22	–	–	
7.	Andreas Schraden et 3 cons. haben vom 21. Augst bis 16 Ock. à 24 kr, u. vom 14 gbr bis 17 Marz à 17 kr der Tagl. vi conto erhalten (Steinbrecher)	131	19	–	
8.	Joann Georg Fischer ist für 2 Marmorsteinernen Säulen in die Grufft (sic. d. h. Gruft), u. 25 ℔ Bulfer zum Steinbrechen à 15 kr bezalt worden	22	15	–	Grufft.
9.	Antoni Brackhmüllner ist für 2175 1/2 Mtz Kalch à 4 kr bezalt worden	145	32	–	Kalk.
10.	Martin Kinberle p. 979 Mtz Kalch à 4 kr erhaltet	65	16	–	"
11.	Sebastian Lamb v. Salmanried auch für 542 Mtz Kalch à 4 kr	36	8	–	"
12.	Jakob Antoni Ziegler et 3 cons. haben mit Leimgraben .... laut Conto verdient	155	4	6	

(Bertholdshofen.)

13.	Mathiß Krafenter für Dachzeug Kamer erhalten	19	30	–	
14.	Antoni Salbenzenger hat 31 Tag den Zug dirigirt à 12 kr	6	12	–	Zug.
15.	Joann Wilser Zimermaister u. gesöllen haben den Dachstuel auf den Chor u. Sacrastey gemacht u. ~~verd~~ verdient	134	18	–	Dachstuhl auf Chor u. Sakristei.
16.	Johann Michl Bentz u. Mathias Holzmann an Zimmerarbeith verdient	4	–	–	
17.	Gottlieb Lossner Schreiner für 22 Tag à 24 kr u. sein Lehrjung à 10 kr an den Antritt u. Kirchthür verdient	12	27	–	Antritt u. Kirchenthüre (Antritt zur Chor u. Kanzel)
18.	Sebastian Häusgl Schmid zum Hayland von Pitzing der bickhl u. Hauen L. Zetl verdient	4	43	–	
19.	Sebastian Lender zu Schmeibhofen für 23 ℔ eisen à 4½ kr	1	38	6	
20	Karl Ohl von hier für eisen u. taglöhner bezalt	4	35	4	
21.	Georg Sonnenstainer von Pitzing der bickhl, haun u. hamer	14	53	–	
22	Mathias Maynnaiser für farben u. bleyweiß	1	30	–	
23.	Andre Maler dergleichen vmb farben	–	57	–	
24.	Jos. Baptist Haaßl Sägner zu Frauchenhofen so 199 Klaffter Schauten à 15 kr zum Zieglbrennen zu machen, u. 2½ Claffter Schündeln vi conto	50	45	–	
25.	Antoni Kopold für Schäffler geschirr der Maurer bezalt	1	12	4	
26.	Martin Eberle glaser so 8½ ℔ bley, 2 ℔ Zinn, auch so 4 Tag mit seinem gesöllen Fensterrahmen zu machen	4	7	4.	
27.	Joseph Lang für 200 große Boden nägl bezalt	2	30	–	
28.	Jos. Ulrich Pflueger für Nägl, Schaufl etc. l. Conto bezalt	12	12	–	
29.	für die verarbeiten baum dem Joseph Langher müller zu schneiden	29	36	–	
30.	Antoni Wenzeslaus Hafner Mahler zu Dillingen vor St. Rochi Capellen zu mahlen, 3 Antrit, 3 Antependia, das Fegfeuer, Ölberg u. S. Michel zu mahlen bezalt	86	8	–	St. Rochi Kapelle.
31.	Zufolg des von H. Pfarrer underschribenen Conto ist 17 Maurern für unterschidliche Taglöhner bezalt worden.	59	39	4	
32.	Zufolg gleichfahls von H. Pfarrer underschribenen Zetls ist für die geschnittenen baum u. dero Beyführung, auch unterschidlich und von Trunkhgelt u. Zehrung auch gelegt worden	69	53	–	
33.	für 4 Bemsel (Baumstiele?) ausgelegt (Pinsel)	1	12	–	
34.	Mathis Auhorn ist für gratis Fuhren bonificirt worden	3	30	–	
35.	Gleichfahls Joann Hafner für die gratis Fuhren bezalt	9	21	–	
36.	Nicolao Kienle Eisenschmid seindt die in fertiger Rechnung fol. 31 N. 26 restirende 20 fl bezalt worden.	20	–	–	(1728. N. 23)
37.	Gleichfahls seint dem Martin Kieberle an den in fertiger Rechnung fol. 30 N. 13 et 14 restirenden 64 fl 40 kr bezalt worden Restirt. 31 fl 42 kr.	33	–	–	(1728. N. 11)
	Summa	1821	38	–	

Von 1730 bis 31.

1730. 1.	Paul Cimng Polier et cons. vom 17 April bis 17 Octb an taglöhner für die Maurer bezalt worden	405	28	–	Maurer.
2.	H. Pfarrer gut gemacht worden, was er zerschidentlich ausgelegt	35	38	–	
3.	Jacob Antoni Ziegler et cons. haben mit Ziegl brennen u. Leimgraben verdient L. Conto	152	11	–	
4.	Mathias Krafenter von Adeang für 11250 Platten zum Dach zu brennen L. Zetels befriedigt mit	25	18	6	Auf die 2 Kapellen u. Sakristei.
5.	Martin Kieberlen u. Antoni Buchmüller l. Conto für 1702 Metzen Kalch à 4 kr bezalt	113	28	–	Kalk.
6.	den Zimmerleuthen für die Scharschindel zu schneiden bezalt	86	3	–	Zum Thurm, dem Aufschluß u. Langhaus u. Chor u. den Wangmauern u. Ziegel.
7.	Jos. Georg Fröschler glasermaister zu Pfätten für 5000 Fensterscheiben und Waldglas l. Zetls 104 fl 42 kr. Darüber er damals nur erhalten 73 fl Restirt 31 fl 42 kr	73	–	–	Glaser.

(Bertholdshofen)

8. Hörmann Jacob Röth Zinngiesser in Frankhfort L. Zetl erhalten für Zinn	41	55	—	Zinn (zur Verlötung der Gätter an den Thurm Fenstergittern Latern)
9. Martin Eberle glaser empfangt für eissene gätter zu Kirchen zu folg handtschrifft	40	42	—	
10. Georg Hannenstainer Schmidt umb allerhandt arbeith L. Conto ist entrichtet wo.	21	20	—	
11. Cornelio Weber ist an altem Verdienst gut gemacht worden	5	—	—	
12. Sebastian Kiengl für die eissene Ramen u. Kirchenfenster bezalt vermög Conto	389	40	6	Kirchenfenster
13. Für ein Hlg. Joann v. Nepomuc zu mahlen, auch für die Rame zu machen und fassen ausgelegt	20	8		Maler. Altar d. hl. Joh. v. Nep.
14. Gottlieb Dosser für 2 Gätterinn+ und 3 Kreuzstuckh Thüren ... Bezalt L. Conto	14	44	—	+ zu den Kugeln der Seiten Kapellen.
15. Mathias Wanninger hat mit Rössln verdient L. Conto	6	52	—	
16. Johann Michael Mang Mahler zu Oberndorff vor die Leuchter zu versilbern, darauf Rinnen u. eissene Gätter anzustreichen L. Zetl erhalten	15	42	—	
17. Andre Lenzle für Farben darzu	2	52	—	
18. Joseph Dreyhser Müller empfangt für lein öhl und schmid geld	34	25	—	
19. Joann Haaz umb 50 lb Bleyweiss à 9 xr. 5 loth Malekit grüen und Bensl(ul) L. Conto bezalt	7	45	—	
20. Joa. Ulrich Schlegner umb eisen u. Drat vi Conto 107 fl 30 xr, davon [illegible] bezalt. (Restiert 50 fl.)	57	30	—	Eisen u. Draht.
21. Joseph Lang für 130,000 Scharr Nägl à 42 xr. (130,000)	9	6	—	130,000 Scharnägel.
22. Antoni Vogel Schäffler für underschidliche geschirr bezalt	2	6	—	
23. dem Joannes Haberl Lauth für Schnaidung des gmain Holz zu führen gut gemacht	7	40	—	
24. dem Stuccatorem Lauth Zetl zu folg accordo de 1730. 25 April für Cost u. Taglohn bezalt	565	45	—	Stukatorer.
Summa	2134	23	4	

Von 1731 bis 32.

1731. 1. Vermög Zetls ist dem Stuccatorn annoch abermahls bezalt wo.	520	10	—	Stukatorer.
2. den Maurern L. Conto in Lang u. Kurzen Taglöhnen	384	36	—	Maurer.
3. Ferners dieselben verdient in kurzen Taglöhnen	59	48	—	
4. Der Lohn auf die Zimmerleuth unter währendem Gebäu vi Conto erhalten	141	14	—	Zimmerleute. (Schreiner)
5. Mathias Hochacker Ziegler L. Beschreibung für 10850 Stein u. Ziegeln das 1000 à 2 fl 15 xr. bezalt worden	24	24	6	10850 Steine u. Ziegeln.
6. dem Jakob Antoni et Cons L. Zetl geben (Ziegler. vide 1730 N. 3)	96	21	—	
7 Antoni Berkhmüller für 2075 Mz Kalch à 4 xr (Ziegler.	138	20	—	
8. Maler (sic) Eberle verdient mit glasen an den neuen Fenstern	76	40	—	Glaser.
9. Joann Obenschmalz für 41000 scharr nägl à 40 xr. L. Conto bezalt	27	20	—	41,000 Scharnägel.
10. Bartle Neumayr umb 4 gloggen u. andere Negler	8	17	—	Glockensch. Thürmer.
11. Hermannus Höss Gürtler erhalten für blech arbeith	3	50	—	
12. Item ihm umb hergegebenes Blech u. andere arbeith	13	15	—	[illegible]
13. dem Schreiner für Fenster Ramen u. andere arbeith	6	8	—	
14. dem Schäffler für Binderlohn u. Maurer Kübel geben	1	32	—	
15. Georg Hannenstainer hat L. Conto an Schmidarbeith verdient	22	21	4	Schmied.
16. H. Lenzle v. Kaufbeyren umb Farben vi Zetl erhalten	2	56	—	
17. Für unterschidliche ausgaben, auch 5 buch fein gold, u. 2 Centner Bley zu	67	52	4	
18. den [illegible] unterschidlichen Taglöhner bezalt worden.	54	42	—	
Summa	1649	47	6	

(Bertholdshofen)

1732.	~~1.~~	~~Paul Binz Poli~~ **Von 1732 biß 33.**				
	1.	Paul Binz Palier et 6 cons. ist l. Conto bezalt worden	157	12	—	—
	2	Ignatz Finsterwalder Stucator et 5 cons. haben verdient	220	14	—	Stukatorer.
	3.	Joan Michlbach et cons. haben als Zimmerleüth erhalten	25	50	4	
	4	Mathias Neßenter umb 6000 Stein u. Blatten zu machen	13	30	—	6000 Steine u. Platten
	5.	Joann Heiß wegen gemachter Zieglstein et cons haben empfangen	37	58	2	
	6.	Martin Hinterle für 613 Mtz. Kalch erhalten à 4 kr.	40	52	—	Kalk.
	7.	Antoni Bertchmüller für 304 Mtz detto	20	16	—	
	8.	Ignatio Hillebrandt umb Bildhauer arbeith zu 2 Altären	69	33	2.	NB Bildhauer. 2 Altäre
	9.	Joann Michael Merz mahler für unterschidliche arbeith	24	7	4	
	10	Joan Baptista Hagel empfangt l. Conto für Schindlerholz zumachen	21	52	4	
	11.	Georg Pamsteiner umb unterschidliche specificierte verdienst an Schmidarbeith erhaltet	11	19	—	
	12.	Martin Ebnele für Glaser und gater arbeith bezalt	19	36	—	
	13.	Umb Kupfer zum Thurmknopf bezalt vi conto	17	—	6	Thurmknopf. d. i. die Sonn.
	14.	Carl Kramayr für Sayler (~~arbeit~~) bezalt	1	48	—	
	15.	Antoni Vogel für Schäffler arbeith geben	1	6	4	
	16.	Gottlieb Dosser für Kürchen Thüren, Stüel u. anders specificiert verd.	63	21	—	NB Kirchenthüren u. Stühle
	17.	Joachim Kleber als cons. zu diesem verdient an Schreiner tag löhnen l. Conto	24	48	—	
	18.	Zu Holz unterschidlicher arbeith u. ausgaben diß ganze iahr von H. Pfarrer komt a conto	17	35		
		Summa.	788	5	4	
		Von 1733 biß 34.				
1733.	1.	Ignatz Finsterwalder Stucator et cons. mit ausmachung der Crufft u. anderes in der Kürchen haben erhalten	82	52	—	— Stukatorer. Grufft.
	2.	Antoni Lietz Maurer et cons. haben mit Kürchen zu butzen verdient	22	36	—	
	3.	Gottlieb Dosser wegen gemachter Kürchenstüel, eichen Kästen und Canzl laut Conto erhaltet	285	2	4	NB Kirchenstühle u. Kanzel
	4.	Joann Michlbach hat mit Machung der Stiegen, Borkürchenstüel, u. sein cons. verdient	27	8	—	Stiege. Borkirche.
	5.	Jos. Ulrich Pfleger Eisen Cramer in Kaufbeyren ist mit dem ausständigen 50 fl laut heil. Rechnung biß 1731 fol. 31 bezalt worden	92	53	—	
	6.	Mathias Neßenter Zigler von Ödwang hat mit Steinformen verdient à 3300	9	39	—	
	7.	Clement Stangger et cons. haben mit Zieglsteinmachen und Leimb graben verdient	33	58	—	
	8.	Ignatz Hillebrandt Bildhauer umb Bildhauer arbeith zur Canzl u. 4 Bilder zu den Nebenaltären empfangt	105	—	—	NB Bildhauer (Kanzel u. Nebenaltäre
	9.	Mathias Schäffler, Schreiner, in accord erhaltet für 2 Seiten Altär	200	—	—	NB 2 Seitenaltäre.
	10	Andreas Bertchmüller für die Sacrystey zu mahlen	35	40	—	NB Sakristei (Maler)
	11.	H. Wenzeslav Hoffer ist für die ganze Kürchen bezalt worden l. accord	700	—	—	NB Maler.
	12.	Joseph Salzger ist für Bley vi conto erlegt worden	65	43	—	Blei.
	13.	Andre Rimele umb allerhandt Eisen (?) specificiert	51	16	—	
	14	Item ihme für 3 Centner Eisen bezalt a 7 fl	21	—	—	
	15.	Thoma Pamsteiner für Reparierung der Kürchen Uhr u. ~~10~~ ..... Zeiger aufrichtet	94	30	—	Kirchenuhr.
	16.	Georg Pamsteiner Schmid alhier verdient	2	46	—	
	17.	Joseph ... für Leimb bezahlt	2	42	—	
	18	Jos. Michel Zimbmayster v. Mannsheimb Steinmetzer für die Pflasterstein dies nicht bezalt l. quittung	100	—	—	NB Kirchenpflaster.

(Bertholdshofen.)

19.	Mathias Holzmann et cons. Zimmerarbeith verdient . . .	5	52	4	
20	Zufolge Specification der in disem jahr underschidlicher . . Aus- geben ist dem H. Pfarrer bonificiert worden . . .	16	23	–	
21.	Antoni Vogelt Schäffler für unterschidliche Arbeith geben	–	45	–	
	Summa	1955	46	–	

Von 1734 bis 35.

1734 1.	Georg Zinsmaister seindt an den accordierten Pflastersteinen vom widerumben bezalt worden l. quitung . . .	125	–	–	
2.	Johann Georg Mangold Maurer v. Mündtheimb et cons. u. Handlanger hat das Pflaster gelegt und verdient l. Conto . .	63	21	6	Kirchenpflaster. Legung desselben.
3.	Johann Heiss et cons. haben mit Ziegelmachen verdient	36	8	–	
4.	Michael Antele hat mit seinen cons. an Zimmermannsarbeith verdient	11	16	–	
5.	dem löbl. S. Magni Gotteshaus ist über die Restierende 114 fl be- zalt worden l. Conto 33 fl.	33	–	–	[illegible]
6.	Jos. Stephan Engelsperger Schäffler in Füssen ist für Hultzfass c bezalt worden	13	28	4	
7.	Leonardus Fischer von Zuglshoff hat verdient an 4 Chor und 4 beichtstuel 200 fl, daran bezalt (Restiert 77 fl 30 kr.) .	112	30	–	4 Chor u. 4 Beichtstühle
8.	Jos. Ulrich Pfleger ist umb Eisenwerck zu dem Fenster gätter be- händigt worden . (Restiert 23 fl. 26 kr 4 hl.) . . .	25	–	–	NB Fenstergitter.
9.	Andre Weichelbaith in Kauffbeuren Schlosser hat zur Kirchen und Sacristey thüren starcke Bänder gemacht u. darbey verdient	40	54	–	NB Beschläge der Kirchen- u. Sakristeithüren.
10	Johann Schmidt, Schlosser in Füssen hat l. accord für 2 grosse Schlösser zu den Kirchthüren und Zörnigl erhalten . . .	50	–	–	NB Schlösser zu den Kirchenthüren.
11.	Zufolg Specification hat der Pfr. dis orthen unterschidliches ausgeben	14	56	–	
12.	Antoni Vogelt Schäffler hat verdient	–	35		
	Summa	526	9	2	

Von 1735 bis 36.

1735 1.	Georg Zinsmaister erhalt sein Rest mit	25	–	–	
2.	Johann Ulrich Pfleger ist der Rest vom Eisen bezalt worden p	23	26	4	
3.	Georg Halbritter Zuegfogt wegen 4 steinernen Mayen Krüeg und anderer Kugel, auch eine steinerne Stiege . . .	99	5	–	Steinerne Mayen-Krüge. Gesucht!
4.	Mathias Prefendler hat l. Conto 9000 stückh Dachzieg gemacht, das 1000 à 2 fl 15 kr thut	20	15	–	
	Summa	167	46	4	

Von 1736 bis 37.

1736 1.	Mathias Wolckher Mahler in Dillingen hat für seine arbeith l. Specification erhalten	12	30	–	Maler.
2.	Georg Ehinger Orgelmacher ist in abschlag der p. 700 fl accor- dierten Orgel bezahlt worden	56	40	–	NB. Orgel.
3.	Ignatz Hillenbrand Bildhauer hat an Bildhauerarbeith zu den Altären in den Seyten Capellen à 63 fl p 1 fl 45 kr p abschlag empfangen . (Restiert 20 fl)	90	15	–	NB Bildhauer. Altäre in den Seitenkapellen
4.	Joachim Kleber Schreiner zu Bertoldshofen et cons. haben an 3 Speisgätter u. an der Sacristey thür verdient .	49	12	–	3. Speisgitter
5.	Hermann Fest hat für 8 mössinger Beichtgätterle sambt Stan- gen erhalten	12	30	–	(8 Beichtstühle)

6. Andreas Schmid Maurer et cons. verdient l. Conto	10	45	—	
7. . . . . . . Mösner, Schlosser in Schwabsoien hat zufolg Bescheinigung an unterschiedlicher arbeith erhalten	26	2	2	
8. Georg Zuchmayster hat sein Zihl erhalten l. quittung . .	25	—	—	
9. Jngleichen ist auch St. Magni Gottshaus entrichtet worden .	25	—	—	
10 Leonard Fischer seint lauth der Rechnung von 1734 biß 35 (bezahlt worden) (Restiert 37 fl 30 kr.)	50	—	—	
11. Der löbl. filial Birchenhofen an dem Heilrathen 100 fl anheuer bezalt worden (ist ausgestrichen)	~~50~~	—	—	Entlehnte Kapitalien
12. Also auch dem H. Xaveri Kastaler Pfr. zu Rettenbach von den vorgeliehenen 100 fl (ist gleichfalls ausgestrichen)	~~50~~	—	—	NB "
13. Vermög der Ratification hochstifl. comissionis ist der Filial Birchenhoffen Zinß bezalt worden . . .	15	—	—	"
14 Seliggen Julij seel. Kindern an ihrem anligenden 150 fl ab 6 jahr Zinß bezahlt	45	—	—	"
15. Elisa Kreutzner zu Oberndorff ab 100 fl . . . . . p 6 jahr	35	—	—	"
16. Maria Agnes Helmerin zu Bertoltzhoffen ab 128 fl 1½ jahr Zinß bezahlt	8	—	—	"
17. Annonimae Schmiden ab 40 fl für 2 jahr.	4	—	—	"
Suma	464	54	2	

1737.

Von 1737 biß 38.

1. Sebastian Stöckh Maurer et cons. mit Reparierung des Kirchendachs und anderer arbeith verdient L. C.	32	8	—	
2. Sebastian Zängerl für ein eisenen Rost bezalt L Zettl . . .	2	45	—	
3. H. Pfr. und Heiligen Pfleger zufolge Specification haben in verschiedenen Kleinigkeiten aus geben	18	17	—	
4. Georg Höringer Orglmacher Restiert 643 fl 20 kr.				
5. Dem Ignatij Hillebrandt ist sein Rest fol. 27 N. 5 v. 1736 bis 37 bezalt wo. mit	20	—	—	
6 Georg Zuchmayster ist an seinem Rest (bezahlt) worden (Restiert 76 fl) .	25	—	—	
7. Ignatij Hillebrandt ist lauth Conto à 49 fl 30 kr bezalt worden .	30	—	—	
8. Mang Antoni Eberhard Schlosser v. Bernbeyern ist für 12 Apostl u. 2 Wand Leuchter bezalt worden vi quitung	11	41	—	Wandleuchter.
9. den Seligg Julij Kindern ab 150 fl Capital Zinß bezalt	7	30	—	Entlehnte Kapitalien
10 Thomä Kreutzner ab 100 fl Capital	5	—	—	
11. Maria et Agnes Helmerin von 128 fl	6	24	—	
12 Annonymae Schmiden ab 40 fl	2	—	—	
Suma	160	45	—	

1738.

Von 1738 biß 39.

1. Dem Maurer Mayster lauth Conto bezahlt.	30	48	—	
2. Joachim Kleber Schreiner et cons. haben vermög Conto erhalten .	43	12	—	
3. Ignatij Hillebrandt Bildhauer hat à conto p 30 fl erhalten	24	—	—	Bildhauer.
4. Hermann Hoff Gürtler in Kauffbeyren ist vermög Conto bezalt wo.	11	—	—	
5. Dem Kupferschmidt daselbst	3	—	—	
6. Für die bäum zu schneiden aus gelegt	4	35	—	
7. Dem Franz Ehrhamb umb 4 marmorsteinene weyhbrunnkößl bez	14	—	—	Weihwasserbecken.
8. Georg Höringer (sic) orglenmacher p abschlag bezalt (Restiert 593 fl 20 kr)	50	—	—	
9. Leonard Fischer Schreiner, so alle altär gemacht, an seiner Conto p. 660 fl p abschlag bezahlt (Restiert 250 fl) . . .	410	—	—	Altäre (sämtliche) NB
10. Mang Antoni Eberhard, Schlosser für die Sacrystey Kästen zu beschlagen bez	32	—	—	Beschläge der Sakristeikästen.
11. Joan Zögt Schneider für Meßgewänder u. anderes vi Zettel bezalt (Restiert noch 21 fl)	24	—	—	Meßgewänder 2.

(Bertholdshofen.)

12. dem Georg Zimmermaÿster an seinem Rest geben (Restiert noch 51 fl.)	25	–	–	
13. Leonard Fischer ist der Rest seines ehevorigen Conto bezalt worden mit	37	30	–	
14 Antoni Burkhmüller empfangt seinen Rest fol. 30 N. 24 von 1727 bis 28 mit	11	–	–	
15. Sebastian Zängel erhalt auch seinen Rest fol 31. N. 25 von 1727 bis 28 mit	32	9	–	
16. Martin Riebeerle ist auch vollend an seinem Rest (fol. 30 N. 13 von 1728–29) contentiert worden mit	31	40	–	
17. Georg Müller Glockenmaister empfangt gleichen Rest wie fol. 29 N. 9 von 1730 bis 31 nemblich auch	31	42	–	
Zins ab 418 fl	20	54	–	Kapitalzinse
Summa	836	30	4	

1739. **Von 1739 bis 40.**

1. Andreas Schmidt hat als maurer verdient an dem Kirchendach	3	12	–	
2. dem Schäffler für allerhand Kirchen geschirr ist bezalt worden	4	55	4	
3. Umb allerlei nothwendigkeiten zum Gottshaus dies jahr hindurch ausgelegt Lauth Specification	18	6	–	
4. Dem Georg Ehinger an dem Rest der Orgl bezalt (Restiert noch 493 fl 20 kr.)	100	–	–	
5. dem Bildhauer ist für unterschiedliche arbeit bezalt worden vi quittung mit einrechnung der 6 fl Rest	54	45	–	
6. dem Leonard Fischer vom Englshof ist an dem Rest à 250 fl wie von 1738 bis 39 fol. 26 N. 12 zu sehen würde, bezalt worden Restiert 100 fl.	150	–	–	
7. Hans Jost Schneider hat sein Rest L. quittung wie von 1738 bis 39 fol. 27 N. 14 zu ersehen, erhalten	21	–	–	Meßgewänder?
8. Für einen neuen Tauffstein ausgelegt L. Conto	7	–	–	Taufstein.
9. dem Zimmermaister ist an seinem Rest 51 fl. geben worden	25	–	–	
10. Von ab 418 fl Capital interesse abgeführt	20	54	–	Entlehntes Kapital.
Summa	404	52	4	

1740. **Von 1740 bis 1741.**

1. dem Bildhauer seine Arbeith zu der orgl bezalt Lauth quittung mit	30	–	–	Bildhauer (Bayrl)
2 Umb Oehl ausgelegt vi conto	25	–	–	
3. dem Leonard Fischer an seinem Rest bezalt (Restiert noch 50 fl)	50	–	–	
4. dem würdigen S. Magni Gottshaus den Rest à 89 fl wie in der selbigen Rechnung zu ersehen, von 1738 bis 39 fol. 27. völlig bezahlt	89	–	–	Entlehntes Kapital
5. ab 418 fl Capital Zins bezalt	20	54	–	„
6. Dem Georg Ehinger an seinem Rest à 493 fl 20 kr bezalt L. quittung Restiert noch 393 fl 20 kr.	100	–	–	
Summa	314	54	–	

Summarischer Rammer aller Verbauen.

folio 3. von 1727 bis 28	534	9	2
„ 6. „ 1728 „ 29	2194	34	6
„ 9. „ 1729 „ 30	1821	38	–
„ 11. „ 1730 „ 31	2134	23	4
„ 12. „ 1731 „ 32	1649	47	6
„ 13. „ 1732 „ 33	788	5	4
„ 14 „ 1733 „ 34	1955	46	–
„ 15 „ 1734 „ 35	526	9	2
„ 16. „ 1735 „ 36	167	46	4
„ 17 „ 1736 „ 37	464	54	2
„ 18 „ 1737 „ 38	160	45	–
„ 19 „ 1738 „ 39	836	30	4
„ 20 „ 1739 „ 40	404	52	4
„ 21 „ 1740 „ 41	314	54	–
Suma (Summarum)	13954	19	6

71.

(Bertholdshofen.)

Pfarrkirchenbau.

Conto des Baumeisters Joh. Georg Fischer.

Conto von mir Zeugs [illegible], was ich in dem Jahr 1727 zu der Aufbauung der hochlöbl. S. Michael Pfarrkirchen in Bertoldshoffen hab an Handwerkszeug hergeliehen, und was zurück geblieben, an Geld angesetzt habe wie folgt. (Sind 51 Stücke mit einem Werthe von 9 fl 53 kr |: sehr billig angesetzt. (z. B. 2 Schaufeln 18 kr, 2 grosse Sägen 30 kr 5 Schubkarren 2 fl 20 kr. 7 Schrägen, 35 kr 3 Kübel 9 kr. 4 Mörtel-Kästen 30 kr. 12 Gewölb-Bögen 1 fl. etc.)

Item Anno 1727 hab ich hergegeben 25 ℔ Schiesspulver zu dem Steinsprengen jedes ℔ 15 kr thut 6 fl 15 kr. Item bin ich bey Aufbauung der S. Michael Pfarrkirchen als Baumeister 4 Jahr mit aller Beförderung dieser Kirchen mit Aufbauen vorgestanden, vor jedes Jahr à 25 fl thut 100 fl.

Item vor viller darzu gemachte nothwendige Kösten. 12 fl Suma 124 fl 13 kr

(Ohne datum u. Unterschrift.)

1734. Anno 1734 den 25. Januarii. Verzeichniß was ich zu dem löbl. Gottshauß ad Stum Antonium (sic) auf Bertoldshofen in unterschiedener Arbeit verdient habe.

Conto des Schreiners Gottlieb Dopfer

	fl	kr	hl
Erstlich habe ich selber gearbeitet 61½ Tag, à 15 kr, von dem H. Pfarr. vor selbst stipulirtes Taglohn	15	22	4
Mehr der Gesell 76 Tag, à 12 kr	15	12	-
Mehr einem Gesellen Namens Caspar N. hat 70 Tag, à 10 kr.	11	40	-
Mehr der Bub 47 Tage, à 5 kr.	3	45	-
Mehr vor die Cantzel vermög mit H. Pfarrer gemachten Accords	75	-	-
Mehr zu den Stiel 98 Docken, à 1 fl 15 kr (accordirter massen	122	20	-
Laider 6 Gsimser auf die Docken, vor ein jedes à 6 kr.	—	36	-
Mehr blaue Ochmer und 2 weisse fournier darvor	—	15	-
Mehr dem Maler ein auch das Pflaumen Baum Holtz zu der Sacristeythür und zu den Wänden	1	30	-
Mehr ein Schein zu dem Heil. Geist	—	20	-
Mehr 2 Zangen u. 4 Schrauben an die Hobel Bank	1	-	-
Suma	247	10	4

Gottlieb Dopfer, Schreiner in Oberndorf.

1785. Am 13. 14. u. 15. Juni 1785 wurde zu Bertholdshofen die erste Säcularfeier der St. Antonius Bruderschaft pompös begangen. (Siehe die Beschreibung derselben ~~von~~ dem damaligen Schulmeister Geibl in meinem Buche über Bergen & auch dem Landg. Oberndorf S. 147 Nro 456. Dieser Beschreibung ist noch Folgendes angefügt: Die Musik wurde veranstaltet u. besorgt durch |: Titl. :| Herrn Johann Michael Boldauf, Kammerer u. Pfarrer des Orts, dann Christoph Bonaventura Geibl, derzeit Schulmeister allhier. Hierzu sind an Musikanten eingeladen worden: Herr Chorregent Hueber u. H. Stadt-Organist Dürr beede v. Kaufbeuren; H. Sontag Schulmeister in Oberndorf, nebst seiner Hausfrau, dann 2 Trompeter, Knittler u. Martin von daher. Item H. Kammerer Seitzler von Füssen, u. dortiger H. Stadt-Schulmeister Lindner. Ferner der Schulmeister Fischer, derzeit in Lengenwang, u. der Schulmeister Martin v. Nesselwang, auch der Schulmeister Jakob von Sulzschneid, endlichen |: Titl. :| H. Kammerer selbsten dies Orts u. dasiger Schulmeister Geibl, nebst seiner Hausfrau. Auch haben die HH. Geistliche in der Nachbarschaft hiebei grosse Beyhilf geleistet. Die Musik war mit allen Instrumenten versehen, auch mit guten Singern besetzt.

Die ganze Ausgab bey dem gehaltenen Säculum beläuft sich laut Bruderschafts-Rechnung de ano $17\frac{84}{85}$ auf 1279 fl 37 kr 4 hl. Nebst deme wurde von der Gottshaus-Rechnung auch noch über 200 fl deswegen bezahlt.

Säcularfeier der St. Antonius Bruderschaft

(Bertholdshofen.)

Hingegen würde in der Kirchen reparirt und auch bey geschafft.

1. wurde die ganze Kirchen inwendig ausgeweisset, auch die Stoccatorarbeit meistens ausgebessert, alle Altär nebst denen 2 Cantzlen u. Beichtstühl vom Staub gereiniget u. abgekehrt. 2 Kanzeln.
2. Die grosse Orgel /: so in 18. Registern bestehet :/ würde reparirt, u. die ganze Stimmung abgeändert. Orgel.
3. Zur Kirchenzierde würde angeschafft ein grosser u. 2 kleine neue Fahnen von Seiden Damast. Item ein neuer gelber Fahnen von wollen Damast, ein ganz neuer Schleier von wollen Damast zum Crucifix. Ein neues Kleid für den Genio, nebst einem Schild. 18 neue rothe Kütteln, von gelben Aufschlägen, ein ordi Tuch, für Fahnen, Laboren, Laternen u. Figuren Trägern nebst so viel gelben Gürteln, auch Biret. 5 neue Chorröck für die Ministranten 1 Chorrock für den Crucifix träger. 2 kleine Chorröck für die Buben, so die Bändel beym Crucifix tragen, nebst 8 rothe Schürtzlen u. so viel gelbe Krägen u. Biret. 3 neue Altartücher samt Kelch Tüchl, mit feinen Spitzen. Auf gleiche Art ein guter Chorrock u. eine Albam.

   Ferners wurde der ganze Ornat vom Fahnenschneider Gill in Oberbeuren ausgebessert, u. andere Messgewänder nebst neuen Kelchtüchl beygeschafft.
4. an Gürtler arbeit würde renovirt die Silberne Monstranz, 4 silberne Leuchter, 2 Kelch, die silberne Opfer Kändlen, ein silberner Speiss Becher, 2 Messbücher mit rothen Samet überzogen, 12 Leuchter versilbert, eine Ampel, 18 Bruderschaftstäb, u 4 Himmel-Stangen vergoldet: 2 neue Kronen von Kupfer u. gut im Feuer vergoldet, auch mit Stein besetzt, zur Bruderschaft Figur der Mutter Gottes.
5. An Fass- u. Mahler arbeit würde renovirt die 4 Laboren frisch gemahlen, dann die Stangen, auch Fahnenstangen neu angestrichen u. auch selben die Knöpf u. Kreuz gut vergoldet. Ferners die Muttergottes Figur gut vergoldet, u. die 2 Schein bey S. Antonis Figur gut vergoldet. Auch die Antoni Bildnis auf dem Hochaltar ganz neu gefasst, item 2 Laternen nebst denen Stangen gefasst, auf den grossen Heil. Geist auf dem Tabernakel versilbert u. gut vergoldet. Und so fort noch mehrere Kleinigkeiten
6. sind auch 4 neue schwarze Mäntel für die Himmelträger angeschafft worden. Auch ein Biret von gutem Seidenstoff u. goldenen Quasten, ferners ein roth- u. gelbe Ampel schnur bei dem Bruderschaft Altar.
7. Bei dem Bruderschaft Altar würde ein schöner Kranz um das Altar Blatt errichtet, auch gross- u. kleine Mayen Büsch von feinerer Gattung dahin erkauft. Die Vorzeichen waren mit Triumphbögen versehen, u. auf denen Kirchenstaffeln waren ebenfalls Triumphbögen, samt etlichen Piramiden, mit gold- roth u. blau Papier geziert, auch mit goldenen Knöpfen versehen. Die Bildnis des heil. Antoni auf dem Hochaltar waren ebenfalls mit einem Triumphbogen u. 4 Piramiden geziert.

Alles Vorstehendes würde dirigirt u. angeordnet von /: Titl :/ Sr. Hochwürden Herrn Johann Michael Toldauf, Kammerer u. Pfarrer des Orts, mit Beihilf des hiesigen Schulmeisters Christoph Bonaventura Graibl. Bertholdshofen den 24. Junius 1785. Christoph Bonaventura Graibl der Zeit Schulmeister u. auch Bruderschaft Pfleger.

Ausgab auf die 3tägige gehaltenen Processionen an dem Jubilaeum des Hl. Antonii 1785.

(Bertholdshofen.)

	fl	kr
2 Genius	–	24
dem Crucifixträger.	–	20
2 Buben so die Bändel getragen	–	18
2 kleinen Fahnen Träger	–	24
dem großen Fahnen Träger	–	30
den 3 anderen Fahnen Trägern à 24 kr	1	12
den 3 Gehilfen bei denen großen Fahnen	–	36
3 Laboren Träger à 20 kr.	1	–
4 Buben, so die Figur des hl. Antonii getragen à 24 kr.	1	36
5 großen Ministranten à 24 kr.	2	–
2 dergleichen, so den pastoralen Stab u. Inful getragen, à 15 kr	–	30

	fl	kr
2 Ministranten bei dem Reliquien des hl. Antoni	–	20
1 Ministrant, welcher allzeit die Kohlen mitgetragen	–	10
2 Laternen Träger	–	30
2 großen Buben, welche die Rauchfässer getragen	–	48
6. ledige Weibspersonen, welche die Mutter Gottes getragen	2	–
Item 3 Männer bei den Pöllern, in bereits 4 Tagen, miteinander (einschließlich 20 kr für Kohlen)	3	32.
	16	10

den 24. Juni e.a. ist obiges bezahlt worden.

Die heilige Firmung wurde gespendet:

Firmung.

1737. 15. u. 18. August von dem Reverendiss. ac Celsissimo Principe et Episcopo Constantiensi et Augustano Joanne Francisco (von Stauffenberg) (wo?) 41 Mädchen u. 38 Knaben von Bertholdshofen.
1739. 30. August. (Von wem u. wo?) (Nur 9 Firmlinge v. Bertholdshofen.)
1742. Dom(inica) ~~post~~ 13 post (?) Bertlhova(?) confirmati sunt (nur) 5.
1743. Anno 1743. 24. Aug. .... a Rmo Josepho (Landgraf von Hessen-Darmstadt) in ecclesia parochiali Oberdorfensi confirm. ......
1749. 17. Aug. à Rmo Josepho in ecclesia parochiali Oberdorfensi confirmati sunt.

1760 D. Joannes ~~Julius~~ Udalricus Julius confirmatos(?) Augustae in ecclesia cathedr. ano 1760 tempore .... a Adelmano testatur(?) (35 Knaben. 43 Mädchen.)
Franz Xav. Freiherr v. Adelman v. Adelmansfelden (Mactaritis) (+ war Bischof v. Mactaris) (Steichele)
1767. 6. Oktobr. zu Oberdorf. Dominus de Adelmann suffraganeus.† (am 7. Okt. confirmirte er in der [illegible] Kapelle bei Ebenhofen)
1773. 3. Oktob. " Clemens Wenceslaus
1781. 9. Aug. " Joh. Nep. de Ungeltern, Episcopus Pellensis, suffraganeus Clementis Wenc.
1783. 22. Juli. " " "
" 10. Aug. - Bidingen " " (dabei 2 v. Bertholdsh.)
1790. 7. Aug. - Oberdorf " "
1793. 4. Aug. - " Clemens Wenceslaus.
1795 7. Aug. " " " (am 10. Aug. firmte v. Ungelter in Kaufb.)
1799. 14. Juli " " "
1801. 22. Juli. " " "
1807. 6. Sept. " " " et ejus Suffraganeus Franz Carl Fürst v. Hohenlohe.
1810. 20. Sept. " " " (u. obiger Suffraganeus)
1817. 12. Aug. " Franz Carl Fürst v. Hohenl.-Schillingsfürst (Waldenburg) Bischof zu Tempe u. Weihbischof zu Augsburg.
1723. 10. Sept. " Joseph Maria Joh. Nep. Baron v. Frauenberg, Bischof von Augsburg.
1830 13. Juli. " Peter Richarz.
1837. 13. Juni " " "
" 15 " Stötten. " " (auch der Pf. Bertholdshofer 1 von Hagmoos.)
1839 26. Juli Oberdorf " "
1841 5. Aug. " " "
1843. 11. Juli " " "
1845 17. Juni Altdorf " "
1847. 12. Juni Oberdorf " "
1849 21. Juli Kaufbeuren " "
1851 26. Juni Oberdorf " "
1853 9. Juni " " "
1855 28. Sept. " Michael Deinlein, Bischof v. Adramyt, Weihbischof v. Bamberg.
1857. 29. Juli " " " Bischof von Augsburg.

1859. 1. Sept. zu Oberdorf. Pancratius Dinkel, Bischof von Augsburg.
1861. 15. Juli. " " "
1863. 10. Sept. " " "
1865 17. Aug. " " "

1733. Reverendissimi et Serenissimi Principis ac Domini, Domini **Alexandri Sigismundi**
27. Mai. Episcopi **Augustani**, Comitis Palatini Rheni, Bavariae, Juliae, Cleviae et Montium
Ducis, ac Mörs etc. Gerardus Guilielmus à Kolberg etc. Vicarius in Spiritualibus Generalis
etc. Universis et Singulis praesentes Lecturis salutem in Domino. Exposuit
Nobis honorabilis in Christo Dilectus **Joannes Udalricus Julius**, Parochus in **Brettlshofen** (sic), Capituli ruralis **Oberdorffensis**, qualiter Ecclesia Parochialis ibidem de
consensu Nostro reaedificata, non tamen consecrata sit: Nobis humiliter supplicans,
quatenus in eadem super Altaribus portatilibus Missas celebrandi Licentiam
concedere dignaremur. Nos igitur supplicationibus hujusmodi favorabiliter
inclinati, ut in praefata ecclesia, post praeviam illius Benedictionem à vicino
supradicti Capituli Camerario, juxta Ritualis Diaecesani proscriptam faciendam,
super Altaribus portatilibus consecratis à quocunque sive saeculari sive
regulari sacerdote idoneo tremendum Missae Sacrificium licite celebrari possit
et valeat, Authoritate serenissimi ordinarii harum per tenorem Licentiam damus
et impertimur. In cujus rei fidem praesentes desuper fieri, à Sigillifero
Episcopali subscribi, et sigillo officii vicariatûs majore fecimus communiri
Augustae Vindel. Die vigesimâ septimâ Mensis Maij, Anno Millesimo septingentesimo
trigesimo tertio. L. S. **Franc.** **Guilielmus** **Hexeder** Serenmi Sigillifer.
(~~Pergament~~ Papier) (Hexeder)

Jos. Ignaz Klaus, Pfarrer zu Oberdorf.

1739. **Joannes Jacobus**, Dei et Apostolicae Sedis gratia Episcopus **Pergamensis**, Re-
1. Juli. verendissimi et Celsissimi Principis ac Domini Domini **Joannis Francisci**, Episcopi
Constantiensis et **Augustani** etc. Suffraganeus etc. et hujatis Ecclesiae Cathedralis
Canonicus Capitularis, notum facimus, quod Nos Pontificalibus vestibus induti
ad Laudem et gloriam Summi ac Omnipotentis Dei. **Ecclesiam parochialem**
in **Bretlshofen** (sic), et in eadem **sex Altaria**, primum, seu summum in honorem
S^ti^ **Michaëlis** Archangeli, secundum, in medio ad honorem S: **Crucis**,
tertium ex parte Evangelii in honorem S^ti^ **Joañis Nepomuceni** M: quartum
in eadem parte ad honorem Beat^mae^ **Mariae Viginis** sine labe conceptae,
quintum ex Parte Epistolae, in honorem S^ti^ **Antonii de Padua**,
sextum denique in eadem parte ad honorem S^ti^ **Josephi**. **Die quinta**
1738. 5. Okt. **mensis octobris Anno Millesimo septingentesimo trigesimo octavo**, omnibus
Jure, via, modo ac forma, quibus prout melius potuit ac potest, servatis
ac intervenientibus quibuscunque solennitatibus in similibus opportunis
de Jure, ac in Pontificali Romano praescriptis, cum aspersione aquae
Benedictae incenso et S. Unctionis impressione **consecraverimus et dedicaverimus**,
cum debitis Solennitatibus juxta formam, ac ritum S: Matris Ecclesiae
ac insuper Universis et Singulis supradictam Ecclesiam in **Anniversario
Dedicationis Die**, quae singulis Annis **Dominica immediatè ante Festum
S^ti^ ~~Michaëlis~~ Michaëlis Archangeli celebrabitur**, devote visitantibus quadraginta
Dies de vera Indulgentia dederimus et concesserimus. In hujus rei fidem praesentes
literas desuper fieri, à Sigillifero Episcopali subscribi, et Sigilli Nostri appressione
fecimus communiri. Datas **Augustae Vindel.** die 1. mensis Julii, Ao. 1739.
L. S. **Franc.** **Guilielmus** **Hexeder**, Celsissmi Sigillifer. (Pergament.)

Einweihung der Kirche u. 6 Altäre.

Joañes Jacobus, Bischof v. Pergamo weihte am 24. Oct. 1725 auch die Pfarrkirche zu Leuterschach.

Am 5. Okt. 1738 weihte der Weihbischof Johann Adam Nieberle die Kirche zu Oberdorf. Baumann Oberd. S. 145.

Kirchweihfest.

(Bertholdshofen.)

(1795.) Unter den Stiftern von Frühmessen in der Pfarrkirche zu Bertholdshofen kommen vor: — *Ordnung der Kirchengebräuche beim Pfarrgotteshaus Bertholdshofen; Stiftmessen, Jahrtäge, verfaßt 1795.*

Georg Gemmele, 50 Jahr lang gewester Schulmeister, u. Johann Jakob Geißel, welcher den Meßnerdienst 52 Jahre versehen, beide ledigen Standes, stifteten 52 Messen. Diese werden in der Gruft coram Christo Captivo gehalten. (beide waren Vettern.) — *Schulmeister.* — *Geistl.*

Dominikus Hasel, gewester Forstmeister u. Oberjäger in Denklingen, u. Kathrina seine Hausfrau; wie auch für Herrn Johann Ulrich Julius sel. gewesten Pfarrers allhier, u. dessen Eltern Johann Julius, Agatha uxor. von Thannenberg. (am hl. drei König Fest. (Am 1. u. 2. ~~Feiertag~~ Sonntag nach hl. drei König wieder für obigen Hasel) — *Forstmeister Hasl v. Denklingen.*

(Für Pf. Julius u. seine Eltern waren mehrere gestiftete Messen vor) — *Pfarrer Julius.*

H. Anton Kuhnen, gewesten Pfarrer zu Frankenhofen.

Jahrtäge. Am allen Seelentag wird von dießseitigen Gotteshaus an Almosen ausgetheilt von weißem Brod per 2 fl 28 kr. — *Brodspende am Allerseelentag.*

NB. Ist vom Administrator der milden Stiftungen H. Lochner abgeschafft.

Auch Johann Georg Unsin, ehemaligen Beneficiaten von Lengenwang, am 4. Nov. 1825 zu Bertholdshofen beerdigt. (mit 100 fl Kapital.) — *Lengenwang.*

1845 Am Rosenkranz Tage für die verstorbenen Veteranen (Confirmirt am 22. Aug 1845.) — *Veteranen-Jahrtag.*

Johann Georg Bachmann, gewester Bürger u. Branntweiner in Augsburg 1500 fl zu 2 hl. Wochenmessen lt. Conf. 1776/7.

Es sind 5 Bruderschaft Convent, nämlich das Hauptfest S. Antonii de Padua, S. Laurentii, S. Catharina, S. Mathias u. am [illegible], ist jederzeit mit Predigt u. Hochamt gehalten, auch, wenn das Wetter günstig, wird nach der Predigt die Prozession angestellt. Stifter dieser Ämter waren obige Jakob Geißel u. Georg Gemmele. Am darauffolgenden Aftermontag wurde jedesmal das Bruderschaftsamt für abgestorbene Brüder u. Schwestern, die Stillmessen aber für die Lebendigen, besonders für die Guttäter gelesen. — *Bruderschaftsfeste.*

Kreuzgänge. Nach alter Gewohnheit ging man um die Osterzeit nach Oberthingau, am St. Marx Tag, Kreuzmontag ~~nach~~ u. Mittwoch nach Altdorf, am Kreuz-Aftermontag nach Burk, am Pfingstmontag zu St. Stephan nach Vreen, am St. Peter u. Paul nach Stetten, an Mariä Heimsuchung nach Dietelried, am St. Ulrichs Tag nach Oberdorf, am St. Magdalena Tag nach Hermatshofen, am St. Anna Tag nach Loreto, am Magni Tag nach Geislatsried, endlich am St. Bartolomä Tag nach dem Auberg, aber nun mit der Gemeinde Burk allein, una cum applicatione. (also im Ganzen 12, resp. 13 Kreuzgänge jährlich.) — — *Kreuzgänge. Oberthingau. Vreen. Dietelried. Stetten. Oberdorf. S. Ottilienberg. Loreto. Geislatsried. Auerberg.*

Zur Zeit (d. i. 1795) werden nur noch folgende Kreuzgänge verrichtet: Um die Osterzeit zur Mutter Gottes nach Oberthingau, am St. Marxtag nach Altdorf, in der Kreuzwoche nach Oberdorf, Burk u. Altdorf, an Mariä Heimsuchung nach Dietelried, am St. Magdalena Tag nach Hermatshofen, am St. Magni Tag nach Geislatsried, am St. Bartolomä auf den Auberg zu S. Georgi mit der Gemeinde Burk (um 5 Uhr.)

1783. Anno 1783 den 1. Juli ist verabredet u. veranstaltet worden von der Pfarr Bartoldshofen wegen, weillen unsere Vorfältern einen gelobt Creuzgang vorgenommen wegen Vieh u. Viehseuche nach Dietlenried zu dem Gnadenbild der heiligsten Mutter Gottes, anjetzo aber dieser Creuzgang von gnädigsten Landesherrn oder dessen vorgesetzten geistlichen Obern aufgehoben, Nun aber beim die Pfarr folgen unseren Hirten, u. haben entschlossen wir als unsern Hirt, den Hochwürdig u. in Gott geistl. Herrn Johann Michael Bold. auf Kammerer u. Pfarrer in Berth. und vor diesem Creuzgang zu statten auf den nemlichen Tag, wo dieser Creuzgang sonst gehalten worden, den 2. Juli ein 10 stündiges Gebett bei Aussetzung des Hochwürdigsten Guts, um unserer Vorfältern ihr gelobtes Meinung dadurch zu vergnügen, bei Gott vor solche Gnaden zu danken, welche ihnen u. uns durch die Fürbitt der seligsten Mutter Gottes sind verliehen worden, dann auch auf das Neue Gott dem Allmächtigen — *Verlobter Kreuzgang nach Dietelried.* — *10 stündiges Gebet.*

zu bitten, u. die seligste Mutter Gottes, damit sie bei Gott um Gnade u. Barmherzigkeit erhalte um alles, was uns an Seel u. Leib nützlich ist, Gesundheit unter uns Menschen, wie auch unter Vieh, dann das uns Gott die lieben Früchten der Erden gebenedeit erhalten, vor allen schädlichen Ungewitter u. Schaur, u. Blitz befreien und bewahren wolle, dass wir solche Früchten alsdann mit Gesundheit und Freuden geniessen mögen; in dieser Meinung also hat unser Hr. Pfarrer solches von Grund angesehen, und wird der Anfang dieses 10 stündigen Gebetts gemacht

1783. den 2. Juli 1783 von 6 bis 7 Uhr in der Früh (folgen andere Gemeindeglieder von Stund zu Stunde) (Bürgm.) Ignatius Schmidt der Zeit Richter. (Hernach wurde also dieser Umgang 1795 nicht mehr gehalten – vide oben p. 75.)

Am 7. Juni zu Nachts um 12 Uhr fangt das 24 stündige Gebett an, u. dauert bis des andern Tags Nachts 12 Uhr, wobei ebenfalls das Sanctissimum ausgesetzt wird. — 24 stündiges Gebet.

Von den in St. Rochi Kapellen zu haltenden Gottesdiensten. — St. Rochus Kapelle.

An der Kirchweihe u. Patrocinio wird allda Predig u. Amt gehalten auch Nachmittag Uhr die Vesper u. Rosenkranz. — Kirchweih. Patrocinium

(Ist alles dahin abgeändert, dass am nächsten Sonntage nach St. Rochustag nur noch die Frühmesse dort gelesen wird. Das Fest des hl. Rochus wird in der Pfarrkirche gehalten. Bemerkt. d. Z. Pf. Lob.)

An den 4 Quatember-Mittwochen wird daselbst ein Seelenamt für die alle Abgestorbenen gehalten u. auf solche Quatember Zeit 4 (gestiftete) Jahrtäge. Im Weihnacht Quartal für Melchior Weichselbaum et Maria uxor. Bei diesem Jahrtag wird ein Almosen ausgetheilt von 2 Metzen Waitzen das Brod, so der allhiesige Müller Bachmann wegen von diesem Stifter sel. erhaltenen Acker zu reichen hat. — Brodaustheilung.

Am Vorabend des hl. Rochus, als am Fest Mariae Himmelfahrt geht man Nachmittags nach vollendeter festtäglicher Vesper ohne Procession in gedachte Kapelle, allda wird die Todten=Vesper gehalten, ein Rosenkranz gebetet ‡ von da geht man processionaliter unter Abbetung eines hl. Rosenkranz auf den Gottesacker, daselbst wird die Litanei von den Christgläubigen Seelen vorgebettet, das Libera gesungen u. die functionen mit Weihwasser verricht, sodann geht man unter gleichzeitiger Abbetung eines Rosenkranz wieder zurück in die Pfarrkirche. — Gottesacker.

‡ die Litanei v. den Abgestorbenen – das Libera für die in dem Gottesacker Begrabenen. NB. Nach der neuen bairischen Verordnung ist alle Procession untersagt, folglich geht man nicht mehr auf den Gottesacker. (Bemerkung resp. Einschaltung am Rande)

Am Sonntag nach Mariae Himmelfahrt wird das Patrocinium des hl. Rochus gehalten.

In der Fasten wird alle Tag bei der Abenddämmerung in der Gruft vor dem gefangenen Christus ein Rosenkranz unter Vorbetung einer Litanei vom bittern Leiden gehalten. Am Sonn- u. Feiertagen um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr das Miserere gehalten, wobei das höchste Gut in Ciborio ausgesetzt wird. — Gruft. Miserere=Andacht.

Im Advent wird alle Samstag in der Früh um 6 Uhr das Rorate Amt gehalten (nicht mehr üblich.) (Auch sonst wurden in der Gruft Frühmessen gehalten) — Rorate=Ämter.

NB. Intelligenzbl. 1813 Nro 43 S. 616 wird gestattet, dass die Kirchweihfeste an dem gewöhnlichen Kirchweihtag jeglichen Orts gefeiert werden. Vermög einer bairischen Verordnung (Regg. Bl. 1814) wurde jedoch wieder bewilligt, dass an einem Ort u. Pfarrei die Kirchweih wie ehemals nach hergebrachter Gewohnheit konnte gehalten werden. daher — Kirchweihfeste.

(Bertholdshofen.)

wird auf Ansuchen der hiesigen Pfarrei die Kirchweih alle Zeit am Sonntag vor Michaeli sowohl in der Bertoldshofer Pfarrkirche, als in der Rochus Kapelle, so eine vom Bischof eingeweihte Kirche ist, feierlich gehalten. Pfarrei Burk hat ihre eigene Kirchweih. Rochus Kapelle.

Inventarium. Von Silber: 1 fasionirte Monstranz ganz von gut Silber u. vergoldet. 1 grosses Ciborio nebst Kron von gut Silber u. vergoldet. 1 kleineres [illegible], woran der Fuss v. Kupfer, u. der obere Theil gut Silber. 4 ganz silberne Kelch, gut vergoldet, 1 dreier (halb v. Silber) 1 Communikanten Becher von gut Silber. (Zur Zeit versetzt – (v. späterer Hand) 2 Opferkändl nebst Teller, gut Silber u. zum Theil vergoldet (v. späterer Hand: sind eingeschmolzen wegen Kriegskosten.) 4 ganz gut silberne Leuchter auf dem Hochaltar. (v. spät. Hd: Zur Zeit versetzt) etc. Mehrere Gefässe mit Reliquien, wie: vom Hl Antonius v. Padua, Johannes von Nepomuk, hl. [illegible], Hl Stanislaus Kostka, eine Hand v. Hl Franziskus Xaverius. etc. Ein rother u. ein weisser Ornat mit von goldenen [illegible] u. Borden (Pluviale u. Levitenröcke) etc. (Alles reichlich vorhanden) 21 Messgewänder. Mehrere Anzüge für die Muttergottes-Figur u. das Jesu Kindl. (nebst je 2 Kronen) 6 schwarze Mäntel von Zeug für die Himmelträger. 16. dunkelrothe Röck für die Fahnen-, Laternen-, Laternen- u. Figurenträger; 9 gelbe [illegible] [illegible] Kleidung für den Genio nebst gelbledernen Stiefeln. etc. Kircheninventar. Reliquien. Ornate. etc. Genius.

1812. 1812 Stiftung des H. Jos. Anton Fichtel. Stiftung des Jos. Ant. Fichtel

Beständige Bezüge des Pfarrers: der 6. Theil vom Grosszehent gegen [illegible] der Selbensberg, dessen Grosszehent das Pfarrgotteshaus bezieht; den Kleinzehent vom dortigen Bauer als Flachs, Linsen, Kraut etc bezieht der Pfarrer allein von der ganzen Pfarrei per se. Zehent.

Zur Kirche: Gebäude gehören 1) das Mesnerhaus, worin bisher von unerdenklichen Zeiten die Schul gehalten worden. Die Gemeinde machte 1811 zu einem separaten Schulhaus einen Überschlag von 560 fl 39 kr u. gab selben an das Generalcommissariat Kempten ein. 1811. Schule.

2. das Heiligen-Städele, welches geeignet ist, die Kirchengeräthschaften aufzubewahren, u. dann etwa den Zehent v. Selbensberg einzulegen.

3. die Dreifaltigkeits Kapell wird als Eigenthum der Kirche angesehen, weil selbe immer die dahinfallenden Opfer bezieht. Ist bedürftig einer Reparatur am Dach. Dreifaltigkeitskapelle.

1275. Walkmarus Camerarius de Chemenat curiam in Becstetin sibi a dilecto avunculo suo Bartholomeo de Wale, nomine Domini Eberhardi de Phorzheim jure proprietario donatum et traditum, ad petitionem ipsius Eberhardi Militis de Phorzheim monasterio Steingaden. Habuit ad hoc faciendum consensum preterea Domini Eberhardi memorati. Testes: Oul. capellanus de Chemenat, Marqu. Notarius de Chemenat, Ch. prepositus de Routlandriet, H. prepositus de Calhoun, R. de Rickenbach, H. Willicus de Widergeltingen, H. dictus Mutingar (Mutingar) et aliquam plures. Acta sunt hec apud Perktaldshausen (sic), anno Domini 1275. XIII. Kal. Marcii. Mon. boica VI (Steingad) p. 537. Ruderatsried.

Bertholdshofen halte ich eher für Esco, als Eckt. Das Städele war für jene Zeit fest (castra aestiva). Es hatten dort 1000 Mann Platz. Mündl. Äusserung H. Ltn. Willi. $\frac{10}{5}$ 81. (Oberger Oberdorf, jetzt Oberdorf-ner bei.) Römisches.

(Bertholdshofen.)

1763. Anno 1763 den 14. Junii hat Herr Ulrich Jully Pfarrer in Berthelzhofen das andere Mahl nach verflossenen 50 Jahren als Priester die erste heyl. Mess widerumb gehalten, hat ihme das ganze Capitell von der Geistlichkeit ihme gedient, auch bei 150 gemeine Leith die auch an der Mahlzeit beygewohnt. pro memoria. Urbarium der Pfarrkirche in Oberdorf.

Secundiz des Pfarrers Julius.

1260 @ (Dienstmannen zwischen Iller u. Lech von 1268.) Bidingen (augsburgisch) Die Brüder Heinrich u. Otto von Bidingen geloben um 1260. unter Bestätigung des Augsburger Bischofs Hartmann, dem Probst v. St Gertraud in Augsburg als Besitzer der Kirche Bidingen über ihr herkömmliches Vogtrecht hinaus nicht zu belästigen. Ohne jeglichen Grund aber macht man diese Brüder zu Vögten des Augsburger Bischofs, welche zu Bertholdshofen ihren Sitz gehabt hätten; denn keine gleichzeitige Quelle weiß etwas von einer solchen Burgvogtei zu berichten. Dr Baumann, Allgäu. S. 537. (9. Heft)

1381. So bedrohlich fanden die Städte auch jetzt wieder diese Gesellschaften (die von Löwen, von St Wilhelm u. St Georg) daß sie 1381 gegen dieselben berieten u. wirklich kamen sie noch in diesem Jahre mit dem Löwenbunde in Fehde, welche zum Theile auch im Ostallgäu ausgefochten wurde. Die Städte griffen nämlich auch den Augsburger Bischof als Glied des Löwenbundes an, u. verheerten sein Gebiet. Damals verbrannten die Augsburger des Bischofs Burgen Oberdorf u. Bertoldshofen. Dagegen ließ der Bischof die Kaufmannsgüter, welche aus Venedig kamen, durch seine Ritter von Schwangau, Freiberg, Hohenegg (Clam u. Moser bei Füßen wegnehmen. Dr Baumann, Allgäu. II, 28. (11. Heft)

Die Burgen verbrannt.

Bur

Burg Oberdorf.

1388 im September (im Krieg des Städtebundes gegen den Adel) zwang die Stadt Kempten die Edelleute Heinz v. Landenstein, Kunz v. Landenstein, Vogt zu Rettenberg, Heinrich v. Rauns zu Fischen, Friedrich von Ellerbach, Chorherrn zu Augsburg, Ulrich Sirant, Vogt zu Nesselwang u. Bertoldshofen, u. Konrad von Rotenstein, Vogt zu Mattsies, im Namen des Städtebundes zum Gelöbnisse, 3 Jahre lang nicht wider die Städte zu handeln u. deren Feinden weder Speise noch Kundschaft, weder Zeug noch Rat zukommen zu lassen. Dr Baumann, Allgäu. II, 29.

1366. Im Jahre 1366 endlich war nach dem ausdrücklichen Zeugnisse des damals geschriebenen Urbars des Augsburger Bischofs auch Bertholdshofen eine Stadt. Wann aber dieser Ort Stadtrecht erhalten hat, u. wie seine städtische Verfassung war, wissen wir nicht. Auch die Zeit wann Bertholdshofen wieder zum Dorfe herabsank, u. die Gründe, weshalb dies geschah sind uns unbekannt; wir dürfen jedoch vermuthen, daß die Zerstörung von Bertholds-
1381. hofen durch die Reichsstädte 1381 (s. II. 28... (oben S. 78)) dem städtischen Wesen des Ortes ein plötzliches Ende bereitet hat. Dr Baumann, Allgäu II, 299.

Bertholdshofen eine Stadt.

79.

(Bertholdshofen.)

(Hagmoos) Forts. v. S. 30 u. 36.

(1882) Kapelle zu Hagmoos. Dieselbe wurde vor einigen Jahren – unter H. Pfarrer Lichtberger von Bertholdshofen – restauriert u. insbesondere mit einem neuen hübschen Altar in goth. Styl versehen, an welchem 3 geschnitzte Bilder angebracht sind, nämlich in der Mitte das Muttergottesbild mit dem Jesuskind, u. zu beiden Seiten der Hl Joseph u. Johannes der Täufer. Die beiden letzteren sind gut geschnitzt u. gefaßt. Das Muttergottesbild ist das alte, nur neu gefaßt, u. das Gesicht der seligsten Jungfrau, wie jenes des Christuskindes kohlschwarz, mit rothen Lippen. – Die Decke im Chore zeigt S. Joachim u. Anna al fresco, jene des Schiffes ein größeres Bild mit der Inschrift: „Walch fecit 1762." (Er war ein Maler v. Kaufbeuren) Hinter dem am Altare im Meßgewande stehenden Heiligen erscheint die (schwarze) Muttergottes mit dem Jesus Kinde. Auf der Altarstufe kniet links (v. Beschauer) ein Engel mit dem Rauchfasse, rechts ein Diakon. Zu beiden Seiten stehen die Assistenten des Heiligen, welcher ein Bischof zu sein scheint, der ~~links~~ hält der eine den Stab, der andere die Mitra, (beide im Pluviale) rechts ein dritter den Weihwedel. Dort auch steht ein 2. Levite u. in einem Oratorium ein fremder Geistlicher. Aus dem die ganze Gestalt der Muttergottes umgebenden Nimbus (~~dm~~ Mandorla) fahren Blitze. Die hier dargestellte Legende ist mir unbekannt. (Vielleicht die „Engelweihe" von Einsiedeln?) –

Kapelle.

1762.

Zur Zeit hängen nur 2 gemalte Votivbilder in der Kapelle. Das eine vom J. 1831 stellt eine Mutter (in altbayerischer Tracht, mit einer Pelzmütze) mit einem auf dem Boden liegenden Kinde, das andere (ohne Jahrzahl) einen im Freien bei einem Holzstoße liegenden von einem Hunde angefallenen Mann dar. (Augenschein vom 14. Juli 1882.)

(Hausen.) Forts. v. S. 20. 28. 36.

1685. Vergleich sämtlicher Gemeindsleute von Hausen über verschiedene Punkte ihrer Gemeindeordnung, v. 28. Febr. 1685. Siehe die [illegible] Landgerichts Oberdorf (6 Seiten).

Ist noch nicht registrirt. 19/2 85.

Bertholdshofen.

Pfarrer.

Seldner Hans. 1446. 44. 1451. (stiftet einen Jahrtag. S. 44)
Häntzler Johann. 1458 (S. 43.) – stiftet einen Jahrtag. 43. (Pfarrer zu Burk. 38 (1458))
Brottbeck Hans. (vor 1475. 45. 39.
Elmayr Michel. 1475. (45) Verweser.
Mair Michel 1475. Vikari. 39.
Visener Hans, 1483. Vikari 40? 39.
Herman Hildbrand. 1490 Pfarrer 46. 1498 Vicari. 47. 1506. dsgl. 1511. dsgl. 1512. Verweser der Pfarr. 48. 1490 Verweser der Kirche zu Burk. 40. Vikari zu Bertholdshofen. l. c. 1492. Vicari l. c. (u. Burk) 1504. Vicari (u. Burk.) 41.

1558–1572 Brenzing Leonhard. + $\frac{14}{6}$. Grabstein. (S. 18

1601. Sedelhof Hieronymus. $\frac{28}{2}$. 1614. 2. Okt. (Thaler) – 1580. S. 24.
1615. ~~Winkelhofer~~ Jakob, bestellter Vicari. 9. Aug. 41.
1623. Sp~~äur (al. Spörer)~~ ever Michael, Mag. Dekan. 1624. 1625. 1626. 1628. 31. Aug. 41. S. 20. 23
– 1634. gestorben zu Tramin in Etschland. 48.

1638. { Stainer Balthasar, Pf. zu Altdorf u. Bertholdshofen. S. 33
1659. { " " Pfarrer zu Bertholdshofen 1660. 1641. "

1660 Telin Matthäus, parochus. 1666. $\frac{16}{3}$. 1662. 1672. 1660. 48. + 1682. $\frac{24}{1}$. 49.
1677–1721 Lutz Johann + $\frac{17}{4}$. 1707. Oberthingau. 19. (Kammerer) Grabstein. (S. 18.)

1721–1765 Julius (Johann) Ulrich. + $\frac{16}{2}$. 1723. 41. (1721 an Bertholdsh. S. 54) 9. Jul. 1721) praesentatus $\frac{12}{5}$. Grabstein. (S. 18)
1765–1790 Baldauf Johann Michael. + $\frac{12}{12}$. al. 17 (S. 53) 12. (1776 $\frac{27}{2}$. Capitelkammerer. Grabstein. (S. 18)
1791–1800. Ried Johann Franz. v. Oberdorf, geistl. Rat (+ 1812 zu Oberdorf.) S. 52. Baumann. Oberd. S. 249.
1800 – Müller Anton. 23. Okt. (S. 52) 1803.

Bückele Johann Michael, Bickele 1823.

1828–1865 Lob. Franz Xaver v. Oberschwarzenberg. + $\frac{28}{4}$ 65. Grabstein.
1865–1881 Eichberger Jos. von Augsburg. (Dekan Pfarrer in Obergünzburg)
1881. Storf Benignus von Aufkirch. (Nov. 1881)
Schmid Fz. Xaver +

Burk.

Pfarrer.

1458. Eberhart der Haintzeler (S.38.)

(Burk.) (Forts. v. S. 43.)

Gottesdienstordnung. (Siehe S. 73.) v. 1795.

Gottesdienste.

(1795.) An Sonntagen wird der Ordinari Gottesdienst mit Predig u. Amt wechselweis zu Bertholdshofen u. Burk gehalten, trifft also den andern Sonntag auf Burk; doch so, daß alle hohe Fest des Herrn, unser Frau u. Aposteltäg, das Patrocinium, die Kirchweihe, St. Michaeli u. St. Rochustag zu Bertholdsh. gehalten werden, mithin geht man den nächsten Sonntag nach solchen Festen wiederum auf Burk. Das Patrocinium S. Sebastiani wird ebenfalls in Burk abgehalten. Die Kirchweih ist am ersten Sonntag nach Gregori. An der Nachkirchweih wird ein Vigil u. Seelamt für die Abgestorbenen gehalten. - Am Montag nach gehaltener Kirchweih wird auch Austheilung des Brodes an Hausarme.

Brodaustheilung an Arme.

Am Festtage aller Heiligen wird um ½ Uhr Nachmittag daselbst die Todten-Vesper gehalten, ein Rosenkranz u. Litanei der Abgestorbenen gebetet u. die Procession um den Kirchhof unter Absingung des Libera vorgenommen. (Am Rande, doch wieder ausgestrichen: u. das Kirchenbrod den Hausarmen ausgetheilt.) In der Charwoche u. am H. Pfingstabend werden die Ceremonien d. Taufweihe nur allhier (d. i. in Bertholdsh.) gehalten.

Kirchenbrod-Austheilung.

An der Himmelfahrt Christi geht man Nachmittags zu Burk um die Felder unter Absingung der 4 Evangelien. — Am H. Kreuzerfindung wird ein Amt gehalten: die Einwohner v. Burk halten an diesem Tage Feiertag.

Felderumgang.

Am Fest des Apostels Jakobus Amt u. Predigt, weil ehemals Oberdorf u. Sulzschneid mit dem Kreuz kommen.

Kreuzgänge v. Oberdorf u. Sulzschneid.

Alle Wochen wird eine H. Mess gelesen für die adelich Frassische Familie; die soll gewöhnlich am Montag gehalten werden. (S. 74 heißt es bei den gestifteten Jahrtägen: „Für den Hochwohlgebohrnen Herrn Heinrich Frass v. Hochadeliche Familie mit Vigil u. 3 H. Messen (im Nov.). Dann sind weiters für erwehnt Hochadeliche Familie jährlich 52 Wochenmessen zu applicieren, wovon welch vorstehenden ein jeweiliger H. Pf. 26 Metzen Korn von denen 2 Bauern in Leichmatshofen jährlich zu beziehen hat.")

Jahrtag für Heinrich Frass u. Wochenmessen.

Endlich, weil Burk die pfarrliche Gerechtsamen besitzt, so muß daselbst getauft, versehen u. begraben werden. Die Hochzeiten aber werden im Pfarr Gotteshaus zu Bertholdsh. copuliert.

Pfarrliche Rechte v. Burk.

1803. Herr Anton Brückner sel. gewester Rath u. bürgerl. Bürgermeister in Kempt legirt zu einem ewig gestifteten Jahrtag für sich, seine Eltern u. Anverwandten zum Gotteshaus Burk (Vigil u. Seelamt.) 165 fl.

Jahrtag eines Kemptners.

1831. Die Kirche in Burk wurde im J. 1831 um 12' verlängert. Vorher schloß die Kirche mit einem westlichen Giebel ab. dieser wurde nicht mehr erneuert sondern dafür ein „Walm" (Walmdach) errichtet. (Anton Linder, Baumeister v. Oberdorf, 62 J. alt. $\frac{2}{12}$ 83.)

Vergrößerung der Kirche.

1884 wurde das Satteldach der Kirche (d. i. wohl des Kirchturms) zu Burk um 2½ Meter erhöht. - Martin Rader v. Stetten ~~14~~ $\frac{24}{1}$ 1885.

(Burk.) (Forts. v. S. 43.)

Gottesdienstordnung. (Siehe S. 75.) v. 1795.

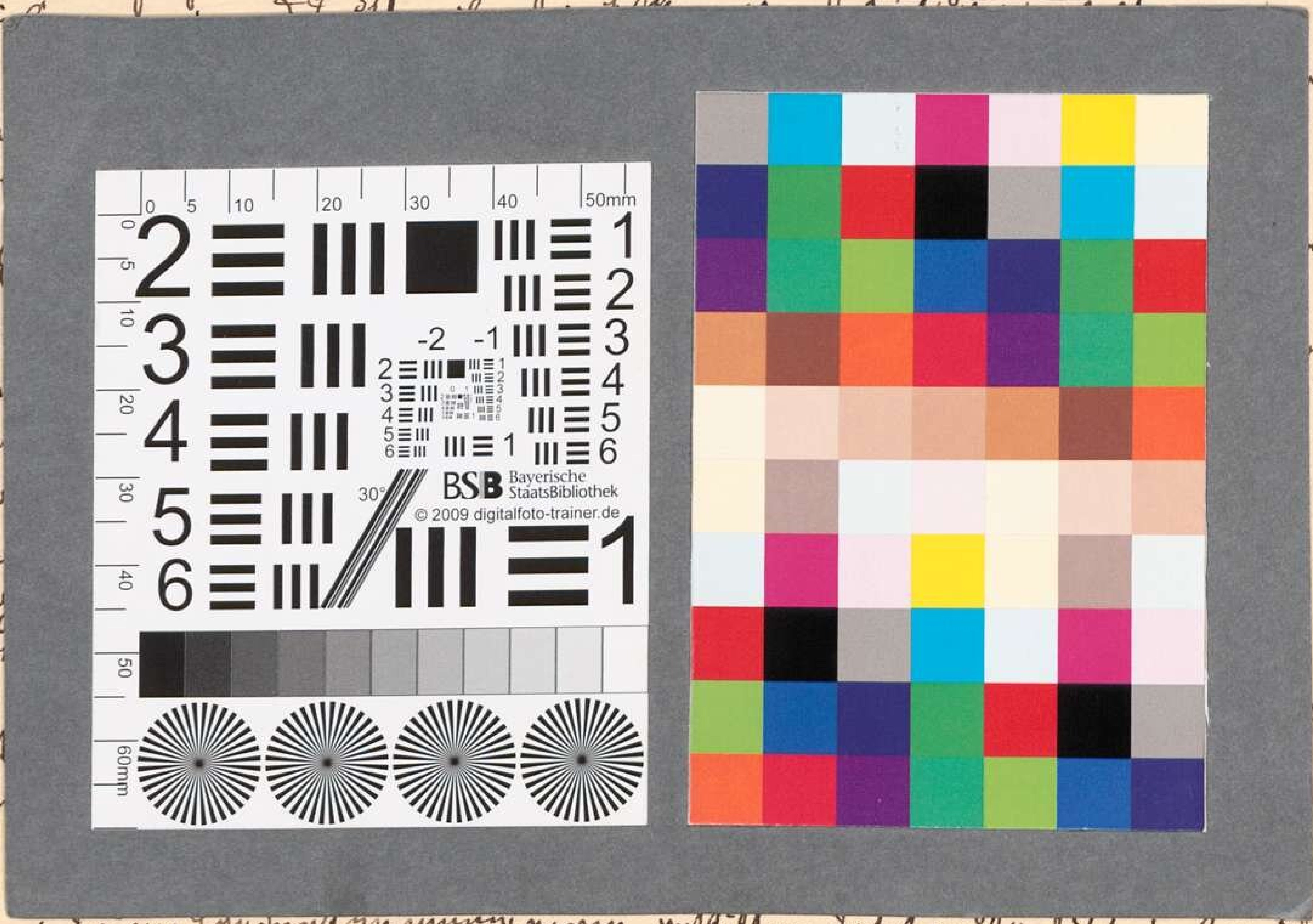
(1795.) An Sonntagen wird der Ordinari Gottesdienst mit Predig u. Amt wechselweis zu Berchtoldshofen u. Burk gehalten, trifft also den andern Sonntag auf Burk, doch so, dass alle Jahr Fest des Herrn, unser Frau u. Aposteltäg, das Patrocinium, die Kirchweihe, St Michaeli u. St. Rochustag zu Bertholdsh. gehalten werden, mithin geht man den nächsten Sonntag nach solchen Festen hernach wiederum auf Burk. Das Patrocinium S. Sebastiani wird ebenfalls in Burk abgehalten. Die Kirchweih ist am ersten Sonntag nach Gregori. An der Nachkirchweih wird ein Vigil u. Seelamt für die Abgestorbenen gehalten. Am Montag nach gehaltener Kirchweih ~~wird~~ auch Austheilung des Brodes an Bauern.

Gottesdienste.

Brodaustheilung an Arme.

Am Festtage aller Heiligen wird um ½ Uhr Nachmittag daselbst die Todten-Vesper gehalten mit Aussetzung u. Litanei der Abgestorbenen gebetet u. die Procession um den Kirchhof unter Absingung des Libera vorgenommen. (Am Rande, dafür wieder ausgestrichen: u. das Kirchenbrod den Bauern ausgetheilt.) In der Charwoche u. am H. Pfingstabend werden di

Kirchenbrod-Vertheilung.


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2009 digitalfoto-trainer.de

ldüngung.

ungänge v. Oberdorf u. Salzschneid.

hrtag für Heinrich Fäss u. dessen

liche Rechte v. Burk

hrtag eines Reinerts.

ster in Kirms gestifteten Jahrtag für sich, seine Eltern u. Anverwandten zum Gotteshaus Burk (Vigil u. Seelamt.) 165 fl.

1831. Die Kirche in Burk wurde im J. 1831 um 12' verlängert. Vorher schloss die Langrichtung der Kirche mit einem westlichen Giebel ab. Dieser wurde nicht mehr erneuert Kirche. sondern dafür ein "Walm" (Walmdach) errichtet. (Anton Linder, Baumeister v. Oberdorf, 62 J. alt. 2/12 83.)

1884 wurde das Satteldach der Kirche (d. i. wohl des Kirchthurmes) zu Burk um 2½ Meter erhöht. Martin Rader v. Steufen ~~14~~ 24/1 1885.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fischer, Ludwig Wilhelm

Nachlass von Ludwig Wilhelm Fischer (1817-1890) – BSB Fischeriana

Bd.: 2,1

Oberdorf 1817-1890

Fischeriana 2.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00108370-2
BSB-Hss Fischeriana - BSB-Hss Fischeriana 2.1